Dr. Annette Vosswinkel, Annette Starosta,
Filitsa Karidi, Bilkis Sterner

C1

C1 super

ZERTIFIKAT

LEHRERBUCH

ΧΡΗΣΤΟΣ ΚΑΡΑΜΠΑΤΟΣ
ΓΕΡΜΑΝΙΚΕΣ ΕΚΔΟΣΕΙΣ



t.me/deutsch_mit_armin

ΧΡΗΣΤΟΣ ΚΑΡΑΜΠΑΤΟΣ
ΓΕΡΜΑΝΙΚΕΣ ΕΚΔΟΣΕΙΣ

Πεντέλης 31, 153 43 Αγ. Παρασκευή - Αθήνα
Τηλ. 210 600 7801-2 Fax 210 600 7800
www.karabatos.gr info@karabatos.gr

Lektorat: Aliki Balser
Korrekturen: Ulla Ripp

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

1. Auflage

© 2014 CHR. KARABATOS - Verlag, Athen
Umschlaggestaltung, Layout und Herstellung: ms design, Athen

Printed in Greece
ISBN 978-960-6675-17-1



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

L e h r e r b u c h

VORWORT

Das vorliegende Lehrerbuch zu „Zertifikat super C1" enthält das komplette Kursbuch mit 10 Übungssätzen. Jede Kursbuchseite entspricht einer Seite im Lehrerbuch. Auf jeder Seite wurden die Lösungen eingefügt und farblich hervorgehoben (rot). Am Seitenrand befinden sich zusätzlich, wo es sich anbietet, Tipps für die Unterrichtenden.
Darüber hinaus bietet das Lehrerbuch noch folgende Materialien für die LehrerInnen:

- eine übersichtliche Darstellung des Aufbaus der Prüfung sowie der Punktevergabe
- die Transkriptionen der Hörtexte
- didaktische Hinweise und Redemittel zum Schriftlichen Ausdruck
- Hinweise und Redemittel zum Mündlichen Ausdruck
- eine Liste der im Kursbuch vorkommenden Themen
- Antwortbögen als Kopiervorlage für die LernerInnen
- eine Kopiervorlage zur Niederschrift der Leistungen der LernerInnen



t.me/deutsch_mit_armin

Inhaltsverzeichnis

Aufbau der Prüfung und Punktevergabe 3

Leseverstehen – Teil 1, Teil 2, Teil 3

Test 1 8
Test 2 14
Test 3 20
Test 4 26
Test 5 32
Test 6 38
Test 7 44
Test 8 50
Test 9 56
Test 10 62

Hörverstehen – Teil 1, Teil 2
(mit Transkriptionen)

Test 1 70
Test 2 78
Test 3 86
Test 4 94
Test 5 103
Test 6 111
Test 7 119
Test 8 127
Test 9 135
Test 10 143

Schriftlicher Ausdruck – Teil 1, Teil 2

Didaktische Hinweise für SA Teil 1 152
Redemittel für SA Teil 1 154

Test 1 158
Test 2 162
Test 3 166
Test 4 170
Test 5 174
Test 6 178
Test 7 182
Test 8 186
Test 9 190
Test 10 194

Mündlicher Ausdruck – Teil 1, Teil 2

MA Teil 1: Hinweise zur Prüfung / Redemittel 201
MA Teil 2: Hinweise zur Prüfung / Redemittel 202

Test 1 204
Test 2 206
Test 3 208
Test 4 210
Test 5 212
Test 6 214
Test 7 216
Test 8 218
Test 9 220
Test 10 222

Themenliste 225

Antwortbögen (Kopiervorlagen) 226

Kopiervorlage zur Niederschrift der Leistungen 231



t.me/deutsch_mit_armin

Aufbau der Prüfung und Punktevergabe

Prüfungsteil	Dauer	max. Punktzahl	Mindestpunktzahl
LV	70 Minuten	25	
LV 1	25 Minuten	10	
LV 2	30 Minuten	10	
LV 3	15 Minuten	(10 x 0,5 =) 5	
HV	40 Minuten	25	
HV 1	15 Minuten	10	
HV 2	25 Minuten	(10 x 1,5 =) 15	
SA	80 Minuten	25	
SA 1	65 Minuten	20 *(Bewertungskriterien s. S. 4)*	
SA 2	15 Minuten	(10 x 0,5 =) 5	
schriftlich insgesamt (LV, HV, SA)	190 Minuten	75	45*
MA	15 Minuten	25 *(Bewertungskriterien s. S. 5)*	15**
MA 1	ca. 7 Minuten	12,5	
MA 2	ca. 8 Minuten	12,5	

Die C1-Prüfung wird als Ganzes abgelegt. Um sie zu bestehen, muss man im schriftlichen Teil (LV, HV und SA) * mindestens 45 Punkte, im mündlichen Teil (MA) ** mindestens 15 Punkte erhalten haben. Wenn eine der beiden Voraussetzungen nicht erfüllt ist, muss die gesamte Prüfung wiederholt werden.

Bei bestandener Prüfung werden folgende Prädikate verteilt:

Prädikat	erreichte Punktzahl
sehr gut	100 – 90
gut	89,5 – 80
befriedigend	79,5 – 70
ausreichend	69,5 – 60

t.me/deutsch_mit_armin

Bewertungskriterien Schriftlicher Ausdruck Teil 1

Der Schriftliche Ausdruck (Teil 1) wird nach 4 Kriterien bewertet.

Kriterium	max. Punktzahl
1. Inhaltliche Vollständigkeit	4
2. Textaufbau / Kohärenz	5
3. Ausdrucksfähigkeit	5
4. Korrektheit	6

zu Kriterium 1: Hier wird die Schlüssigkeit und die angemessene Darstellung der Inhaltspunkte bewertet. Die maximale Punktzahl wird erreicht, wenn alle Inhaltspunkte schlüssig und angemessen dargestellt wurden. Bei Themaverfehlung gibt es 0 Punkte.

zu Kriterium 2: Bewertet werden die Textgliederung, der (richtige) Gebrauch von Konnektoren und die Textkohärenz. Liest sich der Text sehr flüssig, ist die maximale Punktzahl erreicht. Bei längeren unlogischen Textpassagen werden 0 Punkte vergeben.

zu Kriterium 3: Die Beherrschung sowie die Weite des Wortschatzspektrums stehen hier im Mittelpunkt. Ist die Wortwahl sehr gut und angemessen, wird die volle Punktzahl vergeben. Ist der Text größtenteils unverständlich, wird er mit 0 Punkten bewertet.

zu Kriterium 4: Ausschlaggebend ist die Richtigkeit in Morphologie, Syntax, Orthographie und Interpunktion. Weist der Text nur sehr kleine Fehler auf, ist die maximale Punktzahl erreicht. Ist der Text wegen der großen Fehlerzahl insgesamt nicht zu verstehen, wird er mit 0 Punkten bewertet.

Wenn eines der Kriterien mit 0 Punkten bewertet wurde, ist die Punktzahl für den SA Teil 1 insgesamt 0.



t.me/deutsch_mit_armin

Bewertungskriterien Mündlicher Ausdruck (Teil 1 und 2)

Die mündliche Prüfung beim Goethe-Zertifikat C1 ist eine Paarprüfung.
Jeder Teil des Mündlichen Ausdrucks wird nach 5 Kriterien bewertet.

Kriterium	max. Punktzahl
1. Erfüllung der Aufgabenstellung (MA 1: Produktion, MA 2: Interaktion)	2,5
2. Kohärenz / Flüssigkeit	2,5
3. Ausdruck	2,5
4. Korrektheit	2,5
5. Aussprache / Intonation	2,5

zu Kriterium 1:
MA Teil 1: Hier geht es um die inhaltlich angemessene und ausführliche Produktion eines kurzen Vortrags. Ist der Vortrag inhaltlich sehr gut und sehr ausführlich, ist die volle Punktzahl erreicht. Ist er jedoch viel zu kurz oder gibt es kaum zusammenhängende Sätze, werden 0 Punkte vergeben.
MA Teil 2: Bewertet wird die Gesprächsfähigkeit. Die maximale Punktzahl erhält man, wenn man sehr gesprächsfähig und interaktiv ist. Bei großen Schwierigkeiten, am Gespräch teilzunehmen, erhält man 0 Punkte.

zu Kriterium 2: Verknüpfungen, das Sprechtempo und die Flüssigkeit werden hier beurteilt. Spricht man klar zusammenhängend und in angemessenem Tempo, wird die volle Punktzahl vergeben. Spricht man so abgehackt, dass vieles unklar bleibt, wird die Leistung mit 0 Punkten bewertet.

zu Kriterium 3: Ausschlaggebend sind hier Wortwahl, der Gebrauch von Umschreibungen und die Wortsuche. Wählt man die Wörter sehr gut aus, benötigt man kaum Umschreibungen und sucht man nur selten nach den geeigneten Wörtern, erhält man die maximale Punktzahl. Bei einfachster Ausdrucksweise und häufig schweren, das Verständnis behindernden Fehlgriffen gibt es 0 Punkte.

zu Kriterium 4: Bewertet wird hier die Richtigkeit in Morphologie und Syntax. Wenn es nur sehr vereinzelt zu Regelverstößen kommt, erhält man die volle Punktzahl. 0 Punkte werden vergeben, wenn das Verständnis aufgrund der vielen Fehler weitgehend bzw. fast ganz verhindert wird.

zu Kriterium 5: Laute, Wortakzent und Satzmelodie stehen im Vordergrund. Die maximale Punktzahl ist mit einem kaum wahrnehmbaren fremdsprachlichen Akzent erreicht. 0 Punkte gibt es, wenn Aussprache und Intonation so stark von der Standardsprache abweichen, dass das Verständnis unmöglich ist.



t.me/deutsch_mit_armin

t.me/deutsch_mit_armin



Zertifikat super C1

L e h r e r b u c h

L e s e v e r s t e h e n L V



t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - LV 1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Abireise

00 *Die Schulzeit ist vorbei, die anstrengenden Abiturprüfungen endlich geschafft. Was liegt näher, als diesen*
11 *Abschluss eines Lebensabschnitts im Rahmen einer* **Abireise** *mit den Leuten zu feiern, die einen über eine*
22 *lange Schulzeit hinweg begleitet haben. Bei einer Abireise steht aber nicht die Erholung, sondern eher das Vergnügen im Vordergrund. So stellen Reisende an eine Abireise andere Anforderungen als an eine normale Pauschalreise.*

Anbieter

Abireisen werden zwar teilweise auch von den Reiseveranstaltern angeboten, die hauptsächlich die normalen Pauschalreiseangebote im Programm haben, doch gibt es hier vermehrt Anbieter, die sich auf Abireisen bzw. Abschlussreisen **spezialisiert haben**. Diese haben neben den normalen Reiseangeboten auch
33 zahlreiche weitere Serviceangebote im Programm, die von den Teilnehmern einer Abireise als unverzichtbar angesehen werden.

Anforderungen

Bei Abireisen stehen Kultur und Erholung erst an zweiter, wenn nicht gar an dritter Stelle. Die Teilnehmer an einer Abireise wollen vor allem eins: Party, Spaß und nochmals Party.

Betreuung

Im Gegensatz zu Pauschalreisen werden die Teilnehmer einer Abireise bereits von Anfang an von fachkun-
44 digem Personal betreut. Diese organisieren das Programm, koordinieren die Events und begleiten die Teilnehmer bei ihren Ausflügen. Gleich Animateuren in einem Urlaubsclub halten die Betreuer die Stimmung immer auf dem Höhepunkt und schreiten auch schon mal bei Unstimmigkeiten schlichtend ein.

An- und Abreise

Damit das Feiern nicht erst am Urlaubsort losgehen muss, werden Abireisen vorzugsweise mit dem Bus
55 angetreten. Hier können die Teilnehmer gleich mit dem Feiern anfangen. Die Busse verfügen in der Regel über eine gute Musik- und/oder auch Videoanlage, sodass bereits im Bus die erste Party steigen kann.

Hotels / Unterkünfte

Da Abireisende auch in ihren Hotels teilweise noch weiterfeiern möchten und hier in der Regel 4-Sterne-Hotels nicht gerade geeignet sind, werden für Abireisen spezielle Jugendhotels in das Angebot mit aufge-
66 nommen. Diese Hotels verfügen auch über genügend Mehrbettzimmer, da diese Art der Unterbringung schon aus Kostengründen sehr gefragt ist.
Die Kosten der Verpflegung sowie der Getränke sind bei den meisten Angeboten bereits mit einbegriffen. Diese all-inclusive-Angebote schonen zudem auch die Urlaubskasse.

Tagesangebot

Da die Party bei einer Abireise in der Regel nicht erst abends anfängt, gehört auch vor allem der Spaß am
77 Pool bzw. am Strand mit dazu. Auch entsprechende Ausflüge, deren Teilnahme meist freiwillig ist, sollten hier angeboten werden.

Abendangebot

Die Veranstalter der Abireisen führen die Teilnehmer in der Regel in die angesagtesten Diskotheken und Clubs ihres Urlaubsortes. Teilweise erhalten die Teilnehmer dort dann auch spezielle Nachlässe oder gar
88 Rabattkarten, sodass sie hier vergünstigte Getränke konsumieren können.

Preise

Da es sich bei den Teilnehmern von Abireisen meist um Jugendliche mit keinem eigenen Einkommen handelt, spielt der Preis pro Person eine große Rolle. Dies wissen auch die Veranstalter und werben mit teil-
99 weise sehr guten Preisangeboten, wobei hier aber immer das Preis-/Leistungsverhältnis genauestens überprüft werden sollte.

Altersbeschränkungen

Das Angebot der Abireise-Veranstalter ist hauptsächlich auf volljährige Personen zugeschnitten. So sind bei diesen keine Jugendschutzgesetze berücksichtigt worden, sodass die Teilnehmer an einer Abireise mindes-
100 tens 18 Jahre alt sein müssen. Teilweise akzeptieren die Veranstalter aber unterschriebene Einverständniserklärungen der Eltern, die einem noch nicht volljährigen Jugendlichen ausdrücklich die Teilnahme an der Abireise genehmigen.

4

00 Abiturprüfungen: Auflösung eines Kompositums (*Abiturprüfungen*) → Verwendung eines Bestandteils (Abitur) // eine Prüfung schaffen = eine Prüfung bestehen

22 Vergnügen: Substantiv (*Vergnügen*) → Verb (sich vergnügen)

44 betreut: Verb (*betreut / betreuen*) → Substantiv (Betreuer, s. auch im Text, etwas weiter unten) // Endung -er zur Ableitung von Berufsbezeichnungen von Personen: lehren → Lehrer, malen → Maler, vertreten → Vertreter

55 dem Bus: Dativ (*dem Bus*) → Akkusativ (den Bus)

66 aus Kostengründen: impliziert immer, dass Kosten niedrig gehalten werden sollen

77 freiwillig: Prädikatives Adjektiv (*freiwillig*) → attributives Adjektiv (ohne Artikel, Dativ) (freiwilliger)

88 vergünstigte: Akkusativ (*vergünstigte*) → Dativ (vergünstigten)

99 Preis-/Leistungsverhältnis: Auflösung eines zusammengesetzten Ausdrucks (*Preis-/Leistungsverhältnis*) → Verwendung eines Bestandteils (Leistungen) // welche Leistungen in einem bestimmten Preis inbegriffen sind

100 Einverständniserklärungen: Akkusativ Plural (*Einverständniserklärungen*) → Akkusativ Singular (Einverständniserklärung)

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 1 - Test

1

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10). *(siehe Kopiervorlage LHB)*
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Viele Schüler feiern das bestandene ___(0)___ und das Ende der Schulzeit mit einer gemeinsamen ___(1)___, bei der sie sich vor allem ___(2)___ wollen.

0 Abitur
1 (Abi)Reise
2 vergnügen//amüsieren//unterhalten

Es gibt zwar auch Reiseveranstalter, die Abireisen neben Pauschalreisen in ihrem Angebot haben, doch werden die Anbieter, die sich auf Abi- und ähnliche Reisen ___(3)___, immer zahlreicher.

3 spezialisieren

Im Unterschied zu Pauschalreisen werden Abireisende von fachkundigem Personal betreut. Diese ___(4)___ organisieren das Programm und begleiten die Teilnehmer überallhin. Um bereits von Anfang an die Möglichkeit zum Feiern zu bieten, wählen die meisten Anbieter den ___(5)___ als Transportmittel – was zudem billiger ist. Auch die Hotels werden speziell danach ausgesucht, ob sie über Mehrbettzimmer verfügen und all-inclusive-Angebote haben, damit die ___(6)___ niedrig gehalten werden.

4 Betreuer//Leiter
5 Bus
6 Kosten//Preise

Das Unterhaltungsangebot umfasst neben Ausflügen mit ___(7)___ Teilnahme natürlich auch den Besuch der beliebtesten Discos und Clubs am Urlaubsort, wo jedoch auch oft dafür gesorgt wird, dass die Teilnehmer Getränke zu ___(8)___ Preisen konsumieren können.

7 freiwilliger
8 vergünstigten//ermäßigten//günstigeren//günstigen

Die Kostenfrage ist bei Abireisen natürlich besonders wichtig, doch sollte man immer genau überprüfen, welche ___(9)___ im jeweiligen Preis inbegriffen sind.

9 Leistungen

Teilnehmen können an den Abireisen normalerweise nur Volljährige, außer wenn der Veranstalter eine schriftliche ___(10)___ der Eltern akzeptiert, mit der diese die Teilnahme genehmigen.

10 (Einverständnis)Erklärung

t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - LV2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Positive Aspekte zweisprachiger Kindererziehung
2. Negative Aspekte zweisprachiger Kindererziehung
3. Einsatz von Hilfsmitteln
4. Bedingungen für den persönlichen Erfolg
5. Negative Folgen im späteren Leben

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 8)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Fachliche Beratung	
Text X	*eine Sprachexpertin hat Eltern beraten*
Text B	
Text C	
Text D	*in der Fachliteratur kundig gemacht*

Sollte man Kinder aus Mischehen zweisprachig aufziehen oder nicht? Was sind die Vor- und Nachteile? Ist der Erfolg von bestimmten Voraussetzungen abhängig? Mit dem zunehmenden Anteil von Ehen, in denen die Partner verschiedene Muttersprachen haben, sind dies Fragen, die immer mehr Menschen beschäftigen.

Text A

Tay Ho Also, ich bin halb Vietnamesin und halb Deutsche und ich bin in Deutschland aufgewachsen. Mein Vater ist Vietnamese und meine Mutter Deutsche. Das ist in Deutschland eine recht seltene Kombination, denn meistens ist es umgekehrt, weil eben gewöhnlich die deutschen Frauen mit ihren Männern nach Vietnam gehen. Aber meinem Vater hat es in Deutschland so gut gefallen, dass er alles daran gesetzt hat, hier zu bleiben. Und das hat er schließlich geschafft, obwohl es für ihn sicher nicht leicht war. Wegen seiner Arbeit war mein Vater nie viel zu Hause und auch sonst hatten meine Eltern kaum vietnamesische Freunde und Bekannte. Aber damit ich auch das Vietnamesische gut lerne, gab es bei uns zu Hause – wie eine Sprachexpertin meinen Eltern geraten hatte – viele Kassetten mit vietnamesischen Liedern und Geschichten. Die habe ich allein gehört oder auch mit meinem Vater zusammen. Das hat sicher geholfen. Ich bin jetzt 28 Jahre alt, habe Wirtschaft studiert und habe einen guten Job, der allerdings nichts mit Vietnamesisch zu tun hat. Mit meinen Kollegen komme ich eigentlich sehr gut zurecht. Ich kann aber manchmal merken, dass sie mich in gewisser Weise als etwas Exotisches betrachten, weil ich halt seit meiner Kindheit zwei Sprachen gleich gut kann. Und als etwas Exotisches betrachtet zu werden, hat ab und zu seine Vorteile, aber eben nicht immer.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 2 - Test 1

Text B

Bruno Ich lebe in der Schweiz, ich bin hier geboren und habe mein ganzes Leben hier gelebt. Mein Vater stammt aus Italien und deshalb wird bei uns zu Hause Italienisch und Deutsch gesprochen. Das war schon immer so und ich finde das ganz natürlich. Ich bin also zweisprachig. Als Kind kann ich mich nicht erinnern, dass ich je Schwierigkeiten mit den beiden Sprachen gehabt hätte. Ein wichtiger Grund dafür ist sicher, dass die Schweiz und Italien Nachbarländer sind und dass wir deshalb oft italienische Verwandte und Freunde meines Vaters zu Besuch hatten und auch häufig in den Ferien nach Italien gefahren sind. Der häufige Kontakt zu beiden Ländern war also in meinem Fall eine wichtige Voraussetzung, um beide Sprachen gut zu beherrschen. So ist die Zweisprachigkeit, wie gesagt, für mich etwas ganz Natürliches und ich empfinde mich nicht als etwas Besonderes. Die Sprachwissenschaftler sagen ja, dass zweisprachige Kinder in der Regel sprachgewandter, toleranter und anderen Kulturen gegenüber anpassungsfähiger sind. Na ja, ich weiß nicht. Als Kind war ich einmal für einen Monat in Kairo, bei einer ägyptischen Familie. Mit denen bin ich sehr gut ausgekommen und habe auch ein paar Brocken Arabisch aufgeschnappt, sodass ich mich am Ende ganz gut verständigen konnte – was Kinder halt so brauchen. Aber ob das darauf zurückzuführen ist, dass ich zweisprachig aufgewachsen bin, das weiß ich wirklich nicht.

44
11

Text C

Marion Ich hätte ja nie gedacht, dass mich je einmal die Frage beschäftigen würde, ob man Kinder aus Mischehen zweisprachig erziehen sollte. Aber das Leben hält eben viele Überraschungen bereit. Mein Sohn hat nämlich eine Türkin geheiratet und jetzt ist es endlich soweit. Mein erstes Enkelkind kommt bald zur Welt. Na, und da wird diese Frage natürlich brisant. Es ist ja einerseits sicher gut für ein Kind, wenn es von Geburt an zwei Sprachen lernt. Da kann es dann in der Schule sicher viel leichter noch andere Sprachen dazulernen. Man sagt ja immer, die ersten zwei Sprachen sind schwer, danach wird es immer leichter. Aber werden die Kinder mit den zwei Sprachen nicht vielleicht doch überfordert? Und noch etwas anderes: Sprache hat doch immer auch etwas mit Kultur und Wertewelten zu tun. Möglicherweise wird mein Enkel, wie andere zweisprachig erzogene Kinder auch, in seinem späteren Leben Schwierigkeiten haben, die beiden Kulturen und Wertewelten unter einen Hut zu bringen. Solange es in der Familie lebt, sehe ich da keine Probleme, denn mein Sohn und seine Frau haben eine so harmonische Ehe, wie man sie vielleicht selten sieht. Aber später?

11
22
55

unter einen Hut bringen: harmonisch miteinander verbinden

Text D

Norbert Kinder zweisprachig aufziehen oder nicht? Das war eigentlich für uns, d.h. für mich und meine Frau, nie eine Frage, denn wir waren uns auch vor der Geburt unserer Kinder schon einig, dass unsere Kinder sozusagen gleich von Geburt an Deutsch und Spanisch – meine Frau ist Spanierin – lernen würden. Aber wir haben uns vorher natürlich **kundig gemacht. Und in der Fachliteratur stand**, dass man sich konsequent an die Regel halten muss: eine Person – eine Sprache. Also habe ich immer nur Deutsch mit den Kindern gesprochen und meine Frau immer nur Spanisch. Und ich muss sagen, es hat sehr gut geklappt. Aber man muss natürlich sehr diszipliniert sein, insbesondere in einem Fall wie dem unseren, denn wir sprechen beide sowohl Deutsch als auch Spanisch fließend.

(Beispiel)

44

Wir haben auch nach einiger Zeit unser Fernsehen für Satellitenempfang ausgerüstet, damit unsere Kinder auch spanische Kindersendungen sehen können.

33

Manche unserer Bekannten haben uns vor dem „Experiment" gewarnt, weil sie meinten, dass die Kinder die beiden Sprachen durcheinander bringen und keine richtig können. Wir haben es aber trotzdem gemacht, und meine Kinder sprechen inzwischen beide Sprachen perfekt, sodass ich aus eigener Erfahrung sagen kann, dass das kein Problem ist.

22



t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

1. Positive Aspekte zweisprachiger Kindererziehung	
Text A	
Text B	Kinder sind sprachgewandter, toleranter und anderen Kulturen gegenüber anpassungsfähiger
Text C	in der Schule ist es sicher viel leichter noch andere Sprachen dazuzulernen / die ersten zwei Sprachen sind schwer, danach wird es immer leichter
Text D	
2. Negative Aspekte zweisprachiger Kindererziehung	
Text A	
Text B	
Text C	Kinder sind mit den zwei Sprachen überfordert / Überforderung der Kinder
Text D	Sprachen durcheinander bringen, keine richtig können
3. Einsatz von Hilfsmitteln	
Text A	viele Kassetten mit vietnamesischen Liedern und Geschichten, allein gehört oder auch mit meinem Vater zusammen
Text B	
Text C	
Text D	Fernsehen ist für Satellitenempfang ausgerüstet, damit die Kinder auch spanische Kindersendungen sehen können
4. Bedingungen für den persönlichen Erfolg	
Text A	
Text B	häufige Kontakte zu beiden Ländern
Text C	
Text D	sich konsequent an die Regel halten: eine Person – eine Sprache
5. Negative Folgen im späteren Leben	
Text A	als etwas Exotisches betrachtet werden
Text B	
Text C	Schwierigkeiten, beide Kulturen und Wertewelten unter einen Hut zu bringen
Text D	

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

1

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**. *(siehe Kopiervorlage LHB)*

Probe: Krankenschwester für eine Woche

von Cornelia Heßling

Wer möchte seine Winterferien schon (0) Krankenhaus verbringen? Birgit Lembke (15) aus Bonn hat es gemacht – und war begeistert! [21] war sie nicht Patientin, sondern hat im Bonner Malteserkrankenhaus ein einwöchiges Praktikum absolviert.
Die 15-jährige Birgit lernte in dieser Woche sehr viel und wurde dadurch in ihrem Berufswunsch bestärkt. Sie wollte vor allem Erfahrungen sammeln und in die Krankenpflege hineinschnuppern.
Zurzeit geht die Bonnerin noch in die zehnte Klasse, aber [22] möchte sie am liebsten eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin beginnen. „Als Praktikantin durfte ich schon richtig viel mithelfen", sagt Birgit. „Am ersten Tag bekam ich eine Führung durch das ganze Haus. Sehr toll fand ich, dass wir die Arbeitskleidung für diese Woche vom Krankenhaus gestellt [23], denn man wird schon mal schnell schmutzig." Birgits Arbeitstag startete 7 Uhr auf der Station Chirurgie. „Jeden Tag begann ich damit, Frühstück für die Patienten vorzubereiten", berichtet die 15-Jährige. Mit Krankenschwestern und Schülern zusammen wurde dann das Frühstück ausgeteilt und später das Geschirr wieder eingesammelt. „Einmal durfte ich sogar eine Patientin [24]", sagte Birgit.
In der Frühstückspause unterhielt sie sich mit Lernschülern über die Arbeit im Krankenhaus und informierte sich über [25] Gründe den Beruf zu erlernen. Bis zum Mittag hatte sie noch alle Hände voll zu tun mit der Reinigung der Nachtschränkchen, Nachtstühle und der Infusionsständer in jedem Zimmer.
„Alle Krankenschwestern waren sehr nett zu mir und haben mir auch jede Frage [26]", berichtet die Bonnerin. „Es herrscht ein gutes Arbeitsklima unter den Kollegen und ich glaube, das ist auch wichtig in so einer Branche. Hier [27] man teamfähig sein." Punkt 12 Uhr teilte die Praktikantin das Mittagessen aus und half den Patienten an den Mittagstisch.
„Nach dem Mittagessen wurde bei jedem Patienten Puls und Temperatur gemessen. Leider durfte ich [28] zuschauen, da ich davon noch keine [29] habe, aber jeder hat ja mal klein angefangen", meint Birgit. Viele Schwierigkeiten hatte die 15-Jährige nicht. „Ich war erst ein bisschen schüchtern, weil ich Angst hatte, Fehler zu machen, aber das [30] sich schnell, da mir die Krankenschwestern alles erklärt haben", berichtet Birgit. Eine Stunde später war ihr Arbeitstag vorbei und sie ging geschafft, aber zufrieden jeden Tag mit neuen Eindrücken nach Hause.

Beispiel: (0)
X) im — **Lösung: a**
b) ins
c) am
d) an

21
a) Im Gegensatz
X Allerdings
c) Trotzdem
d) Dennoch

22
a) davor
b) damit
X danach
d) daran

23
X bekamen
b) wurden
c) ließen
d) hatten

24
a) verspeisen
b) servieren
c) futtern
X füttern

25
a) dessen
X deren
c) derer
d) denen

26
a) geantwortet
b) gestellt
c) angestellt
X beantwortet

27
a) soll
b) darf
X muss
d) kann

28
X nur
b) kaum
c) erst
d) noch

29
a) Erfahrung
X Ahnung
c) Einsicht
d) Erkenntnis

30
a) setzte
b) verging
X legte
d) verschwand

22 bekamen … gestellt → bekommen + Partizip II = Passivumschreibung, hier: = uns wurde die Arbeitskleidung gestellt (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Passiversatz Ü 24, 25)
24 füttern: jdn. füttern = jdm. Nahrung in den Mund geben, (etw.) futtern = (etw.) mit Lust essen
26 beantworten: eine Frage beantworten ≠ auf eine Frage antworten // ich beantworte dir die Frage ≠ ich antworte dir
29 Ahnung: keine Ahnung haben von etw. ≠ keine Erfahrung haben in etw., nichts wissen von etw.
30 legte: etw. legt sich = hört auf zu existieren // bei *vergehen* und *verschwinden* ist keine reflexive Verwendung möglich

t.me/deutsch_mit_armin

2 Test - LV 1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Eheberatung

Eine gute Eheberatung hat schon manche Ehe gerettet. Was eine Eheberatung ist und wie eine solche Eheberatung abläuft.

Die Eheberatung bezieht sich nicht ausschließlich nur auf Paare, die verheiratet sind. Der Begriff „Eheberatung" stammt noch aus einer Zeit, in der länger währende Beziehungen fast immer zu einer Ehe führten, was heute jedoch nicht mehr notwendig ist. Manchmal wird diese Hilfeleistung auch **Paartherapie** oder **Paarberatung** genannt, da dieser Begriff den Kern der Sache besser definiert, nämlich die Hilfestellung bei der Lösung von Problemen in der Partnerschaft.

Wenn die erste Verliebtheit abgeklungen ist und sich in der Partnerschaft der Alltag breit gemacht hat, kommt es immer öfters **zu** Streitgesprächen und Auseinandersetzungen. Wenn sich diese in einem gewissen Rahmen bewegen, sind sie auch durchaus wichtig für den weiteren Fortbestand der Beziehung. Jeder für sich entwickelt sich ständig weiter und wird durch äußere Einflüsse in seinen Entscheidungen fortlaufend geprägt. Daraus können Konflikte untereinander entstehen. Werden aber aus Unstimmigkeiten Streitigkeiten, die mehr und mehr eskalieren, benötigen die Betroffenen oft Hilfe von unbeteiligten Dritten. Die Streitpunkte sind oftmals Untreue, Eifersucht oder sexuelle Probleme. Auch Kommunikationsprobleme sind oftmals der Grund dafür, dass sich die Partner „nichts mehr zu sagen" haben und „nebeneinanderher leben".

Wenn Sie auf der Suche nach einem geeigneten Ehe- oder Paarberater sind, werden Sie auf eine große Auswahl treffen. Angefangen von „Laientherapeuten", die der Meinung sind, „große Erfahrung im Streitschlichten" zu haben, bis hin zu professionellen und ausgebildeten Psychotherapeuten ist das Feld weit gestreut. Ob Sie sich für eine persönliche oder schriftliche Beratung per E-Mail oder Chat entscheiden, hängt ganz von Ihren Vorlieben ab. Telefonberatungen werden ebenfalls angeboten. Selbst kirchliche Institutionen bieten bereits Hilfe via Internet an.

Wichtig ist vor allem, dass beide Partner den Willen haben, mit der Hilfe eines Fachmannes an dem Fortbestand ihrer Ehe oder ihrer Beziehung zu arbeiten. Sie müssen bereit sein, aus dem eingefahrenen Alltagstrott auch mal ausbrechen zu können und vielleicht einmal andere Wege zu gehen. An einer Beziehung wirklich zu arbeiten, ist nicht unbedingt leicht und kann nicht so nebenbei mitlaufen. Wichtig ist, dass Sie sich über Ihre Gefühle Ihrem Partner gegenüber noch sicher genug sind, um für den Fortbestand der Beziehung zu kämpfen.

Bevor es richtig losgehen kann, wird erst einmal ein erstes „Kennenlern-Gespräch" geführt. Sie können hier vorab schon einmal abschätzen, ob Sie genügend Vertrauen zu Ihrem Berater **fassen** können, um mit ihm ganz offen und ehrlich über Ihre ganz persönlichen Probleme sprechen zu können. Der Berater wiederum wird sich im ersten Gespräch Gedanken darüber machen, wo Ihre Hauptprobleme liegen und welche therapeutischen Maßnahmen er ergreifen möchte, um Ihnen zu helfen. In den danach folgenden Gesprächen werden die Ziele der Eheberatung näher definiert und durch Gespräche und eventuell auch Rollenspiele versucht, die Unstimmigkeiten zu beseitigen. Der Berater wird Ihnen aber keine Lösungsvorschläge für Ihre Probleme machen, sondern Sie lediglich dabei beraten und unterstützen, Ihre Beziehungsprobleme selbst zu bewältigen.

0 **gerettet:** Verb (*gerettet* / retten) → Substantiv (Rettung) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nominalisierung Ü 87, Verbalisierung Ü 88)

1 **Hilfeleistung:** Auflösung eines Kompositums → Verwendung eines Bestandteils (***Hilfe****leistung, Paar****therapie****, Paar****beratung***)

2 **Lösung:** Substantiv (*Lösung*) → Verb (lösen)

3 **kommt:** unpersönlicher Ausdruck (Verb + Präpositionalobjekt) (*kommt es … zu …*) → unpersönlicher Ausdruck mit Modalverb (kann es … zu … kommen)

4 **eskalieren:** Verb (*eskalieren*) → Substantiv (Eskalierung / Eskalation)

5 **benötigen:** Verb (*benötigen*) → mehrteiliges Prädikat: Verb + prädikatives Adjektiv (nötig macht)

6 **auf der Suche:** auf der Suche sein = suchen

7 **Willen:** Substantiv (*Willen*) → Verb (wollen)

8 **Vertrauen:** Funktionsverbgefüge (zu jdm. *Vertrauen … fassen*) → Verb (jdm. vertrauen) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nomen-Verb-Verbindungen Ü 59 - 62)

9 **Hauptprobleme:** Auflösung von Kompositum (Haupt- + Probleme) → Verwendung eines Bestandteils (Probleme) // Haupt- wird durch *größten* wiedergegeben

10 **bewältigen:** Verb (*bewältigen*) → Substantiv (Bewältigung)

10

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV1 - Test 2

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Nicht selten war eine gute Eheberatung die ___(0)___ einer Ehe. Doch bezieht sich der Begriff „Eheberatung" heutzutage nicht mehr nur auf Ehepaare, sondern auf Paare allgemein. Ihr Ziel ist es, den Paaren ___(1)___ zu bieten, damit sie ihre Probleme ___(2)___ können.

0 *Rettung*
1 Hilfe//Beratung//Rat schläge
2 lösen//überwinden//bewältigen

Wenn sich bei Paaren eine Alltagsroutine eingestellt hat, kann es immer häufiger zu Auseinandersetzungen ___(3)___. Das ist durchaus normal, solange es zu keiner ___(4)___ kommt, die dann die Hilfe von unbeteiligten Dritten ___(5)___ macht.

3 kommen
4 Eskalierung//Eskalation
5 nötig//notwendig

Wenn man nach einer geeigneten Beratung ___(6)___, so findet man die verschiedensten Angebote, aus denen man auswählen kann. Das Wichtigste aber ist, dass beide Partner mit der Hilfe eines Fachmannes an ihrer Beziehung arbeiten ___(7)___.

6 sucht
7 wollen//möchten

Bei einem ersten Gespräch mit dem Berater muss man abschätzen, ob man seinem Berater genügend ___(8)___ kann. Und der Berater wird versuchen zu erkennen, wo die größten ___(9)___ liegen, damit er helfen kann.

8 vertrauen
9 Probleme

Die Beratung bietet keine fertigen Lösungen, sondern unterstützt die Paare bei der ___(10)___ ihrer Probleme.

10 Bewältigung

t.me/deutsch_mit_armin

2 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Gründe für die Wahl des Reiseziels
2. Gründe für den Ausschluss anderer Reiseziele
3. Stellenwert des Reisens
4. Finanzielles
5. Probleme am Reiseziel

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 14)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Wichtige Bedingung des Reisens	
Text A	
Text B	*wir fahren immer ohne unsere Kinder / wir genießen es, eine Woche mal ohne Kinder zu verbringen*
Text C	*das machen wir immer auf eigene Faust, Reisegruppen sind nichts für uns / wir buchen nur den Flug und suchen selber eine Unterkunft*
Text D	

Reisen, fremde Länder kennenlernen, das möchten viele. Aber jeder hat andere Interessen, andere Prioritäten und auch andere finanzielle Möglichkeiten. Also stellen sich Fragen nach dem Wohin und nach dem Wie.

Text A

Kerstin Also, ich mache dieses Jahr meine erste große Reise. Nach Marokko. Ich will unbedingt etwas Exotisches, mit ein bisschen Abenteuer und so. Viele meiner Bekannten beneiden mich, denn Marokko ist was, was viele fasziniert. Sie haben auch alle schon gesagt, dass ich ihnen unbedingt schöne Souvenirs mitbringen soll. Mal sehen, wie viel in den Koffer passt. Mit meiner Familie sind wir immer in die Berge gefahren. Das reicht mir langsam. Von Bergen habe ich genug. Außerdem wohne ich ja jetzt in München und da habe ich die Berge vor der Haustür.
Ich will natürlich, dass die Reise perfekt wird. Darum habe ich mir vorher die Angebote der verschiedenen Reiseveranstalter genau angesehen. Man muss da genau vergleichen und sich auf jeden Fall auch das Kleingedruckte durchlesen. Von einem Arbeitskollegen habe ich da vielleicht eine Geschichte gehört! Der kam am Urlaubsort an und musste feststellen, dass das Hotel abgebrannt war. Und der Reiseveranstalter meinte, für solche Fälle müsse er keine Verantwortung übernehmen und natürlich auch kein Geld zurückerstatten. Da hat er sich ein anderes Hotel suchen müssen, das er natürlich aus eigener Tasche bezahlen musste. So etwas möchte ich nicht erleben.

das reicht mir langsam: ich habe keine Lust mehr dazu

genug haben von jdm/etw: einer Sache/Person überdrüssig sein / etw./jdn. nicht mehr wollen

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 2 - Test 2

Text B

Otto Seit ich mit meiner Frau zusammen bin, also schon vor unserer Hochzeit, haben wir immer jedes Jahr eine einwöchige Städtereise gemacht. Wir sind nach Rom, nach Prag, nach Paris und einmal sogar nach New York gefahren. Und das machen wir immer noch. **Aber wir fahren immer ohne unsere Kinder**. Als sie sehr klein waren, wäre es zu anstrengend für sie gewesen und jetzt **genießen wir es, eine Woche mal ohne Kinder zu verbringen**.

(Beispiel)

Für diese Städtereisen gibt es zwar meistens auch Billigangebote, aber wenn wir schon nur eine Woche irgendwo hinfahren, wollen wir auch ein bisschen Luxus haben. Das gönnen wir uns. Außerdem hat es wenig Sinn, z.B. in einem Hotel am Stadtrand zu wohnen, nur weil das billiger ist.

Für uns sind diese Reisen sehr wichtig und sie werden immer wichtiger. Denn mit dem alltäglichen Stress, dem Beruf, dem Haushalt, den Kindern und deren Schule brauchen wir einfach mindestens einmal im Jahr einen Tapetenwechsel. Einmal was ganz anderes sehen, ganz andere Sachen machen. Und das bieten uns diese Städtereisen. Es ist für uns nicht anstrengend, sondern belebend so viel Neues zu sehen.

1
4
3
1

Text C

Heinz Ich bin unverheiratet und fahre immer mit meinen Kumpels in Urlaub. Meistens machen wir große Reisen, nach Südamerika, in den Nahen Osten, den Fernen Osten oder so. **Aber das machen wir immer auf eigene Faust. Reisegruppen sind ohnehin nichts für uns.** Wir haben das einmal ausprobiert, aber da haben wir uns gefühlt, als würde uns noch vorgeschrieben, wann wir auf Toilette gehen dürfen. Aber auch die anderen Angebote, wo das Hotel dabei ist und auch noch andere Sachen, sind nicht nach unserem Geschmack. **Wir buchen nur den Flug und dann suchen wir uns selber eine Unterkunft**, reisen im Land umher und so.

(Beispiel)

Aber das wird immer schwieriger. Überall gibt es Krisen oder auch Kriege und da ist es langsam nicht mehr ganz ungefährlich, in diesen Gegenden so auf eigene Faust loszuziehen. Wir haben lange hin und her überlegt und uns dann entschieden, ans Mittelmeer zu fahren, und zwar nach Spanien. Hat uns eigentlich auch gut gefallen dort. Nur war das Hotel unheimlich weit vom Strand, sodass wir uns ein Auto mieten mussten, was letztendlich ganz schön teuer war.

2
5

Text D

Bärbel Wir fahren seit einigen Jahren in ein kleines Ostseebad. Die Atmosphäre ist dort eher familiär. Das sogenannte Nachtleben beschränkt sich auf eine Disco und einen größeren Club im Nachbarort. Aber dafür gibt es viele Spielplätze, Restaurants mit Kindertellern, Minigolfanlagen und einen ganz tollen Kinderservice am Strand mit sportlichen Aktivitäten, auch schon für ganz kleine Kinder, mit Sandburgen-Wettbewerben usw. Und da wir kleine Kinder haben, ist es dort ideal für uns. Den Kleinen gefällt es, sie sind den ganzen Tag beschäftigt und haben Gesellschaft. Wir brauchen uns praktisch kaum um sie zu kümmern und so können auch wir die Tage dort genießen.

1

Und da wir, wie die meisten Familien mit Kindern, auch nicht gerade im Geld schwimmen, spielen natürlich die Kosten auch eine Rolle. Wir können dort mit dem Auto hinfahren und in dem kleinen Appartement, das wir mieten, auch kochen. Ein Flug wäre wesentlich teurer. Und mit Hotel und Vollpension, das haben wir auch mal ausprobiert. Aber da gibt es feste Essenszeiten, den Kindern hat es nicht so toll geschmeckt und so sind wir dann doch meistens wieder in Restaurants gegangen. Mit dem Appartement sind wir da unabhängiger und müssen auch nicht immer unbedingt essen gehen.

4

der Tapetenwechsel: für eine kurze Zeit (Urlaub etc.) seine gewohnte / monotone Umgebung verlassen

auf eigene Faust: selbst / allein / ohne Hilfe anderer (hier: ohne Reisegruppe etc.)
loszuziehen: einen Ort (meist zu Fuß) verlassen (hier: auf Reise gehen)
unheimlich: sehr
letztendlich: letzten Endes, im Endeffekt, schließlich
ganz schön: ziemlich / sehr

t.me/deutsch_mit_armin

2 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Gründe für die Wahl des Reiseziels
Text A	will unbedingt etwas Exotisches, mit ein bisschen Abenteuer
Text B	was ganz anderes sehen, ganz andere Sachen machen…Und das bieten uns diese Städtereisen. Es ist nicht anstrengend, sondern belebend / wir haben immer jedes Jahr eine einwöchige Städtereise gemacht
Text C	
Text D	Es ist im Ostseebad ideal für uns. Den Kleinen gefällt es, sie sind den ganzen Tag beschäftigt und haben Gesellschaft. Wir brauchen uns kaum um sie zu kümmern und können die Tage genießen.
	2. Gründe für den Ausschluss anderer Reiseziele
Text A	Von Bergen habe ich genug. Außerdem habe ich die Berge vor der Haustür.
Text B	
Text C	Überall gibt es Krisen oder auch Kriege und es ist gefährlich in diesen Gegenden.
Text D	
	3. Stellenwert des Reisens
Text A	
Text B	Diese Reisen sind sehr wichtig und sie werden immer wichtiger. / Wir brauchen mindestens einmal im Jahr einen Tapetenwechsel.
Text C	
Text D	
	4. Finanzielles
Text A	
Text B	wollen auch ein bisschen Luxus haben… Das gönnen wir uns. / leisten sich Luxus
Text C	
Text D	die Kosten spielen auch eine Rolle / Ein Flug wäre wesentlich teurer / müssen auch nicht immer unbedingt essen gehen / können selbst kochen
	5. Probleme am Reiseziel
Text A	Hotel abgebrannt / Reiseveranstalter meinte, für solche Fälle müsse er keine Verantwortung übernehmen und kein Geld zurückerstatten. Da hat er sich ein anderes Hotel suchen müssen, das er natürlich aus eigener Tasche bezahlen musste.
Text B	
Text C	Hotel unheimlich weit vom Strand / mussten Auto mieten, was teuer war
Text D	

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

2

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Schlechte Zeiten für Hundebesitzer

Dass der Freiraum (0) Hunden immer kleiner wird, hat bereits die Mehrheit der Hundebesitzer gemerkt. Meistens sind es [21], die einen größeren Hund haben, der eigentlich nicht an eine Flexi (Langlaufleine) darf. Nur mit dem Hund an der Leine laufen oder Fahrrad fahren, reicht da nicht aus. Hunde brauchen ihren Freiraum, auch um mit Artgenossen soziale Kontakte [22] zu können.

Wenn man die frei laufenden Hunde beobachtet, sieht man nicht nur, dass die Hunde sehr glücklich sind, sondern auch bei den Besitzern bemerkt man ein Lächeln im Gesicht. Sie finden es schön ihren Hunden [23], wie sie sich gegenseitig spielend hinterher jagen.
Auffällig ist, dass so viele Hundebesitzer zur selben Zeit auf einer Wiese sind. Es liegt [24], dass jede Person dort weiß, wann die anderen dort sind, und sie kommen somit zum gleichen Zeitpunkt, um ihrem Hund Gesellschaft zu bieten.
Doch leider werden freie Flächen immer [25]. Oft werden sie bebaut. Manchmal liegt es aber auch an der Stadtwacht. Sie kontrolliert an einigen Plätzen, ob die Hunde angeleint sind. Sogar abends, wenn normalerweise kein Mensch, der sich von Hunden bedroht fühlen könnte, dort noch lang läuft. Gesetz ist Gesetz und derjenige, der dabei „erwischt" wird, dass er seinen Hund einfach von der Leine lässt, muss bezahlen.
Wo können die Hunde [26] frei laufen? Eigentlich nur in der Hundeschule. Doch dies ist auch keine richtige Lösung, denn im Großen und Ganzen geht [27] dorthin, um seinem Hund etwas beibringen zu lassen. Natürlich sollten Hundebesitzer auch Rücksicht [28] andere Spaziergänger, Fahrradfahrer oder ängstliche Menschen nehmen. „Der beißt nicht!" oder „Der tut nichts!" sind wohl die bekanntesten Sprüche, die ein typischer Hundehalter zu [29] Leuten sagt.
Alle Hundefreunde hoffen, dass freie Plätze für die steigende Zahl an Hunden geschaffen werden. Am besten wäre natürlich, wenn es nicht nur einer wäre, sondern mehrere. Eine etwas [30] Haltung seitens der Nichthundefreunde und ein bisschen mehr Rücksicht von Seiten der Hundebesitzer würden manchen Ärger vermeiden.

Beispiel: (0)
a) für
b) zu
X von — **Lösung: c**
d) mit

21
X diejenigen
b) diejenige
c) denjenigen
d) derjenige

22
a) anbauen
b) bebauen
X aufbauen
d) bauen

23
a) anzusehen
X zuzusehen
c) abzusehen
d) aufzusehen

24
X daran
b) darauf
c) darum
d) darin

25
a) aufwendiger
b) größer
c) mehr
X rarer

26
a) erst
X sonst
c) besonders
d) anders

27
a) einer
b) er
X man
d) manche

28
a) an
b) für
c) gegen
X auf

29
X entgegenkommenden
b) gegenüber kommenden
c) gegeneinander kommenden
d) gegen kommenden

30
a) respektvollere
b) dynamischere
c) vorsichtigere
X tolerantere

24 daran: etw. liegt an etw. ~ der Grund ist *Ich kann nicht verstehen, warum er die Prüfung nicht bestanden hat. Er ist doch intelligent. – Das liegt an seiner Faulheit.* (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Verben mit Präp.obj. Ü 42, 43)

25 rarer: rar = selten

28 auf: Funktionsverbgefüge: Rücksicht nehmen auf A (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nomen-Verb-Verbindungen Ü 59 - 62)



t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - LV 1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Ein gesundes Pausenbrot

Das Pausenbrot liefert den Energienachschub für Konzentration und Aktivität bis zum Mittagessen. Umso wichtiger ist es **deshalb**, dass das zweite Frühstück nicht zur zweiten Wahl wird. Doch gerade für diese **Mahlzeit** werden zahlreiche Fertigprodukte angeboten. Unkompliziert, angeblich gesund und lecker, schmeichelt sich eine ganze Riege von Riegelchen bei den Jüngsten ein und lässt auch Eltern glauben, sie würden ihnen damit etwas Gutes tun. Und so ziehen Kinder nicht selten statt mit einer Brotdose mit ein paar Euro in Schule oder Kindergarten, wovon sie sich auf dem Weg Süßigkeiten, Limo oder Gebäck kaufen.

Das zweite Frühstück ist die erste Mahlzeit, die Kinder regelmäßig außer Haus **zu sich nehmen**. Ob und wie viel sie essen, liegt dabei mehr als sonst in ihrer Verantwortung, denn sie lernen auch die Frühstücksgewohnheiten der anderen kennen und **stellen**, nicht immer zur Freude der Eltern, Vergleiche **an**. Das ist Chance und Risiko zugleich. Von der Einstellung der Eltern ebenso wie vom Vorgehen der Erzieherinnen und Erzieher hängt es ab, ob die Kinder sich alle von der fixen Fertig-Schnitte ernähren oder ob sie vielfältigere Methoden kennenlernen.

Woraus eine Zwischenmahlzeit bestehen sollte, ist schnell gesagt: belegtes Brot und rohes Gemüse oder Obst, ergänzt durch Joghurt oder andere Milchprodukte. Dazu ein Getränk, am besten Wasser oder Tee. Doch diese trockenen Ernährungslehren sollten **schön** verpackt werden, damit sie auch bei Kindern ankommen. Schon das Drumherum kann ein Anreiz sein, das Mitgebrachte zu essen, statt es wieder nach Hause zu tragen. So lässt sich der Eintritt in den Kindergarten oder der Schulanfang feiern mit einer eigenen Tasche, einer Brotdose und einer Trinkflasche. Mit Namen oder Bildern versehen, wird aus einer einfachen Dose „**meine** Dose".

Hübsch ist es aber auch, das Brötchen in buntes Papier zu wickeln, eine Nachricht auf die Butterbrottüte zu schreiben oder den Apfel als Geschenk einzupacken. Überraschung oder Mitbestimmung – beide Methoden können dazu beitragen, dass das zweite Frühstück akzeptiert und gegessen wird. Lassen Sie Ihr Kind von Zeit zu Zeit selbst entscheiden, ob es sein Pausenbrot selbst aussuchen oder Ihnen die Wahl überlassen will. Hat es sich für ein bestimmtes Gericht entschieden, können Sie es gut in die Vorbereitungen einbeziehen und gemeinsam mit ihm das Frühstückspaket zusammenstellen.

Dafür, dass sich die Kinder in Kindergarten und Hort gesund ernähren, tragen auch die Erzieherinnen und Erzieher einen großen Teil der Verantwortung. Sie haben verschiedene Möglichkeiten, gesunde Ernährung zu fördern: So können sie den Eltern einige Regeln vorgeben, zum Beispiel die, dass keine Süßigkeiten mitgegeben werden dürfen. Fruchtbarer für eine Zusammenarbeit ist aber sicher die Information. Von Krankenkassen, Verbraucherzentralen und von regionalen Beratern der Deutschen Gesellschaft für Ernährung werden Informationsangebote gemacht. Ernährungsberater können zum Elternabend eingeladen werden und vermitteln dort meist sehr anschaulich theoretisches Wissen.

16

1 0/2 2 3/4 5 6 8 7 9 10

2 **lecker:** Prädikatives Adjektiv (*lecker*) → attributives Adjektiv (leckere) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Adjektiv-Deklination Ü 113)

3 **glauben:** mehrteiliges Prädikat (*lässt … glauben*) → Funktionsverbgefüge (lassen … in dem Glauben) // jdn. in dem Glauben lassen, dass …

4 **Gutes:** Substantiviertes Adjektiv (*Gutes*) → prädikatives Adjektiv (gut) // jdm. etw. Gutes tun

6 **Vergleiche:** Funktionsverbgefüge (*stellen … Vergleiche an*) → Verb (vergleichen) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nomen-Verb-Verbindungen Ü 59 - 62)

8 **verpackt:** Partizip II zur Bildung des Passivs (*verpackt [werden]*) → Verb (verpacken) → Substantiv (Verpackung)

7 **Mitgebrachte:** Substantiviertes Adjektiv (*das Mitgebrachte*) → attributives Adjektiv (mitgebrachte**s**) // Ableitung beider von dem Partizip Perfekt des Verbs *mitbringen*: (hat) mitgebracht

9 **Mit Namen oder Bildern versehen:** Partizipialkonstruktion (*Mit Namen oder Bildern versehen*) → Partizipialattribut (… mit Namen oder Bildern versehene) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Partizipialattribut Ü 27 - 30) / *meine* → eigene

10 **fruchtbarer:** Prädikatives Adjektiv im Komparativ (*fruchtbarer*) → attributives Adjektiv im Positiv (fruchtbar[e])

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV1 - Test 3

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Das Pausenbrot ist eine sehr wichtige ___(0)___, ___(1)___ es liefert Energienachschub bis zum Mittagessen. Angeblich gesunde und ___(2)___ Fertigprodukte sprechen jedoch die Kinder mehr an und lassen auch die Eltern in dem ___(3)___, dass sie für ihre Kinder ___(4)___ seien.

0 Mahlzeit 1 denn
2 leckere
3 Glauben
4 gut

Das zweite Frühstück ist die erste Mahlzeit, die Kinder regelmäßig außer Haus ___(5)___. Sie lernen dabei auch andere Essgewohnheiten kennen und ___(6)___ sie miteinander. Damit die Kinder ihr ___(7)___ Pausenbrot auch essen und nicht wieder nach Hause tragen, muss es nicht nur gesund, sondern auch attraktiv sein, wozu eine schöne ___(8)___ oder auch eine ___(9)___ Brotdose beitragen können.

5 einnehmen/essen
6 vergleichen
7 mitgebrachtes
8 Verpackung
9 eigene/schöne

Kindergärten und Horte sind mitverantwortlich dafür, dass sich die Kleinen richtig ernähren. Regeln für die Eltern sind da gut, aber Informationen oder auch Elternabende mit Ernährungsberatern sind sicher besser für eine ___(10)___ Zusammenarbeit.

10 fruchtbare/gute

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Altersunterschied: Positives
2. Altersunterschied: Negatives
3. Reaktionen im Bekanntenkreis
4. Konfliktbereich Kinder
5. Nützliche Maßnahmen

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn.** Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 20)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Art des Kennenlernens	
Text A	*im Urlaub*
Text B	
Text C	
Text D	*bei einer Grillparty*

Sind bei großen Altersunterschieden zwischen den Partnern Probleme vorprogrammiert? Und wenn solche Beziehungen scheitern, ist der Altersunterschied dann der Grund? Wie sieht das soziale Umfeld solche Beziehungen? Gibt es mehr Probleme, wenn nicht die Frau, sondern der Mann wesentlich jünger ist?

Text A

(Beispiel)

Martin Meine Mutter ist gestorben, als wir noch relativ jung waren. Mein Vater hat sich dann allein um uns gekümmert. Ich nehme an, dass er sicher einige Beziehungen hatte, zumindest kurzzeitige, aber er hat nie eine Frau mit nach Hause gebracht. Im Urlaub hat er dann eine wesentlich jüngere Frau kennengelernt, die Karin, die zufälligerweise auch aus Berlin war, wie wir. Karin ist dann ab und zu auch mal zu uns nach Hause gekommen. Aber sie war 27 Jahre jünger als unser Vater und da sind wir einfach nicht auf den Gedanken gekommen, dass die beiden was haben könnten. Als unser Vater uns nach einer Weile erklärte, dass er und Karin heiraten wollen, war das eine ganz schöne Überraschung. Wir wussten nicht, was wir davon halten
44 sollten. Wir hatten Angst, dass sie sich als unsere neue Mutter aufspielen würde, was in unseren Augen nicht nur unmöglich war, sondern auch lächerlich. Sie war einfach zu jung. Aber unsere Bedenken haben sich als unnötig herausgestellt. Ganz im Gegenteil: Sie hat unseren Vater mit
11 ihrer Spontaneität und Dynamik angesteckt und ihn irgendwie auch dazu gebracht, uns Kinder besser zu verstehen, vielleicht auch einfach deshalb, weil sie uns altersmäßig näher steht.

sich aufspielen als etw: so tun, als ob man etwas Bestimmtes ist (hier: die ‚richtige' Mutter) und sich entsprechend benehmen

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 2 - Test 3

Text B

Anneliese Ich war ja immer schon der Meinung, dass das nichts ist, wenn der Altersunterschied zu groß ist, egal ob die Frau wesentlich jünger ist oder, wie das jetzt auch langsam Mode wird, der Mann. Da sind die Ehepartner doch dann in ganz unterschiedlichen Lebensphasen, und so was kann doch auf die Dauer nicht gut gehen. 2 Und leider bin ich darin bestätigt worden. Meine Tochter war lange mit einem Mann verheiratet, der 30 Jahre älter war als sie. Anfangs war der Klatsch natürlich groß, dass sie ihn nur wegen dem Geld geheiratet hat – er war nämlich recht wohlhabend. 3 Aber das war es nicht, sie hat ihn wirklich geliebt – und er sie auch. Als es dann angefangen hat zu kriseln, sind die beiden zu einer Eheberatungsstelle gegangen. 5 Das hat auch eine Weile lang geholfen. Aber das Grundproblem blieb: Meine Tochter wollte, wie es auch ganz natürlich ist, Kinder. Aber ihr Mann, auch das kann ich verstehen, wollte in seinem Alter keine Kinder mehr, weil er sich dann nicht als Vater, sondern als Großvater der Kinder fühlen würde. 4 Sie haben sich dann schließlich scheiden lassen, sind aber immer noch gut befreundet.

Text C

Petra Eigentlich hatte ich mir nie Gedanken darüber gemacht, was der „richtige" Altersunterschied zwischen Partnern ist. Ich habe irgendwann meine erste Liebe geheiratet, einen Mann meines Alters, aber das ist nicht lange gut gegangen. Na ja, und nach der Scheidung saß ich dann da mit einem kleinen Kind. Das war nicht einfach. Viele Jahre später, als mein Sohn schon studiert hat, habe ich einen Mann kennengelernt, der zwölf Jahre jünger war als ich. Anfangs habe ich gedacht, dass das wohl nur eine kurze Affäre bleibt – eben weil er so viel jünger war –, aber nach und nach ist eine sehr gute Beziehung daraus geworden. Wir sind die Sache sehr langsam angegangen. Was sicher sehr wichtig war und ist, ist, dass jeder von uns 5 weiterhin seinen eigenen Freundeskreis hat, neben gemeinsamen Bekannten und Freunden. Natürlich haben auch wir unsere Beziehungsprobleme, aber wer hat die nicht. Und dass nur wenige Beziehungen heutzutage ein Leben lang halten, unabhängig vom Altersunterschied, habe ich ja selbst erlebt. Allerdings mache ich mir ein bisschen Sorgen, wenn ich an die Zukunft denke. Wenn unsere Beziehung hält, dann wird auch bald die Zeit kommen, wo ich vielleicht 2 krank werde, möglicherweise sogar pflegebedürftig, während mein Partner dann noch voll im Berufsleben steht. Aber andererseits ist das noch eine Weile hin, und wenn die Beziehung bis dahin überlebt, werden wir sicher auch damit fertig werden.

Text D

(Beispiel)

Oliver Ein Beziehungstyp war ich eigentlich nie. Ich habe immer alle meine Energie in die Arbeit gesteckt. Meine Freunde haben immer gesagt, ich sei mit meiner Arbeit verheiratet. Nun ja. Natürlich hatte ich Freundinnen, jüngere und ältere, aber nie etwas wirklich Festes. Bis ich dann Manuela **bei einer Grillparty** kennengelernt habe. Ich war fasziniert von ihr: Sie war intelligent, einfühlsam. Und natürlich hat mich auch ihre jugendliche Frische angezogen – sie war 1 25 Jahre jünger als ich. Sie wiederum hat an mir meine Gelassenheit und Erfahrung gemocht. Wir haben uns wunderbar ergänzt. Als meine Bekannten erfuhren, dass ich um ihre Hand angehalten habe, **waren** sie zunächst schockiert. 3 Sie meinten, ich mache meine Midlife-Crisis durch. Manuela sei natürlich sehr nett und alles, aber heiraten? Das könne ja nicht klappen. Ich habe nicht auf sie gehört und Manuela geheiratet. Und ich habe es nie bereut. Wir sind zwar jetzt nicht mehr zusammen, aber ich habe die acht Jahre mit ihr genossen. Und dass wir uns schließlich getrennt haben, lag nicht am ungleichen Alter, sondern an ganz „normalen" Problemen, wie sie in fast allen Beziehungen vorkommen. Der Altersunterschied spielt da meiner Ansicht nach keine Rolle, sondern ob zwei Menschen auf Dauer zusammenpassen oder nicht.

der Klatsch: das (meist Negative), was die Leute über andere erzählen klatschen, die Klatschtante

(voll) im Berufsleben stehen: mit beruflicher Tätigkeit (stark) ausgefüllt sein

die Gelassenheit: wenn man auch in schwierigen Situationen ruhig bleibt gelassen sein
schockiert sein: empört / entsetzt sein (bes. weil jd. die allgemeinen Regeln der Moral verletzt) der Schock
klappen (etw. klappt): gut gehen // nicht klappen: schief gehen, hier: keine glückliche Ehe führen

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Altersunterschied: Positives
Text A	hat Vater mit ihrer Spontaneität und Dynamik angesteckt / hat Vater dazu gebracht, Kinder besser zu verstehen
Text B	
Text C	
Text D	ihre jugendliche Frische hat mich angezogen, sie hat meine Gelassenheit und Erfahrung gemocht, wir haben uns ergänzt
	2. Altersunterschied: Negatives
Text A	
Text B	Ehepartner sind in ganz unterschiedlichen Lebensphasen, so was kann auf die Dauer nicht gut gehen
Text C	wird vielleicht krank, möglicherweise sogar pflegebedürftig, während Partner noch voll im Berufsleben steht
Text D	
	3. Reaktionen im Bekanntenkreis
Text A	
Text B	Anfangs war der Klatsch groß, dass sie ihn wegen dem Geld geheiratet hat
Text C	
Text D	Bekannte waren schockiert / meinten, ich mache meine Midlife-Crisis durch / meinten, es könne nicht klappen
	4. Konfliktbereich Kinder
Text A	Kinder hatten Angst, dass junge Frau sich als ihre neue Mutter aufspielt
Text B	Meine Tochter wollte Kinder, ihr Mann wollte in seinem Alter keine Kinder mehr, weil er sich als Großvater der Kinder fühlen würde.
Text C	
Text D	
	5. Nützliche Maßnahmen
Text A	
Text B	sind zur Eheberatungsstelle gegangen, das hat eine Weile lang geholfen
Text C	jeder von uns hat seinen eigenen Freundeskreis
Text D	

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

3

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text, und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Ein ganzer Koffer voller Lösungen

Gewaltprävention (0) der Merheim-Grundschule

Seit der vergangenen Woche beteiligen sich Lehrer und Schüler der ersten drei Klassen der Merheim-Grundschule am bundesweiten Gewaltpräventionsprojekt „Faustlos".

Die Merheim-Grundschule zählt mit ihren [21] 650 hier lernenden Kindern zu den größten Grundschulen Berlins. „Abgesehen von den üblichen Streitigkeiten unter Kindern ist das Problem Gewalt bei uns bislang eher marginal", sagt Schulleiter Klaus Witterer, „doch [22] ist immer besser. Man kann nicht früh genug damit beginnen, Kindern beizubringen, dass sich Konflikte auch gewaltfrei [23]."
Die Schule war deshalb Gastgeber für eine Einweisungsveranstaltung zum Projekt „Faustlos", an der rund 20 Grundschullehrer aus ganz Berlin teilnahmen. Für das Projekt, mit dem der Nachbarbezirk Marzahn-Hellersdorf bereits gute Erfahrungen gemacht hat, entwickelte der Hogrefe-Verlag aus Göttingen einen Koffer mit Unterrichtsmaterialien [24] Prävention von aggressivem und gewaltbereitem Verhalten bei Kindern der Klassen 1 bis 3.
Auch die Merheim-Grundschule besitzt nun einen solchen Koffer. „Er enthält ein Handbuch, ein Anweisungsheft mit detailliert [25] Unterrichtsvorschlägen und Bildmaterial", so die Lehrerin Mariele Bäumer.
Ein Beispiel: Eine Schülerin hat ihrem Banknachbarn im Unterricht, ohne zu fragen, eine Tube Kleber weggenommen. Der ist nun frustriert. Gewaltsam könnte er sich die Tube zurückholen. Doch es geht natürlich auch anders – wenn man beispielsweise vernünftig [26] redet. „Im Rahmen des Projekts lernen die Kinder in den Fächern Deutsch und Sachkunde mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen und sich sprachlich auszudrücken", ergänzt Kollegin Stefanie Müller. Sie lernen [27] vieler praktischer Bild-Beispiele Probleme zu erkennen, zu benennen, in Rollenspielen Entscheidungen zu [28] und Lösungen auf ihre Realisierbarkeit zu überprüfen.
Mariele Bäumer und Stefanie Müller werden nun als Multiplikatorinnen ihre Kollegen mit dem Anti-Gewaltprojekt vertraut machen, damit der Koffer bald von Klasse zu Klasse wandern kann. Die Kinder [29] sind schon ganz neugierig [30] den geheimnisvollen Koffer.

Beispiel: (0)
X a) an — **Lösung: a**
b) bei
c) auf
d) am

21
a) gerade mal
b) mehr über
X c) weit über
d) nicht mehr als

22
a) Verbeugen
X b) Vorbeugen
c) Vorhalten
d) Verbiegen

23
a) lösen ließen
b) gelöst werden können
c) lösen können
X d) lösen lassen

24
X a) zur
b) für
c) gegen
d) mit

25
a) umgearbeiteten
b) verarbeiteten
X c) ausgearbeiteten
d) bearbeiteten

26
a) einander
b) gegeneinander
c) untereinander
X d) miteinander

27
a) mit
X b) anhand
c) mit der Hilfe von
d) anstatt

28
a) nehmen
b) ergreifen
X c) treffen
d) fassen

29
X a) jedenfalls
b) aber
c) hingegen
d) eigentlich

30
a) über
b) wegen
c) an
X d) auf

21 **weit über:** *gerade mal / nicht mehr als*: syntaktisch korrekte Möglichkeiten, charakterisieren jedoch die Menge, auf die sie sich beziehen (hier: Schüler) als relativ klein / gering, daher Widerspruch zu *„zählt … zu den größten Grundschulen"*.

22 **Vorbeugen:** *vorbeugen D* = durch bestimmte Maßnahmen zu verhindern suchen

23 **lösen lassen:** *gelöst werden können* (Passiv) ist als Lösung eindeutig durch *„sich"* ausgeschlossen. *lösen können* impliziert, dass sich die Konflikte von alleine lösen. *lösen ließen* charakterisiert die gewaltfreie Konfliktlösung allein als eine theoretische Möglichkeit (Konjunktiv II) oder als Möglichkeit in der Vergangenheit (Präteritum), was im Widerspruch zum Textkontext steht.

24 **zur:** Präposition des Zwecks (final): *das sind Schuhe zum Fußballspielen* (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Umformungen final Ü 69)

25 **ausgearbeiteten:** Im Zusammenhang mit Plänen etc. tritt „detailliert" üblicherweise in der Wortverbindung mit „ausarbeiten" auf.

27 **anhand:** *anhand + Genitiv; mit / mit der Hilfe von* sind zwar inhaltlich korrekt, werden aber mit Dativ gebraucht

28 **treffen:** Funktionsverbgefüge: *Entscheidungen treffen*, mögliche Interferenz aus dem Griechischen: παίρνω αποφάσεις (*Entscheidungen nehmen*) / *einen Entschluss fassen* (ähnliche Bedeutung) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nomen-Verb-Verbindungen Ü 59 - 62)

29 **jedenfalls:** Syntaktisch korrekt wären auch *aber* und *hingegen*, stehen im Widerspruch zum Textkontext, da kein Gegensatz vorliegt.

30 **auf:** feste präpositionale Verbindung: *neugierig sein auf* A (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, von Adj. abhängige Präpositionen Ü 52)



t.me/deutsch_mit_armin

4 Test - LV1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Plaudern fast zum Nulltarif

Telefonieren übers Internet findet immer mehr Anhänger. Mit entsprechender Ausrüstung ist Online-Telefonie einfach – und sehr günstig.

0 Stefan Steinert ist viel **unterwegs**. Gestern war er in Prag, morgen wird er nach Sofia fliegen. Sein Hotel
1 wählt er danach aus, ob es dort eine schnelle Internet-Verbindung gibt. Denn seine Ausrüstung hat Steinert stets bei sich: ein Notebook zum Surfen – und ein Telefon, das er in den Rechner einstöpselt. „Online telefoniere ich auch auf Reisen so günstig wie daheim", sagt der Geschäftsführer des Telefondienstleisters MeritPhone.

2 **Möglich** macht dies das „Voice over IP", zu Deutsch: Telefonieren über das Internet(-Protokoll). Das klingt
3 **kompliziert** und weckt bei vielen die Angst, man könne nur von Computer zu Computer mit anderen sprechen. **Tatsächlich** hat es so einmal begonnen: Die Teilnehmer mussten eine spezielle Software auf den
4 Rechner laden, **Kopfhörer und Mikro** anschließen, um bei eingeschaltetem Rechner mit anderen zu kom-
5 munizieren.

6 Inzwischen gibt es einfach bedienbare Internet-Telefone, die ganz ohne PC funktionieren. Voraussetzung dafür ist allerdings ein Breitbandanschluss (DSL), dann kostet ein Gespräch per Internet keinen Cent, wenn die Gesprächsteilnehmer beim selben Internet-Anbieter sind. Und auch wer sich vom Internet-Tele-
7 fon ins nationale und internationale Festnetz oder ins Mobilfunknetz einwählt, kann viel **Geld** sparen.

„Attraktiv ist der Umstieg auf die Internet-Telefonie für alle, die ohnehin über einen DSL-Anschluss verfügen. Dann rechnet sich die Technik vor allem für Vieltelefonierer, die einen Freund in Südafrika oder Verwandte in den USA haben", erläutert Martin Müsser vom Verbraucherportal teltarif.de. Müller rät jedem Interessenten, genau zu prüfen, ob sich die Anschaffung eines DSL-Anschlusses eigens zum Telefonieren
8 lohnt. Insgesamt betrachtet, empfehle sich ein Wechsel erst ab einer Telefonrechnung von 70 Euro aufwärts.

„Entscheidend für den Erfolg ist, dass der Nutzer seine bisherigen Telefongewohnheiten nicht ändern muss", glaubt Tim Mois von der Firma Indigo Networks aus Düsseldorf, die mit den Produkten Sipgate und Nufone 100.000 VoIP-Nutzer hat. Ähnlich sieht man die Entwicklung beim Internet-Anbieter Web.de. „Durch neue Endgeräte erreicht VoIP bald die Schwelle zum Massenmarkt", prophezeit Vorstandsvorsitzender Matthias Greve. Sein Szenario für die Zukunft: „Internet und klassische Telefonie schmelzen, das
9 Internet wird den Telekommunikationsmarkt weltweit verändern."

Allerdings stehen der Verbreitung noch einige Hürden im Weg: Die Sprechqualität erreicht höchstens Mobilfunkniveau, Nutzer klagen über Verzögerungen bei der Übertragung. Man kann seine Festnetznummer nicht mitnehmen. Neben den großen Dienstleistern tummeln sich viele kleine Anbieter auf dem Markt, das Ergebnis: ein Dschungel von Tarifen, die den Verbraucher eher abschrecken als anlocken.

Klaus von den Hoff von der Unternehmensberatung Mercer erwartet in den kommenden Jahren eine Marktbereinigung. Am Siegeszug von VoIP hegt er keinen Zweifel. „In den Unternehmen setzt sich die Technik immer mehr durch, weil sich damit 30 Prozent der Kosten einsparen lassen."

10 Im Geschäft mit Privatkunden sieht von den Hoff noch eine zentrale Barriere: Auch wer einen DSL-Anschluss bezahlt, bekommt von der Deutschen Telekom nach wie vor die Grundgebühr für das Festnetz in Rechnung gestellt – egal, ob er dieses benötigt oder per Internet telefoniert. Doch dagegen haben die Wettbewerber bereits Einspruch bei der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post eingelegt. Mit einer Entscheidung ist aber frühestens in einem Jahr zu rechnen. „Wenn dem Einspruch stattgegeben wird", so von den Hoff, „erlebt die Internet-Telefonie ihren Durchbruch."

22

1 **Ausrüstung:** Substantiv (*Ausrüstung*) → Verb (ausrüsten) → prädikatives Adjektiv (ausgerüstet), das vom Partizip Perfekt des Verbs abgeleitet ist

6 **Voraussetzung:** Substantiv (*Voraussetzung*) → Verb (voraussetzen) → konjunktionale Konstruktion (vorausgesetzt, HS) unter Verwendung des Partizip Perfekt // = vorausgesetzt, dass …

8 **aufwärts:** *aufwärts* = mehr als, über // ≠ abwärts = weniger als, unter

9 **verändern:** Verb (*verändern*) Substantiv (Veränderung) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nominalisierung Ü 87, Verbalisierung Ü 88)

10 **Privatkunden:** Kompositum (*Privatkunden*) aus Adjektiv + Substantiv auflösen → der privaten Kunden (Genitiv)

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV1 - Test

4

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Stefan Steiner ist viel ___(0)___ und daher immer gut ___(1)___, um auch auf Reisen so günstig wie daheim telefonieren zu können. ___(2)___ wird dies durch das VoIP, das sich aber für viele recht ___(3)___ anhört und sie annehmen lässt, dass man nur von Computer zu Computer kommunizieren kann. Und ___(4)___ war es in der Vergangenheit so. Außerdem brauchte man nicht allein eine spezielle Software, sondern auch ___(5)___ und Mikro, um telefonieren zu können.

Heute geht das alles viel einfacher, ___(6)___, man hat einen Breitbandanschluss (DSL). Mit Internet-Telefonie kann man eine Menge ___(7)___ sparen, doch lohnt sich der Umstieg erst, wenn man eine Telefonrechnung von ___(8)___ 70 Euro hat.

Die Zukunftsaussichten für die Internet-Telefonie sind gut, man erwartet eine weltweite ___(9)___ des Telekommunikationsmarktes. Es gibt zwar noch einige Hindernisse für den Markt der ___(10)___ Kunden, die die an die Deutsche Telekom zu zahlende Grundgebühr betreffen, doch sind die Anbieter guter Hoffnung.

0 unterwegs
1 ausgerüstet
2 Möglich/Ermöglicht
3 kompliziert
4 tatsächlich
5 Kopfhörer
6 vorausgesetzt
7 Geld
8 über
9 Veränderung
10 privaten

t.me/deutsch_mit_armin

4 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Wunsch, Schauspieler zu werden
2. Ausbildung
3. Notwendige persönliche Voraussetzungen
4. Schwierigkeiten im Berufsalltag
5. Theater oder Film bzw. Fernsehen: Vor- und Nachteile

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 26)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Berühmtheit	
Text A	
Text B	*die Leute erkennen mich, kommentieren die letzte Episode*
Text C	*Wenn man als Schauspieler berühmt ist*
Text D	

Den Traum, als Schauspieler beim Theater oder beim Film zu arbeiten, den haben viele. Doch allzu viele, die diesen Traum haben, sind sich nicht bewusst, dass der Beruf des Schauspielers nicht nur Honigschlecken und Fanpost ist. Und dass man vor allem Durchhaltevermögen besitzen muss.

Text A

Manni Seit ich denken kann, wollte ich Schauspieler werden. Meine Eltern waren natürlich wenig begeistert, aber da ich, wie sie immer sagen, ein Dickschädel bin, habe ich mich dann doch irgendwann durchgesetzt. Die einzige Bedingung, die sie gestellt haben, war, dass ich nicht darauf warte, von irgendeinem berühmten Regisseur plötzlich als Naturtalent entdeckt zu werden, sondern das „Handwerk" richtig lerne. Sie haben mir sogar die Schauspielschule bezahlt. Das fand ich echt stark von ihnen. Und im Nachhinein muss ich sagen, dass sie recht hatten, auf eine richtige Ausbildung zu drängen.
Inzwischen habe ich auch schon beim Fernsehen und im Theater gearbeitet. Immer nur kleinere Rollen natürlich. Meine Freunde sind immer stark beeindruckt und fragen sich, wie ich es nur hinkriege, die ganzen Texte auswendig zu lernen. Denn, egal wo man arbeitet, Texte sind doch immer die Grundlage. Aber das ist echt nur halb so schlimm, solange das Drehbuch oder das Theaterstück Hand und Fuß hat. Manchmal sind die Texte aber auch furchtbar. Doch wenn man das Geld braucht, muss man halt in den sauren Apfel beißen. Aber ein Segen sind das die Ausnahmen.

halt: ≈ eben betont, dass an einer Tatsache nichts geändert werden kann
Heute ist es aber kalt! – Wir haben halt Winter.
in den sauren Apfel beißen: etw. Unangenehmes tun

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV2 - Test 4

Text B

(Beispiel)

Ulrike Ich arbeite schon seit vielen Jahren als Schauspielerin und inzwischen bin ich sogar schon ein bisschen berühmt. Wenn ich einkaufen gehe oder so, erkennen mich die Leute, kommentieren die letzte Episode oder so. Andere mag das stören, aber mir gefällt das. Denn so habe ich auch den direkten Kontakt zum Publikum, den ich vermisse, seit ich nicht mehr beim Theater arbeite. 55

Natürlich werde ich oft gefragt, was das Wichtigste ist, wenn man Schauspieler werden will. Ich war sogar mal bei einer Schule eingeladen, wo ich ein bisschen von mir erzählt habe und die Schüler danach Fragen stellen konnten. Die haben mich wirklich gelöchert. Aber es hat Spaß gemacht. Und was die nicht alles gefragt haben. Da kamen natürlich auch die berühmten Fragen zu Ketchup und Blut und wie das mit dem Weinen auf Kommando ist. Aber auch andere, wo man merken konnte, dass sich die Schüler wirklich schon viele Gedanken gemacht haben. Egal, was ist also meiner Ansicht nach das Wichtigste? Dass man WIRKLICH Schauspieler werden will, mit Haut und Haaren. 33 Denn es ist nicht nur am Anfang schwer. Das mag als Antwort ein bisschen enttäuschend sein, aber schließlich geht es ja um die Zukunft dieser Jugendlichen. Da kann ich denen doch keine schönen Märchen erzählen.

mit Haut und Haaren: ganz / völlig

Text C

(Beispiel)

Klaus Natürlich möchte ich berühmt werden. Wenn man als Schauspieler berühmt oder zumindest bekannt ist, kann man sich die Rollen aussuchen. Und wer will das nicht? Deshalb habe ich auch von Anfang an versucht, Rollen – wenn auch nur kleine – beim Film oder beim Fernsehen zu bekommen. Da wird man einfach schneller bekannt, und das ist gut für die Karriere. 55

Es gefällt mir natürlich auch jetzt schon, als Schauspieler zu arbeiten, auch wenn ich noch nicht berühmt oder bekannt bin. Aber natürlich muss ich sagen, dass der Beruf ganz schön stressig ist. Vor allem beim Fernsehen kann man sich keine „schlechten Tage" leisten, denn das bringt die Dreharbeiten in Verzug. Dann wird der Regisseur nervös und die Produzenten klagen, dass wir ihr Geld zum Fenster rausschmeißen. Na ja, das gehört eben dazu. 44

Meinen Eltern darf ich natürlich davon nichts erzählen. Die waren immer dagegen, dass ich Schauspieler werde, von wegen brotlose Kunst und so. Und wenn ich ihnen von meinem nicht immer so glanzvollen Alltag berichten würde, dann würden sie nur sagen: „Haben wir dir nicht immer schon gesagt, dass das nichts für dich ist?" Aber da haben sie absolut unrecht.

stressig: Stress

sich etw. leisten: jd. erlaubt sich etw. zu tun, das nicht gut ist oder andere stört *Kannst du es dir denn leisten, jeden Tag zu spät ins Büro zu kommen?* // ≠ jd. kauft sich etw., macht etwas Besonderes, um sich eine Freude zu machen *Wenn ich die Prüfung bestehe, leiste ich mir eine Woche Urlaub.* ≠ jd. hat genug Geld für etw. *Wenn ich die Gehaltserhöhung bekomme, kann ich mir endlich ein neues Auto leisten.*

Text D

Detlev Ich gehöre zu jenen Fällen, die bis kurz vor dem Abi immer noch nicht wissen, was sie eigentlich danach machen wollen. Ich hatte keine Ahnung, ob ich studieren wollte und wenn, was. Natürlich hatte ich meine „Traumberufe" als Kind. Mal wollte ich berühmter Fußballspieler werden, mal reicher Fabrikbesitzer. Später hat mich dann alles und nichts interessiert. Kurz vor dem Abi also war ich in eine Schülerin aus der 12. Klasse verliebt, die aber nichts von mir wissen wollte, und die war in der Theatergruppe. Also bin ich auch in die Theatergruppe. Das war's! Ich war absolut begeistert und wusste schlagartig, dass ich Schauspieler werden wollte. 11

Ich habe mich dann auch erkundigt, wegen Ausbildung und so. Die meisten haben gesagt, dass es nicht gut ist, wenn man direkt nach der Schule damit anfängt. Ich solle erst einmal ein bisschen das Leben kennenlernen. 22 Deshalb mache ich jetzt die verschiedensten Jobs, als Hafenarbeiter, als Küchenhilfe im Ausland. Was sich eben interessant anhört. Und wenn ich 22 bin, werde ich in eine Schauspielschule gehen.

Man muss natürlich auch ein bisschen Talent mitbringen. 33 Und weil ich nicht wusste, ob ich das habe, habe ich schon einmal bei einigen Schauspielschulen vorgesprochen, und die meinten, dass ich das Zeug habe.

schlagartig: plötzlich

t.me/deutsch_mit_armin

4 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Wunsch, Schauspieler zu werden
Text A	Seit ich denken kann, wollte ich Schauspieler werden. / wollte schon immer Schauspieler werden
Text B	
Text C	
Text D	war von der Theatergruppe absolut begeistert und wusste schlagartig, dass Schauspieler werden wollte
	2. Ausbildung
Text A	„Handwerk" richtig lernen, Schauspielschule besuchen, richtige Ausbildung
Text B	
Text C	
Text D	nicht gut, wenn man direkt nach der Schule damit anfängt, erst einmal ein bisschen das Leben kennenlernen
	3. Notwendige persönliche Voraussetzungen
Text A	
Text B	man muss WIRKLICH Schauspieler werden wollen, mit Haut und Haaren
Text C	
Text D	man muss natürlich auch ein bisschen Talent mitbringen
	4. Schwierigkeiten im Berufsalltag
Text A	Manchmal sind die Texte furchtbar. Doch wenn man das Geld braucht, muss man halt in den sauren Apfel beißen / muss man mitmachen.
Text B	
Text C	Der Beruf ist stressig. Vor allem beim Fernsehen kann man sich keine „schlechten Tage" leisten.
Text D	
	5. Theater oder Film bzw. Fernsehen: Vor- und Nachteile
Text A	
Text B	beim Theater direkter Kontakt zum Publikum
Text C	Beim Film oder Fernsehen wird man schneller bekannt, das ist gut für die Karriere.
Text D	

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

4

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Sechs Punkte, die die Welt beschreiben

Bis weit (0) 18. Jahrhundert hinein hatten blinde Menschen selbst in Kulturnationen wie Frankreich kaum eine Chance auf eine wenigstens rudimentäre Schul- und Berufsausbildung. Das [21] sich 1786, als der Dolmetscher Valentin Haüy mit dem Geld wohltätiger Sponsoren die erste Blindenschule gründete, die „Institution des Enfants Aveugles". Haüy erfand auch eine einfache Methode, um seine Schüler nicht nur mit Worten, sondern auch mit Schrift und „Bild" zu unterrichten: Er stellte Buchstaben, Noten, Grafiken und Landkarten als abtastbares Relief [22]. Diese Reliefbücher wurden in einer der Schule angegliederten Druckerei hergestellt. Allerdings erwies sich das Abtasten von Buchstaben als eine zeitaufwendige Angelegenheit. Ein Schüler von Haüys Blindenanstalt, Louis Braille, machte sich im Jahre 1825 daran, eine einfachere und rascher zu ertastende Schrift zu entwickeln. Braille war im Alter von drei Jahren [23], als er sich beim Spielen in der Sattlerwerkstatt seines Vaters die Augen verletzte. In der Blindenschule erwies er sich als [24] begabt und geschickt, sodass man ihn nach dem Ende seiner Schulzeit nicht wegschickte, sondern im Alter von 17 Jahren als Lehrmeister [25].
1829 hatte Braille sein neues Schriftsystem fertiggestellt. Es basierte auf einem Grundgerüst von sechs Punkten, die wie die Sechs auf einem Würfel in zwei senkrechten Reihen [26] waren. Jeweils einer bis sechs Punkte dieses Gitters konnten nun in allen [27] Anordnungen konvex hervorgehoben werden, was 64 unterscheidbare Kombinationen [28]. Diesen Symbolen wurden nun die Buchstaben des Alphabets, die Zahlen und Satzzeichen und sogar einige Wörter [29]. Die Braille-Schrift bestand den Praxistest und setzte sich allmählich auf der ganzen Welt [30].

Beispiel: (0)
a) im
X b) ins — **Lösung: b**
c) durchs
d) beim

21
a) wechselte
X b) änderte
c) verwechselte
d) verwandelte

22
a) ab
b) an
c) aus
X d) dar

23
a) gehörlos
b) taub
X c) erblindet
d) blind

24
a) mehr
X b) überaus
c) viel
d) besser

25
a) aufstellte
X b) einstellte
c) entstellte
d) erstellte

26
a) aufgestellt
b) gemischt
X c) angeordnet
d) verordnet

27
a) überlegten
X b) denkbaren
c) ausgedachten
d) nachgedachten

28
a) gelang
X b) ergab
c) erreichte
d) ausgab

29
a) gestellt
b) angegeben
X c) zugeordnet
d) eingeordnet

30
a) ein
b) an
c) auf
X d) durch

21 änderte: jd./etw. ändert sich ≠ jd./etw. verwandelt sich in jdn./etw. (anderes)
23 erblindet: erblinden = blind werden // Vorgangsverben (bezeichnen eine Veränderung, einen Prozess; Perfektbildung immer mit „sein") mit dem Präfix *er-*, z.B. *erwachen* = wach werden; *erkranken* = krank werden (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, aus Adj. abgeleitete Verben Ü 99)
24 überaus = sehr, außergewöhnlich
25 einstellte: einstellen = anstellen, in ein Arbeitsverhältnis nehmen
27 denkbaren: denkbar ≈ möglich
28 ergab: ergeben das Ergebnis

t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - LV1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Die Geschichte des Christkindlesmarktes

0 Auf dem Nürnberger Hauptmarkt, im Herzen der Stadt, erwartet in jedem Jahr Deutschlands wohl berühmtester Weihnachtsmarkt, der Nürnberger Christkindlesmarkt, Besucher aus der ganzen Welt. Wie
1 stets am Freitag vor dem ersten Advent eröffnet das Nürnberger Christkind um 17.30 Uhr von der Empore der Frauenkirche aus mit dem feierlichen Prolog seinen Markt. Bis zum Heiligen Abend werden wieder
2 mehr als zwei Millionen Besucher erwartet, denn der Christkindlesmarkt ist nicht nur für Touristen aus vielen Ländern ein attraktives Reiseziel. Auch für die Nürnberger gehört ein Gang durch die Budenstadt – vor allem an den Abenden unter der Woche – zum Adventserlebnis.

3 Gut 200 Händler präsentieren ein bewusst traditionell gehaltenes Warenangebot: Nürnberger Lebkuchen, Früchtebrot, Back- und Süßwaren, typische Weihnachtsartikel wie Rauschgoldengel, Krippen, Christbaumschmuck sowie Kerzen, Spielzeug und Kunstgewerbe. Beliebte Erinnerungsstücke oder Mitbringsel vom Christkindlesmarkt sind die „Nürnberger Zwetschgenmännle", Figuren aus getrockneten Pflaumen. Für die Stärkung während des Marktbummels dürfen natürlich die berühmten Nürnberger Rostbratwürste und der Glühwein nicht fehlen.

Ein kritisches Auge auf die Buden und die angebotenen Waren haben die Mitarbeiter des Marktamts. Sie überprüfen unter anderem Beleuchtung und Dekoration. So sind Tannengirlanden aus Plastik ebenso tabu wie eine Dauerberieselung mit Weihnachtsmusik vom Band oder Fahrgeschäfte auf dem Markt.

4 Der **Christkindlesmarkt** gehört zu den ältesten Weihnachtsmärkten in Deutschland. Die vorweihnachtliche Verkaufsmesse in Nürnberg lässt sich bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückverfolgen. Eine Liste aus dem Jahr 1737 gibt Hinweise auf die damaligen Aussteller. Sie zeigt, dass fast alle Nürnberger Handwerker in der Budenstadt vertreten waren. 140 Personen waren berechtigt, Waren anzubieten.

Ende des 19. Jahrhunderts verlor der Markt seine Bedeutung und erfuhr eine Wiederbelebung erst in den Dreißiger Jahren des darauf folgenden Jahrhunderts. Während des Zweiten Weltkriegs fand in Nürnberg kein Christkindlesmarkt statt.

Drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erstand 1948 der Christkindlesmarkt in der völlig zerstörten Altstadt aufs Neue. Friedrich Bröger, Chefdramaturg des Theaters und Sohn des Arbeiterdichters Karl Bröger, verfasste einen Prolog, der seitdem – inzwischen in einer überarbeiteten und der Zeit angepassten Version – vom Nürnberger Christkind gesprochen wird.

6/5 Das Christkind, ein von den Nürnbergern für diese Rolle gewähltes **Mädchen** zwischen 16 und 19 Jahren, hat im Dezember kaum eine Minute Ruhe, denn es gilt, mehr als 150 Termine in Altenheimen, Kindergärten und anderen karitativen Einrichtungen zu gestalten. Das Mädchen mit der blond gelockten
7 Perücke ist in ganz **Deutschland** unterwegs, besucht andere Weihnachtsmärkte und ist somit Botschafterin des Nürnberger Marktes und der Stadt.

8 Eine ganze Fülle von Angeboten und Programmen rund um den Christkindlesmarkt verwandelt Nürnberg
9 im Dezember in eine Weihnachtsstadt. Die jüngsten Besucher kommen auf der Kinderweihnacht mit ihren historischen Karussells und beim Kulturprogramm im Sternenhaus auf ihre Kosten. Beim Lichterzug der Nürnberger Schulkinder wandern mehr als 1.500 Mädchen und Jungen mit selbst gebastelten Laternen zum Burgberg, wo die Weihnachtsgeschichte in lebenden Bildern nachgestellt wird. Ausstellungen mit Krippen, Kunsthandwerk oder über weihnachtliche Bräuche, Fahrten mit der Postkutsche und die festlich
10 beleuchtete Innenstadt lassen bei den Besuchern der Frankenmetropole **feierliche** Gefühle aufkommen. Nicht umsonst hat die Deutsche Zentrale für Tourismus Nürnberg den Titel „Weihnachtsstadt Nr. 1" verliehen.

28

0 **Nürnberger:** Attributives Adjektiv, abgeleitet von Städtenamen (*Nürnberger*) → Städtename (Nürnberg)

1 **eröffnet:** Verb (eröffnet) → Substantiv (Eröffnung)

2 **Besucher:** Substantiv (*Besucher*) → Verb (besuchen)

3 **Warenangebot:** Kompositum aus Substantiv + substantiviertem Verb (*Warenangebot*) → Verb + Akk.obj. (Waren anbieten / Passiv: werden Waren angeboten)

6 **gewähltes:** Partizipialattribut (*gewähltes*) → Relativsatz (das … gewählt wird) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Partizipialattribut Ü 27 - 29)

7 **unterwegs:** unterwegs sein = reisen, auf Reisen sein

8 **verwandelt:** transitives Verb (*verwandelt*) → Reflexivverb (verwandelt sich)

9 **Kinderweihnacht:** Auflösung eines Kompositums (*Kinderweihnacht*) → in seine Bestandteile (Weihnacht für Kinder)

10 **Gefühle aufkommen lassen:** in eine … Stimmung versetzen, Gefühle entstehen lassen

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 1 - Test 5

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Der Christkindlesmarkt von ___(0)___ ist vermutlich der berühmteste Weihnachtsmarkt Deutschlands. Von seiner ___(1)___ durch das Christkind bis zum Heiligen Abend werden den Markt erwartungsgemäß mehr als zwei Millionen Menschen ___(2)___, Einheimische und Touristen. Es werden bewusst traditionelle ___(3)___ angeboten, darunter Gebäck, Christbaumschmuck, Spielzeug und vieles mehr.

Die Tradition des ___(4)___ geht bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück. Nach einer langen Blüte und einer vorübergehenden Krise zu Beginn des 20. Jahrhunderts erstand der Christkindlesmarkt 1948 neu.

Das Christkind ist ein ___(5)___, das von den Nürnbergern ___(6)___ wird. In der Weihnachtszeit ist das Christkind sehr beschäftigt, es reist durch ganz ___(7)___ und ist so etwas wie eine Botschafterin für Nürnberg und seinen Markt.

In der Zeit des Marktes ___(8)___ sich Nürnberg in eine Weihnachtsstadt. Eine spezielle Weihnacht für ___(9)___ mit historischen Karussells, ein Lichterzug, Ausstellungen und anderes versetzen die Besucher in eine ___(10)___ Stimmung und trugen der Stadt zu Recht den Titel „Weihnachtsstadt Nr. 1" ein.

0 Nürnberg
1 Eröffnung
2 besuchen
3 Waren
4 (Christkindles)Markt/Weihnachtsmarktes
5 Mädchen
6 gewählt
7 Deutschland
8 verwandelt
9 Kinder
10 feierliche/weihnachtliche

t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Gründe für Attraktivität bei Kindern und Jugendlichen
2. Altersgemäße Angebote und Nutzung
3. Reaktionen auf mögliches Verbot
4. Probleme der Eltern beim Umgang mit Computer / Internet
5. Aufgaben der Eltern

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 32)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Gefährdung der Kinder	
Text A	*viele Internetseiten, die für Kinder ungeeignet oder sogar gefährlich sind*
Text B	
Text C	*können leicht in eine Phantasiewelt gezogen werden*
Text D	

Das Internet ist aus unserem Leben praktisch nicht mehr wegzudenken. Und dennoch: Trotz der vielen Möglichkeiten, die es bietet, hat es auch Probleme und Fragen aufgeworfen, für die es bislang keine befriedigende Lösung bzw. Antwort gibt. Dazu gehört auch seine Nutzung durch Kinder und Jugendliche.

Text A

Carola Letztens habe ich mit einer Freundin telefoniert, die auch Kinder hat, und weil mein Sohn so langsam ins Alter kommt fürs Internet, wollte ich wissen, wie sie mit der ganzen
55 Sache umgeht. Sie hat mir gesagt, das Wichtigste ist, dass man bestimmte Zeiten festlegt, wie beim Fernsehen. Und dieses Programm muss streng eingehalten werden, strenger noch als beim Fernsehen, denn das Internet ist ja keine „Sendung", die nach einer halben Stunde aufhört.
Sie hat mir erzählt, dass sie anfangs gedacht hat, dass ihre Mädchen nicht so wild auf Internet sein würden wie ihr Junge. Aber da hätte sie sich ganz schön getäuscht.
44 Dann haben wir noch darüber gesprochen, dass ich keinen blassen Schimmer von Computern und von Internet habe. Aber da hat sie mich beruhigt. Sie meinte, das wäre gar nicht so schlimm, und außerdem wäre sie selbst schon ganz fit und könnte mir das Nötigste beibringen. Dann muss ich halt noch einmal die „Schulbank drücken", ganz nutzlos wird es sicher auch für mich persönlich nicht sein.
Eines beunruhigt mich aber immer noch, und dass ist die Sache mit den vielen Internetseiten, die für Kinder nun wirklich ungeeignet oder sogar gefährlich sind. Man liest und hört ja sehr viel darüber.

(Beispiel)

keinen blassen Schimmer haben von etw: absolut keine Ahnung haben von etw.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 2 - Test 5

Text B

Dirk Ich weiß noch, wie ich mit dem Internet angefangen habe. Das Faszinierendste für mich war, dass ich Kontakt mit Jugendlichen auf der ganzen Welt hatte. Ich habe unheimlich viel gemailt und gechattet. Das fand ich toll. Wir leben auf einer Nordseeinsel, auf der es jedes Jahr viele Touristen aus der ganzen Welt gibt. Und so konnte ich mit den Jugendlichen, die ich kennenlernte, auch hinterher ganz einfach in Kontakt bleiben. Briefeschreiben ist kein Vergleich dazu.
Meine Eltern haben damals versucht, mir das Internet zu verbieten. Aber ich habe sie davon überzeugen können, dass das Quatsch ist, denn es gibt überall Internet-Cafés und auch in der Schule kann ich in meinen Freistunden Internet benutzen. Ich finde, dass sich Eltern erst einmal selbst einen Eindruck verschaffen sollten, bevor sie so viel rumlamentieren. Das haben sie dann schließlich auch gemacht. Inzwischen ist meine Mutter ein echter Mailfreak und mailt dauernd mit ihren alten Schulfreundinnen, die alle in Berlin wohnen. Und wenn mein Vater mal die neuesten Nachrichten mit den letzten Fußballergebnissen verpasst hat, weiß er jetzt, wo er sie herkriegen kann.
Ich bin jetzt nicht mehr so oft im Internet, ich habe bald Abiprüfungen und muss unendlich viel lernen. Aber für einen kleinen Chat zum Entspannen reicht es immer noch.

1
3
5

der Quatsch: Unsinn

Text C

Wolfgang Ich bin Informatiker und arbeite an einer Grundschule. Da kommen natürlich oft Eltern zu mir, um mich um Rat zu fragen. Viele wollen den Kindern den Internetzugang verbieten. Aber das ist Unsinn! Der Umgang mit dem Internet und allem, was dazu gehört, ist inzwischen eine Kulturtechnik wie Lesen und Schreiben. Und wer käme auf den Gedanken, seine Kinder nicht Lesen und Schreiben lernen zu lassen, nur weil es sein könnte, dass sie etwas lesen oder schreiben, was nicht „kindersicher" ist?
Natürlich sind insbesondere jüngere Kinder und Jugendliche – in noch stärkerem Maße als beim Fernsehen – in dem Sinne gefährdet, dass sie **leicht in eine Phantasiewelt gezogen werden können**. Aber da müssen eben auch die Eltern ihre Elternrolle wahrnehmen. Und das heißt auf jeden Fall, dass sie das Internet nicht als Ersatzbabysitter ansehen dürfen.
Viele Eltern haben Angst, dass ihre Kinder den Anschluss verpassen könnten, und wollen sie am liebsten schon vor den Computer setzen, wenn die Kinder noch in den Windeln stecken. Aber auch sogenannte Kinderseiten haben wenig Sinn, wenn die Kinder noch nicht lesen und schreiben können. Es gibt jedoch andere Angebote, Videos, Animationen, Sammlungen z.B. von Tierfotos oder so, die auch für das Vorschulalter geeignet sind.

(Beispiel)

3
5
2

Text D

Renate Ich arbeite als Sekretärin bei einer Internet-Firma. Und nicht, dass ich so ein großer Internetfan wäre und sonst nichts anderes zu tun hätte, aber ob ich nun will oder nicht, einiges bekomme ich natürlich mit. Letztens hat die Firma ein Internet-Portal für Kinder gemacht und da habe ich spaßeshalber auch mal reingeguckt. Ich war begeistert und habe mir ne ganze Menge Sachen angeguckt. Die waren inhaltlich und auch sprachlich wirklich für Kinder angemessen und interessant. Ich habe es auch gleich an meine kleine Nichte weitergegeben.
Bei meinem letzten Besuch bei meiner Schwester hat mir meine Nichte auch gleich ihre „Entdeckungen" präsentiert. Besonders angetan ist sie von Informationen über ihre Lieblingsstars und von Ökothemen für Kinder. Sie will eine große Umweltschützerin werden und da hat sie wirklich schon eine ganze Menge interessante Informationen gesammelt. Meine Schwester ist immer wieder überrascht, wie viele und auch recht schwierige Sachen sie liest und auch behält.
Und ich muss gestehen, dass ich auch immer mal wieder das Portal besuche und auch verschiedene Links anklicke. Da sind Sachen drin, die auch ich interessant finde. Und teilweise auch wirklich schön aufgemacht, richtig attraktiv, und das nicht nur für Kinder.

2
1

angetan sein von jdm./etw.: begeistert sein von jdm./etw. / eine sehr positive Meinung haben

t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Gründe für Attraktivität bei Kindern und Jugendlichen
Text A	
Text B	Kontakt mit Jugendlichen auf der ganzen Welt
Text C	
Text D	Informationen über Lieblingsstars und Ökothemen für Kinder
	2. Altersgemäße Angebote und Nutzung
Text A	
Text B	
Text C	sogenannte Kinderseiten haben wenig Sinn, wenn die Kinder noch nicht lesen und schreiben können, es gibt jedoch andere Angebote, die auch für das Vorschulalter geeignet sind
Text D	Internet-Portal für Kinder: inhaltlich und auch sprachlich für Kinder angemessen und interessant
	3. Reaktionen auf mögliches Verbot
Text A	
Text B	habe Eltern überzeugt, dass das Quatsch ist, denn es gibt überall Internet-Cafés und auch in der Schule kann ich in meinen Freistunden Internet benutzen
Text C	Das ist Unsinn! Der Umgang mit dem Internet und allem, was dazu gehört, ist inzwischen eine Kulturtechnik wie Lesen und Schreiben.
Text D	
	4. Probleme der Eltern beim Umgang mit Computer bzw. Internet
Text A	haben keinen blassen Schimmer von Computern und von Internet
Text B	
Text C	
Text D	
	5. Aufgaben der Eltern
Text A	sollen bestimmte Zeiten festlegen, wie beim Fernsehen, und dieses Programm muss streng eingehalten werden
Text B	Eltern sollen sich selbst erst einmal einen Eindruck verschaffen
Text C	sollen ihre Elternrolle wahrnehmen / dürfen das Internet nicht als Ersatzbabysitter ansehen
Text D	

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

5

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Spielplatzplanung Windhukstraße

Viele Kinder beteiligten sich ***(0)*** *der Planung zur Neugestaltung des Spielplatzes Windhukstraße in Wuppertal.*
Vom 18. April bis 20. April 2006 konnten sich Kinder und Jugendliche **[21]** 6 Jahren an der Neuplanung des Kinderspielplatzes „Windhukstraße II" beteiligen.
Im Rahmen des Ferienprogramms des Jugendzentrums Klingholzberg lud der Fachbereich „Jugend & Freizeit" zu einer Spielplatzplanung direkt auf dem **[22]** des städtischen Spielplatzes in der Windhukstraße ein.
Der relativ große Spielplatz in der Windhukstraße bietet derzeit **[23]** Anziehungspunkte und wirkt stark vernachlässigt. Durch eine Grundüberholung sollen wieder neue Spielmöglichkeiten angeboten und die Attraktivität des Platzes erhöht werden.
Gut 20 Kinder **[24]** an den drei Tagen ihre Ideen und Wünsche rund um den Spielplatz Windhukstraße in das Projekt ein.
Nachdem am Dienstag ausführliche Streifzüge in die Umgebung des Spielplatzes gemacht worden waren, bei denen die Mädchen und Jungen ihr Wohnumfeld **[25]** nehmen konnten, fertigten die Kinder am Mittwoch Modelle ihrer Traumspielplätze an, die ihre vielfältigen Ideen und Wünsche widerspiegelten.
Am Donnerstag gestalteten die Mädchen und Jungen Holzschilder, die noch am selben Tag an dem Zaun des Spielplatzes angebracht wurden. **[26]** wird für alle sichtbar ein Zeichen für die Neuplanung des Spielplatzes gesetzt, und die Kinder haben beim ersten Schritt **[27]** des Platzes selbst **[28]** mitgewirkt.
Den krönenden Abschluss bildete ein Fest, bei dem die Kinder ihren Eltern voller Stolz ihre Arbeiten präsentierten und als Anerkennung eine Urkunde über die Teilnahme an dem Projekt erhielten.
Aus den **[29]** Modellen wird Herr Frankemann, der Landschaftsarchitekt vom Ressort Grünflächen und Forsten einen ersten Entwurf anfertigen, der den Kindern in einigen Wochen vorgestellt wird. Im **[30]** werden die Kosten ermittelt und der zuständigen Bezirksvertretung von Wuppertal zur Beschlussfassung vorgelegt.

Beispiel: (0)
X a) an — **Lösung: a**
b) bei
c) mit
d) in

21
X a) ab
b) bis
c) um
d) von

22
a) Gebäude
b) Land
c) Boden
X d) Gelände

23
a) zwar wenige
X b) nur wenige
c) erst wenige
d) schon einige

24
a) gaben
X b) brachten
c) sammelten
d) sahen

25
X a) unter die Lupe
b) beim Wort
c) auf den Arm
d) am grünen Tisch

26
a) Also
b) Dennoch
X c) So
d) Währenddessen

27
X a) zur Neugestaltung
b) zur Restaurierung
c) zur Renovierung
d) zum Wechsel

28
X a) tatkräftig
b) tätlich
c) tatenlos
d) auf frischer Tat

29
a) durch die Kinder zu erstellenden
b) durch die Kinder erstellten
X c) von den Kindern erstellten
d) von den Kindern zu erstellenden

30
a) Abschluss
X b) Anschluss
c) Beschluss
d) Verschluss

0 **an:** Feste präpositionale Verbindung: sich beteiligen an D (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Verben mit Präp.obj. Ü 42, 43)
21 **ab:** *von* wäre zwar syntaktisch korrekt (+ D ≠ bis / um + A), steht aber im Widerspruch zu Textkontext: „Kinder und Jugendliche"
23 **nur wenige:** *zwar wenige* würde Fortsetzung mit aber erfordern; *erst wenige*: durch den Textkontext müsste deutlich werden, dass sich der Spielplatz in einer Aufbauphase befindet, in der noch nicht alle Ziele realisiert sind. Zurzeit „wirkt [der Spielplatz] stark vernachlässigt".
24 **brachten:** „brachten … ein": etw. einbringen: etw. vorschlagen, über das dann diskutiert (und entschieden) wird
25 **unter die Lupe:** unter die Lupe nehmen = sehr genau beobachten/betrachten
29 **von den Kindern erstellten:** (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Gerundiv Ü 37)



t.me/deutsch_mit_armin

6 Test - LV 1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Flirtline

0 *Eine Flirtline ist ein Dating-Service, der im Internet angeboten wird. Auf Flirtlines können sich die Teilnehmer einer Internet-Gemeinschaft, der Community, anschließen und in Echtzeit miteinander unterhalten, auf Computer-Neudeutsch: chatten. Eine Flirtline hilft dabei, ein „Date" zu arrangieren und neue Freunde zu finden oder zum Beispiel einen netten Reisebegleiter für den nächsten Urlaub kennenzulernen.*

1 Auf der Suche nach neuen Bekanntschaften setzen heute viele Menschen auf moderne Kommunikationskanäle wie das Internet. So bieten im World Wide Web bereits etliche Flirtlines ihre Dienste an und
2 ständig kommen neue hinzu. Die meisten Angebote sind kostenpflichtig. Es gibt aber auch kostenfreie Flirtlines.

3 Bei Angeboten kommerzieller Natur müssen Sie den Service abonnieren, wenn Sie regelmäßig dabei sein wollen. Die meisten Flirtlines bieten jedoch die Möglichkeit, kostenlos hineinzuschnuppern. So können Sie sich zunächst einen Eindruck verschaffen, bevor Sie sich entscheiden.

Der Gedanke, miteinander auf virtuellen Plätzen Gemeinschaften zu bilden und zu kommunizieren, ist eine Grundidee des Internets, die nicht kommerziell ist. So gibt es unentgeltliche Flirtline-Angebote für bestimmte Gruppen der Bevölkerung, beispielsweise Menschen mit Handicaps. Viele kommerzielle Anbieter ermöglichen übrigens die Nutzung eines Teils ihrer Services zum Nulltarif.

Wenn Sie an Flirtlines interessiert sind, sollten Sie Folgendes beachten:

- Bevor Sie sich auf eine Flirtline festlegen, gucken Sie sich die Plattform in Ruhe über einen Gastzugang an.
- Studieren Sie das Impressum und die allgemeinen Geschäftsbedingungen, damit Sie wissen, mit wem Sie es zu tun haben.
- 4 Bei Abonnements informieren Sie sich vorher über mögliche Kündigungszeiten und -bedingungen.
- 5 Es gibt nicht nur nette Leute im Netz: Geben Sie niemals Ihre Identität preis. Besorgen Sie sich einen unverfänglichen E-Mail-Account, bevor Sie online flirten.
- 6 Wenn Sie jemand treffen möchten, mit dem Sie bislang nur virtuell zu tun hatten, tun Sie dies an einem öffentlichen Ort. Besonders für Frauen gilt: niemals das erste „**Date**" in der privaten Wohnung veranstalten!

7 Chatrooms – das sind virtuelle Räume, in welchen sich die Besucher einer Website **treffen** und in Echtzeit **unterhalten** können – sind das Herzstück von Flirtlines. Hier können Sie sich über Ihre Tastatur unterhalten und natürlich flirten, was das Zeug hält. Wenn Ihnen ein Chat-Partner besonders zusagt, können
8 Sie die anderen Chatter ausschließen und in einem abgeschlossenen Bereich alleine mit Ihrem Wunschkandidaten sprechen, vorausgesetzt, dieser möchte das auch.

9 Die meisten Flirtlines kombinieren ihre Internetpräsenz mit weiteren Kommunikationsmöglichkeiten, in erster Linie dem Handy. Hier müssen Sie besonders auf die Kosten aufpassen, da diese nicht so leicht zu kontrollieren sind wie die eines Online-Abonnements.

Ein spezielles Thema ist die Netikette, also die Etikette, die Umgangsformen, im Internet: Der Umgang mit dem sehr schnellen Medium Chat will geübt sein. Das Gegenüber kann den eigenen Beitrag nur lesend wahrnehmen, insofern empfiehlt sich eine freundliche Ausdrucksweise.

Die Flirtline-Betreiber unterstützen ihre Kunden bei der Suche nach dem passenden „Date": Sie vermitteln Tipps und Tricks, spezielle Technik „matcht" Personen aus dem näheren Umkreis, Chatrooms werden von Moderatoren betreut, damit die Gespräche nicht aus dem Ruder laufen. So können Sie sich an einen Betreuer wenden, wenn Ihnen ein Chat-Partner sonderbar vorkommt. Flirtlines sind nicht nur online aktiv: Viele veranstalten regelmäßige Single-Treffen, an denen man sich persönlich kennenlernen und zusammen feiern kann.

34

0 **angeboten:** Verb (*angeboten* / anbieten) → Substantiv (Angebot)

1 **Kommunikationskanäle:** Auflösung eines Kompositums (*Kommunikationskanäle*) → Verwendung eines Bestandteils (Kommunikation)

2 **kostenfreie:** Attributives Adjektiv (*kostenfreie*) → Adverb (kostenfrei)

3 **Möglichkeit:** Substantiv (*Möglichkeit*) → prädikatives Adjektiv (möglich)

4 **informieren:** Verb (informieren) → Substantiv (Informationen)

5 **geben … preis:** Verb (preisgeben) → Substantiv (Preisgabe)

6 **treffen:** Verb (*treffen*) → Substantiv (Treffen)

8 **vorausgesetzt:** konjunktionale Konstruktion (*vorausgesetzt*, HS) unter Verwendung des Partizip Perfekt → Verb (voraussetzen) → Substantiv (Voraussetzung)

9 **kontrollieren:** Verb (*kontrollieren*) → Substantiv (Kontrolle)

10 **regelmäßige:** Akkusativ Plural (*regelmäßige*) → Dativ Plural (regelmäßigen)

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV1 - Test

6

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Wer neue Bekanntschaften machen möchte, für den gibt es ein interessantes ___(0)___ im Internet: die Flirtlines. Immer mehr Menschen nutzen die neuen Möglichkeiten der ___(1)___ wie etwa das Internet. Und immer mehr Flirtlines bieten im Internet ihre Dienste an, zum Teil auch ___(2)___. Dennoch sind die meisten Angebote mit Kosten verbunden, wenngleich es oft ___(3)___ ist, die Flirtline seiner Wahl zunächst kostenlos kennenzulernen.

0 *Angebot*
1 Kommunikation
2 kostenfrei
3 möglich

Bevor man jedoch eine Flirtline abonniert, sollte man sie sich ansehen und vor allem alle wichtigen ___(4)___ über die Bedingungen des Abonnements einholen. Und da nicht unbedingt alle Internetbenutzer nette Menschen sind, sollte man sich nie zur ___(5)___ seiner Identität verleiten lassen. Auch sollte das erste ___(6)___ auf keinen Fall in der eigenen Wohnung stattfinden.

4 Informationen
5 Preisgabe
6 Treffen/Date

In den Chatrooms kann man sich mit vielen Personen gleichzeitig ___(7)___ oder aber auch nur mit einer speziellen Person, die einen interessiert, allerdings unter der ___(8)___, dass diese Person es auch möchte. Wer auch andere Kommunikationsmöglichkeiten in Anspruch nehmen möchte, z.B. das Handy, muss aufpassen, dass er nicht die ___(9)___ über die Kosten verliert.

7 treffen/unterhalten
8 Voraussetzung
9 Kontrolle/Übersicht

Doch bieten die meisten Flirtlines auch traditionellere Kennenlernmöglichkeiten an, so etwa Single-Treffen, die in ___(10)___ Abständen stattfinden und wo man sich persönlich kennenlernen und näherkommen kann.

10 regelmäßigen

t.me/deutsch_mit_armin

6 Test - LV2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Positive Erlebnisse
2. Negative Erfahrungen
3. Unterschiede zum Heimatland
4. Tipps für den Alltag
5. Zukunft

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 38)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Erwartungshaltung vor dem Auslandsaufenthalt	
Text A	
Text B	*vor meiner Abfahrt absolut sicher, dass das eine tolle Erfahrung sein wird*
Text C	*nicht sicher, ob es mir so weit weg von zu Hause gefallen würde*
Text D	

Mit dem europäischen Erasmus-Programm haben die Studenten Europas die Möglichkeit, einige Zeit im Ausland zu studieren. Was sind ihre Eindrücke? Wie haben sie die Zeit im Ausland verbracht? Wie sehen sie nach diesem Auslandsaufenthalt ihre Zukunft?

Text A

Mariele Ich kann jedem nur raten, unbedingt mit Erasmus ins Ausland zu gehen. Es ist
11 einfach toll, unbeschreiblich. Man kann sich vorher gar nicht vorstellen, wie viele Leute man trifft, aus so vielen Ländern. Leute, die so ganz andere Erfahrungen gemacht haben als man selbst. Es ist phantastisch. Ich war in Frankreich, in Bordeaux, aber ich stelle mir vor, dass es überall so ist, wo sich so viele Studenten aus so vielen verschiedenen Ländern der Welt treffen.
Auch kann ich nur jedem raten, egal was die anderen sagen wegen den Kosten und unpraktisch
44 und so: Nehmt, wenn ihr eins habt, euer Auto mit. Dadurch seid ihr flexibel. Und das ist nicht nur in der Stadt wichtig, so für jeden Tag, sondern ist auch, um schöne Ausflüge machen zu können. Man ist ja schließlich nicht dauernd im Ausland und hat die Möglichkeit, Neues zu entdecken. Mit den Leuten, die ich dort kennengelernt habe, andere Auslandsstudenten, aber auch
11 Franzosen, haben wir einmalige Ausflüge gemacht, einmal sogar bis nach Spanien.
Ich wäre gern noch länger geblieben, die Semesterferien über. Aber in Frankreich sind die Stu-
33 dentenwohnheime im Gegensatz zu Deutschland nur während der Vorlesungszeit geöffnet, in den Semesterferien schließen sie. Das war sehr schade!

t.me/deutsch_mit_armin

Text B

Siegfried Nun, ich bin mit dem Erasmusprogramm nach Spanien gegangen. Ich wollte unbedingt in ein südliches Land. Wegen dem Wetter und so. Ich war vorher auch schon zweimal mit meinen Eltern dort im Urlaub und es hatte mir sehr gut gefallen. Überhaupt wollte ich immer schon einmal für eine längere Zeit ins Ausland und deshalb habe ich auch bei Erasmus den Antrag gestellt. Ich war mir deshalb **vor meiner Abfahrt absolut sicher, dass das sicher eine tolle Erfahrung sein wird**. Im Endeffekt muss ich sagen, dass es keine tolle, aber eine lehrreiche Erfahrung war. Natürlich hatte ich vorher Spanisch gelernt – was man so in einem Intensivkurs in sechs Wochen lernen kann –, aber ich hätte nicht gedacht, dass es so schwer sein würde, die Vorlesungen zu verstehen. Schließlich hatte ich auch dort Wirtschaftskurse belegt und natürlich auch das entsprechende Fachvokabular gelernt. Irgendwie habe ich das nicht gepackt. Anscheinend bin ich kein Typ, der schnell Fremdsprachen lernt – obwohl natürlich alle sagen, dass jeder mit ein bisschen gutem Willen jede Sprache lernen kann. Egal, bei mir hat es irgendwie nicht funktioniert, und deshalb glaube ich, dass ich später nicht versuchen werde, eine Arbeit im Ausland zu bekommen, sondern lieber hier in Deutschland bleibe.

(Beispiel)

2

5

Text C

Anne Ich muss sagen, dass ich mit sehr gemischten Gefühlen an diesen Auslandsaufenthalt herangegangen bin. Ich hatte mich für Schweden, für Uppsala, beworben, aber meine gemischten Gefühle hatten nichts mit Schweden speziell oder mit Uppsala zu tun. Allgemein war ich mir **nicht sicher, ob es mir so weit weg von zu Hause gefallen würde**.
Ich muss sagen, dass die Universität wirklich unheimlich viel gemacht hat, damit man sich schnell einlebt und Kontakte knüpft, nicht nur mit anderen Auslandsstudenten, sondern auch mit Schweden. Es gab sehr viele, in den ersten beiden Wochen täglich, Sportaktivitäten, kulturelles Programm, Kennenlernpartys, gemeinsame Ausflüge und anderes. Und ich habe auch schnell Kontakt gefunden und mich auch nicht einsam gefühlt.
Obwohl die ganze Sache also auch positive Eindrücke bei mir hinterlassen hat, muss ich zugeben – obwohl es vielleicht ein bisschen altmodisch klingen mag –, dass mir meine Familie sehr gefehlt hat. Meine Freunde auch, aber mehr noch meine Familie. Ich habe drei Schwestern und einen Bruder und von ihnen war ich eigentlich noch nie länger als zwei oder drei Tage getrennt. Von meinen Eltern auch nicht. Und ich habe alle schrecklich vermisst.

(Beispiel)

1

2

Text D

Bernd Ja, ich bin mit Erasmus nach England gegangen. Warum nach England? Eigentlich vor allem, weil ich gut Englisch kann. Ich bin im Grunde kein abenteuerlicher Typ, und das war mein erster Auslandsaufenthalt allein, und da habe ich mir gedacht, dass es gut ist, wenn ich wenigstens die Sprache kann.
Was mich wirklich beeindruckt hat, und mich auch immer noch beeindruckt, ist, wie sich durch diesen Aufenthalt im Ausland und die Gespräche mit Studenten aus den verschiedensten Ländern meine Sichtweise geändert hat. Ich meine, was so meinen deutschen Alltag angeht und die Dinge, die man immer für selbstverständlich gehalten hat. Ich habe einen gewissen Abstand gewonnen und kann nun die Dinge objektiver betrachten. Ich glaube, dass jeder diese Erfahrung machen sollte, und zwar nicht nur einmal, sondern immer mal wieder. Ich werde deshalb alles versuchen, später einen Beruf zu haben, der es mir erlaubt, ab und zu eine Weile im Ausland zu arbeiten.
Insgesamt bin ich also sehr froh, nach England gegangen zu sein. Allerdings muss ich sagen, dass die finanzielle Unterstützung, die man bekommt, vorn und hinten nicht reicht. Ich war daher, was Unternehmungen, Ausgehen und so angeht, ziemlich eingeschränkt.

1

5

2

vorn und hinten nicht reicht: etw. (bes. das Geld) reicht vorn und hinten nicht = in keiner Weise ausreichend sein

t.me/deutsch_mit_armin

6 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Positive Erlebnisse
Text A	man trifft viele Leute aus vielen Ländern / einmalige Ausflüge gemacht
Text B	
Text C	Universität hat viel gemacht, damit man sich schnell einlebt und Kontakte knüpft
Text D	meine Sichtweise geändert / gewissen Abstand gewonnen und kann die Dinge objektiver betrachten
	2. Negative Erfahrungen
Text A	
Text B	schwer, die Vorlesungen zu verstehen
Text C	mir hat meine Familie sehr gefehlt, alle schrecklich vermisst
Text D	finanzielle Unterstützung reicht (vorn und hinten) nicht
	3. Unterschiede zum Heimatland
Text A	Studentenwohnheime sind im Gegensatz zu Deutschland nur während der Vorlesungszeit geöffnet
Text B	
Text C	
Text D	
	4. Tipps für den Alltag
Text A	Nehmt euer Auto mit! Dadurch seid ihr flexibel. Das ist nicht nur in der Stadt wichtig, sondern ist auch, um schöne Ausflüge machen zu können.
Text B	
Text C	
Text D	
	5. Zukunft
Text A	
Text B	später lieber hier in Deutschland bleiben
Text C	
Text D	alles versuchen, später einen Beruf zu haben, der es mir erlaubt, ab und zu im Ausland zu arbeiten

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

6

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Kieler Forscher warnen: Vorbräunen ist (0) Schutz

Jedes Jahr dieselben Appelle – doch viele Nordlichter wollen erneut nichts davon wissen: Kaum ist es warm, legen sie sich in die Sonne – oft ungeschützt und stundenlang. Die Gefahr von unumkehrbaren Hautschädigungen bis zu Hautkrebs wird immer noch [21].
Jenny Matern, 20-jährige Schülerin aus Neumünster, hat noch nie in ihrem Leben Sonnenmilch benutzt: „Ich hatte noch nie einen [22], bei uns zu Hause gab es keine Sonnencreme. Meine Familie ist [23] nicht empfindlich", sagt die junge Frau, die sich gestern den ganzen Tag am Einfelder See in Neumünster sonnte.
Dabei ist gerade das jetzt gefährlich. Professor Dr. Hans Struck vom Institut für Medizinische Klimatologie der Uni Kiel nennt die Gründe: „[24] haben wir bei Sonnenschein besonders hohe Werte bei den UV-Strahlen." UV steht [25] kurzwellige Sonnenstrahlung, die man weder fühlt noch sieht – und doch kann sie [26] Haut schwer zusetzen. Zudem kommt der Hochsommer nach langer, meist unfreundlicher Witterung mit einem Schlag. [27] ist die Haut vieler Sonnenhungriger nicht vorbereitet.
Was viele nicht wissen, ist, dass schnelles „Vorbräunen" im Solarium kein [28] Schutz gegen Hautkrebs ist, warnt Prof. Dr. Gerlinde Sulzer, Direktorin der Kieler Uni-Hautklinik. „Die von Solarien propagierte Vorbräunung ist sinnlos und aus medizinischen Gründen abzulehnen." Schutz biete dagegen eine verzögerte Hautbräunung. Die trete aber erst drei bis vier Tage nach einem echten, maßvollen Sonnenbad auf. Allerdings: Auch eine nachhaltige Bräunung biete Hellhäutigen [29] den vierfachen Schutz, so die Direktorin.
„Ernüchternd" findet es Prof. Struck, dass immer noch „exzessiver Sonnenkult" betrieben [30]. „Bräunung gilt immer noch als ein Ideal, als Zeichen für Wohlstand, Fitness und Gesundheit", bestätigt Frau Sulzer. Sonnenbaden geht auch ohne Gefahr, so die Direktorin der Hautklinik. Nämlich nach 17.30 Uhr, wenn die UV-Strahlung nicht mehr so stark durchdringt. Sulzer: „Auch dann ist es noch schön warm."

Beispiel: (0)
a) keiner
X b) kein — **Lösung: b**
c) keine
d) keinen

21
a) verschätzt
b) geschätzt
c) überschätzt
X d) unterschätzt

22
a) Sonnenuntergang
b) Sonnenstich
c) Sonnenbad
X d) Sonnenbrand

23
a) hier
X b) da
c) dort
d) dabei

24
a) Demnächst
b) Bald
c) Heute
X d) Derzeit

25
X a) für
b) als
c) statt
d) anstelle

26
a) einer
b) eine
X c) der
d) die

27
a) Dazu
X b) Darauf
c) Damit
d) Dagegen

28
X a) wirksamer
b) dynamischer
c) energischer
d) heilsamer

29
a) immerhin
b) sogar
X c) bestenfalls
d) dennoch

30
a) werden
X b) werde
c) ist
d) sei

21 **unterschätzt:** unterschätzen (Unterschätzung) ≠ überschätzen (Überschätzung) // siehe entsprechend: unterbewerten (Unterbewertung) ≠ überbewerten (Überbewertung); überfordern ≠ unterfordern; überbieten ≠ unterbieten; überordnen ≠ unterordnen

23 **da:** da → in solchen Fällen/Situationen, wenn solche Umstände (hier: intensive Sonnenbestrahlung) eintreten

24 **derzeit:** = jetzt, zurzeit // vgl. vorgängige Textstelle: „gerade das **jetzt** gefährlich"

25 **für:** stehen für etw. = bedeuten

27 **Darauf:** Feste präpositionale Verbindung: (nicht) vorbereitet sein auf jdn./etw.

30 **werde:** Konjunktiv I, indirekte Rede (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Formen des Konjunktiv Ü 107, indirekte Rede Ü 109)



t.me/deutsch_mit_armin

7 Test - LV 1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Kosmetik-Test: Naturcremes anfälliger für Keime

0 Wenn es draußen eisig ist und drinnen die Heizung auf Hochtouren läuft, braucht die Haut viel
1 **Feuchtigkeit**. Um diese **ausreichend zu schützen**, greifen immer mehr Deutsche zu Natur-Kosmetik – statistisch gesehen einmal pro Monat. Für die Produkte, die frei von künstlichen Duft-, Farb- und
2 Konservierungsstoffen sind, bezahlen sie auch gerne mehr. Doch teuer bedeutet nicht gleich **gut** –
3 wie eine aktuelle Untersuchung von Stiftung Warentest ergab. Denn auf Platz eins der Feuchtigkeits-
3/4 cremes auf Naturbasis landete überraschend die **billigste**. Obwohl alle Cremes eine **pflegende** Wir-
5 kung aufweisen, fielen einige Kosmetik-Produkte beim **mikrobiologischen** Test durch. Zudem sind bestimmte pflanzliche Inhaltsstoffe von Naturcremes hoch allergen.

Die Billigste ist die Beste

Das Positive zuerst: Die Cremes versorgten die Haut ausreichend mit Feuchtigkeit und waren besonders gut verträglich. Ein „sehr gut" erhielt allerdings nur der Testsieger. Diese Creme kostet auch nur 3,25 Euro für 30 Milliliter. Damit ist die Siegercreme eine der preiswertesten. Eine andere
6 Creme von einer sehr bekannten Firma ist dagegen das teuerste Pflegeprodukt im Test. Für diese Creme, die mit der Note „gut" abschnitt, bezahlen **die Verbraucher** jedoch für denselben Inhalt rund zehn Euro mehr.

Pilze und Bakterien haben leichtes Spiel

7 Da die Hersteller meist auf **synthetische Konservierungsstoffe** verzichten, ist Natur-Kosmetik anfälliger für Keime. So schnitten zwei Cremes beim mikrobiologischen Test sehr schlecht ab. Sie sind so
8 schwach konserviert, dass Pilze und Bakterien sich leicht verbreiten. Das kann **im schlimmsten Fall** zu Infektionen auf der Haut führen. Beide Produkte erhielten die Note „mangelhaft".

Wer in seinen Cremetiegel hineinfasst, sollte deshalb darauf achten, dass die Finger sauber sind oder gleich einen Spatel benutzen. Dann können Keime erst gar nicht ins Produkt gelangen. Empfehlenswert sind Cremes in Tuben, da sie aufgrund ihrer kleinen Öffnung weniger anfällig sind.
9 Neben dem Hygiene-Faktor gibt es einen weiteren Nachteil: Der schlechte Geruch einiger Cremes störte manche Testerinnen dermaßen, dass drei von ihnen die Prüfung **frühzeitig abbrechen** mussten.

Hohes Allergie-Risiko bei pflanzlicher Pflege

Auch wenn die Cremes im Test besonders hautfreundlich waren – ob Natur-Kosmetik wirklich besser wirkt als Produkte mit künstlichen Konservierungsstoffen ist umstritten. Nach Angaben von Wis-
10 senschaftlern führen Pflanzenstoffe zehnmal so häufig zu **allergischen Reaktionen** wie chemische Substanzen. Starke Allergieauslöser sind demnach Teebaumöl, Ringelblume oder Arnika. Menschen mit empfindlicher Haut sollten daher besser Cremes benutzen, die weder ätherische Öle noch Blüten oder Kräuter beinhalten.

Vorsicht bei naturnaher Kosmetik

Die Zeitschrift verweist zudem darauf, dass sich manche Naturcremes als Mogelpackung entpuppen können. Denn die sogenannte naturnahe Kosmetik enthält nicht nur pflanzliche Substanzen, sondern auch chemische. So sind in Aromabädern und Cremes oftmals Erdölprodukte wie Parafinöl enthalten. Produkte, die wirklich nur natürliche Stoffe enthalten, kann der Verbraucher an der Kennzeichnung „kontrollierte Natur-Kosmetik" erkennen.

1 **ausreichend schützen:** Verb + Adverb + Akk.obj. (diese [die Haut] ausreichend schützen) → Substantiv + attributives Adjektiv (ausreichenden Hautschutz)

2 **gut:** Prädikatives Adjektiv (*gut*) → Substantiv (Güte) = Qualität // Im Gegensatz zu *Qualität* (*schlechte Qualität*) kann *Güte* nicht negativ bestimmt sein (*seine schlechte Güte*).

3 **pflegende:** Attributives Adjektiv (*pflegende*) → prädikatives Adjektiv (pflegend)

6 **die Verbraucher:** Nominativ Plural (*die Verbraucher*) → Akkusativ Singular (den Verbraucher) // etw. kostet jdn. etw.

9 **frühzeitig abbrechen:** Verb (*abbrechen*) → Substantiv (Abbruch)

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 1 - Test

7

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Im Winter und bei Heizungsluft braucht die Haut viel ___(0)___. Für ausreichenden ___(1)___ kaufen die Deutschen zunehmend auch Natur-Kosmetik, die gewöhnlich teurer ist. Doch zeigte eine Untersuchung der Stiftung Warentest, dass ein hoher Preis nicht immer etwas über die ___(2)___ des Produkts aussagt, denn Testsieger war das ___(3)___ Produkt. Und wenngleich alle Cremes ___(4)___ wirken, so gab es doch bei einigen Produkten Minuspunkte beim ___(5)___ Test.

Preisunterschiede sind zum Teil gravierend. So kostet die teuerste Creme den ___(6)___ etwa 10 Euro mehr als der Testsieger.

Aber auch der Verzicht auf synthetische ___(7)___ macht einige Cremes so anfällig für Keime, dass deren Benutzung ___(8)___ sogar zu Hautinfektionen führen kann. Bei anderen Cremes führte der schlechte Geruch zu einem ___(9)___ der Prüfung.

Wissenschaftler warnen zudem vor den möglichen allergischen ___(10)___ auf Natursubstanzen und weisen auch darauf hin, dass ausschließlich Produkte mit dem Kennzeichen „kontrollierte Natur-Kosmetik" wirklich nur natürliche Stoffe enthalten.

0 *Feuchtigkeit*
1 Hautschutz
2 Güte/Qualität
3 billigste
4 pflegend
5 mikrobiologischen
6 Verbraucher
7 Konservierungsstoffe
8 schlimmstenfalls
9 Abbruch
10 Reaktionen

t.me/deutsch_mit_armin

7 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Gründe für vegetarische Ernährung
2. Gründe gegen vegetarische Ernährung
3. Schwierige Situationen im Alltag
4. Negatives Verhalten der Nicht-Vegetarier
5. Negatives Verhalten der Vegetarier

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 44)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Auswärts essen gehen	
Text X	*es gibt keine vegetarischen Restaurants*
Text B	
Text C	*keine Probleme, wenn man Essen gehen will / vegetarische Restaurants / in allen anderen immer auch einige Gerichte für Vegetarier*
Text D	

Vegetarisch leben oder nicht? Darüber gibt es verschiedene Meinungen, auch wenn sich in den letzten Jahrzehnten die Zahl derer vermehrt, die darauf verzichten, Fleisch, und zum Teil auch tierische Produkte überhaupt, zu konsumieren.

Text A

Peter Meine Freundin, mit der ich seit dem Sommer zusammenlebe, ist schon seit Jahren Vegetarierin. Ihre ganze Familie lebt vegetarisch. Aus Gesundheitsgründen. Ich hingegen bin ein echter Fleisch-Fan und will einfach nicht auf Fleisch verzichten. Und deshalb werde ich auch nie Vegetarier werden. Aber ich muss sagen, dass wir das eigentlich sehr gut geregelt haben. Ich habe meinen Fleischkonsum gemindert – was ja nicht schlecht ist –, und wenn wir zusammen kochen, dann hauen wir halt zusätzlich noch ein Kotelett für mich in die Pfanne. Und so sind wir dann beide zufrieden.

Meine Freundin hält sich zwar strikt an ihre vegetarischen Essgewohnheiten, aber sie ist keine Fanatikerin. Denn, so meint sie, das sei schließlich jedem selbst überlassen, wie er sich ernähren wolle. Da gibt es auch ganz andere Typen. Die spielen sich gleich als Missionare auf, sobald sie jemanden sehen, der ein saftiges Steak auf seinem Teller hat. Das kann ganz schön nervig werden.

Ein gewisses Problem ist es mit Essengehen. Wir wohnen nämlich in einer Kleinstadt und hier gibt es keine vegetarischen Restaurants. Eine Lösung ist natürlich Salat und Pommes oder auch mal eine vegetarische Pizza. Aber das ist natürlich auf die Dauer langweilig.

(Beispiel)

t.me/deutsch_mit_armin

Text B

Marianna Ich komme aus einer Familie, in der traditionell deutsch gekocht wird. Und das bedeutet natürlich vor allem viel Fleisch und ansonsten natürlich auch Wurst und Schinken und so. Ein Essen war einfach kein richtiges Essen, wenn nicht auch Fleisch dabei war.
Natürlich hatte ich schon mal davon gehört, dass manche Leute vegetarisch leben, in der Schule oder auch im Fernsehen. Aber der einzige Kommentar meines Vaters war immer nur: „Wer nix Richtiges isst, braucht sich nicht zu wundern, wenn er dauernd krank ist!"
Letztes Jahr habe ich über die Arbeit neue Leute kennengelernt, die Vegetarier sind, und die haben mir erklärt, dass es einfach nicht richtig ist, dass massenweise Tiere getötet werden, nur damit ich etwas essen kann, was ich eigentlich gar nicht brauche. Das hat mich überzeugt. Und seither bin ich auch Vegetarierin.
Es ist allerdings bei uns in der Stadt ziemlich unpraktisch mit dem Einkaufen. Die Supermärkte haben wenig Sachen für Vegetarier. Auch mit der Vielfalt an frischem Gemüse und Obst ist es so eine Sache. Und das, obwohl es eigentlich, wie ich inzwischen erfahren haben, bei uns eine ganze Menge Vegetarier gibt. Und deshalb sind meine Freunde und ich zurzeit dabei zu überlegen, ob wir nicht einen kleinen Supermarkt für Vegetarier eröffnen.

Text C

Kinka Ich bin Vegetarierin, seit ich denken kann. Natürlich habe ich als Kind auch Fleisch gegessen, wenn meine Mutter es in mich hineingezwungen hat. Aber nur dann! Als Jugendliche habe ich dann zusammen mit meinen anderen kleinen „Revolutionen" auch durchgesetzt, dass ich kein Fleisch mehr essen brauche.
In der Firmenkantine werde ich natürlich immer belächelt, weil ich systematisch immer das Vegetarier-Menü nehme. Das gibt es, ein Segen! Auch andere essen ab und zu vegetarisch, aber halt nicht immer. Aber daran habe ich mich gewöhnt.
(Beispiel) Hier in der Großstadt gibt es auch **keine Probleme, wenn man Essen gehen will**. Außer den rein **vegetarischen Restaurants** gibt es auch in allen anderen immer auch **einige Gerichte für Vegetarier**.
Letztens ist mir jedoch was passiert! Ich bin vor zwei Monaten endlich in eine größere Wohnung umgezogen. Und da habe ich mir gedacht, dass das endlich mal eine Gelegenheit ist, bei mir zu Hause für viele Leute zu kochen. Von meinen Freunden sind aber die meisten keine Vegetarier, und darum habe ich natürlich auch was Fleischiges gekocht. Oder besser gesagt: Ich habe zum ersten Mal in meinem Leben versucht, so etwas zu kochen. Es war eine Katastrophe! Zum guten Schluss haben wir Pizzas bestellt.

Text D

Boris Bis vor einigen Jahren habe ich kaum einen Gedanken daran verschwendet, ob ich mich gut oder schlecht ernähre. Ich hab immer gegessen, was mir schmeckt. Aber inzwischen kommt man praktisch nicht mehr darum herum, sich doch einige Gedanken zu machen. Man wird ja so mit Ernährungsinformationen zugeschüttet, in den Zeitungen, im Fernsehen, praktisch überall.
Ich habe mich also ein bisschen in der Fachliteratur umgesehen und bin für mich persönlich zu dem Schluss gekommen, dass es nicht gesund sein kann, auf etwas, z.B. auf Fleisch, völlig zu verzichten. Und dass es das Beste ist, von allem in Maßen zu essen.
Was andererseits nicht heißt, dass ich etwas gegen Vegetarier hätte. Wenn die für sich persönlich meinen, dass diese Ernährungsweise für sie die beste ist, dann sollen sie sich eben so ernähren. Was ich allerdings absolut nicht vertrage, ist das Verhalten von manchen Vegetariern. Es ist mir mal passiert, dass in einem Restaurant am Nebentisch ein junger Mann mit einigen Freunden saß, der so angeekelt auf mein Filet starrte und dann auch noch anfing, lauthals über die „ekligen Fleischfresser" herzuziehen, sodass mir wirklich der Appetit verging. Aber so etwas sind sicher Einzelfälle.

2 **nix:** nichts

1

3

4 **belächeln:** sich über jdn./etw. lustig machen
was: etwas
Fleischiges: hier: ein Gericht mit Fleisch

3 **angeekelt:** jd./etw. ekelt jdn. an: jd./etw. hat eine abstoßende Wirkung auf jdn. / ruft Ekel hervor *Sie sah angeekelt auf die stinkenden Müllsäcke.*
lauthals: sehr laut (laut + der Hals)
ekligen: eklig: so, dass es Ekel hervorruft
herzuziehen: herziehen über jdn./etw.: etw. Negatives über jdn./etw. sagen, der/das nicht anwesend/präsent ist. *Wir waren noch nicht ganz aus dem Kino raus, als er begann über den Film herzuziehen.* (hier: die Person, über die hergezogen wird, ist zwar anwesend, aber sie wird ignoriert; es wird also so getan, als sei sie nicht anwesend)

2

5

t.me/deutsch_mit_armin

7 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Gründe für vegetarische Ernährung
Text A	aus Gesundheitsgründen
Text B	massenweise werden Tiere getötet, nur damit ich etwas essen kann, was ich eigentlich gar nicht brauche
Text C	
Text D	
	2. Gründe gegen vegetarische Ernährung
Text A	will nicht auf Fleisch verzichten
Text B	Wer nix Richtiges isst, braucht sich nicht zu wundern, wenn er dauernd krank ist! / Probleme mit Gesundheit
Text C	
Text D	es kann nicht gesund sein, auf etwas völlig zu verzichten, das Beste ist, von allem in Maßen zu essen
	3. Schwierige Situationen im Alltag
Text A	
Text B	unpraktisch mit dem Einkaufen / Supermärkte haben wenig Sachen für Vegetarier
Text C	was Fleischiges gekocht ... Es war eine Katastrophe!
Text D	
	4. Negatives Verhalten der Nicht-Vegetarier
Text A	
Text B	
Text C	belächeln Vegetarier
Text D	
	5. Negatives Verhalten der Vegetarier
Text A	spielen sich gleich als Missionare auf
Text B	
Text C	
Text D	starren angeekelt auf mein Filet / ziehen lauthals über die „ekligen Fleischfresser“ her

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

7

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Ansteckende Neugier (0) unbekannte Welten

Forschungsprojekt zur Qualität der Tübinger Kinder-Uni

In ihrer Geschichte haben sich die Universitäten immer weiteren Kreisen der Bevölkerung geöffnet. Doch auf die Idee, auch Kinder in den Hörsaal zu lassen, ist lange niemand gekommen – bis zum Sommersemester 2002.
Damals beantworteten Professoren der Universität Tübingen insgesamt 5000 Kindern in acht Vorlesungen acht „Warum-Fragen". Im Sommersemester 2003 gab es dann bereits die zweite Vorlesungsreihe der Kinder-Uni, die auf dem [21] Weg ist, nicht nur in Tübingen, sondern auch an zahlreichen anderen Hochschulen einen festen Platz zu bekommen.
Es lag [22], dieses erfolgreiche Tübinger „Studien"-Angebot wissenschaftlich unter die Lupe nehmen zu [23]. Allen Beteiligten ist [24] klar, dass – neben der Vermittlung von Wissen – die Vorlesung den Kindern auch Spaß machen muss. Daraus ergaben sich die leitenden Fragen der Begleitstudie: Wie zufrieden sind die Kinder mit ihrer Uni? Was lernen sie? Wie verändern sich ihre Interessen aufgrund des regelmäßigen Vorlesungsbesuchs?
Die durch die Studie [25] Antwort auf die Frage, wie zufrieden die Kinder mit ihrer Uni sind, fällt eindeutig [26]: Sie bereitet ihnen sehr viel Spaß. Die Professorinnen und Professoren zu verstehen, macht ihnen nicht die geringsten Probleme, denn diese geben sich ordentlich [27], ihnen alles so anschaulich wie möglich zu erklären. Unklar blieb, wie viel an Inhalten die Kinder wirklich verstehen und dauerhaft behalten. Viel wichtiger ist jedoch, [28] sich die Kinder nach dem achtmaligen Vorlesungsbesuch deutlich mehr für wissenschaftliche Themen interessieren als zuvor. Besonders groß ist der Sprung bei Fächern, [29] denen sich Kinder normalerweise nicht allzu viel vorstellen können – wie etwa Jura oder Philosophie. Da wird am deutlichsten, dass die Kinder-Uni ihren „Studierenden" neue, [30] unbekannte Welten erschließt.

Beispiel: (0)
a) an
b) in
c) für
X auf **Lösung: d**

21
X besten
b) guten
c) geraden
d) schnellen

22
a) vor
b) daran
X nahe
d) fern

23
a) können
X lassen
c) sollen
d) müssen

24
X indessen
b) deshalb
c) dadurch
d) demgegenüber

25
a) vermittelte
b) bemittelte
c) übermittelte
X ermittelte

26
a) an
b) vor
X aus
d) ein

27
X Mühe
b) Anstrengung
c) Zeit
d) Arbeit

28
a) als dass
b) damit
c) sodass
X dass

29
a) in
b) von
c) über
X unter

30
a) weiterhin
b) weitere
X weithin
d) weit

0 **auf:** Feststehende präpositionale Verbindung: *Neugier auf* A <u>neugierig sein auf A</u> (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, von Nomen abhängige Präp. Ü 48)
21 **besten:** Feststehende Wendung: auf dem besten Weg zu etw. sein // im Gegensatz zu den Einträgen in Lexika, die dieser Wendung nur eine abwertende Bedeutung zuweisen, findet sich diese Wendung in Originaltexten auch in positiver Verwendung
25 **ermittelte:** ermitteln: durch (wissenschaftliche) Untersuchungen zu einem Ergebnis kommen
26 **aus:** *ausfallen:* etw. fällt irgendwie aus = etw. hat am Ende ein bestimmtes Ergebnis
27 **Mühe:** reflexives Funktionsverbgefüge: *sich Mühe geben* (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nomen-Verb-Verbindungen Ü 59 - 62)
29 **unter:** sich (D) unter etw. (D) (viel/wenig) vorstellen (können): bestimmte Assoziationen mit einem Wort oder Begriff verbinden; in gewissem Sinne wissen, was es/er bedeutet (*sich etw. lebhaft, kaum, nur schwer vorstellen können*) // ≠ sich (D) jdn./etw. (irgendwie) vorstellen / sich eine Vorstellung von jdm./etw. machen: sich ein bestimmtes/konkretes Bild von einer Person/Sache machen
30 **weithin:** in hohem Maße

t.me/deutsch_mit_armin

8 Test - LV1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Grüne Dächer und schöne Pausenhöfe

Schüler der Europaschule Kerpen präsentieren Arbeiten zum Thema Flächenverbrauch

Der Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) hat in Zusammenarbeit mit der Europaschule der Stadt Kerpen einen Wettbewerb **zum Thema** Flächenverbrauch durchgeführt. Drei Klassen der Jahrgangsstufe 9 entwickelten im Rahmen des Erdkundeunterrichts konkrete Vorstellungen davon, wie etwa das Schulgelände oder das angrenzende Valder-Gelände unter dem Aspekt des **Flächenschutzes** genutzt werden könnten. Im Rahmen der Prämierung wurden die drei besten Entwürfe auch Kerpens Bürgermeister Rolf Wickert vorgestellt.

„Im Unterricht schauen wir oft auf die hässlichen Flachdach-Bereiche unserer Schule. Wären die begrünt, hätten nicht nur die Natur und der **Wasserhaushalt** etwas davon. Auch wir Schüler wären besser gelaunt", beschreibt Andrea Völker ihre Motivation. Fleißig hatte sie mit ihren Freundinnen Lina Förster, Zarah Kirka und Meike Köllmann sämtliche Dächer mit einer Digitalkamera fotografiert und sie anschließend per Computersimulation in grüne Oasen verwandelt. „Auch für **die Lehrer** haben wir im Bereich des Lehrerzimmers eine begrünte Terrasse auf dem Dach geplant. Dann können **die** ihre Zigaretten im Freien rauchen und riechen nicht mehr so stark nach Qualm, wenn sie in den Unterricht kommen", ergänzt Meike. Diese Anregung hat Schulleiter und Jurymitglied Wolfgang Richter gleich an die Schülervertretung weitergeleitet. „Eine tolle Idee", ist er sich sicher.

Mit ihrer Idee, aus dem Valder-Gelände einen naturnahen Kulturpark zu machen, überzeugten Sarah Benmahamed, Berah Gül und Magdalena Sitek die Jury. „Die gefährlichen und hässlichen Treibhäuser müssten als erstes entfernt werden", beschreibt Berah ihr Projekt. „Dann können Bäume und Sträucher und ein kleiner See angelegt werden. Wege führen zu kleinen Pavillons, in denen Kunstwerke ausgestellt werden." „Wichtig ist uns die Verwendung von naturnahen Materialien, wie zum Beispiel Holz", ergänzt Magdalena. „Ein solcher Park böte Künstlern ein Forum und uns Schülern einen schönen Treffpunkt, wo wir niemanden stören", ist sich auch Sarah sicher.

Dass vielen der Schüler für das Valder-Gelände eine Art Park mit Freizeit-Angeboten für Jugendliche vorschwebt, findet Jury-Mitglied Thomas Mayer, Amtsleiter der Kerpener Stadtplanung sehr bemerkenswert. „Uns interessiert seit Langem, welche Angebote wir Jugendlichen machen können. Die Anregungen sind für uns sehr wertvoll und werden bei den verschiedenen Planungen mit Sicherheit berücksichtigt."

Johann Schiller, ebenfalls Jurymitglied und Leiter der Kerpener NABU-Gruppe, freute sich darüber, dass ein so aktuelles Thema wie der Flächenverbrauch von den Schülern erarbeitet und umgesetzt wurde. „Die Jugendlichen haben verstanden, dass neue Bauprojekte außerhalb des Ortes unsere Ressource Boden verbrauchen. Stattdessen haben viele betont, dass Gebäude eher in die Höhe als in die Breite gebaut werden sollten. Auch begrünte Dächer sind ein wichtiges Element ökologischer Bauweise." Als Anerkennung ihrer Arbeiten überreichte Schiller jedem Schüler eine Urkunde und eine Stoppuhr – als Symbol für die fortschreitende Zerstörung von Freiflächen. Schiller: „12 m² gehen in jeder Sekunde für Siedlungs- und Verkehrszwecke verloren. Das ist einfach zuviel."

0
1
2 / 3
4 / 5
6
7
8
9
10

1 **angrenzende:** Partizipialattribut (angrenzende) → Relativsatz (...[an]grenzen) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Partizipialattribut Ü 27 - 30, 39, 40)

3 **Prämierung:** Substantiv (*Prämierung*) → Verb (prämieren) → Adjektiv (prämierten)

4 **begrünt:** Prädikatives Adjektiv (*begrünt*) → Verb (begrünen) → Substantiv (Begrünung)

7 **Treibhäuser:** Nominativ → Dativ (Treibhäusern)

8 **interessiert:** Verb (jdn. interessiert etw.) → Substantiv (Interesse), etw. stößt auf Interesse bei jdm.

9 **verbrauchen:** Verb (*verbrauchen*) → Substantiv (Verbrauch)

10 **fortschreitende Zerstörung:** Akkusativ → Dativ (der fortschreitenden Zerstörung) // jdm./etw. entgegenwirken: die meisten zusammengesetzten Verben mit *entgegen-* werden mit Dativ gebraucht (entgegenbringen, entgegenhalten, entgegensehen), wichtige Ausnahme: etw. (von jdm.) entgegennehmen

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV1 - Test

8

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

„Flächenverbrauch" war das ___(0)___ eines NABU-Wettbewerbs, an dem Schüler der Klasse 9 der Europaschule in Kerpen teilnahmen. Im Rahmen des Erdkundeunterrichts erarbeiteten die Schüler konkrete Vorstellungen davon, wie das Schulgelände oder andere Gelände, die an die Schule ___(1)___, unter Berücksichtigung des ___(2)___ genutzt werden könnten. Selbst dem Bürgermeister wurden die ___(3)___ Arbeiten präsentiert.

0 Thema

1 (an)gegrenzen

2 Flächenschutzes

3 präsentiert/vorgestellt

Zu den Preisträgern gehört ein Entwurf zur ___(4)___ von Dächern, der nicht nur die Natur und ___(5)___ berücksichtigt, sondern auch die gute Laune der Schüler und die Zigarettenpause der ___(6)___.

4 Begrünung

5 den Wasserhaushalt

6 Lehrer

Eine andere Gruppe gewann mit dem Vorschlag, aus einem Gelände mit ___(7)___ einen naturnahen Freizeitpark zu machen. Diese Arbeit stieß sogleich auf ___(8)___ beim Amtsleiter der Stadtplanung, der betonte, dass man schon lange nach Angeboten für Jugendliche suche.

7 Treibhäusern

8 Interesse

Auch der Vertreter des NABU freute sich über das Verständnis der Jugendlichen dafür, dass der ___(9)___ der Ressource Boden ein brennendes Problem ist und dass der ___(10)___ von Freiflächen entgegengewirkt werden muss.

9 Verbrauch

10 Zerstörung

t.me/deutsch_mit_armin

8 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Standesamt oder Kirche: Pro und Contra – aus der Sicht des/r Autors/in
2. Reaktionen des/r Partners/in
3. Reaktionen von Freunden
4. Vorbereitungen (außer Hochzeitsreise)
5. Bedeutung des Ereignisses

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 50)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Hochzeitsreise	
Text A	*richtige Hochzeitsreise wird das nicht sein, denn die beiden konnten nicht Urlaub nehmen, aber dafür machen sie nächsten Sommer eine große Reise*
Text B	
Text C	
Text D	*nach Venedig / Hochzeitsreise gehört zum Heiraten dazu.*

Heiraten ist wieder angesagt. Immer mehr junge Paar wollen heutzutage wieder den Trauschein, um ihr Glück zu besiegeln. Aber begnügt man sich mit dem Standesamt oder will man zusätzlich noch die kirchliche Trauung? Was meinen Freunde und Verwandte dazu?

Text A

Hans Meine Tochter hat vor einem Monat geheiratet, standesamtlich. Das hat mich eigentlich ein bisschen überrascht, weil ich immer gedacht hatte, sie wollte Brautschleier und das alles.
11 Ich finde es gut, dass sie sich so entschieden hat. Wir haben nicht viele Verwandte und die Familie von ihrem Mann ist auch nicht besonders groß und so wäre es ohnehin nichts doll Großes geworden. Und dann kostet so was ja auch eine ganze Menge, die Kirche, die Hochzeitskleidung, das Essen für die Gäste, Einladungen und was weiß ich nicht alles.
22 Der Norbert, ihr Mann, war auch gleich einverstanden. Wie ich mir das schon gedacht hatte, hält er nicht viel von dem ganzen Brimborium. Und so war das Ganze eine bescheidene und nette Feier mit den beiden Familien und einigen Freunden. Ich glaube, dass es den beiden sehr gut gefallen hat.
Und das Geld, das wir dabei gespart haben, das sollen sie lieber für die Hochzeitsreise ausgeben. (Beispiel) Ne richtige Hochzeitsreise wird das zwar nicht sein, denn die beiden konnten nicht Urlaub nehmen. Aber dafür machen sie dann nächsten Sommer eine große Reise. Was weiß ich, vielleicht nach Indien oder nach Peru. Das wollten sie immer schon einmal.

doll: toll (hier: besonders)
Brimborium: das Brimborium: ein großer Aufwand, der in keinem Verhältnis zur Bedeutung der Person oder der Sache steht

t.me/deutsch_mit_armin

Text B

Nena Wir haben kirchlich geheiratet. Das hätte ich mir auch nie anders vorstellen können. Auf dem Standesamt ist doch alles so … so amtlich halt. Und eine Hochzeit muss doch romantisch sein. Mit Schleier und Kerzen und allem, was so dazugehört. Und das geht doch nur in der Kirche. Natürlich habe ich das auch schon gesehen, dass die mit Brautkleid und Frack ins Standesamt gehen, aber das ist doch irgendwie komisch und außerdem nur die halbe Sache.
Und ich meine, man heiratet doch nur einmal im Leben. Zumindest meint man das, wenn man heiratet. Ich glaube nicht, dass jemand an seinem Hochzeitstag schon daran denkt, sich scheiden zu lassen. Und wenn, dann tut er mir leid. Ich finde, der Hochzeitstag ist der wichtigste Tag im Leben und deshalb sollte die Hochzeitsfeier auch so festlich wie möglich sein.
Ich habe schon Monate vorher angefangen, alles zu planen. Vor allem mit meiner Schwester und meinen Freundinnen zusammen. Wir haben uns Brautkleider angeguckt, Restaurants und natürlich auch Kirchen. Es sind ja nicht alle wirklich schön und romantisch. Das hat mir unheimlichen Spaß gemacht. Und es hat sich gelohnt. Die Hochzeit war wirklich eine Traumhochzeit. Alles hat gestimmt, und wir haben so tolle Fotos gemacht.

1
5
4

Text C

Anni Morgen heiratet mein Bruder und ich freue mich wirklich sehr für ihn, denn er heiratet die Liebe seines Lebens. Und das, obwohl sie jahrelang keinen Kontakt hatten. Ursula, so heißt sie, war nach der Schule nach Amerika gegangen, um dort zu studieren und hatte auch eigentlich vor, für immer dort zu leben. Dann hat sie aber die Apotheke von ihren Eltern geerbt und, da ihre berufliche Situation in Amerika nicht so doll war, ist sie eben zurückgekehrt. Mein Bruder war schon in der Schule in sie verknallt, aber damals hat es von ihrer Seite her nicht gefunkt. Jetzt aber schon, und wie! Man kann sich vorstellen, was für eine Überraschung das für die alten Schulfreunde war!
Sie heiraten standesamtlich und das fanden wir auch alle in der Familie gut, denn das Geld, das bei einer kirchlichen Heirat draufgehen würde, das können sie so für die Renovierung der Apotheke benutzen, die es dringend nötig hat. Die beiden sagen auch immer, dass das Heiraten für sie eher eine Formalität ist und dass sie eigentlich nur heiraten, weil sie denken, dass es für ihr Kind unproblematischer ist, wenn es verheiratete Eltern hat. Und deshalb haben sie auch nichts weiter gemacht. Außer dem notwendigen Papierkram und so haben sie nur ein schönes Restaurant ausgesucht, wo wir dann hinterher alle zusammen essen gehen.

3
5
4

Text D

Steffen Bei uns war das mit dem Heiraten eigentlich ganz schön witzig. Wir hatten zwar schon eine Weile lang darüber nachgedacht, dass wir langsam auch heiraten wollen – wir lebten ohnehin schon zusammen –, aber über was Konkretes hatten wir eigentlich nie gesprochen. Na ja, und dann habe ich Monika, meiner Freundin, eines Abends vorgeschlagen: „Warum heiraten wir nicht im Frühling, in der kleinen Kirche im Döringer Wäldchen?" Die ist aus allen Wolken gefallen. Das wäre immer ihr Traum gewesen, aber das hätte sie nie sagen wollen, weil sie immer gedacht hätte, ich fände solche romantischen Sachen schnulzig. Und da war ich dann erstaunt, denn eigentlich hatte ich mich immer als romantischen Typ gesehen, und dass wir schon so lange zusammen waren und sie das immer noch nicht entdeckt hatte!
Und da haben wir natürlich auch gleich die Hochzeitreise geplant, **nach Venedig**, mit Gondelfahren und so. Eben halt auch romantisch und **Hochzeitsreise gehört eben zum Heiraten dazu**.
Als wir unsere Pläne unseren Freunden mitgeteilt haben, war übrigens die Reaktion ähnlich. Alle haben sich für uns gefreut, aber es kamen dauernd Kommentare, dass das keiner von mir erwartet hätte.

(Beispiel)

2
3

-kram: der Kram (nur Singular): eine lästige/unangenehme Aufgabe oder Arbeit, die man ungern macht
Papierkram, Routinekram, Verwaltungskram // ≠ jdm. nicht in den Kram passen: jdm. lästig/unangenehm sein // ≠ (= der Krempel), alte, wertlose Gegenstände, unnützes Zeug

aus allen Wolken fallen: überrascht sein
schnulzig: die Schnulze (ein sentimentales Lied oder ein kitschiger Film von (meist) schlechter Qualität)

t.me/deutsch_mit_armin

8 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Standesamt oder Kirche: Pro und Contra - aus der Sicht des/r Autors/in
Text A	gut, dass sie sich so entschieden hat, wir haben nicht viele Verwandte und die Familie von ihrem Mann ist nicht groß und so wäre es nichts Großes geworden, dann kostet so was auch eine ganze Menge
Text B	muss doch romantisch sein, das geht doch nur in der Kirche
Text C	
Text D	
	2. Reaktionen des/r Partners/in
Text A	war gleich einverstanden, hält nicht viel von dem ganzen Brimborium
Text B	
Text C	
Text D	ist aus allen Wolken gefallen (das wäre immer ihr Traum gewesen, aber immer gedacht, ich fände solche romantischen Sachen schnulzig)
	3. Reaktionen von Freunden
Text A	
Text B	
Text C	Überraschung für die alten Schulfreunde
Text D	alle haben sich für uns gefreut / gesagt, dass das keiner von mir erwartet hätte
	4. Vorbereitungen (außer Hochzeitsreise)
Text A	
Text B	Monate vorher angefangen, alles zu planen / Brautkleider angeguckt, Restaurants und natürlich auch Kirchen
Text C	außer Papierkram nur ein schönes Restaurant ausgesucht
Text D	
	5. Bedeutung des Ereignisses
Text A	
Text B	der Hochzeitstag ist der wichtigste Tag im Leben
Text C	eine Formalität
Text D	

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

8

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Handeln wie die Großen

Zwei Studenten gründen die erste Auftragsbörse **(0)** *Internet.*

Bei jedem Umzug der gleiche Ärger. Die alte Wohnung muss beim [21] renoviert werden und im ungünstigsten Fall muss dann auch noch die neue Unterkunft hergerichtet werden. Wann soll man das alles noch machen? [22] Uni, Job und Sportverein bleibt doch nun wirklich gar keine Zeit mehr. Natürlich könnte man es einen Handwerker erledigen [23] – aber das ist doch sowieso viel zu teuer. Oder?
Wenn ein Unternehmen umzieht, geht es doch viel einfacher: Eine Ausschreibung wird ins Internet gestellt und nach einer Weile melden sich einige Dienstleister, die sich sogar noch [24] im Preis unterbieten. Aus der Liste kann man dann bequem das günstigste Angebot aussuchen und so eine [25] Geld sparen.
„So was muss doch auch für Privatleute möglich sein", dachten sich Thomas Schlüter, 25 Jahre alt und BWL-Student in Mainz, und Sebastian Koch, ebenfalls 25 und Student der Wirtschaftsinformatik in Darmstadt. Da beide sich zudem schon lange einig waren, dass „nur nebenher zu jobben unbefriedigend ist", gründeten sie kurzerhand ihre eigene „Auftragsbörse".
Das Angebot richtet sich bei [26] nicht nur [27] Menschen mit Umzugsproblemen: Zusammengebracht werden sollen alle, die etwas zu erledigen haben oder etwas erledigen können. [28] es ein Internetauftritt, das defekte Auto oder Malerarbeiten: Bei der Auftragsbörse sollen Kunde und Dienstleister im fairen [29] durch das Prinzip der „Umgekehrten Versteigerung" zusammenfinden. Am Ende kann der Auftraggeber wählen, wer das für ihn beste Preis-Leistungs-Verhältnis [30]. Damit wird Preis-Dumping vermieden und gute Arbeit zahlt sich aus.

Beispiel: (0)
a) am
b) per
c) durch
X d) im **Lösung: d**

21
X a) Auszug
b) Einzug
c) Abzug
d) Bezug

22
a) Außer
X b) Neben
c) Unter
d) Zwischen

23
a) werden
b) geben
c) sollen
X d) lassen

24
a) dazwischen
X b) gegenseitig
c) zusammen
d) miteinander

25
a) Höhe
b) Haufen
X c) Menge
d) Anzahl

26
a) Fernem
b) Kurzem
c) Neuem
X d) Weitem

27
a) gegen
X b) an
c) auf
d) nach

28
X a) Sei
b) Ob
c) Wäre
d) Gäbe

29
a) Kampf
b) Konkurrenz
X c) Wettbewerb
d) Wettlauf

30
a) stellt
X b) bietet
c) gibt
d) liefert

21 **Auszug:** aus der alten Wohnung ausziehen (*Auszug*); in die neue Wohnung einziehen (Einzug); der gesamte Vorgang: umziehen (Umzug)
24 **gegenseitig:** impliziert Konkurrenzverhalten ≠ miteinander: impliziert kooperatives Verhalten
26 **Weitem:** bei Weitem nicht = längst nicht; verwendet, um eine Verneinung zu verstärken
27 **an:** etw. richtet sich **an** jdn.: etw. wendet sich an jdn., ist für ihn bestimmt // etw. richtet sich gegen jdn.: etw. Negatives hat jdn. zum Ziel; <das Interesse> **auf** jdn./etw. richten: jdn./etw. zum Mittelpunkt <des Interesses> machen; sich **nach** etw. richten: sich so verhalten, wie es die Situation erfordert (*Bei der Party richteten sich alle nach den Wünschen des Geburtstagskindes.*)
28 **Sei:** sei es ≈ ob es … ist / ob es sich um … handelt, Verwendung des Konjunktivs I von sein zur Anführung (theoretischer) Möglichkeiten *Jeder Mensch muss im Leben mit verschiedenen schwierigen Situationen fertig werden, sei es Krankheit, Arbeitslosigkeit, enttäuschte Liebe oder etwas anderes.*

t.me/deutsch_mit_armin

9 Test - LV 1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Reitwege und -plaketten

0 Das Reiten in der freien Landschaft und im Walde ist in Nordrhein-Westfalen durch das Gesetz zur Sicherung des Naturhaushaltes und zur Entwicklung der Landschaft (Landschaftsgesetz) geregelt.

Reitwege

1 / 2 Das Reiten im Walde ist nur auf **gekennzeichneten** Reitwegen gestattet. Die Wege, auf denen geritten werden darf, sind durch ein blaues Schild mit einem weißen Reitersymbol gekennzeichnet. Anstelle eines Schildes kann das Reitersinnbild auch auf Bäume aufgesprüht sein. Wanderwege dürfen nur durch Reiter mitbenutzt werden, wenn sie durch ein Schild mit weißem Hufeisen besonders 2 **gekennzeichnet** sind. Dieses Symbol kann auf Bäumen oder an anderen Stellen angebracht sein.

In der freien Landschaft ist das Reiten auf öffentlichen Verkehrsflächen sowie auch auf privaten Straßen und Wegen gestattet.

In besonderen Ausnahmefällen ist auf Wegen und Plätzen, die mit einem rot umrandeten Reitverbotsschild mit schwarzem Reitersymbol gekennzeichnet sind, das Reiten nicht erlaubt.

Reitplaketten

3 Wer in der freien Landschaft oder im Wald, auf Straßen oder Wegen reitet, muss an seinem Pferd beidseitig ein Reitkennzeichen mit einer Jahresreitplakette des Rhein-Erft-Kreises gut sichtbar am Zaumzeug anbringen. Das Kennzeichen besteht aus einer gelben Tafel mit einer Jahresreitplakette. 4 Diese Reitplakette wird in einer jährlich wechselnden Farbe ausgegeben und gilt nur für das aufgedruckte Kalenderjahr. Kennzeichen und Plaketten werden von der Kreisverwaltung ausgegeben.

Wer ohne Kennzeichen und gültige Reitplakette oder in Naturschutzgebieten, Landschaftsschutzgebieten, Nationalparks und geschützten Biotopen sowie innerhalb geschützter Landschaftsbestandteile 5 reitet, handelt **ordnungswidrig** und wird mit einem Bußgeld belegt. Ordnungswidrigkeiten nach dem Landschaftsgesetz können mit einer Geldbuße bis zu 50.000 EUR geahndet werden.

Für alle Reitpferde ist zurzeit jährlich eine Reitabgabe von 25 EUR zu zahlen. Für gewerblich genutzte Pferde beträt diese Abgabe 75 EUR. 6 Die Reitabgabe wird zweckgebunden für die **Neuanlage und Unterhaltung sowie Instandsetzung** von Reitwegen verwendet. Im Rhein-Erft-Kreis gibt es z. Z. über 90 km Reitwege in Waldgebieten.

Verhaltensregeln

7 Reiten Sie nur dann ins Gelände, wenn Sie in der Lage sind, auch kritische Situationen zu meistern. 8 / 9 Nehmen Sie **Rücksicht** auf andere Erholungssuchende und bringen Sie Ihr Pferd beim Begegnen rechtzeitig dazu, langsamer zu werden. Bleiben Sie auch nach starken Niederschlägen auf den Reitwegen und vermeiden Sie ein Ausweichen auf die Randbereiche der Wege. Das Reiten geschieht auf eigene Gefahr! Sorgen Sie deshalb für ausreichenden Versicherungsschutz: Tierhalterhaftpflichtversicherung, Unfallversicherung.

Lassen Sie Ihre Hunde beim Reiten zu Hause und genießen Sie die Ruhe in der Natur. Beunruhigen Sie frei lebende Wildtiere nicht. Beachten Sie, dass das Reiten auf Feldern nur mit ausdrücklicher 10 Genehmigung des Grundstückseigentümers gestattet ist. Bitte bedenken Sie auch, dass durch ein Fehlverhalten Einzelner die gesamte Reiterschaft in ein schlechtes Licht gestellt werden kann.

52

0 **durch das Gesetz:** // *per* wird immer ohne Artikel gebraucht

1 **Reiten:** Substantiv (*Reiten*) → Verb (reiten)

3 **beidseitig:** Adjektiv (*beidseitig*) → Auflösung in Substantiv + attributives Adjektiv + Präposition (an beiden Seiten)

4 **gilt:** Verb (*gilt* / gelten) → Partizipialattribut (geltende) bzw. attributives Adjektiv (gültige)

7 **in der Lage sind:** in der Lage sein = können (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Modalverben Ü 1, 2, 6)

9 **Erholungssuchende:** substantiviertes Partizipialattribut (*Erholungssuchende*) → Relativsatz (..., die Erholung suchen)

10 **Fehlverhalten:** Substantiv (*Fehlverhalten*) → Verb + Adverb + Negation (nicht richtig / korrekt verhält) // *fehl* = falsch Fehler kommt häufig in Zusammensetzungen vor, z.B.: *Fehlentscheidung, fehlgehen, Fehlschlag, Fehlgeburt*

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV1 - Test

9

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Das Reiten in freier Landschaft und im Wald ist in Nordrhein-Westfalen per ___(0)___ geregelt. Wer im Wald ___(1)___ möchte, darf dies nur auf Wegen, die in besonderer Weise ___(2)___ sind. Auch muss man an beiden ___(3)___ des Zaumzeugs eine jeweils für ein Jahr ___(4)___ Reitplakette angebracht haben. Handelt man ___(5)___, so muss man ein Bußgeld bezahlen.

0 Gesetz
1 reiten
2 gekennzeichnet
3 Seiten
4 gültige
5 ordnungswidrig

Für alle Reittiere muss man eine jährliche Reitabgabe zahlen, die jedoch ausschließlich für Unterhaltung und Instandsetzung sowie die ___(6)___ von Reitwegen eingesetzt wird.

6 Neuanlage

Man sollte nur dann ins Gelände reiten, wenn man kritische Lagen meistern ___(7)___. Wichtig ist selbstverständlich auch die ___(8)___ auf andere, die Erholung ___(9)___, denn wenn auch nur ein Reiter sich nicht ___(10)___ verhält, dann stellt das die gesamte Reiterschaft in ein schlechtes Licht.

7 kann
8 Rücksicht(nahme)
9 suchen
10 richtig/korrekt

t.me/deutsch_mit_armin

9 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Wichtigster Grund für den Entschluss, in eine WG zu ziehen
2. Vorteile einer Senioren-WG, unabhängig vom finanziellen Aspekt
3. Finanzielles
4. Rechtliches
5. Konflikte unter den Mitbewohnern

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 56)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Geeignete Wohnung	
Text A	*haben passende Wohnung gefunden*
Text B	
Text C	
Text D	*die Wohnung liegt im Erdgeschoss / mit Fahrstühlen habe ich mich noch nie anfreunden können / praktisch für Wilhelm, der Rollstuhlfahrer ist*

Wohngemeinschaften, sogenannte WGs, sind den meisten nur aus Studentenkreisen bekannt. Aber warum die Vorteile einer WG nicht auch im Seniorenalter nutzen? So kam die Idee zu den ersten Senioren-WGs auf. Eine Lösung fürs Alter, die immer mehr Senioren attraktiv finden.

Text A

Helene Seit zwei Wochen liegt mir meine Freundin in den Ohren, mich doch endlich dazu zu entschließen, mit ihr und noch vier anderen in eine Senioren-WG zu ziehen. Sibylle, das ist meine Freundin, wohnt bereits in so einer WG. Aber sie müssen bald aus der Wohnung raus. Der Vermieter hatte ihnen kündigen wollen, nachdem sie gerade das Bad umgebaut hatten – für
44 eine neue Mieterin, die Rollstuhlfahrerin war. Da haben sie den Rechtsanwalt eingeschaltet und so die Kündigung hinauszögern können. Aber jetzt müssen sie endgültig raus.
(Beispiel) Sie sagt, dass sie schon eine passende Wohnung gefunden haben, mit sehr schönen, großen
33 Gemeinschaftsräumen. Auch ist so eine Wohngemeinschaft natürlich billiger als ein Altersheim, weil man sich ja viele Kosten teilt.
Altersheim. Da will ich ja eigentlich gar nicht drüber nachdenken. Aber wahrscheinlich hat sie recht, dass ich mich langsam mit meiner „Zukunft" befassen und eine Entscheidung treffen muss. Denn sehr lange werde ich nicht mehr allein zurechtkommen. Na ja, und vielleicht ist da so eine WG gar keine so schlechte Lösung. Ich werde es mir auf jeden Fall überlegen. Sie sagt, ich habe vier Wochen Zeit mich zu entscheiden.

t.me/deutsch_mit_armin

Text B

Hubert Als mein Vater vor etwa sechs Monaten zu mir kam und mir ankündigte, dass er in eine Senioren-WG ziehen würde, bin ich aus allen Wolken gefallen. Denn mein Vater war absolut nicht dazu zu bewegen, sich auch nur theoretisch mal mit der Möglichkeit zu befassen, aus seiner Wohnung auszuziehen, wo er alle Nachbarn kennt, mit dem Fleischer schon zur Schule gegangen ist und so weiter.
Er hat mir dann auch gesagt, dass er zwar alt ist, aber seine Sinne noch alle beisammen hat und natürlich schon seit einiger Zeit weiß, dass das mit dem Alleinleben nicht mehr lange gehen wird. Also habe er sich eben mal umgehört. Und nicht nur das! Er hat sogar verschiedene solcher WGs besucht und sie sich angeguckt.
Was ihm besonders gefallen hat, war, dass man sich in so einer WG gegenseitig helfen kann 2
und dadurch halt doch noch viele Sachen machen kann, die man alleine nicht mehr schafft. Einer sieht noch besser als der andere, der andere hört noch besser und so. Aber das sei nicht der ausschlaggebende Punkt gewesen. Den Entschluss habe er gefasst, als er hörte, dass es eine Senioren-WG in seiner Nachbarschaft gibt, nur drei Straßen weiter, die einen neuen Mieter 1
sucht. Da habe er sich gesagt, so eine Gelegenheit findet sich nicht wieder.

Text C

Erna Man lernt auch im Alter noch immer zu. Ich wohne jetzt in meiner zweiten Senioren-WG und bin sehr zufrieden. Aber wie gesagt, ich habe dazu gelernt. Zum Beispiel hatten die bei der anderen WG einen Verwalter und es war vertraglich so geregelt, dass der darüber bestimmt, 4
wer ein frei gewordenes Zimmer bekommt. Was der uns für Leute angeschleppt hat! Und wenn man mit den Leuten irgendwie nicht auf einer Wellenlänge ist, dann passieren nun mal auch komische Sachen.
Aber bevor ich das erzähle, muss ich kurz erwähnen, dass bei der alten wie bei der neuen WG die Sache so ist, dass wir zwar Personal für den Haushalt haben, aber dass wir – im Gegensatz zum Altersheim–, wenn wir Lust haben, auch selber kochen oder andere Sachen im Haushalt 2
machen können. Und das ist auch gut so, denn man muss sich ja irgendwie die Zeit vertreiben. Also, da habe ich in der alten WG einmal Blumenkohl gekocht. Natürlich riecht das nicht besonders gut. Aber eine von den Mitbewohnerinnen hat ein Riesengezeter angefangen und dann so 5
getan, als würde sie ohnmächtig. Ich war auch nicht begeistert davon, dass sie jeden Morgen mit drei Liter Parfüm zum Frühstückstisch kam. Aber bei solchen Kleinigkeiten muss man doch tolerant sein!

Riesengezeter: das Riesengezeter: riesig (sehr groß) + das Gezeter (lautes Jammern, Klagen) hier: Die Mitbewohnerin hat sich laut und lange über den Geruch des Blumenkohls beschwert/beklagt.

Text D

Johanna Also eines ist sicher. In ein Altersheim hätte ich meinen Floxi nicht mitnehmen 1
können. Hier sind alle von meinem Hündchen begeistert. Das war es auch, was mich letzten Endes bewogen hat, doch lieber in eine WG als in ein Altersheim zu gehen. Das Altersheim hat für mich ansonsten den Vorteil, dass alles unpersönlicher ist und auch mehr wie ein Massenbetrieb, wo man den anderen eher aus dem Weg gehen kann. Aber wenn es hier allen wichtig ist, 5
in einer WG zu leben, dann werden wir wohl auch unsere Krisen überstehen.
(Beispiel) Nicht unwichtig für die Wahl der bestimmten WG war auch, dass **die Wohnung im Erdgeschoss liegt. Mit Fahrstühlen habe ich mich noch nie anfreunden können. Ist auch praktischer für Wilhelm, der Rollstuhlfahrer ist.**
Insgesamt bin ich noch ganz rüstig und hoffe auch, dass das eine gute Weile so bleibt. Denn für 3
dauernde Krankenpflege muss man auch hier extra zahlen, und meine Rente ist nicht sehr hoch. Ich habe zwar noch etwas auf der hohen Kante, aber das würde halt nur für einige Jahre reichen. Außerdem macht dann das Altsein wahrscheinlich gar keinen Spaß mehr.

t.me/deutsch_mit_armin

9 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Wichtigster Grund für den Entschluss, in eine WG zu ziehen
Text A	
Text B	es gibt Senioren-WG in Nachbarschaft, die einen neuen Mieter sucht, so eine Gelegenheit findet sich nicht wieder
Text C	
Text D	ins Altersheim meinen Floxi nicht mitnehmen können, hier sind alle von meinem Hündchen begeistert; das hat mich bewogen, lieber in eine WG als in ein Altersheim zu gehen
	2. Vorteile einer Senioren-WG, unabhängig vom finanziellen Aspekt
Text A	
Text B	kann sich in so einer WG gegenseitig helfen und dadurch viele Sachen machen, die man alleine nicht mehr schafft
Text C	selber kochen oder andere Sachen im Haushalt machen können; das ist gut, denn man muss sich die Zeit vertreiben
Text D	
	3. Finanzielles
Text A	eine Wohngemeinschaft ist billiger als ein Altersheim, weil man sich viele Kosten teilt
Text B	
Text C	
Text D	für dauernde Krankenpflege muss man auch hier extra zahlen
	4. Rechtliches
Text A	haben den Rechtsanwalt eingeschaltet und so die Kündigung hinauszögern können
Text B	
Text C	vertraglich geregelt, dass der Vermieter darüber bestimmt, wer ein frei gewordenes Zimmer bekommt
Text D	
	5. Konflikte unter den Mitbewohnern
Text A	
Text B	
Text C	eine von den Mitbewohnerinnen hat ein Riesengezeter angefangen (Aber bei solchen Kleinigkeiten muss man doch tolerant sein!)
Text D	wenn es allen wichtig ist, in einer WG zu leben, dann werden wir unsere Krisen überstehen



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

9

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21 – 30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Die Akrobaten der Städte

Le Parkour – eine neue Sportart, die Jugendliche begeistert und ihre Mütter (0) Angst und Schrecken versetzt

von Heike Kaufmann

Eine neue Sportart [21] Einzug in Deutschland. Unter der Bezeichnung Le Parkour – zu Deutsch: Hindernislauf – rennen, springen und klettern immer mehr junge Menschen über Häuserschluchten und Treppenschächte. Seit einem Jahr findet Parkour immer mehr Anhänger.
„Es werden von Tag zu Tag mehr", sagt Sandra Hess, Präsidentin der Parkour Worldwide Association (PAWA) Deutschland, die selbst den Sport ausübt, [22] noch ein ziemliches Underground-Image anhängt.
Le Parkour wird von seinen Anhängern als die Kunst der Fortbewegung betrachtet und [23] eine Kombination aus Beherrschung von Körper und Geist dar. Die sogenannten Traceure scheinen aufgrund ihrer fließend harmonischen Bewegungsabläufe von Dach zu Dach zu fliegen. „Parkour ist eine Schule des Geistes und fördert Selbstvertrauen, Entschlossenheit, Anpassungsfähigkeit und Bescheidenheit", sagt Sandra Hess. „Man sollte sich körperlich gut vorbereiten und auch [24] nachdenken, was man macht."
Als zentrale Regel von Parkour gilt der Respekt des Sportlers [25] seiner Umwelt und sich selbst. Das heißt, das Umfeld darf nicht zerstört werden und vor dem Betreten von privatem [26] muss gefragt werden. „Wenn man Parkour ernsthaft betreibt, dann passiert recht wenig. Natürlich gibt es Verletzungen wie bei anderen Sportarten auch, das bleibt nicht [27]", erklärt Hess. Deshalb sei es oberstes [28], sich nicht selbst zu überschätzen. Distanzen überwinden sollte erst am Boden geübt werden, und auch die Gefahr bei Regen und Schnee sei nicht zu unterschätzen.
Das Training in der Halle biete aber zu jeder Zeit ein höchstes Maß an Sicherheit.
Regelmäßiges Training bildet für die Traceure die Grundlage; einfach drauflos zu springen, ist also keine gute Idee. Aufwärmphasen, [29] Dehnen, Kraft- und Ausdauertraining sind entscheidend, um verletzungsfrei zu [30].
Wettkämpfe gibt es aber noch nicht. „Parkour steht erst am Anfang der Entwicklung einer neuen Sportart. Wir werden sehen, was die Zukunft bringt", erklärt Sandra Hess.

Beispiel: (0)
a) zu
b) an
c) auf
X in **Lösung: d**

21
a) macht
b) stellt
X hält
d) gibt

22
a) der
X dem
c) den
d) die

23
X stellt
b) bietet
c) legt
d) reicht

24
a) daran
b) davon
X darüber
d) danach

25
X gegenüber
b) mit
c) zu
d) an

26
a) Fläche
b) Raum
c) Gebäude
X Gelände

27
a) weg
X aus
c) fern
d) fort

28
a) Verbot
b) Befehl
X Gebot
d) Regel

29
a) ausgedehntes
b) aufwendiges
c) aufrichtiges
X ausgiebiges

30
X bleiben
b) stehen
c) sein
d) werden

0 **in:** Feste Wendung: jdn. in Angst und Schrecken versetzen
21 **hält:** Feste Wendung: jd./etw. hält Einzug in D/A
24 **darüber:** Feste präpositionale Verbindung: nachdenken über jdn./etw. (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Verben mit Präp.obj. Ü 42, 43)
25 **gegenüber:** Respekt **gegenüber** jdm./etw. (zeigen, erweisen usw.): achten, schätzen (impliziert keine Angst, sondern Anerkennung als jdn./etw. Wichtiges, den/das es zu berücksichtigen gilt) ≠ Respekt haben vor jdm./etw.(Funktionsverbgefüge): jdn./etw. (aufgrund seines Alters, seiner Position, seiner Leistung) hoch achten (impliziert Ehrfurcht bzw. auch Angst): *Ich habe Respekt vor dem Chef.*
27 **aus:** etw. bleibt nicht aus: kann praktisch nicht verhindert/vermieden werden
28 **Gebot:** etw. ist oberstes Gebot: oberstes = wichtigstes; das Gebot = Grundsatz für das Handeln, den die Moral, die Religion oder die Vernunft vorschreibt

t.me/deutsch_mit_armin

10 Test - LV 1

Aufgabe 1

Dauer: 25 Minuten

Grönländische Sonderbriefmarke Alfred Wegener

Am 22. Mai wird im Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung eine Sonderbriefmarke der Grönländischen Post vorgestellt. Die Sonderbriefmarke mit dem Portrait von Alfred Wegener erinnert an die Grönlandexpeditionen des berühmten deutschen Polarforschers.

Die Postgeschichte Grönlands ist eng mit dem Mutterland Dänemark verbunden. Rund 50 Jahre nach der Besiedlung Grönlands durch Europäer erhielt im Jahre 1774 die staatlich kontrollierte Den Kongelige Grønlanske Handel (KGH) das Monopol für den Postverkehr. Aber erst im Jahre 1905 wurden mit drei verschiedenen Paketportomarken die ersten einheitlich für Grönland geltenden Briefmarken herausgegeben. Die in Dänemark hergestellten Marken zeigen den stehenden Eisbären, das Wappen Grönlands, als zentrales Motiv.

1938 kam es zur Übernahme des gesamten Postverkehrs Grönlands durch die Königliche Dänische Post. Die ersten Marken zeigten den dänischen König Christian X. anstatt der von den Grönländern vorgeschlagenen Motive. Erst 2001 wurden diese Motive – Nordlichter, Seehund und Eisbär – veröffentlicht. Die grönländische Post gibt im Durchschnitt 15 Briefmarken pro Jahr neu heraus. Im Laufe der Jahre entstanden verschiedene Serien zu Blumen, Schmetterlingen, Walen, dem kulturellen Erbe – und zu berühmten Expeditionen.

Am 1. April 1930 startete die „Deutsche Grönland-Expedition Alfred Wegener" mit vierzehn Teilnehmern in Kopenhagen unter Leitung Wegeners. Unter Zeitdruck wurden drei Landstationen entlang des 72. Breitengrades errichtet, in denen ein Jahr lang geophysikalische und meteorologische Messungen durchgeführt werden sollten.

Besonders Aufbau und Versorgung der zentral gelegenen Station „Eismitte" erwiesen sich als schwierig, da die modernen Propellerschlitten bei den herrschenden Schneebedingungen kaum einsetzbar waren. In einer Rettungsaktion unter Leitung Wegeners wurden Ausrüstung und Material bei tiefem Neuschnee und Temperaturen bis minus 54 Grad Celsius über 400 Kilometer mit Hundeschlitten transportiert. Bei der Rückkehr starben Alfred Wegener und sein grönländischer Begleiter Rasmus Villumsen im Eis. Wegeners Bruder Kurt führte die Expedition zu Ende. Zu den wissenschaftlichen Erfolgen der Expedition zählt, dass die Dicke des mächtigen grönländischen Eisschildes ermittelt werden konnte, die 2.700 Meter beträgt.

Alfred Wegener ist in die Geschichte als einer der bedeutendsten deutschen Polarforscher und Geowissenschaftler eingegangen. Sein Ruhm gründet vor allem auf der Theorie der Kontinentalverschiebung, die er mitbegründet und bekannt gemacht hat.

Die wissenschaftlichen Erben Wegeners führen dessen Ideen und Forschungsinteressen am Alfred-Wegener-Institut fort. In den Gewässern um Grönland nimmt der Forschungseisbrecher Polarstern regelmäßig physikalische, chemische, geologische und biologische Messungen vor. Eisbohrungen finden in der Arktis wie auch in der Antarktis statt, die dabei gewonnenen Eiskerne ermöglichen die Rekonstruktion historischer Klimaänderungen.

Auch wenn die **Technik** seit Alfred Wegeners Expeditionen deutliche Fortschritte gemacht hat, erschweren die extremen Umweltbedingungen auch heute noch die Erforschung der Polargebiete und stellen eine Herausforderung an Menschen und Geräte dar.

58

0 **Grönländischen:** Attributives Adjektiv (abgeleitet vom Ländernamen) im Genitiv (Grönländischen) → Nominativ (Grönländische)

1 **Grönlandexpeditionen:** Auflösung eines Kompositums (Grönlandexpeditionen) → Expeditionen nach/in Grönland

2 **Besiedlung:** Substantiv (*Besiedlung*) → Verb (besiedeln) → Ersatz durch synonymes Reflexivverb im Plusquamperfekt (sich … angesiedelt hatten) // etw. (ein Land, ein Gebiet) besiedeln, sich (an einem Ort, in einem Gebiet) ansiedeln die Ansiedlung, die Siedlung

3 **geltenden:** Partizipialattribut (abgeleitet von Partizip I) (*geltenden*) → Relativsatz (die für … galten), Verb im Präteritum (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Partizipialattribut Ü 39, 40)

4 **hergestellten:** Partizipialattribut (*hergestellten*) → Relativsatz (die in … hergestellt wurden)

5 **Eisbären:** Akkusativ (*Eisbären*) → Nominativ (Eisbär) // n-Deklination (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, n-Deklination Ü 112)

6 **gibt … heraus:** Verb im Präsens → Perfekt (herausgegeben [hat])

7 **durchgeführt:** Verb (*durchführen*) → Substantiv (Durchführung)

8 **Propellerschlitten:** Auflösung eines Kompositums (*Propellerschlitten*) → Relativsatz (Schlitten, die mit Propellern ausgestattet waren)

9 **einsetzbar waren:** Form des Passiversatzes: sein + Adjektiv auf -bar (*einsetzbar waren*) → mehrteiliges Prädikat (Passiv) mit Modalverb (werden konnten) // -bar = kann man, lässt sich, ist zu … (*machbar*: kann man machen, lässt sich machen, ist zu machen) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Passiversatz Ü 24, 25, Adjektive auf -bar, -lich, -abel, -bedürftig Ü 105)

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV1 - Test

10

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen.
Lesen Sie dazu den Artikel auf der gegenüberliegenden Seite. Schreiben Sie Ihre Lösungen zuerst auf dieses Blatt und übertragen Sie diese am Ende auf den **Antwortbogen** (1 – 10).
Gewertet werden nur **grammatisch** richtige Antworten. Bitte geben Sie nur **ein Wort** an.

Die ___(0)___ Post ehrt den berühmten deutschen Polarforscher Alfred Wegener mit einer Sonderbriefmarke, die an die ___(1)___ des Forschers in Grönland erinnert.

Etwa ein halbes Jahrhundert, nachdem sich die ersten Europäer in Grönland ___(2)___ hatten, gab es in Grönland den ersten staatlichen Postverkehr. Dennoch sollte es noch bis 1905 dauern, bis die ersten Postportomarken herausgegeben wurden, die für ganz Grönland ___(3)___. Das zentrale Motiv dieser Marken, die in Dänemark, dem Mutterland, ___(4)___ wurden, war der stehende ___(5)___, das Wappen Grönlands.

Unter den Serien, die die Grönländische Post im Laufe der Jahre ___(6)___ hat, gibt es auch eine zu berühmten Expeditionen.

Am 1. April 1930 startete die berühmt gewordene Expedition unter der Leitung Wegeners, die mit der ___(7)___ geophysikalischer und meteorologischer Messungen beauftragt war. Während der Expedition gab es viele Schwierigkeiten, vor allem weil die modernen Schlitten, die mit ___(8)___ ausgestattet waren, praktisch nicht eingesetzt werden ___(9)___.

Mit dem Einsatz traditioneller Hundeschlitten rettete Wegener die wissenschaftlich sehr wichtige Expedition, kam aber selbst dabei im Eis um.

Die Forschungen Wegeners werden von den heutigen Wissenschaftlern fortgesetzt, die zwar über eine modernere ___(10)___ verfügen, aber wie zu Wegeners Zeiten mit den extremen Umweltbedingungen zu kämpfen haben.

0 *Grönländische*
1 Expeditionen
2 angesiedelt
3 galten
4 herausgestellt
5 Eisbär
6 herausgegeben/veröffentlicht
7 Durchführung
8 Propellern
9 konnten
10 Technik

t.me/deutsch_mit_armin

10 Test - LV 2

Aufgabe 2

Dauer: 30 Minuten

Lesen Sie bitte die vier Texte. In welchen Texten (A – D) gibt es Aussagen zu den Themenschwerpunkten 1 – 5?

1. Gründe für die Veränderung
2. Gefühle / Gedanken vor Beginn der Woche
3. Positives in der ersten Woche
4. Negatives in der ersten Woche
5. Zukunft

Bei jedem Themenschwerpunkt sind ein, zwei oder drei Stichpunkte möglich, insgesamt aber nicht mehr als **zehn**. Sollten mehr als zehn Antworten eingetragen sein, werden **nur die ersten zehn** Antworten bewertet, alle anderen werden gestrichen, auch wenn es sich um richtige Lösungen handeln sollte. Schreiben Sie die Antworten **direkt auf den Antwortbogen**. *(siehe S. 62)* Schreiben Sie nur **Stichworte** oder eine **sinnvolle Verkürzung** der Textpassage.

Bitte beachten Sie auch die Beispiele.

0. Beispiel: Reaktionen anderer	
Text A	
Text B	*Freundinnen hatten gemeint, ein Praktikum in einer Bibliothek ist langweilig*
Text C	
Text D	*meine Eltern und meine Freunde nicht so begeistert, aber sie haben sich damit abgefunden*

Die erste Woche, mag es nun ein neuer Job, eine Praktikumsstelle, der Anfang eines längeren Auslandsaufenthaltes oder auch der Beginn einer Diät sein, ist immer der Beginn einer Veränderung im Leben und damit eine sehr wichtige Zeit. Eine Zeit, die mit Spannung erwartet wird und die meist gemischte Eindrücke hinterlässt.

Text A

Klaus Das Angebot vom Arbeitsamt hatte mir eigentlich kaum zugesagt, aber nach sechs
11 Monaten Arbeitslosigkeit darf man nicht wählerisch sein. Die ganze Bürokratie war eigentlich beim Arbeitsamt dann ganz schnell vorbei und ich bin dann noch am selben Tag zu der Firma gegangen, um halt auch dort die Formalitäten zu erledigen. Das ging auch ohne Probleme. Ich habe da auch gleich meinen neuen Vorgesetzten kennengelernt. Der hatte aber gerade viel zu tun und so haben wir nur vereinbart, dass ich am kommenden Montag anfangen soll. Na gut.
22 Am Wochenende wurde mir dann aber ganz schön mulmig. Okay, natürlich habe ich Informatik studiert und auch ein Praktikum gemacht, aber so richtig als Informatiker hatte ich eben noch nie gearbeitet und auch das Studium und das Praktikum sind schon eine ganze Weile her. Danach hatte ich nämlich immer nur Gelegenheitsjobs, als Taxifahrer oder auch mal als Aushilfe in einem Restaurant. Ich bin dann also am Montag dahin. Die Leute dort, meine Kollegen und
33 auch mein Vorgesetzter, waren gleich von Anfang an richtig nett und das ist auch weiterhin so geblieben. Sie haben mir alles erklärt und am Ende der ersten Woche hatte ich mich schon sehr gut eingelebt.

ganz schön ziemlich
mulmig jdm. wird mulmig: (ein bisschen) Angst bekommen / sich unbehaglich fühlen *ein mulmiges Gefühl im Bauch haben*

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 2 - Test 10

Text B

Antje Ich habe vor einiger Zeit ein sechswöchiges Praktikum in einer öffentlichen Bibliothek gemacht. Ich hatte mich für dieses Praktikum bei einer studentischen Vermittlungsstelle beworben und nur wenige Wochen nach meiner Bewerbung bekam ich die Zusage. Ich kann jedem, der sich zu etwas Ähnlichem entschließt, nur raten, sich für die erste Woche mit starken Nerven zu wappnen und sich nicht entmutigen zu lassen. Über die Kollegen konnte ich mich nicht beklagen, aber man stellt sich ja nicht vor, was man an Informationen speichern und verarbeiten muss, um selbst als einfacher Praktikant in einer Bibliothek arbeiten zu können. Das Ergebnis war, dass ich in der ersten Woche jeden Abend mit rauchendem Kopf nach Hause kam und immer noch das Gefühl hatte, nichts zu wissen. Und meine **Freundinnen hatten gemeint, dass so ein Praktikum in einer Bibliothek langweilig sein würde**! Nachdem ich jedoch dann am Wochenende richtig ausgeschlafen und ein bisschen Abstand gewonnen hatte, ging es dann in der zweiten Woche viel besser. Insgesamt kann ich sagen, dass ich froh bin, das Praktikum gemacht zu haben; besonders die Arbeit in der Kinderbibliothek, in der ich in den beiden letzten Wochen war, hat mir so gut gefallen, dass ich mir vorstellen könnte, später wirklich Bibliothekarin zu werden.

(Beispiel)

4

5

mit rauchendem Kopf: das Gefühl, das man nach anstrengender geistiger Arbeit (nach intensivem Lernen, nach einer langen Diskussion) hat jdm. raucht der Kopf

Text C

Katja Wie das eben so ist, habe ich schon unzählige Anläufe gemacht abzunehmen. Nicht wegen der Schönheit, sondern aus Gesundheitsgründen. Aber irgendwie habe ich es immer nicht geschafft. Meine Familie und meine Freunde nennen mich Schleckermaul und da haben sie auch recht. Da fängt man mit einer Diät an und dann kommt der Stress bei der Arbeit und in der Familie, na und dann denkt man sich, bei dem ganzen Chaos auch noch auf das leckere Essen verzichten? Diesmal hatte ich die Sache aber mit meinem Arzt zusammen geplant. Er hat mir alles genau erklärt und mich auch darauf vorbereitet, dass ich bei dieser Diät nicht schnell abnehme, dafür aber auf Dauer. Und dass man sich bei ein bisschen gutem Willen schnell an die Diät gewöhnt. Was natürlich nicht bedeutete, dass ich nicht meine Bedenken gehabt hätte, ob ich durchhalten würde. Bei meinen anderen Versuchen hatte ich noch nicht einmal die erste Woche geschafft. Aber diesmal war es anders! Warum, weiß ich nicht. Das Tollste war, dass ich wirklich jeden Tag etwas abgenommen habe, nicht viel, manchmal nur hundert Gramm. Aber dadurch war das morgendliche Besteigen der Waage keine Tortur, sondern eine Bestätigung, dass es vorangeht.

1

2

3

durchhalten: aushalten / nicht aufgeben / in einer unangenehmen Situation seine (körperlichen / geistigen) Kräfte nicht verlieren

Text D

Michael Also, mein Traum war es schon immer im Süden zu leben. Strand, Sonne, südlicher Lebensstil gefallen mir seit dem ersten Familienurlaub in Italien – ich war damals sechzehn –, und wann immer ich konnte, bin ich im Urlaub ans Mittelmeer oder auch nach Nordafrika gefahren. Andere Leute schwärmen ja von Skandinavien oder von Irland, aber das ist nichts für mich. Ja, und als meine Firma dann eine Zweigstelle in Südspanien gründete und nach Mitarbeitern suchte, habe ich natürlich sofort zugegriffen. **Meine Eltern und meine Freunde waren natürlich nicht so begeistert, aber sie haben sich schließlich damit abgefunden.** Ein Grund mehr für sie, auch mal nach Spanien zu reisen. Als es dann endlich soweit war und ich in Spanien ankam, war es erst einmal gar nicht so toll. Besonders am Anfang. Es ist nämlich ganz was anderes, ob man zwei Wochen nach Spanien in den Urlaub fährt oder nach Spanien umzieht. Was es in der ersten Woche nicht alles zu organisieren gab! Wohnung suchen, Auto kaufen (mein altes hatte ich in Deutschland verkauft, weil es die Fahrt ohnehin nicht mehr geschafft hätte) und Formalitäten ohne Ende. Aber inzwischen ist alles geregelt und ich bin froh, dass ich den Entschluss gefasst habe.

(Beispiel)

1

4

t.me/deutsch_mit_armin

10 Test - LV 2

Antwortbogen zu Aufgabe 2 (11 – 20)

	1. Grund für die Veränderung
Text A	sechs Monate Arbeitslosigkeit
Text B	
Text C	aus Gesundheitsgründen
Text D	Traum, im Süden zu leben
	2. Gefühle / Gedanken vor Beginn der Woche
Text A	ganz schön mulmig
Text B	
Text C	Bedenken, ob ich durchhalten würde
Text D	
	3. Positives in der ersten Woche
Text A	Kollegen und Vorgesetzter gleich von Anfang an richtig nett / sehr gut eingelebt
Text B	
Text C	jeden Tag etwas abgenommen / Bestätigung, dass es vorangeht
Text D	
	4. Negatives in der ersten Woche
Text A	
Text B	man braucht starke Nerven / muss viele Informationen speichern und verarbeiten / mit rauchendem Kopf nach Hause / Gefühl hatte, nichts zu wissen
Text C	
Text D	gar nicht so toll / gab vieles zu organisieren
	5. Zukunft
Text A	
Text B	später wirklich Bibliothekarin werden
Text C	
Text D	

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

LV 3 - Test

10

Aufgabe 3

Dauer: 15 Minuten

Lesen Sie bitte den folgenden Text und wählen Sie bei den Aufgaben 21–30 die Wörter, (a, b, c oder d), die in den Satz passen. Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen**.

Sonntagsruhe ist heilig, Waschsalon bleibt zu

von unserem Redakteur Klaus Heitering

Aachen. Die Sonntagsruhe ist den einen heilig, den anderen zumindest (0) Erholung da. Deshalb darf am siebten Tag der Woche auch nicht Wäsche gewaschen werden, [21] nicht in einem Münzsalon.

So [22] das Aachener Verwaltungsgericht dem Betreiber eines Waschsalons, der einige Monate zuvor den Antrag auf eine Ausnahmegenehmigung für Sonn- und Feiertage [23] hatte.
Und wie [24] die Begründung, die der Waschsalonbesitzer in seinem Antrag angab? Viele Menschen aus der Nachbarschaft könnten nur an Sonntagen zu ihm kommen. Dies gelte vor allem für jene, die außerhalb Aachens arbeiteten und [25] nach Ladenschluss nach Hause zurückkehrten. [26] die Mehrheit seiner Kunden in der Nähe wohnte, seien keine negativen Auswirkungen wie zusätzliches Verkehrsaufkommen oder Parkplatzprobleme zu befürchten. Er betonte, dass Personal nicht zu arbeiten brauche, da der Maschineneinsatz weitgehend automatisiert sei und von ihm allein bewältigt werden könne.
Die Bezirksregierung Köln, an die sich der Antrag richtete, [27] dieser optimistischen Sicht der Dinge jedoch nicht folgen und konnte kein dringendes Bedürfnis für eine Ausnahmegenehmigung erkennen. [28] dem Feiertagsgesetz seien alle Arbeiten verboten, die die äußere Ruhe des Tages stören könnten. Dieser Argumentation schloss sich auch die 3. Kammer des Verwaltungsgerichts Aachen in ihrer Entscheidung an. [29] kann der Geschäftsmann nun Berufung beim Oberverwaltungsgericht Münster beantragen. [30] bleibt jedoch der Waschsalon an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Beispiel: (0)
a) mit
b) für
X zur — **Lösung: c**
d) bei

21
a) allerdings
X zumindest
c) gerade
d) jedoch

22
a) beurteilte
b) beschloss
X beschied
d) erklärte

23
a) gemacht
b) geschickt
c) geschrieben
X gestellt

24
X lautete
b) hieß
c) erfolgte
d) ergab sich

25
a) bis
b) bereits
c) schon
X erst

26
a) Obwohl
b) Falls
c) Wenn
X Da

27
X mochte
b) könnte
c) durfte
d) musste

28
a) In
X Nach
c) Bei
d) Vor

29
a) Daran
b) Dafür
X Dagegen
d) Damit

30
a) Weiterhin
b) Langfristig
X Vorerst
d) Danach

21 **zumindest:** Durch „auch nicht" im HS werden die ansonsten auch korrekten Möglichkeiten *allerdings* und *jedoch* ausgeschlossen.
22 **beschied:** jdm. etw. bescheiden ≠ jdm. etw. erklären // Bescheid geben
23 **gestellt:** Funktionsverbgefüge: einen Antrag stellen // beantragen
24 **lautete:** lauten: einen bestimmten Wortlaut haben // wird verwendet in Bezug auf offizielle Dokumente (Gesetze, Anträge etc.); in informelleren Zusammenhängen kann anstelle von *lauten* in Bezug auf z.B. Aufgabe, Lösung, Antwort *heißen* verwendet werden. *Nein, das ist nicht richtig. Der Titel von Brechts Werk lautet nicht „Groschenoper", sondern „Dreigroschenoper".*
27 **mochte:** *durfte* wird auch durch Textkontext als Lösung ausgeschlossen, denn die Bezirksregierung ist nicht strikt durch Gesetze gebunden, sondern hat einen Auslegungsspielraum.
28 **Nach:** nach + D = gemäß + D
29 **Dagegen:** feste präpositionale Verbindung: Berufung beantragen/einlegen gegen A (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nomen-Verb-Verbindungen Ü 59 - 62)

t.me/deutsch_mit_armin

t.me/deutsch_mit_armin



Zertifikat super C1

L e h r e r b u c h

H ö r v e r s t e h e n H V



t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 2 – 4

1 Test - HV 1

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10). (siehe Kopiervorlage LHB)

Beispiele:
(01) Von wem hat Frau Sommer Informationen über die Tanzschule Becker?
von Kollegen ihrer Mutter
(02) Geben Sie zwei Informationen zur Person von Frau Sommer an
18 Jahre alt, Schülerin

1. Frau Sommer sucht eine Freizeitbeschäftigung, die ihr Ablenkung und ..... bieten kann.
   Bewegung
2. Nennen Sie zwei positive Auswirkungen des Tanzens auf Körper, Geist bzw. Seele!
   zu 2. man wird beweglicher / bessere Haltung / positive Ausstrahlung / der Kopf wird befreit / die Kreativität wird gefördert / Lebensfreude o. Ä.
   wahlweise zwei: (es macht) fit / (es macht) glücklich / Wundermittel gegen Stress / man wird schlanker / ...
3. Nennen Sie zwei moderne Tänze, die die Tanzschule im Freizeitbereich anbietet!
   wahlweise zwei: Hip Hop / Break Dance / Jazz Dance / Folklore / Tanztheater / Ballett
4. Für den Grundkurs zahlt man .....
   96 Euro
5. „Specials" sind ..... zu nur einem Tanz.
   Intensivkurse
6. Welche Workshops erwähnt Herr Becker?
   (die Workshops) Rumba und Rock' n' Roll
7. Das Programm der Schule ist so konzipiert, dass man Kurse ..... kann.
   kombinieren / gleichzeitig belegen
8. In der Tanzschule lehren nur .....
   ausgebildete Tanzlehrer
9. Die Teilnahme an der Schnupperstunde kostet .....
   nichts
10. Für die Teilnahme an der Schnupperstunde ist es notwendig sich vorher .....
    anzumelden

66

t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 4

Zertifikat super C1
HV 1 - Test 1

Telefongespräch mit dem Leiter einer Tanzschule

B = *Urs Becker* S = *Nicole Sommer*

B: Tanzschule Becker, guten Tag! Urs Becker am Apparat.

S: Guten Tag, Herr Becker! Mein Name ist Nicole Sommer. Ich habe von Kollegen meiner Mutter viel Positives über Ihre Tanzschule gehört. Die haben Ihre Kurse besucht und schwärmen regelrecht davon. (01)

B: Ach, ja? Das ist ja wirklich erfreulich.

S: Und deshalb dachte ich, ich könnte mich von Ihnen beraten lassen. Ich bin 18 und mache in diesem Jahr das Abitur. Meine Freizeit ist sehr knapp, wie Sie verstehen. Ich möchte aber auch ab und zu mal abschalten können und mich auch ein bisschen bewegen. Die üblichen Sportarten interessieren mich leider nicht und joggen oder Fitnessstudio und so finde ich ziemlich langweilig. (02)

B: Sie brauchen also eine Freizeitbeschäftigung, die Ihnen sowohl Ablenkung als auch Bewegung bieten kann, ohne Ihre Zeit besonders zu beanspruchen. 1

S: Genau. Und da dachte ich ans Tanzen.

B: Richtig. Tanzen ist die Alternative zum Sport. Tanzen Sie gern, Frau Sommer?

S: Ja, sogar sehr gern. Auf Partys und so. Deshalb habe ich ja auch an diese Möglichkeit gedacht. Nur, offen gesagt, der Gedanke an die steife Atmosphäre in einem Tanzkurs schreckt mich ein bisschen ab.

B: Aber Frau Sommer, da haben Sie eine falsche Vorstellung. Tanzschulen – und ich spreche jetzt ganz allgemein, das gilt überall –, also die Tanzschulen bieten heute ein breites Spektrum. Von klassisch streng bis modern und wild, ob Salsa, indische „Bollywood"-Schritte oder Boogie Woogie: In den Tanzschulen ist für jeden etwas dabei. Und bei uns braucht man dazu auch nicht unbedingt Abendkleid und Anzug – jeder kann sich kleiden, wie er will.

S: Ja, meine Bekannten, die ich vorhin erwähnte, haben mir auch erzählt, dass es bei Ihnen in der Schule ganz locker zugeht.

B: Da brauchen Sie sich wirklich keine Gedanken zu machen. Vielmehr sollten Sie daran denken, welche Vorteile das Tanzen gerade für eine Schülerin in der Abiturstufe hat. Tanzen ist Balsam für Körper, Geist und Seele. Es macht nicht nur fit, sondern auch glücklich. Das Glücksgefühl, das beim Tanzen ausgelöst wird, ist ein wahres Wundermittel gegen Stress. Außerdem wird der Körper schlanker und beweglicher, die Haltung verbessert sich. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Ausstrahlung aus. Die Konzentration auf die Choreographie befreit den Kopf. Die Kreativität wird gefördert. Tanzen bringt eben Lebensfreude. 2

S: Was für Tänze kann man in Ihrer Tanzschule lernen?

B: Also, Tanzen kann sowohl als Freizeit- als auch als Leistungssport betrieben werden. Für Sie ist natürlich der Freizeitbereich relevant. Da gibt es außer den Standard- und lateinamerikanischen Tänzen wie Walzer oder Rumba noch zahlreiche Modetänze; ihre Bandbreite reicht heute von Hip Hop und Break Dance über Jazz Dance und Folklore bis hin zu Tanztheater und Ballett ... Kurz gesagt, Sie können sich aus dieser Fülle etwas aussuchen, was Ihnen wirklich Spaß macht. 3

S: Dann konkret, Herr Becker. Ich bin absolute Anfängerin. Turniertanz kommt also gar nicht in Frage. Ich könnte sowieso nur ein- bis höchstens zweimal in der Woche zu Ihnen kommen.

B: Dann können Sie den Grundkurs 1 besuchen, in dem Sie die Grundschritte der Standard- und Latinotänze und – je nach Trend – diesen oder jenen Modetanz lernen werden. Dieser Kurs findet einmal in der Woche statt und umfasst zwölf 90-minütige Unterrichtseinheiten.

t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - HV 1

S: Und was kostet dieser Kurs?

4 **B:** Die Kursgebühren betragen 96 Euro. Im Betrag enthalten sind ebenfalls eine Halbzeitparty und natürlich der Abschlussball.

5 Eine andere Möglichkeit wären unsere Specials: Hier geht es immer nur speziell um einen Tanz. Es sind also Intensivkurse zu einem Tanz. Die Kurse finden ebenfalls einmal wöchentlich statt. Ihre Dauer ist aber unterschiedlich, denn diese Kurse sind sozusagen „maßgeschneidert". Wir richten uns dabei nach den Fähigkeiten und Wünschen der Interessenten. Der Schwierigkeitsgrad des Tanzes selbst spielt natürlich auch eine Rolle. Diese Kurse werden laufend erneuert, jeden Monat gibt es also ein unterschiedliches Angebot.

S: Was haben Sie für diesen Monat eingeplant?

B: Moment, ich muss mal nachgucken ... Ja, im November und Dezember laufen sieben verschiedene Kurse, im Januar kommen noch zwei hinzu. Damit Sie sich ein Bild machen: Wir haben für Samstag, den 24.11.,

6 um 16.00 Uhr den Workshop Rumba aus „Let´s Dance". Da wird 90 Minuten lang die Rumba-Variante aus der RTL-Show „Let´s Dance" einstudiert. Das ist ein Angebot für Interessenten mit fundierten Vorkenntnissen, also noch nichts für Sie. Wenn man dagegen den Rock'n'Roll-Workshop wählt, dann braucht man dazu fünf Unterrichtsstunden, die an fünf aufeinander folgenden Dienstagen stattfinden. Der Kurs ist auch für Anfänger geeignet.

S: Man kann sich dann praktisch jeden Monat etwas Neues aussuchen?

B: So ist es. Und man kann auch eigene Vorschläge machen für neue Spezialkurse, die sich dann eventuell in den nächsten Monaten einrichten lassen.

S: Toll! Kann man gleichzeitig mehrere Kurse belegen?

7 **B:** Natürlich. Das Angebot ist so konzipiert, dass ein Tänzer sehr wohl Kurse kombinieren kann. Und alle, die Spaß an der Einstudierung von verschiedenen Shows haben, die gern im öffentlichen Rahmen auftreten, können in unserer Showtanzgruppe mitmachen. Die Gruppe probt einmal in der Woche und tritt auf den Tanzschulveranstaltungen, aber auch auf großen öffentlichen Festen auf.
Also, Frau Sommer, ich schlage Ihnen vor, mal zu unserer Schnupperstunde zu kommen. Das ist eine Veranstaltung zum Kennenlernen, wo sich unsere Tanzschule vorstellt. Sie können dabei erleben, wie leicht Tanzen erlernbar ist, wie viel Spaß Tanzen macht. Sie treffen auch andere Gleichgesinnte und Sie können sich von unseren Mitarbeitern beraten lassen. Ach, übrigens, was unsere Mitarbeiter betrifft, da muss ich beto-

8 nen, dass sie alle ausgebildete Tanzlehrer sind. Das ist sehr wichtig, denn nur so ist garantiert, dass nach sportwissenschaftlichen Erkenntnissen trainiert wird.

S: Und wann kann ich zu so einer Veranstaltung kommen?

9 10 **B:** Die nächste Schnupperstunde ist für den 11. November nachmittags geplant. Der Eintritt ist frei, aber eine Anmeldung ist vorher erforderlich.

S: Dann merken Sie mich bitte schon mal vor! Ich komme dann sehr gerne. Herzlichen Dank, Herr Becker, für diese Informationen.

B: Ich danke Ihnen und freue mich, Sie auf unserer Schnupperstunde kennenzulernen.

S: Ich auch. Also dann, auf Wiederhören!

B: Auf Wiederhören, Frau Sommer!



t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 5 – 10

Zertifikat super C1

HV2 - Test 1

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). *(siehe Kopiervorlage LHB)* Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Der Moderator ...**
a wirbt für die Backpacker Hostels.
b hat kein Geld für teure Hotels.
X führt ein Gespräch über Backpacker Hostels. **Lösung: c**

11 Frau Kuhlmann ...
- a war lange Gast eines Backpacker Hostels in Hamburg.
- X hat das Netzwerk deutscher Backpacker ins Leben gerufen.
- c kennt dreißig Hostels in Budapest und Brasilien.

12 Was erschwert die Situation der Backpacker Hostels in der BRD?
- a Sie dürfen keinerlei Werbung machen.
- X Sie dürfen den Begriff „Jugendherberge" nicht benutzen.
- c Die Jugendlichen übernachten lieber in Jugendherbergen.

13 Welche Vorzüge hat ein Hostel nach Meinung von Frau Kuhlmann?
- X Man fühlt sich ungebundener als in einer Jugendherberge.
- b Die festen Regeln sind gut für Kinder und Erwachsene.
- c Da sie nur große Schlafsäle haben, ist die Übernachtung besonders preiswert.

14 Was gefällt Frau Bäcker an den Backpacker Hostels?
- a Man wird in anwesende Gruppen integriert.
- b Man wird zur Selbstständigkeit erzogen.
- X Man fühlt sich nicht isoliert.

15 Backpacker Hostels ...
- X sind nicht auf eine spezielle Zielgruppe ausgerichtet.
- b sind vielen deutschen Gästen zu anspruchsvoll.
- c sind bei Gästen aus anderen Ländern besonders beliebt.

t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - HV 2

16 Warum sind Backpacker Hostels in Deutschland nicht so bekannt?

a Weil die Idee nicht aus Deutschland kommt.
b Weil Pensionen und Jugendherbergen sie sabotieren.
X Weil es sie hierzulande noch nicht so lange gibt.

17 Wie äußert sich Frau Kuhlmann zur Vernetzung der Hostels?

X Die Vernetzung hatte anfangs keinen Erfolg.
b Über die Vernetzung wird erst in ein paar Jahren diskutiert.
c Für die 40 deutschen Hostels ist die Vernetzung noch ein Traum.

18 Welchen Stellenwert misst Frau Bäcker dem Austausch von Informationen bei?

a Er ist notwendig, wenn man unangenehme Situationen vermeiden will.
X Er ist den Backpacker-Reisenden sehr wichtig.
c Er ist die einzige Möglichkeit, dass sich unterschiedliche Menschen treffen.

19 Was bedeutet „Netzwerken" für Frau Kuhlmann?

a Man erklärt den Behörden, was ein Backpacker Hostel ist.
X Gemeinsam kommt man besser mit Schwierigkeiten klar.
c Man erstellt gemeinsam Vorschriften für Backpacker Hostels.

20 Was gehört zu den Aufgaben des Vereins „Backpacker Network"?

a Er verkauft Hostels an Immobilienfirmen.
b Er berät Hamburger Hostels.
X Er kümmert sich darum, die Hostels bekannt zu machen.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 6
Whg. ab Track 7

Zertifikat super C1
HV 2 - Test 1

Backpacker Hostels

M = *Moderator* K = *Frau Kuhlmann* B = *Frau Bäcker*

M: Liebe Hörerinnen und Hörer, bald ist es wieder so weit. Die Koffer werden gepackt, der Rucksack wird vom Dachboden geholt und hinaus geht es in die weite Welt. Für alle, die in diesem Sommer auf eigene Faust verreisen, viele Leute kennenlernen und nicht viel Geld für eine teure Unterkunft ausgeben wollen, haben wir einige interessante Informationen parat. In unserem heutigen Gespräch geht es nämlich um die Backpacker Hostels. Falls Sie noch nie etwas davon gehört haben sollten, dann ist es an der Zeit, diese Informationslücke zu schließen. (Beispiel)

(Frage 11 – 13)

Im Studio begrüße ich Frau Kuhlmann, Gründerin und Vorstandsmitglied des Backpacker Network Germany, dem Netzwerk der deutschen Backpacker Hostels in Deutschland, und Frau Bäcker, eine begeisterte Backpackerin. 11
Frau Kuhlmann, Sie waren sechs Jahre lang Chefin eines Backpacker Hostels in Hamburg. Waren Sie denn selbst auch einmal Gast in einem Hostel?

K: Klar, mit wachsender Begeisterung. Mittlerweile kenne ich an die dreißig Hostels zwischen Budapest und Brasilien aus Gästesicht.

M: Der deutsche Jugendherbergsverband droht mit Gerichtsverfahren, weil manche Hostels sich als Jugendherberge bezeichnen. Worum geht's da eigentlich?

K: In Australien, den USA, Kanada wissen die Leute ganz genau, was ein „Hostel" ist. Hier in Deutschland aber kennen junge Reisende, die eine günstige Unterkunft suchen, nur Jugendherbergen. Auch haben sich europäische Jugendherbergsverbände unter anderem die Begriffe „Jugendherberge" und „Backpacker" als Marke rechtlich schützen lassen. Für die 55 Backpacker Hostels in Deutschland bedeutet das, dass sie damit eigentlich keine Werbung mehr machen dürfen. Allerdings fällt vielen jungen Reisenden zuerst die Jugendherberge ein, wenn sie eine billige Unterkunft brauchen und danach suchen sie dann auch im Internet. Die Kategorie Hostel dagegen ist noch weitgehend unbekannt – eine schwierige Situation für uns. 12

M: Und was ist nun der Unterschied zwischen einem Hostel und einer Jugendherberge?

K: In einer Jugendherberge gibt es feste Regeln, wer wo schläft, wann die Tür nachts abgeschlossen wird usw. Das mag gut sein für Kinder und betreute Gruppenreisen, nicht aber für erwachsene Menschen. Wir kehren niemanden nach dem Frühstück vor die Tür, weil wir zum Putzen das Haus leer haben wollen. Niemand muss nach Hause kommen, wenn gerade draußen das Nachtleben losgeht. Und wir schreiben beispielsweise einem jungen Pärchen nicht vor, dass sie nach links und er nach rechts gehen soll; bei uns dürfen sie in einem Raum schlafen. Bei uns gibt es keine Mitgliedsausweise und jeder Gast kann sich frei bewegen. 13

M: Zweierzimmer gibt es doch auch in einer Jugendherberge?

K: Ja, aber dort ist schnell Schluss mit gemischtgeschlechtlicher Unterbringung. Wir vermieten nicht zimmerweise, sondern bettenweise und zwar auch in Schlafsälen mit sechs oder acht oder 25 Betten. Je mehr Betten im Zimmer stehen, desto preiswerter wird die Übernachtung für den Gast.

t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - HV 2

(Frage 14 – 16)

M: Das klingt nach ziemlich viel Jubeltrubel. Frau Bäcker, sind Sie deshalb so von den Backpacker Hostels angetan? Sie sind ja noch recht jung.

B: So jung nun auch wieder nicht, immerhin schon 26. Und mit dem Jubeltrubel, so wild ist das gar nicht. Wirklich gut finde ich, dass man nicht so umzingelt ist von aufgeregten Schulklassen wie in klassischen Jugendherbergen. Außerdem beherbergen die meisten Hostels grundsätzlich keine Gruppen. Gruppen bilden ja meistens eine geschlossene Einheit und man bekommt kaum Kontakt zu denen. Die sind viel zu sehr
14 mit sich selbst beschäftigt. Im Backpacker Hostel fühlt man sich auch als Alleinreisende wohl. Man begegnet vielen Leuten, die genau so reisen, wie man selbst. Da fühlt sich keiner an den Rand gespielt. Ich persönlich lasse mich nicht so gerne im Einzel- oder Doppelzimmer wegschließen, sondern suche eine Herberge, in der ich mit anderen ins Gespräch über Gott und vor allem die Welt komme. Und Kontakte kommen eben sehr schnell zustande, sei es im Aufenthaltsraum oder in der Küche beim Abwaschen.

M: Beim Abwaschen? Muss man denn in so einem Hostel alles selbst machen?

B: Nicht alles, aber es stimmt schon: Wir Backpacker sind schon recht selbstständige Leute. Wir versorgen uns selbst, beziehen unsere Betten, kochen uns was, oft auch gemeinsam mit anderen, spielen was zusammen. Es ist schon eine super Atmosphäre.

M: Und das finden auch alle gut? Frau Kuhlmann, bekommen Sie wirklich von allen Gästen ein so positives Feedback?

K: Na ja! Besonders für viele unserer deutschen Gäste ist diese Art von Selbstständigkeit leider noch gewöhnungsbedürftig. Die Gäste aus anderen Ländern sind da weitaus lockerer, was nicht heißt, dass sie weniger anspruchsvoll sind.

M: Ist das auch eine Frage des Alters?

15 **K:** Das glaube ich nicht. Es sind zwar insgesamt mehr junge als alte Leute, die in Hostels übernachten, aber es kommen auch immer wieder sehr betagte Gäste zu uns. Und es gibt natürlich auch Menschen, die mit kleinen Kindern anreisen.

B: Das kann ich nur bestätigen. Ich habe mal im Hamburger Hostel „Instant Sleep" übernachtet und eine ältere Dame aus Japan kennengelernt. Die hat mir erzählt, dass sie regelmäßig kommt, um sich hier in der Stadt mit jemandem zu treffen. Dass da auch etliche Kiddies rumliefen, hat die gar nicht gestört. Schon beeindruckend, dass sich die Generationen so problemlos begegnen können.

M: Backpacker Hostels sind beim deutschen Publikum noch nicht so bekannt? Frau Bäcker, wie haben Sie davon erfahren?

B: Ich habe eine Freundin, die in Australien war und in solchen Hostels übernachtet hat. Von der kamen dann immer so E-Mails: Ich habe wieder nette Backpacker kennengelernt. Als sie zurückkam, hatte sie total viel zu erzählen. Na ja, und als ich meinen nächsten Urlaub plante, habe ich dann nach Backpacker Hostels Ausschau gehalten.

K: Das finde ich sehr interessant, was Frau Bäcker da erzählt. Die Idee selbst kommt nämlich aus Australien.
16 In Deutschland gibt es erst seit Anfang der 90er Jahre Backpacker Hostels. Irgendein Reisender fand die Idee toll und hat sie quasi importiert. Mit günstigen Pensionen, Hotels und Jugendherbergen gab es ja schon viele Übernachtungsmöglichkeiten auch für internationale Gäste, aber dieses spezielle Angebot, das die Gäste lieben und suchen, musste sich erst mal warmlaufen. Wir sind eine neue Branche.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

HV 2 - Test 1

(Frage 17 – 20)

M: Frau Kuhlmann, Sie haben 1999 das „Instant Sleep“ in Hamburg eröffnet und wollten gleich alle Hostels in Deutschland miteinander vernetzen. Waren eigentlich alle damit einverstanden?

K: Ganz und gar nicht. Ich bin anfangs ziemlich auf die Nase gefallen. Keiner hat mein Ansinnen verstanden. Vor allem in Berlin war die Konkurrenz unter den größeren Häusern gewaltig. Von Netzwerken konnte keine Rede sein. Aber steter Tropfen höhlt den Stein: Ein paar Jahre später kam das Thema wieder aufs Tablett und mittlerweile haben sich 40 Hostels dem deutschen Netzwerk angeschlossen. Mein Traum ist, dass wir ein großes Netz knüpfen können, in dem sich zumindest alle europäischen Länder zusammentun. 17

M: Der Austausch von Informationen ist ja im Grunde auch ein Prinzip der Gäste untereinander. Können Sie das bestätigen, Frau Bäcker?

B: Na klar, wir Backpacker-Reisende erzählen uns gerne, was wir erlebt haben, wo es auf der Welt besonders schön ist, wie wir unangenehme Situationen umschiffen konnten. Es macht einfach Spaß, mehr voneinander zu erfahren. Diese große Lust ist immer wieder zu spüren. Manchmal bestaunen wir uns auch mit großen Augen. Es ist schon verrückt, wenn zum Beispiel junge Hippie-Reisende auf eher bodenständige Handwerker treffen. Da begegnen sich Welten. 18

M: Wird die Linie zwischen den Welten denn auch mal überschritten?

B: Klar. Da sitzen oft Leute unterschiedlichster Herkunft beim Gesellschaftsspiel zusammen. Oder in der Küche rufen sich auf einmal alle zu, wie dieses oder jenes Lebensmittel in ihrer Sprache heißt. Solche Begegnungen über die Grenzen hinweg gibt es unzählige. Das ist ja gerade das Schöne.

M: Noch einmal zurück zum „Netzwerken“. Was heißt das eigentlich für Sie, Frau Kuhlmann?

K: Wir treten als Backpacker Hostel-Betreiber gemeinsam auf und sind dadurch stärker. Wir tauschen uns aus über Probleme und wie sie sich lösen lassen. Wir sind ein bunter Haufen von verschiedenen Menschen und ich denke, jeder kann Erfahrungen und Know-How beisteuern, sodass alle davon profitieren können. Zum Beispiel kämpft jeder Einzelne von uns mit Ämtern und Behörden um Zulassungen und Vorschriften. Der Witz ist ja, dass es die Kategorie „Backpacker Hostel“ in den Behördenköpfen und den Vorschriften gar nicht gibt. Für die Behörden ist diese Art des Reisens und Übernachtens vollkommen neu. Dass mehrere Menschen in einem Schlafsaal schlafen, dass es Gemeinschaftsduschen gibt, – das passt nicht ins Schema F der Behörde. Jedes Hostel kann ein Lied davon singen, welche dusseligen Bestimmungen es gibt. Und gemeinsam können wir dann über Lösungen reden oder aber einfach nur mal lachen über all die bürokratischen Absurditäten. 19

M: Vor drei Jahren haben Sie dann den Verein „Backpacker Network“ gegründet.

K: Genau. Für unser Netzwerk war es genau das Richtige. Viele von uns kommen aus anderen Branchen oder haben noch nicht im Beherbergungsgewerbe gearbeitet. Über Personalführung, Auslastung, Kalkulation, Statistiken, Buchführung und Werbung wissen nicht alle gleichermaßen Bescheid. Da tauschen wir uns halt aus. Das Hamburger Büro ist Anlaufstelle für Hostels, die Beratung brauchen, aber auch für Immobilienfirmen, die anrufen und uns neue interessante Objekte für neue Hostels anbieten. Wir werben gemeinsam mit unserem Pocketguide, einem kleinen Prospekt, in dem alle Hostels sich präsentieren, in anderen europäischen Partnerhostels und haben im Internet eine eigene Seite. Gemeinsam kriegen wir einfach mehr auf die Reihe als allein. 20

M: Frau Kuhlmann, Frau Bäcker, vielen Dank für dieses Gespräch.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 11 – 13

Zertifikat super C1

HV 1 - Test

2

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele:
(01) Der Sohn von Frau Hader ist etwa *12 Monate* alt.
(02) Warum hat sich Frau Hader nicht schon früher für eine Krabbelgruppe interessiert?
Sie war arbeitslos und konnte den ganzen Tag zu Hause sein.

1.	Internationale Untersuchungen ....., dass die Qualität der Betreuung ausschlaggebend ist.	bestätigen / belegen / zeigen / beweisen
2.	Was soll Frau Hader machen, wenn sie sich die Kinderbetreuungsstätte anschauen möchte?	vorher telefonisch einen Termin vereinbaren o. Ä.
3.	Nennen Sie zwei Aktivitäten außerhalb des Kindergartens!	wahlweise zwei: Ausflüge in den Zoo / ins Aquarium / in den Botanischen Garten, Besuch von Spielplätzen / ...
4.	„Aus-Zeiten" sind ein wichtiges	Erziehungsziel / Ziel der Erziehung (bei KOKI) o. Ä.
5.	Für Frau Hader ist ..... das Wichtigste.	der Kontakt mit anderen Kindern
6.	Die Kinder lernen nicht nur, aktiv zu sein, sondern auch	warten und zuschauen zu können / das Warten und Zuschauen / zu warten und zuzuschauen
7.	Frau Hader gefällt das Gebäude besonders, weil es	ebenerdig ist / zu ebener Erde ist / keine Stockwerke hat / nur Erdgeschoss hat (*nicht: keine Treppen hat*)
8.	Nennen Sie zwei Räumlichkeiten der Kinderbetreuungsstätte!	wahlweise zwei: Küche / Bad / Spielzimmer / Toberaum / Schlafraum / großer Flur
9.	Besonders Essgewohnheiten und Allergien werden ..... berücksichtigt.	im Speiseplan / im Essplan / bei den Mahlzeiten o. Ä.
10.	KOKI ist täglich bis ..... geöffnet.	16.00 Uhr

zu 3. Zirkus / (geeignete) Theatervorstellungen / Schwimmhalle der Uni (*nicht: Zoo, Aquarium usw.*)

69

t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 13

Zertifikat super C1
HV1 - Test 2

Telefongespräch über eine Krabbelgruppe

K = *Maria Kochmann* H = *Edith Hader*

K: Verein zur Förderung kollektiver Kindererziehung, Kinderbetreuungsstätte KOKI. Maria Kochmann am Apparat. Guten Tag!

H: Ja, guten Tag! Mein Name ist Edith Hader und ich hätte gern einige Informationen zu Ihrer Krabbelgruppe. Können Sie mir da weiterhelfen?

K: Ja, gern.

H: Also, ich habe einen Sohn, der wird bald 12 Monate alt und ich suche eine Krabbelgruppe für ihn. (01)

K: Ja, da sind Sie bei uns genau richtig.

H: Wissen Sie, bis jetzt war ich arbeitslos und konnte den ganzen Tag zu Hause sein, aber jetzt habe ich endlich wieder eine Arbeit und da muss ich mich nach einer anderen Lösung umsehen. Ich freue mich natürlich über die Arbeit, aber mit dem Kleinen bin ich ein bisschen beunruhigt … Er ist doch noch so klein, und dann ohne Mutter …? (02)

K: Ich verstehe Ihre Bedenken vollkommen. Zu uns kommen viele Mütter mit ähnlichen Sorgen. Aber ich kann Sie beruhigen. Es mag hier in Deutschland noch immer die Meinung bestehen, dass die frühe Trennung von der Mutter den Kindern schadet, aber z.B. in Frankreich ist man schon sehr lange anderer Meinung. Und es gibt inzwischen internationale Untersuchungen, die bestätigen, dass es von der Qualität der Kleinkinderbetreuung abhängt, ob diese Betreuung positiv oder negativ für das Kind ist. 1
Aber das ist ja mehr Theorie, und Sie wollen ja ganz konkret sehen, ob KOKI etwas für Ihren Sohn ist. Warum kommen Sie nicht einfach bei uns vorbei und schauen sich alles an? Außerdem sind die Kinder ja nicht sofort ganz allein, sondern kommen während der Eingewöhnungsphase mit einem Elternteil zusammen.

H: Ja, natürlich würde ich mir sehr gern alles anschauen. Nur habe ich in dieser Woche keine Zeit und hätte schon gerne jetzt einige Informationen.

K: Selbstverständlich. Aber, wenn Sie sich entschließen, vorbeizukommen, wäre es gut, wenn Sie vorher mit mir telefonisch einen Termin vereinbaren. 2 Nicht, dass wir gerade auf einem Ausflug sind oder so.

H: Ach, Sie machen auch Ausflüge mit den Kindern?

K: Aber natürlich. Ausflüge gehören zu unseren Aktivitäten außerhalb des Kindergartens. Diese Aktivitäten sind Teil unseres pädagogischen Konzepts. Wir fahren in den Zoo oder ins Aquarium, gehen in den Botanischen Garten, besuchen Spielplätze, gehen mit den etwas älteren Kindern auch in den Zirkus und in geeignete Theatervorstellungen. 3 Außerdem gehen wir regelmäßig in die Schwimmhalle der Uni. Was wir jeweils machen, hängt natürlich immer auch vom Wetter ab.

H: Das ist ja sehr schön. Ist die Teilnahme an diesen Ausflügen obligatorisch?

K: Ja, ebenso wie die Mahlzeiten, die Spaziergänge und der Mittagsschlaf. Aber keine Angst! Ihr Kind wird nicht den ganzen Tag lang in ein strenges Programm gezwängt. Die anderen Angebote sind immer freiwillig. Es muss kein Kind in den Sandkasten, wenn es lieber im Spielzimmer bleiben möchte. Außerdem braucht jedes Kind eine Aus-Zeit. Eine Zeit, in der es sich mit sich selbst beschäftigt. Das ist auch ein wichtiges Erziehungsziel, 4 und Kinder, die sich diese Aus-Zeit nicht alleine suchen, erhalten von den Erzieherinnen Anregungen dazu.

t.me/deutsch_mit_armin

2 Test - HV 1

H: Ich verstehe. Allerdings muss ich gestehen, dass etwas anderes mich eigentlich mehr beschäftigt. Mein Sohn
5 ist ein Einzelkind und wird es vermutlich auch bleiben. Für mich ist der Kontakt mit anderen Kindern eigentlich das Wichtigste.

K: Da haben Sie natürlich gar nicht Unrecht. Wir legen sehr viel Wert auf den Bereich des sozialen Lernens. Beim gemeinsamen Spielen, beim Basteln, Malen und so weiter lernen die Kinder Abgeben und Tauschen.
6 Sie lernen, aktiv zu sein, aber auch warten und zuschauen zu können. Bei fast allen Aktivitäten geht es immer auch darum, dass die Kinder die anderen Kinder akzeptieren lernen und sich in die Gruppe einordnen, ohne dass das in „Gruppenzwang" im negativen Sinne ausartet.

H: Sagen Sie mal, etwas ganz anderes. Ich bin letzten Sonntag schon mal bei Ihnen vorbeigefahren, um mir die Lage und so anzuschauen. Das Gebäude ist ja sehr schön groß und auch der Garten mit der Spielwiese
7 ist toll. Besonders gut finde ich, dass alles ebenerdig ist, sodass man keine Angst mit den Treppen haben muss. Wie sind denn die Räumlichkeiten im Haus selbst?

8 **K:** Ja, da haben wir das Spielzimmer, den Toberaum mit Wippe, Rutsche, Strickleiter und riesigen Schaumstoffbausteinen. Dann natürlich die Küche für die gemeinsamen Mahlzeiten und ein großes Bad. Dann gibt es noch den Schlafraum, wo wir auch basteln. Dann haben wir noch einen großen Flur, wo wir zurzeit auch eine große Autorennbahn aufgebaut haben. Bis vor einigen Monaten hatten wir da eine Eisenbahn. Das wechselt. Manchmal bauen wir auch im Garten Zelte auf. Davon sind die Kinder immer begeistert.

H: Na, das ist ja wirklich ein Paradies für Kinder. So viel kann ihnen wohl keine Familie bieten. … Ach, jetzt hätte ich fast vergessen, das Wichtigste zu fragen. Mein Sohn hat nämlich eine Allergie, er darf keine Milchprodukte essen.

9 **K:** So etwas berücksichtigen wir im Speiseplan. Oder auch andere Sachen, z.B. haben wir Kinder, die aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen. Deshalb hat auch bei uns jedes Kind seinen eigenen Speiseplan. Insgesamt achten wir sehr auf eine gesunde Ernährung der Kinder und verwenden ausschließlich Bioprodukte.

H: Aha. … Ja, jetzt habe ich, ich glaube, erst einmal alles Wichtige gefragt. Ich danke Ihnen sehr! Und ich komme bestimmt nächste Woche vorbei.

10 **K:** Ich freue mich schon auf Ihren Besuch. Wir sind hier von 8.00 bis 16.00 Uhr.

H: Ach ja. Sehen Sie, auch noch etwas, was ich vergessen habe zu fragen. Vielen Dank. Bis nächste Woche also!

K: Ja, bis dann. Tschüs.



t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 14 – 19

2 Test - HV 2

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Fast jedes Kind ...**
a kümmert sich nach kurzer Zeit nicht mehr um das Haustier.
b denkt, dass ein Haustier ein Spielzeug ist.
X möchte irgendwann ein Haustier. **Lösung: c**

11 Der 10-jährige Sohn von Frau Köster ...
- a geht auch bei schlechtem Wetter gern mit dem Hund spazieren.
- b hat die alleinige Verantwortung für den Hund.
- X verhält sich dem Hund gegenüber recht verantwortungsbewusst.

12 Ab wann kann ein Kind für ein Tier sorgen?
- a Selbst kleine Kinder können allein für ein Tier sorgen.
- X Kinder wachsen allmählich in die Rolle des Tierhalters hinein.
- c Ohne die Unterstützung der Eltern kann kein Kind für ein Tier sorgen.

13 Warum ist es nach Meinung von Herrn Dr. Schellenberg wichtig, dass Kinder mit Haustieren aufwachsen?
- X Die Kinder lernen soziale Verhaltensweisen.
- b Die Kinder achten stärker auf ihre eigenen Bedürfnisse.
- c Die Kinder entwickeln sich besonders schnell.

14 Warum haben die Kösters den Kauf eines Haustieres nicht bereut?
- a Weil ihr Sohn das Interesse an Computerspielen gänzlich verloren hat.
- X Weil ihr Sohn jetzt viel an der frischen Luft ist.
- c Weil ihr Sohn ohne den Hund keine Freunde hätte.

15 Was spricht nach Meinung von Frau Köster gegen den Kauf von Kleintieren?
- X Kleintiere zerbeißen allerlei in der Wohnung.
- b Elektrokabel sind gefährlich für Kleintiere.
- c Auch kleine Tiere können ein Kind beißen.

t.me/deutsch_mit_armin

16 Was spricht für bzw. gegen eine Katze oder einen Hund?

a Katzen sind unproblematisch, weil sie keine Gesellschaft brauchen.
X Hunde brauchen den engen Kontakt zum Menschen.
c Einen Hund kann man nicht allein lassen.

17 Was sollte man vor dem Kauf eines Haustieres bedenken?

X Man muss den Bedürfnissen des Tieres gerecht werden.
b Man muss das Tier mit in Urlaub nehmen.
c Der Kauf eines Haustieres ist oft teuer.

18 Welche Gefahren können von Haustieren ausgehen?

a Haustiere können Krankheiten übertragen, deshalb sollte man sich regelmäßig vom Arzt untersuchen lassen.
b Die Übertragungsgefahr von Krankheiten ist besonders groß, wenn das Tier im Bett des Kindes schläft.
X In bestimmten Situationen können Haustiere aggressiv reagieren.

19 Tier und Baby – Passt das zusammen?

a Haustiere sind immer eifersüchtig auf ein Baby.
b Katzen legen sich gern auf das Gesicht eines Babys.
X Gegen Tierhaare allergische Babys sind gefährdet.

20 Welcher Hund ist ideal für ein Kind?

X Oft sind große Hunde geeigneter als kleine.
b Hunde mit einem hohen Besitzerinstinkt geben auch dem Kind Sicherheit.
c Kleine, lustige Hunde sind am besten für Kinder.



t.me/deutsch_mit_armin

CD 1
Track 15
Whg. ab Track 16

Zertifikat super C1
HV 2 - Test 2

Haustiere

M = *Moderatorin* K = *Frau Köster* S = *Herr Dr. Schellenberg*

M: Und hier ist sie wieder, „die aktuelle Stunde". Thema unserer heutigen Sendung sind unsere vierbeinigen Freunde. Es gibt wohl kaum eine Familie, in der sich die Kinder nicht früher oder später ein Haustier wünschen. Doch die Anschaffung eines Haustieres muss wohl überlegt werden. Tiere sind nun einmal kein Spielzeug, das man nach kurzer Zeit achtlos in die Ecke wirft, sondern eine Aufgabe und das oft über lange Jahre. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, haben wir Frau Köster und Herrn Dr. Schellenberg zu einem Gespräch in unser Studio geladen. (Beispiel)

(Frage 11 – 13)

M: Frau Köster, Sie sind verheiratet und haben einen Sohn. Seit Kurzem gehört auch ein Langhaardackel zu Ihrer Familie. Der Kauf des Tieres war doch sicher keine spontane Entscheidung.

K: Nein, sicherlich nicht. Unser Sohn hat sich schon lange einen Hund gewünscht, aber mein Mann und ich haben ein wenig davor zurückgeschreckt. Man weiß ja, wie Kinder so sind. Sie versprechen einem das Blaue vom Himmel, dass sie z.B. auch noch bei dem schlimmsten Wetter mit dem Hund spazieren gehen würden usw. Aber letztlich muss man dann doch alles selbst machen. Als unser Junge zehn wurde und sich immer noch einen Hund wünschte, haben wir gedacht, dass wir es riskieren können, dass er alt genug ist, Verantwortung für ein Tier zu übernehmen. Und es klappt auch meistens ziemlich gut. 11

M: Herr Dr. Schellenberg, Sie sind Tierarzt und haben beruflich jeden Tag mit Tieren zu tun. Zehn, ist das das richtige Alter für den Kauf eines Haustieres?

S: Das ist sicherlich ein gutes Alter, aber so allgemein lässt es sich nicht wirklich festlegen, ab wann man einem Kind ein Tier anvertrauen kann. Das kommt ganz auf den Charakter und die Reife des Kindes an. Keine Frage ist, dass ein Kindergartenkind mit der Pflege eines Haustieres überfordert ist, es braucht noch Unterstützung durch die Erwachsenen. Allerdings sollte es sehr wohl von Anfang an gewisse Pflichten übernehmen. Das Kind muss von Beginn an lernen, artgerecht und liebevoll mit dem Tier umzugehen. Das Verantwortungsbewusstsein des Kindes wächst nur langsam, aber mit etwa 8 Jahren kann es durchaus schon den Großteil der Arbeit selbstständig übernehmen, für einen Hund oder eine Katze allerdings erst frühestens mit 12 Jahren. Doch man sollte sich sehr wohl darüber im Klaren sein, dass die Hauptverantwortung letztendlich doch bei den Eltern hängen bleibt. 12

M: Wie wichtig sind Haustiere eigentlich für Kinder?

S: Sehr wichtig. Kinder, die mit einem Heimtier aufwachsen, entwickeln sich häufig in ihrer ganzen Persönlichkeit positiver als ihre Artgenossen ohne Tiere. Das ist zumindest die Meinung von Professor Reinhold Bergler, dem Vorsitzenden des Forschungskreises Heimtiere aus Hamburg. Und ich denke, er hat Recht. Kinder lernen nämlich schnell, auf die Bedürfnisse der Tiere einzugehen, und erweitern so ihre soziale Kompetenz, die auch im menschlichen Zusammenleben im Endeffekt positiv zum Tragen kommt. 13

(Frage 14 – 17)

K: Ja, genau. Wir haben den Kauf des Hundes nicht bereut. Carlo ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Vor allem freuen wir uns über unseren Sohn. Es ist nicht nur schön zu sehen, dass er sein Versprechen einhält und sich wirklich um den Hund kümmert, sondern der Junge hat sich auch positiv verändert. Wissen Sie, wir haben kein eigenes Haus mit Garten, sondern eine Eigentumswohnung, allerdings ganz im Grünen gelegen. Früher konnten wir reden, soviel wir wollten, er ist kaum rausgegangen. Seine Computerspiele waren ihm viel wichtiger, so ein richtiger Stubenhocker war er. Aber seitdem er mit dem Hund Gassi geht und mit ihm draußen herumtollt, hat er sich fast in einen Naturliebhaber gewandelt. Das ist eine Veränderung, über die wir uns sehr freuen. Ja, und Carlo ist so etwas wie sein bester Freund. 14

t.me/deutsch_mit_armin

M: Das hört sich ja sehr positiv an. Vielleicht hätten Sie ja doch schon früher ein Haustier kaufen sollen, vielleicht einen Hamster oder ein kleines Kaninchen, sozusagen als Einstieg?

K: Um Gottes Willen! Eine gute Freundin von mir hat ihrer Tochter zwei kleine Kaninchen geschenkt. Einen Hund oder eine Katze dürfen sie in ihrer Wohnung nämlich nicht halten. Außerdem haben sie gedacht, dass die Pflege recht einfach ist. Die Tiere sehen ja sehr possierlich aus, aber sie tun einem auch leid, wenn sie da so in ihrem Käfig hocken. Zwar haben sie ihr im Zoofachgeschäft einen sogenannten artentsprechenden Käfig verkauft, aber die Tiere brauchen trotzdem zusätzliche Auslaufmöglichkeiten. Die haben sie bei meiner Freundin in der Wohnung. Na ja, Kaninchen gehören ja wohl nicht zu Unrecht zu den Nagetieren:
15 Kein Elektrokabel, Teppich oder Möbelstück ist vor ihnen sicher. Meine Freundin hat ihnen dann „Ersatzspielzeug" wie Knabberstangen oder Knabberhölzer gekauft, aber diese Zerstörungswut ließ sich dadurch kaum bremsen. Und abgeben kann sie die Tiere auch nicht, dann wäre ihre Tochter todunglücklich. Tja, und ein Hamster, der wäre mir nie ins Haus gekommen. Ich mag diese Tiere nicht. Sie erinnern mich zu stark an Mäuse und sie sollen ja auch Nachttiere sein, die tagsüber am liebsten schlafen. Das ist doch dann nicht das Richtige für ein Kind.

M: Herr Dr. Schellenberg, wie sieht das der Tierarzt? Welche Art von Haustier eignet sich für Kinder am besten?

S: Auch ich rate dringend vom Kauf eines Kleintieres ab. Hamster, Meerschweinchen oder Kaninchen sind sicher kein Spielzeug, das man nach Belieben herumschleppen kann. Gerade sehr kleine oder lebhafte Kinder können beim Spiel leicht grob werden. Das Tier hat Angst und wird bissig und aggressiv. Da eignet sich ein Hund oder eine Katze, auch für Kleinstkinder, weitaus besser.

M: Sollten sich die Eltern also für einen Hund oder eine Katze entscheiden?

S: Katzen sind viel weniger personenbezogen als Hunde. Sie beschäftigen sich oft stundenlang mit sich selbst,
16 während ein Hund ständig die Nähe des Menschen sucht. Der Platzbedarf ist bei Hunden gar nicht so vorrangig, wie man denkt, sondern vielmehr, wie viel Auslauf man ihm bieten kann. Wenn er von klein auf daran gewöhnt wird, kann er außerdem durchaus bis zu fünf Stunden problemlos alleine bleiben. Bei Katzen ist das noch unproblematischer, vor allem bei jenen, die auch im Freien unterwegs sind. Da fühlen sie sich sowieso am wohlsten. Katzen brauchen oft über viele Stunden keine Gesellschaft, vorausgesetzt, man beschäftigt sich nach dem Heimkommen ausgiebig mit dem Tier.

M: Was sollte man alles bedenken, bevor man sich ein Haustier zulegt, egal für welches Tier man sich entscheidet?

S: Ganz wichtig ist, dass man sich im Familienkreis auf ein Tier einigt. Wenn einer Angst vor Hunden hat, wird man sich nicht gerade einen Dobermann ins Haus holen. Die Größe der Wohnung spielt sicher auch eine
17 wichtige Rolle. Ist sie auch groß genug, um das gewünschte Tier darin artgerecht halten zu können? Ganz wichtig ist natürlich, wie viel Zeit man in das gewünschte Haustier investieren kann. Vom Gassi gehen mit dem Hund abgesehen, braucht ein Tier auch Pflege. Mit gelegentlichem Streicheln ist es nicht getan. Bürsten, spielen, tägliches Käfigsäubern – all das braucht auch Zeit! Und auch über die Erhaltungskosten eines Tieres sollte man sich im Klaren sein. Die Anschaffung mag ja noch günstig erscheinen, doch mit der Zeit läppert sich schon so einiges zusammen. Man denke z.B. an Futter, Käfig oder Aquarium, Katzenstreu, Tierarztkosten usw. Und dann die Ferienzeit, immer wieder werden im Sommer Tiere ausgesetzt. Was macht man also mit dem Tier, wenn man in Urlaub fährt? Sind Verwandte oder Freunde zur Stelle, die sich um das Tier kümmern würden? Und zu guter Letzt sollte man sich fragen, wie lange man sich überhaupt an ein Tier binden möchte. Den Eltern muss klar sein, dass sie mit dem Hund oder der Katze noch einige Jahre im trauten Heim festsitzen werden, während die lieben Kleinen schon längst von Party zu Party hetzen.

(Frage 18 – 20)

M: Viele Zuhörer möchten sicherlich wissen, ob Haustiere Krankheiten übertragen können?

S: Ja, die beste Vorbeugung vor Übertragungen ist, mit dem Tier regelmäßig zum Tierarzt zu gehen und es entwurmen, entlausen und auch impfen zu lassen. Die gesamte Familie sollte Tetanus geimpft sein! Der

t.me/deutsch_mit_armin

beste Schutz vor Biss- oder Kratzwunden ist, dem Kind das Verhalten der Tiere zu erklären. Wird das Spiel zu wild, kann es leicht zu Bissen oder Kratzern kommen. Auch während des Fressens oder wenn sie Junge haben, ist es ratsam, sie in Ruhe zu lassen. Schmusen ist o.k., vor dem Essen und nach dem Spielen Hände waschen genügt. Wenn das Tier im Bett des Kindes schläft oder über das Gesicht des Kindes leckt, ist das auch kein Grund zur Beunruhigung. 18

K: Jetzt habe ich auch eine Frage. Bekannte von mir haben einen Hund und jetzt ist ein Baby unterwegs. Ich würde den Hund auf jeden Fall abgeben, ich hätte viel zu viel Angst um mein Kind. Das habe ich ihnen auch gesagt, aber sie wollen es ausprobieren. Das kann ich nicht verstehen. Ein Tier und ein Baby, das kann doch nicht gut gehen.

S: Warum nicht, Frau Köster? Es kommt auf den Charakter des Tieres an, wie eifersüchtig es ist. Wenn man das Tier von Anfang an integriert, dürfte es im Normalfall keine Probleme geben. Horrormeldungen, wo Katzen Babys ersticken, wenn sie sich zu ihnen in ihr Bett legen, stimmen so nicht. Keine Katze wird sich absichtlich auf das Gesicht eines Babys legen, um es zu ersticken. Eine Gefahr besteht lediglich, wenn das Baby gegen Katzen- oder Hundehaare allergisch ist, dann könnte es durchaus an einem Asthma-Anfall ersticken. Nichtsdestotrotz sollte man ein Tier niemals mit einem Kleinkind alleine lassen. 19

M: Gibt es den klassischen „Kinderhund"?

S: Darauf gibt es keine einfache Antwort. In erster Linie kommt es sicher auf die Erziehung eines Hundes an, aber auch das Naturell eines Hundes kann man nicht ganz außer Acht lassen. Mit Hunden, die von Natur aus einen hohen Beschützerinstinkt haben, kann es mitunter zu Problemen kommen. Kleinere Hunde sind oft wesentlich lebhafter als große. Sie wirken zwar auf den ersten Blick sehr lustig, doch gerade Kinder können mit so einem Hund oft wesentlich weniger anfangen als mit einem großen, der sich meist alles gefallen lässt und so richtig zum Kuscheln ist. Bei kleinen Hunden kann es zu Rangordnungsproblemen kommen, denn selbst ein sehr kleines Kind ist immer noch größer als der kleine Hund. Dieser fühlt sich dann leichter bedroht und er kann schnappig werden. Das sollten Eltern nicht vergessen. 20

M: Leider ist unsere Zeit nun zu Ende. Frau Köster, Herr Dr. Schellenberg, ich bedanke mich ganz herzlich für dieses interessante Gespräch.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 2 – 4

3 Test - HV 1

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele: (01) Wo wohnt Antonio?
in Hamburg
(02) Nadine möchte ihrem Bruder ein *Fahrrad* schenken.

1.	Aus welchem Anlass möchte Nadine ihrem Bruder ein Rad schenken?	(Er hat) einen Studienplatz (in Berlin bekommen).
2.	Warum findet Antonio die Geschenkidee besonders für Berlin gut? Machen Sie zwei Angaben!	wahlweise zwei: Man kann das Rad voll ausnutzen. / ...
3.	Nennen Sie einen ökologischen Gesichtspunkt, der für Nadines Bruder von Bedeutung ist!	der Umwelt nicht schaden / Energie sparen / CO^2-Reduktion o. Ä.
4.	Wofür setzt sich der ADFC ein?	(fürs) Fahrrad als Verkehrsmittel
5.	Das wichtigste Kriterium bei der Wahl eines Rades ist seine	Nutzung / Benutzung
6.	Zwei Nachteile der Kettenschaltung sind:	(verlangt) viel Pflege und man muss die Ketten (alle 3000 bis 5000 km) wechseln
7.	Nennen Sie zwei Zubehörteile, die Antonio wichtig findet!	wahlweise zwei: Schutzbleche / Gepäckträger / ...
8.	Für ein geeignetes Rad zahlt man	700 bis 1300 Euro
9.	Nennen Sie einen Grund, warum Nadines Bruder beim Kauf dabei sein muss!	richtige Rahmenhöhe richtet sich nach Beinlänge / Probefahrt notwendig o. Ä.
10.	Beim Kauf im Fachgeschäft kann man ..... und ..... erwarten.	wahlweise zwei: ein breites Angebot / Hilfe / Beratung

zu 2. (fast überall) Radwege / (fast überall) Abstellplätze / Man kann das Rad in die S-Bahn mitnehmen. / Man kann das Rad in die U-Bahn mitnehmen. / (höchstens) drei bis fünf Kilometer lange Wege / Entfernungen bequem bewältigen / flach bzw. kaum Hügel / ideal für Radfahrer / Man kann sich im Zentrum und in der Umgebung frei bewegen. / Man kommt überall hin.

zu 7. wasserdichte Tasche / Beleuchtung bzw. Scheinwerfer

72

t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 4

Zertifikat super C1
HV1 - Test 3

Telefongespräch über Fahrradkauf

A = *Antonio* N = *Nadine*

A: Lombardi.

N: Hallo, Antonio! Ich bin's, Nadine aus Bad Hersfeld.

A: Hallo, Nadine! Wie geht's? Bist du hier in Hamburg? (01)

N: Nein, nein. Ich ruf' dich von zu Hause an. Wie geht's dir?

A: Danke, gut! Zwar viel Arbeit, aber es macht Spaß. Du kennst mich doch ...

N: Ja, ein Computerfreak, der bei einer Computerfirma arbeitet! Das kann sich jeder vorstellen! Nun, warum ich dich anrufe: Ich brauche deinen Rat, und zwar in Sachen Fahrradkauf. Du bist doch ein erfahrener Radfahrer; du weißt sicher, worauf ich achten muss. (02)

A: Sag bloß, du möchtest aufs Rad umsteigen!

N: Nein, nein, ich laufe lieber. Laufen macht mir mehr Spaß. Ich möchte das Rad für meinen Bruder Stefan kaufen. Er hat jetzt einen Studienplatz in Berlin bekommen. Da möchte ich ihm etwas Besonderes schenken. 1

A: Ach so, Stefan ist jetzt in Berlin?! Toll! Du, deine Idee ist wirklich klasse! In Berlin kann man das Rad voll ausnutzen. Fast überall gibt es Radwege und Abstellplätze. Man kann das Rad in die S-Bahn oder U-Bahn mitnehmen; so sind die Wege, die man damit zurücklegen muss, höchstens drei bis fünf Kilometer lang. 2

N: Genau. Und solche Entfernungen kann man mit dem Rad bequem bewältigen, nicht?

A: Ja, denn Berlin liegt ganz flach, es gibt kaum einen Hügel. Es ist wirklich ideal für Radfahrer, ein Auto braucht man da kaum, schon gar nicht als Student. Du kannst dich sowohl im Zentrum als auch in der schönen Umgebung von Berlin frei bewegen, du kommst überall hin. Gratuliere! Eine wirklich gute Geschenkidee!

N: Ja, nicht? Außerdem ist mein Bruder sehr umweltbewusst. Für ihn ist es wichtig, dass man der Umwelt nicht schadet, dass man Energie spart und zur CO^2-Reduktion beiträgt. 3

A: Gerade aufgrund dieses ökologischen Bewusstseins hat das Rad in den letzten zwei Jahrzehnten eine immer größere Verbreitung erlangt; vor allem in der Stadt, im städtischen Nahverkehr. Es gibt auch Organisationen, die sich fürs Fahrrad als Verkehrsmittel engagieren, wie den ADFC bei uns. 4

N: ADFC heißt wohl Allgemeiner Deutscher Fahrradclub?

A: Ja, genau. Da kann man sich über viele Fragen zum Fahrrad, zum Radverkehr, zum Radtourismus usw. informieren.

N: Aha! Gut zu wissen! So. Kannst du mir vielleicht einen Tipp geben, was für ein Fahrrad ich kaufen sollte, bevor ich jetzt in ein Geschäft gehe und mir eventuell etwas einreden lasse, was ich später vielleicht sogar bereuen werde? Ich habe nämlich nicht viel Ahnung auf dem Gebiet.

A: Nun, es gibt viele Fahrradtypen, darunter Stadträder, Reiseräder, Trekkingräder, Mountainbikes u.a. Für welchen Typ man sich entscheidet, hängt von der Nutzung des Rades ab; d.h., die wichtigste Frage, die du dir stellen solltest, lautet: Wofür wird Stefan sein Fahrrad nutzen wollen? Für Wochenendtouren? Für den täglichen Weg zur Uni? Wird er damit Sport treiben? Zum Einkaufen? Für Radreisen mit Gepäcktransport? Wahrscheinlich wird er sein neues Rad nicht nur für einen dieser Zwecke benutzen, sondern für mehrere. 5

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - HV 1

Daraus ergeben sich dann die Anforderungen an das Rad: Welcher Rahmen, welche Gangschaltung, welches Zubehör geeignet ist.

N: Also, wie ich ihn kenne, wird er das Rad im Alltag benutzen, nicht für Sport oder lange Touren mit Gepäck.

A: Da würde ich persönlich ein Rad mit Alurahmen bevorzugen, denn Aluminium ist leichter als Stahl. Und eine Nabenschaltung mit 7 oder 8 Gängen, das reicht voll aus.

N: Nabenschaltung?

6 **A:** Es gibt zwei Sorten von Gangschaltungen: die Kettenschaltung und die Nabenschaltung. Kettenschaltungen bieten sich eher für sportlich oder als Reiserad genutzte Räder an. Sie verlangen viel Pflege und man muss die Ketten alle 3000 bis 5000 km wechseln. Eine Nabenschaltung ist aber im Großen und Ganzen wartungsfrei.

N: Aha, ich verstehe. Und zum Zubehör?

7 **A:** Für den Alltag sind Schutzbleche und Gepäckträger von großer Bedeutung. Regenfahrten sind doch vorprogrammiert, ohne Schutzbleche ist die Kleidung jedes Mal reif für die Wäsche. Eine wasserdichte Tasche am Gepäckträger ist auch sehr praktisch. Ganz wichtig ist dann die Beleuchtung: Man muss darauf achten, dass der Scheinwerfer genügend starkes, gleichmäßiges Licht auf die Straße wirft. Am besten wäre ein Scheinwerfer mit Halogenlampe.

N: Halogenlampen sind wohl heller als Glühlampen?

A: Genau. Dann gibt es weitere technische Details, die dir ein guter Händler auch erklären kann.

N: Und was kannst du mir über Preise sagen?

8 **A:** Preise sind natürlich unterschiedlich. Aber mit 700 bis 1.300 Euro musst du schon rechnen.

N: So etwas habe ich mir auch gedacht.

9 **A:** Ach so, zwei Sachen sind noch wichtig. Erstens, dein Bruder muss beim Kauf dabei sein, denn das Rad muss die richtige Rahmenhöhe haben. Und die richtet sich nach der Beinlänge. Und überhaupt muss er unbedingt eine Probefahrt mit dem Rad machen, die sogar länger dauert – so eine oder zwei Stunden.

N: Mensch, es sollte doch eine Überraschung sein!

A: Ein Fahrrad kann kein Überraschungsgeschenk sein. Und warum auch? Gib doch deinem Bruder die Gelegenheit auszuwählen! Er soll doch den größten Spaß am Fahren haben, nicht?

N: Ich sehe es ein, du hast Recht. Und das Zweite? Worauf soll ich noch achten?

10 **A:** Ja also, das Fahrrad solltest du auf jeden Fall bei einem Fachhändler kaufen. Weil man nur im Fachgeschäft ein breites Angebot sowie Hilfe und Beratung erwarten kann. Außerdem kann man auch gleich vor dem Kauf Teile, die einem nicht gefallen, austauschen lassen.

N: Das hab' ich nicht gewusst, das ist wirklich günstig. Also, Antonio, ich bin dir wirklich dankbar für die Tipps und für die Zeit, die du dir genommen hast.

A: Aber bitte, ich hab's gerne getan.

N: Trotzdem, danke dir. Bis bald!

A: Tschüs! Bis bald!



t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 5 – 10

Zertifikat super C1

HV 2 - Test 3

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Die Moderatorin …**
a glaubt, dass jungen Mädchen beruflich alle Türen offen stehen.
b interessierte sich früher für Feministinnen.
X ist nicht sicher, ob sich Familie und Beruf problemlos miteinander vereinbaren lassen. **Lösung: c**

11 Junge Mütter …

X können heute leichter den Kontakt zum Berufsleben aufrechterhalten.
b müssen sich mit niedrig bezahlten Tätigkeiten begnügen.
c sind mutiger im Berufsleben als früher.

12 Wozu führen gesellschaftliche Vorurteile?

a Berufstätige Mütter vernachlässigen ihre Kinder.
X Berufstätige Mütter glauben oft, sich nicht genug um ihre Kinder zu kümmern.
c Berufstätige Mütter können ihren Pflichten in Familie und Beruf nicht nachkommen.

13 Unter welchen Voraussetzungen kann man Beruf und Familie vereinbaren?

a Man muss ein Kindermädchen haben.
X Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.
c Man arbeitet am besten als Tagesmutter.

14 Wie äußert sich Frau Holtkamp zur Rollenverteilung in der Familie?

X Die Beteiligung an der Kindererziehung ist ein Gewinn für Männer.
b Die Männer übernehmen inzwischen genauso viele Pflichten in der Kindererziehung wie die Frauen.
c Kreative Männer beteiligen sich stärker an der Kindererziehung.

15 Zu welchem Zeitpunkt sollte man eine Familie gründen?

a Kinder sollte man auf jeden Fall möglichst spät bekommen.
b Ob zuerst Beruf und dann Kinder oder umgekehrt, die Schwierigkeiten sind gleich groß.
X Wer beruflich etabliert ist und dann Kinder bekommt, hat es nicht so schwer.

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - HV 2

16 Was sagt Frau Holtkamp zur Anzahl der Kinder?

a Einzelkinder sind immer sich selbst überlassen.
b Geschwister können sich gegenseitig betreuen.
X Den Wert von Geschwistern sollte man nicht unterschätzen.

17 Viele Frauen ...

X haben nicht genug Selbstbewusstsein.
b besetzen im Berliner Senat hohe Positionen.
c sind beruflich sehr erfolgreich, auch wenn die Kinder noch klein sind.

18 Nach Meinung von Frau Holtkamp sollte ...

a es verboten sein, Kinder mit ins Büro zu nehmen.
X man Familienleben und Berufstätigkeit streng voneinander trennen.
c man der Familie und dem Beruf gleichzeitig seine Aufmerksamkeit schenken.

19 Bei Bewerbungsgesprächen ...

X werden Frauen und Männer nicht immer gleich behandelt.
b sollten nicht nur Frauen sondern auch Männer persönliche Fragen beantworten.
c werden Frauen mit Kindern immer diskriminiert.

20 Was wünscht sich Frau Holtkamp für die Zukunft?

a Die Elternzeit sollte stärker in Anspruch genommen werden.
b Junge Mütter müssen sich stärker gegen soziale und wirtschaftliche Zwänge wehren.
X Man sollte sich freiwillig für bestimmte Aufgaben in Familie und Beruf entscheiden können.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 6
Whg. ab Track 7

Zertifikat super C1
HV2 - Test 3

Kind und Karriere heute

M = *Moderatorin* H = *Frau Prof. Holtkamp*

M: Liebe Hörerinnen und Hörer, das Thema unserer heutigen Sendung lautet „Kind und Karriere". Das ist Schnee von gestern, werden Sie vielleicht sagen. Die Zeiten, in denen sich die Feministin Alice Schwarzer für die Frauen stark machen musste, sind doch längst vorbei. Heute stehen den jungen Mädchen alle Türen offen. Aber stimmt das wirklich? Ist es wirklich so einfach, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen? Oder ist dieses Thema auch heute noch hochaktuell? Frau Prof. Holtkamp wird uns hierzu Frage und Antwort stehen. (Beispiel)

(Frage 11 – 13)

Guten Tag, Frau Prof. Holtkamp! Herzlich willkommen in unserem Studio.

H: Guten Tag!

M: Ihre eigenen Kinder sind ja bereits erwachsen. Was meinen Sie, ist es für Frauen heute leichter, erfolgreiche Berufstätigkeit und ein befriedigendes Familienleben miteinander zu verbinden?

H: Da hat sich schon einiges verändert. Die Möglichkeit, Elternzeit zu nehmen, sehe ich als großen Fortschritt an, vor allem weil die Mütter während dieser Zeit Teilzeitarbeit leisten können. So kommen sie nicht völlig aus der Berufswelt heraus. Das erscheint mir sehr wichtig, damit ihre Kompetenzen nicht verloren gehen. Ich habe nämlich beobachtet, dass Mütter, die mehrere Jahre aus dem Berufsleben heraus sind, nicht mehr den Mut haben, in eine qualifizierte Tätigkeit zurückzukehren. Sie begnügen sich dann häufig mit gering qualifizierten und niedrig bezahlten Tätigkeiten. Und das ist doch wirklich schade! 11

M: Viele Frauen können sich diese Art von Lebensplanung trotzdem immer noch nicht vorstellen. Welche Gründe sehen Sie da?

H: Die Gesellschaft hat sich halt doch noch nicht so verändert, wie wir es gerne hätten. Es ist nämlich soziologisch sehr gut untersucht, dass es die gesellschaftlichen Vorbehalte sind. Vornehmlich den Müttern, nicht den Vätern, wird eingeredet, dass sie ihre Kinder vernachlässigen, wenn sie berufstätig sind. Unter diesem Schuldkomplex leiden sie dann und sind nicht die fröhlichen Mütter, die die Kinder brauchen. 12

M: Die Gesellschaft ist also mal wieder der Buhmann. Ist das nicht eine etwas zu einfache Erklärung für die geringe Zuversicht von jungen Frauen?

H: Man sollte die gesellschaftlichen Vorbehalte auf keinen Fall unterbewerten. Sie führen jedenfalls dazu, dass viele Mütter nicht so entspannt beide Pflichten erfüllen, wie es wünschenswert wäre. Außerdem möchte ich Ihnen widersprechen, was die mangelnde Zuversicht der jungen Frauen betrifft. Wenn Sie den jüngsten Bericht der Shell-Jugendstudie kennen, so sagen die meisten der jungen Frauen, sie wollen sowohl als auch.

M: Berufstätigkeit und Familienleben miteinander zu verbinden, ist sicher nicht leicht. Was sind Ihrer Meinung nach wichtige Voraussetzungen, damit eine solche Lebensform Erfolg haben kann?

H: Natürlich kann nicht jeder so wie wir ein Kindermädchen bezahlen. Deshalb bedarf es unbedingt der entsprechenden Betreuungseinrichtungen – der Kinderkrippen, der Kindergärten, der Kinderhorte. Ich habe aber auch festgestellt, dass Frauen, die berufstätig sein wollen, mit Disziplin und Organisationstalent immer Lösungen gefunden haben. Ich weiß von Frauen meines Jahrgangs, die sich zu fünft oder sechst zusammengetan haben und untereinander ausgemacht haben, wer von ihnen die Aufgabe der Tagesmutter übernimmt und wer anderswo berufstätig sein kann. Das ist ein Beispiel dafür, wie wichtig auch die Privatinitiative ist. 13

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - HV 2

(Frage 14 – 17)

M: Gut, wir sprechen über die Frauen, aber was ist mit den Männern? Braucht man als Frau nicht auch einen Mann, der bereit ist, sich an der Erziehungsarbeit zu beteiligen und die Berufstätigkeit der Frau zu unterstützen?

H: Ja, die Männer. Leider kann man nun wirklich nicht sagen, dass es genügend Männer gibt, die ihren Frauen tatkräftig zur Seite stehen. Mein Mann ist eine Ausnahme. Das sage ich ihm auch immer wieder. Es hat Zeiten gegeben, in denen mein Mann mehr für die Familienarbeit und die Kindererziehung getan hat als ich. Ich denke, dass die Männer zwar sehr egalitär daherreden. Aber sobald aus einem Paar eine Familie wird, stellt sich sofort die alte Arbeitsverteilung ein. Geradezu ohne ein Wort darüber zu verlieren, nehmen die Frauen die Mutterpflichten als ihre alleinige Aufgabe an. Und die Männer sind damit einverstanden. So ist das leider immer noch.

14 **M:** Das heißt, die Männer müssen endlich begreifen bzw. den Jungen muss deutlich gemacht werden, welchen Gewinn es bringt, wenn sie sich bewusst an der Erziehung der Kinder beteiligen?

H: Ja, das ist sehr wichtig. Es führt auch eher zur Ausgeglichenheit des Einzelnen und des Paares, wenn man versucht, beiden Sphären gerecht zu werden. Dass man auch als Mann sieht: Wie werden die Kinder größer? Wie lernen sie etwas, wie kann man ihnen helfen, mit dem einen oder anderen Problem fertig zu werden? Was treiben sie eigentlich in der Schule? Das ist alles sehr spannend. Sie sehen, dass die Väter, die mit ihren Kindern spielen, viel phantasievollere Köpfe sind als diejenigen Väter, die nicht hinter ihrem Schreibtisch hervorzulocken sind.

M: Wann sollte man Ihrer Ansicht nach eine Familie gründen? Gibt es da einen idealen Zeitpunkt?

H: Ich denke, das ist eine sehr persönliche Entscheidung. Manche haben die Kinder gern in ihren Zwanzigern.
15 Ich gehöre einer Familie an, in der die Mütter immer – unabhängig von der Berufstätigkeit – die Kinder erst später, in ihren Dreißigern, bekommen haben. Das muss irgendwie in der Familie liegen. Aber viele wählen auch das umgekehrte Konzept. Erst die Kinder und dann in die Berufstätigkeit hinein. Nur ist das schwieriger, da bin ich mir sicher. Der Weg, den wir gegangen sind, ist einfacher.

M: Viele Familien haben inzwischen nur noch ein Kind. Wie stehen Sie dazu?

H: Da möchte ich meinen Vater zitieren. Er hat bei seiner Brautvaterrede gesagt: Bitte nicht nur ein Einzelkind! Das ist das Falscheste, was man tun kann. Wissen Sie, wenn Sie ein Einzelkind haben, sind Sie leicht versucht, es mal hierhin und mal dahin zu stecken oder es sich selbst zu überlassen. Wer zwei oder drei Kinder hat, muss sich etwas einfallen lassen, damit sie gut betreut sind. Und dann der Zusammenhalt unter-
16 einander, in Kindergarten, in Schule! Dass man weiß, ich habe da den Bruder und die Schwester. Das ist unglaublich viel wert.

M: Frau Prof. Holtkamp, glauben Sie eigentlich, dass genug Frauen ihre Chancen nutzen? Immerhin sind die Rahmenbedingungen heute besser als noch zu Ihrer Zeit.

17 **H:** Frauen haben stets Zweifel am eigenen Erfolg. Das haben Benard und Schlaffer, meine Lieblingsfeministinnen, nachgewiesen. Frauen werden dadurch zu Meistern der Selbstblockade. Sie stehen sich selbst im Weg. Als ich Berliner Justizsenatorin war, habe ich nach jungen Frauen gesucht, die beispielsweise hohe Positionen besetzen könnten. Mir ist dann häufig von berufstätigen, sehr tüchtigen Frauen gesagt worden: Also wissen Sie, wenn das Letzte aus dem Kindergarten oder der zweiten Klasse heraus ist, dann können Sie auf mich zukommen.



t.me/deutsch_mit_armin

(Frage 18 – 20)

M: Könnte es nicht auch eine Lösung sein, das Kind mit ins Büro zu nehmen, vorausgesetzt, so etwas ließe sich arrangieren?

H: Das Kind mit ins Büro nehmen? Nein, davon halte ich gar nichts. Man muss immer der jeweiligen Sphäre die volle Aufmerksamkeit widmen. Ich habe nie meine Kinder mit ins Büro genommen, aber auch nie zu Hause gearbeitet. Man kann nicht beides gleichzeitig; dann vernachlässigt man immer eines von beiden. Wenn wir zu Hause waren, waren wir voll und ganz für die Kinder da. 18

M: Zum Schluss eine ganz praktische Frage: Wie sollte man reagieren, wenn man im Bewerbungsgespräch auf die Familienplanung angesprochen wird?

H: Was diese Frage betrifft, habe ich selbst eine sehr negative Erfahrung gemacht, ja man könnte sagen, eine echte Diskriminierung erlebt und mich sehr darüber geärgert. Als ich mich das erste Mal um eine Professur bewarb, fragte man mich, wie ich die Pflichten der Professur mit meinen damals zwei Kindern zu vereinen gedenke! Da habe ich zurückgefragt: „Haben Sie eigentlich meinen männlichen Mitbewerbern diese Frage auch gestellt? Die haben doch auch Kinder!“ 19

M: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

H: Nun ja, die Zukunft. Schauen Sie, es geht nicht darum, dass alle Frauen berufstätig sein sollen oder alle Väter die Elternzeit in Anspruch nehmen müssen. Ich wünsche mir einfach, dass es nicht mehr die sozialen und wirtschaftlichen Zwänge sind, die die Aufgabenverteilung in Beruf und Familie bestimmen. Welche Arbeiten wer übernimmt, sollten die Ehepartner gemeinsam entscheiden. Jeder hat doch so seine Vorlieben und Abneigungen. Wichtig finde ich, dass die Aufgaben gleichmäßig verteilt sind und diese Verteilung wirklich das Resultat einer freien Wahl ist. 20

M: Frau Prof. Holtkamp, vielen Dank für dieses Gespräch.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 11 – 13

Zertifikat super C1

HV 1 - Test

4

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele:
(01) Frau Rössler möchte ein Handy für ihren Sohn kaufen.
(02) Warum soll Markus ein Handy bekommen?
Weil er einen Sprachkurs in Spanien macht.

1.	Wie möchte Markus sein neues Handy benutzen? Machen Sie zwei Angaben!	wahlweise zwei: SMS (an Freunde) schicken und bekommen / spielen / Fotos machen / Videos machen / MMS schicken / Musik hören
2.	Warum möchte Frau Rössler lieber eine Prepaid-Karte?	(denn) man kann damit die (Höhe der) monatlichen Ausgaben besser kontrollieren o. Ä.
3.	Nennen Sie den Nachteil der Prepaid-Optionen!	keine kostenlosen Handys o. Ä.
4.	Das Free Paket hat keine ..... und keinen	Vertragsbindung, (monatlichen) Grundpreis
5.	Wie kann man die Free Card aufladen? Nennen Sie zwei Möglichkeiten!	wahlweise zwei: mit (Auflade)karten (zu 15, 20 oder 30 Euro) / Kreditkarten / Dauerauftrag o. Ä.
6.	Nennen Sie einen Grund, warum man ein Telefonbuch anlegen sollte!	das schützt vor falschem Eingeben / vor Vergessen
7.	Bei der ersten Spezialoption für Kinder und Jugendliche werden teure Rufnummern und SMS-Kurzwahlen	gesperrt
8.	Durch den Rückruf-Service können die Eltern für das Kind immer ..... sein.	erreichbar
9.	Das Handy, das Markus gefällt, kostet ..... Euro.	149,95
10.	Wie werden die Extra-Optionen aktiviert?	automatisch (zusammen mit dem Free Paket)



t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 13

Zertifikat super C1
HV1 - Test 4

Gespräch über Handykauf

R = *Frau Rössler* A = *Angestellter* M = *Markus*

R: Guten Tag!

A: Guten Tag! Wie kann ich Ihnen behilflich sein?

R: Wir möchten uns nach einem günstigen Handy für meinen Sohn umschauen. (01)

M: Der bin ich.

R: Markus verbringt seine Freizeit immer mehr außer Haus. In den kommenden Sommerferien macht er einen Sprachkurs in Spanien. Deshalb glauben wir, dass wir ohne Handy nicht auskommen. Wir – ich meine die Eltern – wollen jederzeit unser Kind erreichen können und umgekehrt, wir sollten auch für ihn immer erreichbar sein. (02)

M: Und so werde ich mit 13 mein erstes Handy bekommen!

A: Gratuliere, Markus! Aber sag mal, was möchtest du alles mit deinem Handy machen können?

M: SMS schicken – an meine Freunde – und auch bekommen, spielen, Fotos und Videos machen, auch mal 'ne MMS schicken, Musik hören – na ja, das Übliche. 1

A: Dann müssten Sie mir sagen, Frau ...

R: Rössler.

A: Ja, Frau Rössler, hatten Sie an einen Laufzeitvertrag gedacht oder an eine Prepaid-Karte?

R: Mir wäre eigentlich eine Prepaid-Karte lieber, denn man kann damit meiner Meinung nach die Höhe der monatlichen Ausgaben besser kontrollieren. 2

A: Der Nachteil dabei ist allerdings, dass wir bei den Prepaid-Optionen keine kostenlosen Handys mitanbieten können. Das geht leider nur bei Zeitverträgen. 3

R: Tja ... Trotzdem bleiben wir dabei, lieber eine Prepaid-Option.

A: Dann kann ich Ihnen unser Free Paket empfehlen. Das ist ein Programm ohne Vertragsbindung und ohne monatlichen Grundpreis. Sie brauchen nur darauf zu achten, dass Sie die Free Card immer rechtzeitig aufladen. 4

R: Aufladen kann man wohl mit Hilfe der Karten, die an Tankstellen, Supermärkten usw. zu haben sind? 5

A: Nicht nur! Diese Karten zu 15, 20 oder 30 Euro sind eine Möglichkeit das Guthaben wieder nachzuladen. Solche Karten finden Sie übrigens auch im Ausland. Kreditkarten könnten Sie auch benutzen. Besonders bequem wäre aber gerade in Ihrem Fall das Aufladen per Dauerauftrag. Jeden Monat wird ein festgelegter Betrag, eine Art Taschengeld, auf das Free Konto überwiesen.

R: Und so kann man auch die Kosten in den gewünschten Grenzen halten.

A: Genau! Aber kommen wir zurück zum Free Programm. Man ist in über 110 Ländern erreichbar, d.h. man kann überall dort angerufen werden und SMS empfangen oder senden. Selbst anrufen ist allerdings derzeit nur in 32 Ländern möglich, Spanien ist natürlich auch dabei.
Aber Vorsicht, Markus! Wenn du aus Spanien nach Hause anrufst, darfst du die Vorwahl für Deutschland

t.me/deutsch_mit_armin

nicht vergessen, d.h. du wählst 0049, dann die Vorwahl von zu Hause ohne Null und erst dann eure Telefonnummer.

M: Das wusste ich nicht.

A: Sonst klappt es eben nicht. Und überhaupt: Du wirst doch in deinem neuen Handy ein Telefonbuch anlegen. Das solltest du unbedingt tun, denn das schützt vor falschem Eingeben oder vor Vergessen. Nun, wenn du dein Telefonbuch anlegst, solltest du alle Rufnummern am besten im internationalen Format speichern. Dann kann nichts schiefgehen.

6

M: Danke für den Tipp.

A: So, Frau Rössler. Zu dem Grundpaket des Free Programms gibt es einige Optionen, die man hinzubuchen kann. Zwei davon würde ich Ihnen besonders empfehlen: Es sind unsere Spezialoptionen für Kinder und Jugendliche. Die erste ist gratis zu haben. Dabei werden teure Sonderrufnummern und SMS-Kurzwahlen von vornherein gesperrt. Sie brauchen sich also keine Sorgen zu machen, dass der Markus hohe Kosten verursacht. Schließlich soll er in erster Linie erreichbar sein und wirklich nur die wichtigsten Anrufe tätigen.

7

R: Von dieser Möglichkeit habe ich schon mal gehört. Die möchte ich dann auch hinzubuchen.

A: Ja, das machen wir. Und dann hätten wir noch den Rückruf-Service. Für den muss man allerdings 5,99 Euro bei der Registrierung zahlen.

R: Und worin besteht dieser Service?

A: Der ist nützlich im Falle, dass Markus sein Guthaben abtelefoniert hat. Denn dann kann er drei vorher festgelegte Nummern jederzeit erreichen – also auch ohne Guthaben. Der angerufene Teilnehmer wird per elektronischer Ansage gebeten zurückzurufen.

R: Oh, das find' ich auch gut! Man hat irgendwie mehr Sicherheit, man ist selbst fürs Kind immer erreichbar. Dann wollen wir das Free Programm buchen und diese zwei Optionen dazu. Was wird uns das Paket kosten?

8

A: Da kostet erstmal Ihre Mobilfunkkarte, die sogenannte SIM-Karte, für das Free Programm 26,80 Euro und die Registrierung für den Rückruf-Service nochmal 5,99 Euro. Dann brauchen Sie eine Aufladekarte.

R: Nehmen wir jetzt eine zu 15 Euro, dann kümmere ich mich in den nächsten Tagen ums Aufladen per Dauerauftrag.

A: In Ordnung. Das macht also alles zusammen 47,79 Euro.

R: Richtig.

A: Jetzt müssen Sie mir das Antragsformular und die Registrierungskarte ausfüllen. Tragen Sie bitte alle geforderten Angaben ein!

R: Gerne.

A: Markus, kann ich dir inzwischen ein paar Handy-Modelle zeigen?

M: Ich habe schon etwas ausgewählt. Ich möchte nämlich das Sonderangebot von Nokia aus Ihrer Werbung im Internet.

A: Meinst du das Modell zu 149,95 Euro?

9

M: Ja, genau. Und zwar in Grau-Weiß.



t.me/deutsch_mit_armin

A: Was sagt Mutti dazu?

R: Einverstanden.

A: Dann mal gucken ... in Grau-Weiß. Ah, ja! Da ist es. Weißt du, wie man damit umgeht?

M: Aber natürlich. Ich kann besser mit Muttis Handy umgehen als sie selbst.

R: Das stimmt allerdings.

A: Vergiss nicht, du musst den Akku vor dem ersten Gebrauch vollständig aufladen.

M: Ich weiß, ich bin kein Anfänger. Ich weiß auch, wie man die SIM-Karte einlegt, wie man das Handy einschaltet, den PIN-Code eingibt ...

A: Na, du weißt ja bestens Bescheid.

R: Ich bin fertig mit dem Ausfüllen.

A: Dann darf ich Sie zur Kasse bitten. Dort bekommen Sie das neue Handy, die SIM-Karte usw. Die Extra-Optionen werden automatisch zusammen mit dem Free Paket aktiviert. 10

R: Vielen Dank!

A: Bitte. Markus, viel Spaß mit deinem ersten Handy! Und wenn du irgendwelche Fragen hast, wir sind jederzeit für dich da!

M: Danke schön!

t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 14 – 19

4 Test - HV 2

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Frau Irmer ...**
X tritt als Hertha Schwätzig auf. **Lösung: a**
b wurde in Hamburg geboren.
c studierte in Gießen, Norwich und Hamburg.

11 Frau Irmer ...
a plant ihre Shows in allen Einzelheiten.
X b kann immer wieder über ihre eigenen Gags lachen.
c arbeitet am liebsten vor dem Einschlafen.

12 Als Hertha Schwätzig ...
a fällt ihr das Lachen leichter als im wirklichen Leben.
b fühlt sie sich in ihrem Körper besonders wohl.
X c kann sie ihre eigene Lebenseinstellung vermitteln.

13 Welche Bedeutung hat Hertha Schwätzig für die Zuschauer?
X a Sie ermutigt u.a. zur Kreativität.
b Sie zeigt den Zuschauern, dass das Leben gar nicht hart ist.
c Sie fordert die Zuschauer dazu auf, sie nachzuahmen.

14 Was kann man nach Meinung von Frau Irmer tun, um fröhlich durchs Leben zu gehen?
X a Man sollte sich bewusst dafür entscheiden.
b Man sollte sich z.B. für Aids- und Krebskranke einsetzen.
c Man sollte die negativen Seiten des Lebens übersehen.

15 Wer fröhlich ist, ...
a ist leider oft oberflächlich.
b befreit sich von Ängsten und Sorgen.
X c hat weniger Angst vor neuen Situationen.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

HV 2 - Test 4

16 Wie äußert sich Frau Irmer zur heutigen Gesellschaft?

a Es ist erfreulich, dass die Menschen so viel konsumieren können.
X Leider ist das Haben wichtiger als das Sein.
c Den Menschen ist die Erfüllung gesellschaftlich relevanter Aufgaben wichtiger als das Glücklichsein.

17 Frau Irmer ist glücklich, ...

a obwohl sie jeden Tag etwas lernen muss.
b wenn sie mal an gar nichts denken muss.
X weil sie ihre Kreativität entfalten kann.

18 Warum steht Frau Irmer auf der Bühne?

a Weil sich ihre Ideen und Gedanken in der Politik nicht verwirklichen lassen.
X Weil sie so ihre Anschauungen zum Ausdruck bringen kann.
c Weil sie schon als Kind gern gezaubert hat.

19 Wie möchte Frau Irmer leben?

X Sie möchte jeden einzelnen Moment bewusst leben.
b Sie möchte ihre eigenen Grenzen erfahren.
c Sie möchte Schmerz und Trauer nicht so wichtig nehmen.

20 Was sagt Frau Irmer über Sprichwörter?

a Sie beinhalten immer eine Weisheit.
X Man sollte sie nicht immer ernst nehmen.
c Sie sind wichtig für das Glücklichsein.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 2
Track 15
Whg. ab Track 16

4 Test - HV 2

Was ist Glück?

M = *Moderator* I = *Frau Irmer*

(Beispiel)

M: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, sollte Ihnen der graue Himmel und der Dauerregen die gute Laune verdorben haben, dann verzagen Sie nicht. Wir haben nämlich heute genau das richtige Thema für Sie: das Glücklichsein. Im Studio begrüße ich Frau Irmer, die Sie vielleicht eher unter dem Namen Hertha Schwätzig kennen. Frau Irmer wurde 1966 in Gießen geboren, ging dort zur Schule und studierte Geschichte, Journalistik und Germanistik in Norwich und Hamburg. Seit 1993 tritt sie unter dem Motto: „Das Leben ist hart, aber ich bin Hertha!" als Zauberin, Kabarettistin und Sängerin auf.

(Frage 11 – 13)

Guten Tag, Frau Irmer und herzlich willkommen!

I: Guten Tag!

M: Frau Irmer, auf der Bühne bringen Sie Ihre Zuschauer immer wieder zum Lachen und es sieht so aus, als ob Ihnen das ungemeinen Spaß machen würde.

11 **I:** Es sieht nicht nur so aus, es ist so. Ich amüsiere mich ja selbst immer wieder aufs Neue über meine eigenen Witze. Klar, dass dann der Funke aufs Publikum überspringt. Jede Vorstellung ist für mich ein neues Abenteuer. Die Kunst ist ja, die Texte, Gedanken und Gags Abend für Abend neu entstehen zu lassen. Jede Show ist anders, weil das Publikum sich immer anders zusammensetzt und ich mir auf der Bühne auch Freiraum für Improvisationen lasse. Ich liebe es auch, wenn ich so vor dem Einschlafen über mein Hertha-Projekt nachdenke und mir dann ein guter Gag einfällt, ich mir also quasi selbst einen neuen Witz erzähle. Dann muss ich richtig gut lachen und fühle mich pudelwohl.

M: Sie haben das Lachen zu Ihrem Beruf gemacht. Warum?

I: Wir wissen doch alle, wie gesund das Lachen ist, nur vergessen wir das leider allzu oft in unserem ach so stressigen Alltag. Das Lachen ist eine sehr starke Kraft. Es erleichtert, befreit, ermöglicht neue Einsichten und gibt Kraft. Hertha, mein Alter Ego, ist eine schrille, bunte, hausfrauliche Powerfrau, die das Leben erforscht und genießt. Sie kann zaubern und hat den Kopf in den Sternen. Aber sie ist auch sehr bodenständig und will wissen, warum etwas ist, wie es ist.

M: Sind Sie Hertha?

12 **I:** Das bin ich schon oft gefragt worden. Nein, ich bin nicht Hertha, Hertha ist eine Kunstfigur, der künstlerische Ausdruck meiner Philosophie. Sie ist eine konsequente Vertreterin des Prinzips der Lebensfreude und symbolisiert eine heitere, positive, bunte Kraft, der ich auf der Bühne meinen Körper leihe. Mir kommt es oft so vor, als ob ich Hertha nicht erfunden, sondern als ob Hertha mich gefunden hätte. Und darüber bin ich sehr glücklich.

M: Und das Publikum ist von Hertha begeistert?

13 **I:** Hertha kommt wirklich gut an. Ja, man kann sagen, sie ist ein toller Erfolg! Manchmal höre ich hinterher von Leuten aus dem Publikum, dass ihnen Hertha Mut gemacht hat. Zum Beispiel Mut, kreativ zu sein. Das freut mich sehr. Die Menschen mögen an Hertha vor allem ihre Herzlichkeit, ihr erfrischendes, liebes Lachen, aber auch ihre verrückten Ideen, ihre gescheiten Gedanken und natürlich ihre Power.

M: Ihre Shows stehen unter dem Motto: Das Leben ist hart, aber ich bin Hertha.

I: Ja, Hertha verkörpert auf erfrischende Weise genau diesen Spruch. Sie lässt sich nicht unterkriegen, sie will das Leben genießen. Ich denke ja auch, wir sind hier, um unser Leben auf fröhliche Art zu meistern und uns nicht verbittern zu lassen.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1
HV 2 - Test 4

(Frage 14 – 16)

M: Das ist nicht immer so einfach?

I: Natürlich ist das Leben kein Sonntagsspaziergang. Deshalb ist es ganz wichtig, sich auf das Positive zu konzentrieren, auch wenn das Negative manchmal so übermächtig scheint. Mehrmals im Jahr trete ich bei Benefizveranstaltungen auf für Aidskranke oder Frauen, die an Brustkrebs leiden. Als Hertha frage ich dann: Kann man sein Leben eigentlich erst genießen, wenn man die Diagnose Krebs hat oder Aids? Oder geht das schon vorher? Eine Krankheit lässt ja das Leben endlich und jeden Tag kostbar erscheinen. Dabei ist es doch sowieso endlich und kostbar. Für uns alle kommt früher oder später der Zeitpunkt, wo wir uns verabschieden müssen. Ich bin der Auffassung, dass jeder täglich selbst entscheiden kann, ob er sein Leben als Leiden und Last oder als Geschenk empfinden möchte. 14 Für viele Übellaunige sind die sogenannten schwierigen objektiven Bedingungen doch nur eine Ausrede. Es hat fast den Anschein, als wollten sie gar nicht glücklich und optimistisch sein.

M: Aber es gibt sie doch, die schwierigen objektiven Bedingungen.

I: Ja, natürlich gibt es sie. Das will ich auch gar nicht leugnen. Aber sehr oft kann ich mich entscheiden, ob ich glücklich sein oder mich ärgern will. Als ich gestern im Zug saß, stieg eine Frau zu. Der Zug hatte extra auf sie gewartet. Statt sich darüber zu freuen, schimpfte die Frau über die Bahn und ihre Verspätungen und darüber, dass keine Klimaanlage im Abteil sei. Und das ist nur ein Beispiel von vielen.

M: In einer solchen Situation hätte Hertha also gute Laune gezeigt?

I: Selbstverständlich! Hertha will uns vermitteln: Sieh die positiven Seiten. Dann fühlst du dich wohler.

M: Und schau nicht nach links und rechts? Ist das nicht ganz schön oberflächlich?

I: Nein, es sei denn, Sie glauben, dass die Miesepeter grundsätzlich die ernsthafteren Charaktere sind. Ich finde es schade, dass Fröhlichkeit oft mit Oberflächlichkeit gleichgesetzt wird. Dabei gibt es lebensfrohe Menschen mit sehr viel innerem Tiefgang. Wenn man eine innere Heiterkeit zulässt, dann verlieren viele Ängste und Sorgen ihren Schrecken. Ein intensiveres Erleben wird möglich, da man sich dann eher traut, 15 sich auf eine Situation oder ein Gefühl einzulassen. Ich finde, man sollte mit sich selbst umgehen wie mit einem guten Freund. Das haben viele von uns leider nicht gelernt.

M: Das hört sich gut an. Aber eigentlich leben wir doch bereits in einer Spaßgesellschaft, in der es nur um Fun, gute Laune und Jungsein geht.

I: Spaßgesellschaft, das ist so ein Wort, das uns etwas vorgaukeln soll. Aber machen wir uns doch nichts vor. Ich sehe das eher so, dass es in unserer Gesellschaft ein Tabu des Glücklichseins gibt. Man darf nur für kurze Zeit glücklich sein und auch nur dann, wenn bestimmte gesellschaftlich relevante Aufgaben erfüllt werden, zum Beispiel bei einer Hochzeit oder bei der Geburt eines Kindes. Außerhalb dieser erlaubten Glücksmomente ist Glück in unserer Gesellschaft an Konsum gekoppelt: ein neues Auto, ein neues Kleid. Ich würde mich freuen, wenn wir unseren Wert mehr darüber definieren, was wir sind, als über das, was wir 16 besitzen. Glück kann man doch nicht kaufen, auch wenn viele das fälschlicherweise glauben.

(Frage 17 – 20)

M: Und Sie? Wann sind Sie denn glücklich?

I: So oft wie möglich, obwohl auch mir das Glück nicht zufliegt. Ich übe mich täglich darin, Glücklichsein als Lebensgrundgefühl zu akzeptieren. Das gelingt mir natürlich nicht immer. Ganz grundsätzlich bin ich glücklich darüber, Künstlerin zu sein und den Mut gehabt zu haben, diesen Weg zu gehen. Am glücklichsten bin 17 ich auf der Bühne und im schöpferischen Prozess, wenn ich an neuen Hertha-Ideen arbeite, dann wird alles andere total unwichtig. Das sind wirklich glückliche Stunden.

t.me/deutsch_mit_armin

4 Test - HV 2

M: Woher nehmen Sie eigentlich all Ihre Ideen?

I: Ich versuche mit offenen und neugierigen Augen durchs Leben zu gehen. Ich schaue, ich lebe, ich höre zu und denke viel nach. Ich liebe interessante Gespräche und möchte jeden Tag etwas Neues lernen. Manchmal leide ich darum auch unter Reizüberflutung.

M: Was tun Sie dann?

I: Wenn ich merke, dass es einfach zu viel wird, versuche ich abzuschalten. Ich lege mich hin oder gehe spazieren und bemühe mich, mal an gar nichts zu denken, einfach nur einzutauchen in den bunten Strudel des Seins, mich treiben zu lassen.

M: Aus welchem Grund haben Sie sich für die Bühne entschieden?

18 **I:** Wenn ich es in einem Satz zusammenfassen sollte, würde ich sagen, dass es meine Art ist, Politik zu machen, meine Art, meine Ideen und Gedanken zu präsentieren. Es macht mir ungeheuer Freude, Leute zum Lachen zu bringen. Ich habe mich immer gern verkleidet. Während meines Geschichtsstudiums habe ich aus Spaß begonnen zu zaubern. Zauberei ist eine sehr faszinierende Kunstform, die mich nicht mehr losgelassen hat. Ich wollte eine Zauberin erschaffen und mit ihr die altehrwürdige Zauberkunst entstauben und in neuer Form präsentieren: schrill, fröhlich und kraftvoll. Aus diesem Gedanken heraus ist Hertha entstanden.

M: Ist das Glück wirklich Ihr größtes Anliegen oder geht es Ihnen vor allem darum, intensiv zu leben?

19 **I:** Das Leben im Jetzt und Hier ist mir wichtig. Intensiv leben wird ja oft gleichgesetzt mit ausschweifendem Leben oder damit, immer an die eigenen Grenzen zu gehen. Das muss ich nicht. Man kann auch intensiv genießen, in der Sonne zu sitzen und Apfelsaftschorle zu trinken. Mein Glück hat mit Grenzerfahrungen nicht viel zu tun.

M: Auch Ihnen geht es doch sicherlich manchmal so richtig schlecht?

I: Natürlich, ich habe das Recht auf Glück nicht gepachtet. Wenn es mich erwischt, versuche ich mich wie Münchhausen am eigenen Schopf wieder herauszuziehen. Schicksalsschläge erleidet jeder, Krankheit und Tod gehören zum Leben leider dazu. Da ist es wichtig, offen für Schmerz und Trauer zu sein und das bewusst wahrzunehmen. Aber es ist genauso wichtig, darin nicht zu versacken.

M: Einige Sprichwörter legen nahe, dass der Schmerz der Preis fürs Glücklichsein ist?

I: Ich weiß, manche Sprichwörter klingen wirklich danach. Vögel, die am Morgen singen, holt am Abend die Katz, heißt es. Es scheint in unserer Gesellschaft so eine Art Aberglauben zu geben, dass man für sein Glück
20 bitter bezahlen muss. Das Sprichwort mit der Katze legt ja den Trugschluss nahe, besser nicht zu singen, damit die Katze einen verschont.

M: Was meint Hertha dazu?

I: Hertha würde fragen: Werden nicht auch die Vögel am Abend geholt, die am Morgen nicht gesungen haben?

M: Schließen Sie sich Herthas Meinung an?

I: Ja, absolut. Ich bin mir sehr bewusst, wie schnell alles vorbei sein kann. Wäre es da nicht schade, wenn wir nicht wie ein fröhlich zwitschernder Vogel durch die Welt geflogen wären, wenn wir immer nur Angst vor der Katze gehabt hätten?

M: Frau Irmer, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.



t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 2 – 4

5 Test - HV1

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst): eine Vereinigung der Hochschulen und Studentenschaften in der Bundesrepublik Deutschland, die den internationalen akademischen Austausch fördert

***Numerus clausus**: eine Regelung, die nur einer begrenzten Anzahl von Personen erlaubt, ein bestimmtes Fach an einer Universität zu studieren*

ZVS: Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen

Beispiele: (01) Frau Antoniou ist Absolventin des griechischen Lyzeums.
(02) Was möchte Frau Antoniou studieren?
Medizin.

1. Man kann an ..... öffentlichen Hochschulen in Deutschland Medizin studieren.
   34
2. Nötige Ausgaben für ein Studium in Deutschland sind unter anderem ..... und .....
   wahlweise zwei: (eventuelle) Studiengebühren / Versicherungsausgaben / (erforderliche) Lebenshaltungskosten
3. Nennen Sie drei Numerus-clausus-Fächer!
   wahlweise drei: Medizin / Biologie / ...

   zu 3. Pharmazie / Psychologie / Zahnmedizin
4. Unterschiede zwischen deutschen Bewerbern und Bewerbern aus den EU-Ländern, was das Zulassungsverfahren betrifft: .....
   keine
5. Welche Durchschnittsnote hatte Frau Antoniou in der letzten Klasse des Lyzeums?
   19,3
6. Welche Fächer sind für die Berechnung der Zulassungsnote wichtig?
   die Fächer der panhellenischen Prüfungen
7. Der Numerus clausus ergibt sich jedes Mal aus der ..... der Bewerber.
   (aktuellen) Konkurrenz
8. Bei den 20 Prozent der Bewerber, die aufgrund der Wartezeit einen Platz an der Uni bekommen, werden auch ..... und ..... Umstände berücksichtigt.
   soziale, wirtschaftliche
9. Nennen Sie eine zusätzliche Voraussetzung, die in einem hochschuleigenen Auswahlverfahren eine Rolle spielen kann!
   Berufsausbildung / berufliche Erfahrung / (freiwillige) Mitarbeit in Pflegeheim / Praktikum in Krankenhaus / ...

   zu 9. (abgeschlossene) Krankenschwesterausbildung / Auswahlgespräch / (zusätzliche) Prüfung
10. Die Bewerbungsfrist für das Sommersemester ist .....
    der 15. 1. (nächsten Jahres)

t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 4

5 Test - HV 1

Gespräch über Zulassung zum Studium in Deutschland

A = *Antoniou* L = *Herr Lenz*

A: Guten Morgen, Herr Lenz.

L: Schön´ guten Morgen, Frau Antoniou. Nehmen Sie bitte Platz! Wie geht es Ihnen denn?

A: Danke, sehr gut.

L: Jetzt sind wohl auch die letzten Prüfungen vorbei. Wie war es denn?

A: Schwierig, aber ich hab´ jetzt alles hinter mir.

01 **L:** Sie haben also das griechische Lyzeum abgeschlossen ...

A: Ja, ich hab´s geschafft, sogar mit guten Noten.

L: Ja dann, herzlichen Glückwunsch!

02 **A:** Danke schön! Nun, zu meinem Anliegen. Bei unserem ersten Treffen sagte ich Ihnen, dass ich gerne in Deutschland studieren möchte und zwar Medizin. In den letzten Tagen hab´ ich mir das Infomaterial, das Sie mir gegeben haben, durchgelesen und zwar gründlich; und habe auch entsprechende Seiten im Internet besucht. Also ich finde, ich bin jetzt ziemlich gut informiert über die öffentlichen deutschen Hochschulen, 34 glaub ich sind es, an denen man Medizin studieren kann, auch über den Aufbau des Medizinstudiums, über die Besonderheiten der verschiedenen Studiengänge, über die Möglichkeiten nach dem Studium usw.

L: Haben Sie sich auch darüber informiert, was Sie das Studium in Deutschland kosten wird?

2 **A:** Ja, natürlich: eventuelle Studiengebühren, Versicherungsausgaben, erforderliche Lebenshaltungskosten usw., darüber habe ich nun ein ziemlich klares Bild. Was mich jetzt zu Ihnen führt, sind einige Fragen über die Zulassungsbedingungen, die ich noch nicht ganz verstanden habe.

L: Dann wollen wir mal versuchen, diese Fragen zu klären.

A: Also: Medizin ist ein Numerus-clausus-Studiengang. D.h., es gibt eine äußerst begrenzte Anzahl von Studienplätzen und man muss sehr gute bzw. ausgezeichnete Abiturnoten haben, um zum Studium zugelassen zu werden.

3 **L:** Richtig. Medizin sowie Biologie, Pharmazie, Psychologie und Zahnmedizin sind bundesweit zulassungsbeschränkte Bereiche, Numerus-clausus-Fächer, wie sie genannt werden.

A: Man findet im Internet verschiedene Informationen über die Abiturnoten, die in den letzten Jahren für die Zulassung zum Studium ausreichten. Welcher deutschen Zensur entspricht aber die jeweilige griechische Abiturnote?

4 **L:** Ja, das ist eine Frage, die sehr oft gestellt wird, und die kann ich Ihnen leider nicht ganz genau – bis in alle Einzelheiten – beantworten. Ich werde aber versuchen Ihnen das Wichtigste zu erklären. Grundsätzlich gilt, dass die Bewerberinnen und Bewerber aus den EU-Staaten die gleichen Voraussetzungen erfüllen müssen wie die deutschen. Nun, wenn Sie Medizin studieren wollen, müssen Sie genauso wie die deutschen Bewerber einen Antrag an die ZVS stellen. Die ZVS ist die Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen; das ist also eine Institution, die Plätze für Numerus-clausus-Studiengänge bundesweit vergibt.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1
HV 1 - Test 5

A: Das ist mir klar, Herr Lenz. Was ich nicht weiß, ist, welche Rolle mein Notendurchschnitt bei der Zulassung spielt. Er beläuft sich auf 19,3 auf der griechischen Skala. 5

L: Das wollte ich Ihnen gerade erklären. Ihre Zulassungsnote wird von der ZVS nach einem komplizierten Verfahren berechnet. Das erfolgt aber erst, nachdem Sie den Antrag gestellt haben und die erforderlichen Unterlagen an die ZVS geschickt haben. Diese Unterlagen sind Ihr Schulzeugnis, also das Apolyterion und die Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme an den panhellenischen Prüfungen. So viel kann ich Ihnen aber sagen: Ausschlaggebend sind Ihre Leistungen in den Fächern der panhellenischen Prüfungen, 6
denn sie bilden die Grundlage für diese Berechnung.

A: Also, wenn ich es richtig verstehe, muss ich den Antrag stellen, ohne dass ich weiß, wie meine Chancen stehen.

L: Im Grunde weiß niemand, wie seine Chancen stehen. Die Noten, die Sie im Internet finden, beziehen sich auf vergangene Semester. Der Numerus clausus ist kein vorher festgelegter Wert, sondern er ist immer das 7
Ergebnis der aktuellen Konkurrenz der Bewerber um die knappen Studienplätze.

A: Gibt es auch andere Kriterien, die die Zulassung beeinflussen?

L: Ja, es gibt auch andere Kriterien, eine Vielfalt von Kriterien. Allgemein gilt Folgendes: 20 Prozent der Studienplätze werden an die Abiturbesten vergeben. Für weitere 20 Prozent ist die Wartezeit nach dem Abitur das Hauptkriterium, d.h. die Anzahl der Semester, die vergangen sind, ohne dass man einen Studienplatz bekommen hat. Dabei spielen neben der Wartezeit auch soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte eine 8
Rolle. Und schließlich werden die restlichen 60 Prozent der Studienplätze von den Hochschulen selbst vergeben über ein Auswahlverfahren, das jede Hochschule selbst bestimmt, denn das deutsche Bildungssystem garantiert den Universitäten erhebliche Autonomie.

A: Wie sieht ein solches Auswahlverfahren aus?

L: Das ist von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich. Die Abinote bleibt ein wichtiges Kriterium, aber neben dieser Note sind auch andere Voraussetzungen wichtig. Manche Hochschulen verlangen z.B. Berufs- 9
ausbildung oder berufliche Erfahrung auf dem entsprechenden Gebiet. So kann etwa freiwillige Mitarbeit in einem Pflegeheim, ein Praktikum in einem Krankenhaus oder eine abgeschlossene Krankenschwesterausbildung Pluspunkte für die Zulassung zum Medizinstudium verschaffen. An vielen Hochschulen wird ein Auswahlgespräch mit dem Kandidaten geführt, an einigen kann der Bewerber eine zusätzliche Prüfung ablegen. Das alles gibt dem Kandidaten die Chance, auch mit einer weniger guten Abinote von etwa 1,7 oder 1,8 zugelassen zu werden. Und Sie wissen, Sie können auf Ihrem Antrag bis sechs Hochschulen angeben. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit einen Studienplatz zu bekommen. Wenn es an einer Uni nicht klappt, kann es eben an der nächsten klappen.

A: Tja, hoffentlich!

L: Versäumen Sie aber bitte die Bewerbungstermine nicht. Bewerbungsschluss ist der 15. Juli für das Wintersemester, das am 1. Oktober beginnt, und der 15. 1. nächsten Jahres für das Sommersemester, das am 1. 10
April beginnt.

A: Ja, ja, ich weiß. Vielen Dank, Herr Lenz.

L: Bitte. Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie mich gerne anrufen. Wir können auch einen weiteren Termin vereinbaren.

A: Ich werde sicher anrufen. Also, bis dann! Und nochmals herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

L: Gern geschehen. Auf Wiedersehen!

A: Wiedersehen!

t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 5 – 10

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Wer den Wehrdienst verweigert, ...**
a muss einen 15-monatigen Zivildienst leisten.
X **b** kann auch im Ausland einen alternativen Dienst leisten. **Lösung: b**
c muss den Zivildienst auf jeden Fall in einer christlich orientierten Einrichtung leisten.

11 **Lukas ...**
- a hat in seinem Elternhaus gelernt, dass Kompromisse sich nur durch Stärke erreichen lassen.
- X b findet, dass der Staat an Glaubwürdigkeit verliert, wenn er junge Männer militärisch ausbildet.
- c hat schon oft anderen geholfen, Gewalt zu vermeiden.

12 **Was haben die Erzählungen seiner Großeltern bewirkt?**
- a Sie waren entscheidend für seinen Entschluss, den Wehrdienst zu verweigern.
- b Sie haben sein Interesse an Mahatma Gandhi geweckt.
- X c Sie haben Lukas darin bestärkt, für Gewaltlosigkeit einzutreten.

13 **Wie äußert sich Markus zur deutschen Geschichte?**
- a Aufgrund der Erfahrungen im 2. Weltkrieg lehnen die Menschen den Militarismus ab.
- b Trotz diplomatischer Bemühungen ließ sich damals der militärische Zeitgeist nicht überwinden.
- X c Den Hauptgrund für die NS-Verbrechen sieht er in der Erziehung zum militärischen Gehorsam.

14 **Was sagt Lukas über das Colegio Novalis?**
- X a Die Schule gibt es seit Ende der sechziger Jahre.
- b Die Grundschule und den Kindergarten besuchen 100 Schüler.
- c Die Schule wurde 1996 von einem deutschen Ehepaar gegründet.

15 **Welche Aufgaben übernahm Lukas in der ersten Zeit?**
- a Er spielte hauptsächlich mit den Kindern.
- b Er läutete ausschließlich die Schulglocke.
- X c Er half u.a. bei kleineren Renovierungsarbeiten.

t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - HV 2

16 Später …

a übernahm Lukas in sechs Klassen den Nachhilfeunterricht in Englisch.
b organisierte er auch Ausflüge und Klassenfahrten.
X brachte er eine Weile die Kinder zum Bus, weil der Weg zur Haltestelle gefährlich geworden war.

17 Wie beurteilt Lukas seinen Aufenthalt in Montevideo?

a Er hat sein Ziel, Vorurteile abzubauen, erreicht.
X Die Erfahrung war so positiv, dass er sich noch heute dem Colegio Novalis verbunden fühlt.
c Der Kontakt zu den Kindern war ihm so wichtig, dass er am liebsten geblieben wäre.

18 Markus …

a hatte die Wahl zwischen zwei Zentren im Süden von Palermo.
X entschied sich trotz der schwierigen gesellschaftlichen Bedingungen für das Projekt in Riesi.
c arbeitete im 1960 gegründeten „Servizio Cristiano".

19 Was für Aufgaben übernahm Markus während seines alternativen Dienstes?

X Markus war vor allem mit handwerklichen Tätigkeiten betraut.
b Er war sowohl für Renovierungsarbeiten als auch für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte zuständig.
c Er half im Kindergarten, in der Schule und im Gästehaus aus.

20 Was betrachtet Markus als wichtigsten persönlichen Gewinn?

X Man kann Probleme selbst unter schwierigen Bedingungen meistern.
b Durch seine Arbeit hat er viele praktische Fähigkeiten erworben.
c Er hatte die Möglichkeit, ein Jahr in einem mediterranen Land zu leben.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 6
Whg. ab Track 7

5 Test - HV 2

Zivildienst

Mo = *Moderator* **L** = *Lukas Böhm* **Ma** = *Markus Rösler*

Mo: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, hier ist sie wieder, die „Aktuelle Stunde", diesmal mit dem Thema: Zivildienst.
„Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden", so steht es im Grundgesetz und viele junge Männer machen von diesem Gesetz Gebrauch. Sie gehen nicht zur Bundeswehr, sondern leisten einen alternativen Dienst, z.B. in einem Krankenhaus, einem Altenheim oder einer anderen sozialen Einrichtung. Nicht ganz so bekannt ist der sogenannte „Andere Dienst im Ausland", ein offiziell anerkannter Ersatz für den Zivildienst in Deutschland. Er dauert zwei Monate länger als der Zivildienst, im Moment also 15, und wird zudem nicht bezahlt. Auch Reise- und Versicherungskosten gehen in aller Regel zu Lasten des Dienstleistenden. Zurzeit gibt es knapp 130 vom Bundesfamilienministerium anerkannte Trägervereine, die etwa 1200 Plätze anbieten. Dies sind oft christlich orientierte Einrichtungen, aber auch solche aus der Friedensbewegung oder dem Entwicklungshilfebereich.

(Beispiel)

(Frage 11 – 13)

Im Studio begrüße ich zwei junge Männer, die diesen Dienst geleistet haben, Lukas Böhm,

L: Hi!

Mo: und Markus Rösler.

Ma: Hallo!

Mo: Ihr beiden habt sicherlich sehr viel Interessantes erlebt. Doch bevor ihr uns – ich darf doch „du" sagen –

L/Ma: Klar doch! Na, klar! *#gemeinsam#*

Mo: etwas über eure Erfahrungen erzählt, möchte ich euch fragen, was euch dazu bewogen hat, den Wehrdienst zu verweigern. Lukas, wie war das bei dir?

L: Ja, das ist so: Ich finde es unmöglich, wenn Menschen meinen, sich mit Drohgebärden ihrer Umwelt gegenüber beweisen zu müssen. Schon als Kind hielt ich so was nicht für notwendig. Wahrscheinlich liegt der Grund dafür in meiner betont evangelisch-lutherischen Erziehung. Schon früh habe ich gelernt, Stärke nicht in Gewaltbereitschaft zu sehen, sondern in Geduld und Kompromissbereitschaft. Diese Qualitäten haben mir im Laufe meines Lebens oft geholfen, Gewalt zu vermeiden. Und da finde ich, dass es von unserem Staat völlig widersprüchlich ist, auf der einen Seite die christlichen und moralischen Werte wie Frieden, Weltoffenheit, Toleranz, Hilfsbereitschaft usw. hochzuhalten und auf der andren Seite die Jugend zum Töten von Menschen zu trainieren. Es ist für mich einfach ein Unding, mich militärisch ausbilden zu lassen. Das widerspricht allem, woran ich glaube.

11

Mo: Hast du bestimmte Vorbilder?

L: Wissen Sie, es gibt da so einen Satz von Sokrates, der mich sehr zum Denken angeregt hat. „Unrecht zu erleiden ist besser als Unrecht zu tun." Nach diesem Grundsatz arbeitete auch mein größtes Vorbild, Mahatma Gandhi, der seine Forderungen durch friedliche Aktionen und Gewaltlosigkeit durchsetzte. Dessen Gedankengut versuche ich, im Kleinen zu verwirklichen. Durch die Erzählungen meiner Großeltern, die ja den 2. Weltkrieg miterlebt haben, habe ich natürlich auch gelernt, dass Krieg nur Zerstörung bedeutet, Zerstörung von Leben, Freundschaften und Existenzen. Ich will mich für den Schutz und die Achtung des menschlichen Lebens einsetzen. Deshalb finde ich den Zivildienst sinnvoll, denn ich helfe dort, wo Hilfe gebraucht wird.

12

Mo: Und du, Markus?



t.me/deutsch_mit_armin

Ma: Eigentlich hat Lukas schon alles Wichtige gesagt. Meine Entscheidung hat natürlich auch mit der deutschen Geschichte zu tun. Ich habe mich lange mit dem Aufbau des NS-Regimes und seinen Verbrechen beschäftigt und bin zu dem Schluss gekommen, dass die Vernichtung der Juden ohne militärischen Drill nicht möglich gewesen wäre. 13 Vor allem wäre es den wenigen Führern nicht gelungen, das Volk nach ihrem Willen zu diktieren. Nie will ich durch die Willkür eines Vorgesetzten dazu gezwungen werden, jemanden töten oder verletzen zu müssen. Es ist an der Zeit, aus Fehlern in vergangenen Jahrhunderten zu lernen und Schluss mit dem Militarismus zu machen. Stattdessen müssen wir diplomatische Verbindungen pflegen und den Kulturaustausch zur Völkerverständigung vorantreiben. Das Leben kann doch wunderschön sein. Da steht es mir doch nicht zu, es zu beenden.

(Frage 14 – 17)

Mo: Lukas, dich hat es ganz weit weg gezogen, du warst doch in Uruguay, in Montevideo?

L: Ja, die Möglichkeit, ins Ausland zu gehen, fand ich toll und für mich stand Lateinamerika als Wunschkontinent fest.

Mo: Du warst an einer Schule. Erzähl uns doch mal, was du dort alles machen musstest.

L: Also, ich war im Colegio Novalis, das ist eine Waldorfschule, die 1969 von einem deutschen Ehepaar ins Leben gerufen wurde. 14 Sie besteht aus einer Grundschule mit sechs Klassen und knapp 100 Schülern sowie einem Kindergarten mit über hundert Kindern. Meine Aufgaben dort waren sehr vielfältig und wuchsen mit der Erfahrung und den Sprachkenntnissen. Meine Spanischkenntnisse waren nämlich eher bescheiden. Meine wichtigste Aufgabe war zunächst das Läuten der Schulglocke. Bis zu neunmal täglich betätigte ich sie und löste damit entweder grenzenlosen Jubel bei Pausenbeginn oder tiefe Trauer bei Unterrichtsbeginn aus. Außerdem auch handwerkliche Tätigkeiten wie z.B. Abschmirgeln des Schulzauns und Neulackierung. 15 Ich half im Garten und in der Küche; bei allem was gerade so anfiel. Trotz meiner anfänglichen Sprachschwierigkeiten rissen sich die Kinder um mich als Spielpartner und so spielte ich in den Pausen „Polyladron“, die uruguayische Fassung von Räuber und Gendarm, Völkerball, versuchte mich auf Stelzen usw. Das hat nicht nur den Kindern, sondern auch mir selbst total viel Spaß gemacht.

Mo: Und später hast du dann sogar unterrichtet?

L: „Unterrichtet“? Na ja, in gewisser Weise schon. Aber das kam später. Nach einigen Wochen wurde ich nämlich erst mal zum Einkaufen geschickt, verkaufte in den Pausen Kekse und half im Werk- und Musikunterricht, um nur einige Beispiele zu nennen. Nach knapp einem halben Jahr habe ich dann einem Teil der sechsten Klasse Nachhilfe in Englisch und in Ausnahmefällen Vertretungsstunden in der zweiten Klasse gegeben. Letztere endeten allerdings meist damit, dass die Lehrerin vom Klassenraum nebenan vorbeikam, um sich nach dem Grund für den Lärm zu erkundigen. Soviel zu meiner Unterrichtspraxis. Öfters bot sich auch die Möglichkeit, die Kinder auf Ausflügen und kurzen Klassenfahrten zu begleiten, was immer ein besonderes Erlebnis war. Ansonsten war ich einfach „Mädchen für alles“, 16 habe auch eine Zeitlang die Kinder zur Bushaltestelle begleitet, nachdem es Übergriffe von Straßenkindern auf Schüler des Colegio gegeben hatte. Außerdem habe ich die Auswahl meines Nachfolgers koordiniert, Briefe von Bewerbern beantwortet usw. Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass ich Mädchen für alles war. Über Langeweile habe ich mich wirklich nie beklagen können.

Mo: Also ein erfülltes Jahr?

L: Ja, ich habe meinen Aufenthalt dort nicht einen Moment bereut. Mir wurde oft bestätigt, dass neben den konkret verrichteten Arbeiten meine Präsenz in der Eigenschaft als internationales Element oder in gewissen Dingen als Vorbild für die Kinder ungeheuer wichtig war. Sei es, um Vorurteile abzubauen, die Nützlichkeit des Deutschunterrichts zu demonstrieren oder einfach nur zu zeigen, dass Blockflötenspiel nicht zwangsläufig „uncool“ sein muss. Es war schön, den Menschen dort so nahe zu kommen.

Mo: Ist dir der Abschied schwer gefallen?

t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - HV 2

L: Schauen Sie, Montevideo ist schon eine interessante Stadt, so eine richtige Mischung aus südamerikanischen und europäischen Einflüssen, dabei liebenswert altmodisch, aber trotzdem lebendig. Sie ist mir genauso ans Herz gewachsen wie das Colegio und spätestens, als die Kinder mir nach einer kleinen
17 Abschiedsfeier „no te vayas“, das heißt: „geh' nicht“, zuriefen, wusste ich, dass ein Teil von mir in Montevideo bleiben würde. Ich denke wirklich gern an diese Zeit zurück und würde jedem ein Jahr im Ausland empfehlen.

(Frage 18 – 20)

Mo: Markus, du bist in Europa geblieben.

Ma: Das schon, aber nur einen Katzensprung von Afrika entfernt.

Mo: Du warst auf Sizilien, nicht wahr?

Ma: Ja, so sah das der Arbeitsvertrag mit meinem Träger vor. Ich konnte zwischen dem palermitanischen Zen-
18 trum „La Noce“ und dem „Servizio Cristiano“ im Süden Siziliens wählen. Ich entschied mich für das „Servizio Cristiano“ in Riesi. Das ist ein 1961 ins Leben gerufenes Projekt. Riesi ist ein Ort, der nach wie vor stark mit der Mafia, einer sehr hohen Arbeitslosigkeit, einer hohen Abwanderungsquote und einer von all diesen bitteren Wahrheiten und dem gesellschaftsbestimmenden Katholizismus geprägten Mentalität zu kämpfen hat. Dort habe ich dann 15 Monate, so gut ich konnte, am Arbeits- und Gemeinschaftsleben teilgenommen.

Mo: Und was waren deine Aufgaben?

Ma: Da kam so einiges zusammen. In der ersten Zeit war es unsere Aufgabe, einige Gebäude zu renovieren,
19 neue Elektrizitätsleitungen und -anschlüsse zu verlegen, Wände zu verputzen und zu streichen. Dann haben wir bei der Einrichtung eines Chemielabors geholfen. In den letzten Monaten erforderte der Bau des Zentrums für die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte den Einsatz aller mobilisierbaren Arbeitskräfte, um den ausgedienten Hühnerstall erst teilweise abzureißen, Boden und Grundmauern zu verstärken und schließlich das Dach zu decken. Und außerdem – mal abgesehen von den langfristigen Projekten – musste ja auch der reibungslose Betrieb in Kindergarten, Schule und Gästehaus sichergestellt werden. Da habe ich dann ganz viel bei kleinen Reparatur- und Renovierungsarbeiten mitgemacht.

Mo: Da hast du sicher eine Menge gelernt!

Ma: Das kann man schon sagen. Ich war ja hauptsächlich im Bereich der Gebäudeerhaltung eingesetzt. Das hat mir die Gelegenheit gegeben, diverse praktische Arbeiten bis zu einem gewissen Grad zu erlernen
20 und auszuführen. Wichtiger als die praktische Tätigkeit erscheint mir jedoch die gewonnene Erkenntnis, dass es auch mit beschränkten Mitteln für jedes Problem eine Lösung gibt und diese mit einer richtigen Kombination aus Intelligenz, Geduld und Glauben zu verwirklichen ist. Das war schon eine sehr positive Erfahrung. Tja, und es war natürlich auch eine Kostprobe des mediterranen Lebens: der azurblaue Himmel und das weite verbrannte Land, Berge und Täler und schließlich das Meer. Sizilien hat mich bestimmt nicht zum letzten Mal gesehen.

Mo: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, unsere Zeit ist leider zu Ende. Lukas und Markus, ich danke euch für dieses Gespräch.



t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 11 – 13

Zertifikat super C1

HV 1 - Test

6

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele: (01) Die Tochter von Herrn Ackermann ist zehn Jahre alt.
(02) Seit wann ist die Tochter von Fischen begeistert?
Seit letzten Monat, als die Familie im Zoo war.

1. Nennen Sie zwei Dinge, über die man sich vor der Anschaffung eines Aquariums im Klaren sein muss!
2. Wenn man sich ein Aquarium aus ..... kauft, verliert man schnell die Lust daran.
3. Ein zehnjähriges Kind kann mit einem Aquarium umgehen, wenn anfänglich .....
4. Wenn man möchte, dass das Kind durch das Aquarium zu ungestörter Tierbeobachtung angeregt wird, sollt man das Aquarium ..... aufstellen.
5. Man muss jedoch beachten, dass Lärm leicht dazu führt, dass .....
6. Ein Aquarium mit einem Fassungsvermögen von ..... ist ideal für Anfänger.
7. Nennen Sie zwei Dinge, die zur Grundausstattung eines Aquariums gehören!
8. Fische aus derselben Region zu kaufen, ist eine ..... für den Fischbesatz.
9. Was passiert, wenn die Begeisterung der Kinder nachlässt?
10. Um das Interesse der Kinder aufrechtzuerhalten, ist es wichtig, ihnen zu zeigen, was .....

wahlweise zwei: man braucht Geduld / man braucht Zeit / muss die Fische sorgfältig pflegen / ...

(den) falschen Gründen

Hilfe von Erwachsenen da ist / ein Erwachsener hilft / Erwachsene dabei sind o. Ä.

im Kinderzimmer

die Fische erkranken / die Fische krank werden

100 Liter

wahlweise zwei: Heizung / Thermometer / Beleuchtung / Filter / Wasserpflanzen / Kies oder Sand (Bodenmaterial) / ...

der wichtigsten Regeln / eine sehr wichtige Regel / Grundregel o. Ä.

Die ganze Pflege und so weiter bleibt an den Eltern hängen. / ...

man da alles sehen und beobachten kann / es in einem Aquarium zu sehen und zu beobachten gibt o. Ä.

zu 1. sich über Aquarienhaltung informieren / Lust an Fischbeobachtung haben / Fische nicht als Ersatz für Hund oder Katze kaufen

zu 7. Dekorationsmaterial (Steine, Muscheln oder Wurzeln)

zu 9. Die Eltern müssen die ganze Arbeit übernehmen / machen. o. Ä.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 13

6 Test - HV 1

Telefongespräch über die Anschaffung eines Aquariums

W = Frau Wohlich A = Herr Ackermann

W: Zoofachhandlung Aquawelt, guten Tag. Womit kann ich Ihnen dienen?
A: Guten Tag! Mein Name ist Ackermann und ich hätte gerne einige Informationen über Aquarien.
W: Ja, was möchten Sie denn da genau wissen?
A: Ja, wissen Sie, die Sache ist so, Frau …
W: Wohlich.

01 **A:** Frau Wohlich. Also, wir haben eine Tochter, die ist zehn. Und wie alle Kinder in diesem Alter möchte sie gern ein Haustier. Zuerst wollte sie einen Hund, weil ihre Freundin auch einen Hund hat. Da war meine
02 Frau dagegen. Katzen begeistern sie nicht so besonders. Aber als wir letzten Monat im Zoo waren, sind wir auch in den neuen Aquariumsbau gegangen. Sie war dort gar nicht mehr herauszukriegen und erklärte hinterher, dass sie unbedingt Fische haben wolle.

W: Aha, das ist schon einmal ganz wichtig. Denn, bevor man sich ein Aquarium anschafft, muss man sich über
1 einige Sachen im Klaren sein. Man braucht vor allem viel Geduld, dann braucht man natürlich Zeit, man muss die Fische sorgfältig pflegen und sich auch über Aquarienhaltung informieren. Dann muss man Lust an Fischbeobachtung haben und vor allem darf man Fische nicht als Ersatz für einen Hund oder eine Katze kaufen.

A: Na, das hört sich aber nicht an, als wollten Sie wirklich Aquarien verkaufen. Das wirkt ja eher abschreckend.

W: Na ja, so schlimm ist es natürlich nicht. Aber wir sind auf Aquarien spezialisiert und arbeiten auch mit dem örtlichen Aquarienverein zusammen. Da ist es uns schon wichtig, dass unsere Kunden wissen, auf was sie
2 sich einlassen. Wer sich ein Aquarium aus falschen Gründen zulegt, wird des Ganzen schnell überdrüssig. Und das ist nicht in unserem Sinne.

A: Hm. Okay. Das hört sich ganz vernünftig an. … Emm…

W: Ich habe Sie vielleicht ein wenig überrumpelt. Das tut mir leid. Fragen Sie ruhig, was Sie mich fragen möchten. Und über die anderen Sachen denken Sie später nach. Sie sagten, dass Ihre Tochter zehn Jahre alt ist?

A: Ja, ist sie da nicht ein bisschen zu jung?

W: Nein, durchaus nicht. Ein zehnjähriges Kind ist alt genug für das erste Aquarium, wenn anfänglich Hilfe von
3 einem Erwachsenen da ist. Wichtig aber ist, dass Sie sich vor dem Kauf des Beckens und der Fische zusammen mit Ihrem Kind kundig machen. Und da kann ich Ihnen nur empfehlen, mal bei uns vorbeizukommen. Mittwochs und freitags haben wir nachmittags einen Beratungsservice für junge Aquarianer. Da können Sie zusammen mit Ihrer Tochter kommen.

A: Das ist ja toll. Aber wir wohnen ziemlich außerhalb und in dieser Woche habe ich keine Zeit. Könnten Sie mir nicht per Telefon schon ein paar Tipps geben?

W: Aber selbstverständlich. Zuerst einmal müssen Sie sich überlegen, wo Sie das Aquarium aufstellen wollen. Im Kinderzimmer oder im Wohnzimmer. Im Wohnzimmer dient das Aquarium meist nach kurzer Zeit nur
4 noch rein dekorativen Zwecken, während im Kinderzimmer das Kind ungestörter seine Tierbeobachtungen
5 und auch seine Experimente durchführen kann. Allerdings sind lautes Spiel oder laute Musik ein extremer Stressfaktor für die Fische, und das kann leicht dazu führen, dass die Fische erkranken.

A: Meine Tochter ist eher vom ruhigen Typ. Das dürfte also kein Problem sein. Eine andere Frage: Wir haben uns überlegt, dass es praktischer ist, wenn wir zunächst einmal ein kleines Aquarium kaufen, dann hat unsere Tochter nicht so viel Arbeit damit.



t.me/deutsch_mit_armin

W: Das ist ein weit verbreiteter Irrtum. Kleine Becken sind nur etwas für erfahrene Aquarianer und machen wesentlich mehr Arbeit als größere Becken. Für Anfänger sind Aquarien von 100 Liter Volumen ideal, was etwa einer Kantenlänge von 80 cm entspricht. 6

A: Was braucht man denn als Grundausstattung?

W: Also, was die Technik betrifft, brauchen Sie Heizung, Thermometer, Beleuchtung und Filter, wobei Innenfilter in der Handhabung sicherer sind. Dann brauchen Sie noch Wasserpflanzen, Kies oder Sand als Bodenmaterial und auch Dekorationsmaterial wie Steine, Muscheln oder Wurzeln. Allerdings ist dieses Material nicht nur zur Dekoration da, sondern es dient auch als „Höhlen" für die Fische. 7

A: Ah ja, Fische. Was für Tipps können Sie mir denn für die Fische geben?

W: Die meisten Anfänger kaufen wahllos Fische, weil sie schön bunt sind. Aber das führt zu einem der typischen Anfängerfehler. Sie kaufen Fische aus unterschiedlichen Regionen, d.h. Fische, die unterschiedliche Wassertemperaturen brauchen. Was natürlich bedeutet, dass ein Teil der Fische sehr schnell eingeht, weil das Wasser im Aquarium entweder zu warm oder zu kalt für sie ist.

A: Aber ich nehme mal an, dass man da bei Ihnen entsprechend beraten wird.

W: Selbstverständlich. Aber obwohl dies wirklich eine der wichtigsten Regeln für den Fischbesatz ist, halten sich viele Leute einfach nicht daran und kaufen Fische, weil sie so schön glitzern. 8

A: Noch eine letzte Frage. Es ist ja eine allgemeine Erfahrung, dass die anfängliche Begeisterung der Kinder nach kurzer Zeit nachlässt und die ganze Pflege und so weiter an den Eltern hängen bleibt. Kann man da etwas machen? 9

W: Wichtig ist, dass Sie Ihr Kind auf Vorgänge im Aquarium aufmerksam machen. Dass Sie ihm zeigen, was es da alles zu sehen und zu beobachten gibt. Und da sind sicherlich lebend gebärende Fische zu empfehlen, weil die Vermehrung dieser Fische für Kinder ein aufregendes Ereignis darstellt und somit auch dem nachlassenden Interesse entgegenwirkt. 10

A: Aha. Da habe ich ja wirklich sehr viel gelernt. Vielen Dank, und wir kommen sicher demnächst bei Ihnen vorbei.

W: Das würde mich freuen. Auf Wiederhören!

A: Auf Wiederhören!

t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 14 – 19

6 Test - HV 2

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Thomas Ulrich ...**
X unternimmt Expeditionen und dokumentiert sie. **Lösung: a**
b hat überall auf der Welt Fotos gemacht.
c hat als Schauspieler für das Schweizer Fernsehen gearbeitet.

11 Thomas Ulrich ...
X begeisterte sich schon früh für die Berge.
b kam durch seinen Bruder mit der Fotografie in Kontakt.
c war Fotograf bei einer Firma für Passagierflüge.

12 Basejumpen ...
a ist nur etwas für Leute, die sich gut kennen.
X wird Thomas Ulrich nicht ausprobieren.
c hat Thomas Ulrich aufgegeben, weil sein Freund dabei tödlich verunglückt ist.

13 Wann kann ein Kletterfotograf erfolgreich sein?
a Wenn er seine Bergkameraden zu Höchstleistungen antreibt.
X Wenn er sich immer wieder aufs Neue anstrengt.
c Wenn er für das Magazin National Geographic arbeitet.

14 Woher nimmt Thomas Ulrich die Energie?
a Wenn er sich 100-prozentig konzentriert, hat er keine Motivationsprobleme.
b Als Journalist freut man sich schon vor einer Expedition auf die packenden Bilder.
X Er will unbedingt das schaffen, was er sich vorgenommen hat.

15 Aus welchem Grund verlief die Überquerung des Inlandeises in Patagonien erfolgreich?
X Thomas Ulrich und sein Partner haben sich auf ideale Weise ergänzt.
b Sein Partner verfügte über exzellente alpine Erfahrungen.
c Sie konnten sich während eines Schneesturms ein paar Tage ausruhen.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

HV 2 - Test 6

16 Wie äußert sich Thomas Ulrich zu Angst bei Expeditionen?

a Er hat nie Angst, weil ihn das lähmen würde.
X b Man darf die Gefahren nicht unterschätzen.
c Man muss langsam in schwierige Situationen hineinwachsen.

17 Beim Eiger-Nordwand-Film ...

a verfügten die Kletterer über die technische Ausrüstung der Erstbesteiger von 1983.
b hat er stets nach dem „perfekten Bild" gesucht.
X c war sein Können als Bergsteiger ausschlaggebend.

18 Wie bereitete sich Thomas Ulrich auf die Arktis-Solo-Expedition vor?

X a Er hatte einen sehr anstrengenden Trainingsplan.
b Sechs Tage in der Woche kletterte er in den Bergen.
c Er stellte seine Essgewohnheiten um, da ein zu hohes Gewicht eine zusätzliche Belastung dargestellt hätte.

19 Aus welchem Grund scheiterte die Arktis-Solo-Expedition?

X a Die Witterungsverhältnisse waren außergewöhnlich ungünstig.
b Die Windrichtung änderte sich ständig.
c Die Eisschollen reihten sich zwar aneinander, aber das Eis war nur 20 – 30 cm dick.

20 Die Rettungsaktion war so dramatisch, weil ...

a die Rettungszentrale über 1400 km entfernt war.
b Thomas Ulrich sich kaum auf den Beinen halten konnte.
X c die Hubschrauber wegen des schlechten Wetters nicht sofort starten konnten.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 3
Track 15
Whg. ab Track 16

6 Test - HV 2

Abenteuerfotograf Thomas Ulrich

M = *Moderatorin* U = *Thomas Ulrich*

M: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, in unserer heutigen Sendung möchte ich Ihnen Thomas Ulrich vorstellen. Er ist Fotokünstler und Extremsportler in einer Person. Der abenteuerlustige Schweizer dokumentiert nicht die Heldentaten anderer, sondern setzt sich lieber selbst den Elementen aus – und diese in Szene. Er klettert durch die Eiger-Nordwand, schraubt sich am Gleitschirm in Schwindel erregende Höhen und durchquert das patagonische Inlandeis per pedes und Paddel – die Kamera und sonstiges Gerät immer im Schlepp. Die Bilder seiner Expeditionen werden weltweit publiziert. Aber er ist auch als Filmer tätig und hat für das Schweizer Fernsehen in der Eiger-Nordwand, am Matterhorn und am Mount Everest gedreht.

(Beispiel)

(Frage 11 – 14)

Herr Ulrich, ich freue mich, Sie in unserem Studio begrüßen zu dürfen.

U: Ich freue mich auch, hier zu sein, und bin schon ganz gespannt auf Ihre Fragen.

M: Dann kann es ja losgehen. Herr Ulrich, die Berge und die Bilder sind Ihr Lebensinhalt. Erzählen Sie uns doch mal, wie das alles angefangen hat?

11 **U:** Eigentlich schon sehr früh. Mit 14 erwachte die Leidenschaft für die Berge. Zuerst ging's mit Kollegen in den lokalen Klettergarten, dann riefen die größeren Wände. Mit 20 stand ich erstmals auf dem Fitz Roy in Patagonien und bald darauf war zusammen mit meinem Bruder die Eiger-Nordwand an der Reihe. Während dieser Zeit kam ich erstmals mit der Fotografie in Kontakt. Ich wollte dokumentieren, was ich erlebte. Gegen Ende der Ausbildung zum Zimmermann lernte ich Gleitschirmfliegen und gründete zusammen mit Freunden eine Firma für Passagierflüge. Dort befasste ich mich erstmals mit der kommerziellen Fotografie und stellte fest, dass ich das ganz gut konnte.

M: Sie haben auch Fotos vom Basejumpen gemacht. Bei dieser Sportart springt man mit dem Fallschirm von Brücken, Hochhäusern und Felsklippen. Setzt man sich da nicht einer viel zu großen Gefahr aus?

U: Nun ja, Basejumpen ist natürlich potenziell gefährlich. Es kommt darauf an, wie man's betreibt. Ich arbeite heute fast ausschließlich mit Profis, die ich gut kenne und von denen ich weiß, dass sie sich sehr seriös mit dem Risiko auseinandersetzen. Alles andere wäre mir zu verantwortungslos.

M: Und Sie selbst, sind Sie schon mal gesprungen?

12 **U:** Früher habe ich mal mit dem Gedanken gespielt und vielleicht hätte ich es ja auch versucht, wenn mein Freund, der Basejump-Pionier Xaver Bongard, nicht tödlich verunglückt wäre. Jetzt, als Familienvater, hat das sicher keinen Platz mehr. Das Restrisiko ist einfach zu hoch. Das kann und will ich nicht eingehen.

M: Das verstehe ich gut. Doch nun zurück zum Bergsport. Ihre ersten Meriten auf internationalem Reportageparkett haben Sie am Cerro Torre gesammelt.

U: Ja, das war eine ganz besondere Tour. Es kam einfach alles zusammen: eine gute Idee und erstklassige Bergkameraden, die sich gegenseitig zu sportlichen Höchstleistungen trieben. So gelang uns die erste Winterbegehung der Ferrari-Route. Den Erfolg perfekt machten dann die zahlreichen Veröffentlichungen im Nachhinein. Allerdings passieren solche Touren nur ein paar Mal im Leben. Das muss einem als Sportler und Fotograf klar sein.

M: Das Magazin von National Geographic hat damals Ihre Reportage veröffentlicht. Eine Publikation in der „Gelben Bibel", wie man es nennt, gilt in der Szene als Ritterschlag. Wie kam das zustande?



t.me/deutsch_mit_armin

U: Das verrate ich Ihnen nicht, Berufsgeheimnis sozusagen. Aber eigentlich ist es wie sonst auch: Du musst einfach hart arbeiten. Und wenn es nicht reicht, musst du eben härter ran. 13

M: Wie schafft man es eigentlich, als Kletterfotograf berühmt zu werden? Ich habe eine Kamera, ich kann klettern – das kann doch nicht genug sein.

U: Nein, das ist wirklich nicht genug. Am wichtigsten sind Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Wille. Es ist wie bei anderen „Traumberufen" auch – man kann nicht einfach entscheiden „ich will Kletterfotograf werden" und dann ist man es. Um ein solches Ziel zu erreichen, muss man ganz einfach viel Arbeit investieren und nie – aber auch wirklich nie – aufgeben. Tja, und ich bin halt schon ein ehrgeiziger Mensch.

M: Das sieht man an Ihren Erfolgen. Aber woher nehmen Sie die ganze Energie? Gab es nie einen Moment, in dem Sie gesagt haben: So, jetzt ist es genug?

U: Nein, zumindest zurzeit kann ich mir auch nicht vorstellen, dass dieser Moment je kommen wird. Ich habe eigentlich nie Motivationsprobleme. Ich will einfach meine Ziele erreichen. Und ich denke schon, dass ich eine spezielle Gabe habe, mich zu 100 % auf etwas zu konzentrieren. Dann hilft mir sicher auch ein gewisser journalistischer Instinkt für spannende Situationen. Wenn ich nämlich eine Situation rieche, die packende Bilder verspricht, dann kriege ich unterwegs schon mal einen tüchtigen Adrenalinschub. 14

(Frage 15 – 17)

M: Die Querung des Inlandeises in Patagonien mit Børge Ousland war eine Ihrer gewagtesten und sicherlich auch anstrengendsten Touren. Trotzdem haben Sie es geschafft, diese Tour perfekt zu dokumentieren. Erfordert das nicht ein unglaubliches technisches Können?

U: Ohne technisches Können geht natürlich nichts. Im Fall des patagonischen Inlandeises ohne Unterstützung war sicher die Know-how-Bündelung mit meinem Partner Børge Ousland der Schlüssel zum Erfolg. Er ist der absolute Eis-Experte mit viel Erfahrung auf langen Trips, ich war für die alpinen Abschnitte zuständig. Und beide hatten wir eine umfangreiche allgemeine Expeditionserfahrung. 15

M: In Patagonien wurden Sie durch einen schweren Schneesturm überrascht. Was macht man, wenn man vier Tage im Zelt festsitzt?

U: „Überrascht" ist vielleicht das falsche Wort. Mit so etwas muss man rechnen. Aber Zeit zum „Loslassen" gibt es auf so einer Tour nicht. Zur Ablenkung haben wir per Satellitentelefon unsere Familie angerufen, Karten gespielt, Musik gehört oder ein Buch gelesen.

M: Sie haben doch sicherlich auch manchmal Angst. Wie gehen Sie damit um?

U: Für mich ist das Wort „Angst" sehr negativ besetzt, denn Angst ist an und für sich etwas Lähmendes. Ich habe selten Angst, aber häufig Respekt. Dieser ist notwendig, um in schwierigen Situationen hellwach zu sein und notfalls auch über sich hinauswachsen zu können. 16

M: Sie arbeiten neben der Fotografie auch als Kameramann. Ihr Film über eine Besteigung der Eiger-Nordwand durch Kletterer, denen nur die technische Ausrüstung der Erstbegeher von 1938 zur Verfügung stand, zählt zu den sehenswertesten Bergfilmen des letzten Jahrzehnts. Kann jeder Fotograf auch filmen?

U: Meiner Meinung nach nicht. Der Denkansatz beim Filmen ist ein komplett anderer. Während der Fotograf stets das „perfekte Bild" sucht und alles in einem Augenblick verdichten muss, steht beim Film mehr das Gesamtwerk im Vordergrund. Der Weg dorthin muss für den Zuschauer Sinn ergeben. Beim Eiger-Nordwand-Film zum Beispiel waren meine klettertechnischen Fähigkeiten entscheidend. Ohne sie hätte der Film überhaupt nicht realisiert werden können. Das zusätzlich notwendige Film-Handwerk habe ich aber lernen müssen wie jeder andere auch. Es wird einem nichts geschenkt. 17

t.me/deutsch_mit_armin

6 Test – Hör 2

(Frage 18 – 20)

M: Herr Ulrich, Sie haben sich selbst als einen sehr zielstrebigen Menschen beschrieben und trotzdem hatte nicht jedes Vorhaben Erfolg.

U: Sie meinen die Arktis-Solo-Expedition?

M: Ja, genau, bei der Nordpol-Tour wollten Sie ohne jede Unterstützung allein von Sibirien nach Kanada via Nordpol marschieren. Mangelnde Vorbereitung war ja nicht der Grund für das Scheitern dieses Unterfangens.

U: Nein, das kann man wirklich nicht sagen. Bei Arctic Solo ging es darum, unter extremsten Bedingungen mit minimalem Energieverbrauch maximale Leistung zu erbringen. Das Trainingsprogramm war also sehr intensiv. 18 Ich habe an sechs Tagen die Woche trainiert. Kraftaufbau im Fitnesscenter, langsame Bergläufe mit Zusatzgewicht, Dauerläufe und zur Abwechslung etwas Sportklettern. Auch meine Essgewohnheiten habe ich umgestellt. Ich musste nämlich zunehmen, um einen Futtervorrat am Körper zu haben, wenn ich in Sibirien startete. Meine Vorbereitung war schon optimal.

M: Und dann hat Ihnen das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht.

U: 19 Und wie! Ich hatte einfach nicht mit einem so warmen und stürmischen Winter gerechnet. Ungünstige Winde verhinderten die übliche Eispressung. Wo sich normalerweise Scholle an Scholle reiht, blitzte überall offenes Wasser. Erst als der Expeditionsmanager auf den täglich aktualisierten Satellitenbildern eine mögliche Route auf dem Eis entdeckte, habe ich mich für den Aufbruch entschieden. Doch statt des prognostizierten Nordwinds haben Böen und warme Temperaturen aus West das Eis wieder auseinandergetrieben. Gleich zu Beginn musste ich deshalb eine offene Wasserfläche mit Schwimmanzug und Gummiboot meistern und habe dann einen ganzen Tag auf einer Eisscholle verbracht, in der Hoffnung, dass die Windrichtung wechselt. Nun ja, eine trügerische Hoffnung. Während der Nachtstunden kam dann noch ein sehr böser Sturm auf, der an der Eisscholle nagte. Das Eis war schließlich nur noch 20-30 cm dick und zu einem Mosaik aus hunderten Schollen zerbrochen. Schlimm wurde es, als der Sturm das Zelt und auch die anderen Ausrüstungsgegenstände holte. Zum Glück konnte ich Positionssender, Satelliten-Telefon und einige Lebensmittel retten. Ich habe dann den Notruf aktiviert.

M: Es wurde eine ganz dramatische Rettung.

U: 20 Ja, die Helikopter der über 1400 km entfernten Rettungszentrale konnten nämlich wegen des Windes nicht starten und die Eisscholle war mittlerweile auf 50 Quadratmeter geschrumpft und vom Salzwasser komplett überspült worden, sodass ich daraus kein Trinkwasser mehr gewinnen konnte. Erst am nächsten Tag konnten die Helikopter starten.

M: Für Ihre Familie muss das furchtbar gewesen sein.

U: Es war ein banges Warten für sie, aber auch für mich. Die Kälte hatte ihren Tribut gefordert und ich konnte mich kaum noch auf den Beinen halten. Aber in der darauf folgenden Nacht um 2.15 Uhr konnte ich den Positionssender abschalten. Das war das vereinbarte Zeichen, dass die Rettung erfolgreich war. Für mich war es so, als ob ich zum zweiten Mal geboren worden wäre. Ja, wirklich, ich feiere seitdem zweimal Geburtstag.

M: Das kann ich gut nachvollziehen. Herr Ulrich, es gäbe noch so viel zu besprechen, aber leider ist unsere Zeit zu Ende. Vielen Dank für das Gespräch und für Ihre Zukunft: toi, toi, toi!



t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 2 – 4

7 Test - HV 1

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele:
(01) Frau Weigel leidet an *starken Rückenschmerzen.*
(02) Was ist Frau Weigel von Beruf?
Sekretärin.

1.	Frau Weigel hat Schmerzen im Bereich von ..... und	Nacken, Schultern
2.	Nennen Sie eine einfache Maßnahme gegen Rückenbeschwerden!	aufrechte Haltung / regelmäßige Bewegung / ...
3.	Nennen Sie zwei Sportarten, die dem Rücken schaden könnten!	wahlweise zwei: Tennis / Squash / Badminton / Rudern
4.	Was ist typisch für die sogenannte moderne Lebensweise? *(2 Angaben)*	wahlweise zwei: sitzende Schreibtätigkeit / Freizeit vor dem Fernseher / mangelnde Bewegung / Stress / Übergewicht / ...
5.	Durch das Schmerzmittel können sich die Muskeln	entspannen
6.	Frau Weigel soll das Schmerzmittel alle ..... einnehmen.	acht Stunden
7.	Zusätzlich kann Frau Weigel ..... auftragen.	Salben
8.	Zur Vorbeugung von Rückenschmerzen bei der Arbeit sollte man den Arbeitsplatz	optimal / richtig gestalten
9.	Statt häufigen Mausklickens kann man ..... benutzen.	Tastenkombinationen / shortcuts
10.	Herr Behrens gibt der Patientin eine ..... mit.	Broschüre (mit Ratschlägen zum richtigen Sitzen)

zu 2. Sportarten, die die Rückenmuskeln stärken

zu 4. zu weiche Matratzen

t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 4

7 Test - HV 1

Gespräch beim Hausarzt

W = *Frau Weigel* B = *Herr Dr. Behrens*

W: Guten Tag, Herr Doktor!

B: Guten Tag, Frau Weigel! Nehmen Sie doch bitte Platz! Wo fehlt es denn?

01 **W:** Ja, wissen Sie, Herr Dr. Behrens, ich habe seit paar Tagen ziemlich starke Rückenschmerzen. Und sie werden immer stärker.

B: Haben Sie sich plötzlich gedreht oder gebückt, oder sind Sie vielleicht gestürzt?

W: Nein, nein.

B: Kalte Zugluft, starre Haltung am Arbeitsplatz?

02 **W:** Tja, das weiß ich jetzt nicht. Zugluft? Starre Haltung? Na ja, ich arbeite als Sekretärin. Da sitze ich stundenlang am Schreibtisch und am Computer. Könnte es damit zu tun haben?

B: Das könnte durchaus damit zusammenhängen: Unter Berufstätigen, die täglich ihre Arbeit vor dem Computer im Büro verrichten, ist es eher die Ausnahme, dass sie nie Nacken-, Schulter- oder Rückenverspannungen haben.

1 **W:** Wissen Sie, ich habe in den letzten 2-3 Jahren immer öfter solche Beschwerden, vor allem im Nacken- und Schulterbereich. Und das beunruhigt mich, ich meine, diese wiederkehrenden Beschwerden.

B: Das wäre zwar ein Grund zur Besorgnis, aber noch kein Grund zur Panik, Frau Weigel. Ein paar einfache Maßnahmen, die den Rücken schonen, entlasten und stärken, helfen immer. So z.B. eine aufrechte Haltung,
2 bei der die Wirbelsäule nicht belastet wird, und regelmäßige Bewegung; also Sportarten, die besonders die Rückenmuskeln stärken. Einfach nur Sport ist nicht die Lösung, denn man sollte darauf achten, dass dabei die Problemzonen auch mobilisiert werden.

W: Welche Sportarten können Sie mir empfehlen?

3 **B:** Rückengymnastik und Schwimmen. Auf keinen Fall Tennis, Squash, Badminton, Rudern.

W: Wie kommt es eigentlich zu diesen Schmerzen, Herr Doktor?

B: Tja, Symptome wie Nacken- und Schulterschmerzen – wie bei Ihnen – oder Nackensteife, Kreuzschmerzen, Schwierigkeiten beim Bücken, Hexenschuss usw. werden meistens dadurch verursacht, dass wir die Wirbelsäule und die Rückenmuskulatur entweder zu wenig oder falsch bewegen. Unter solchen Beschwerden leidet rund ein Drittel der Einwohner Deutschlands. Stellen Sie sich das mal vor! Schuld daran ist eigentlich
4 die sogenannte moderne Lebensweise: sitzende Schreibtätigkeit, Freizeit vor dem Fernseher, mangelnde Bewegung, Stress, Übergewicht usw., sogar zu weiche Matratzen.

W: Dadurch wird die Rückenmuskulatur wohl geschwächt und die Wirbelsäule stärker belastet?

B: Genau. Zu Schmerzen kommt es dann über verschiedene Mechanismen: Durch ungeschickte, plötzliche Bewegungen, durch falsche Haltung, durch Stress oder kalte Zugluft verspannt sich die Rückenmuskulatur. Das verursacht Schmerz. Man sucht dann eine Schonhaltung, die den Schmerz lindern soll; immer mehr Muskelpartien verspannen aber bei der Suche nach dieser Haltung. So entsteht ein Teufelskreis, der die Schmerzen weiter verschlimmert.

W: Aha, deshalb wird der Schmerz auch bei mir immer schlimmer. Was kann ich denn nur dagegen tun?



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1
HV 1 - Test

7

B: Nun, ich verschreibe Ihnen zunächst ein Schmerzmittel, um den Teufelskreis aus Schmerz und Muskelverspannung zu durchbrechen. Auf diese Weise bekommen die verkrampften Muskeln nämlich Zeit, sich zu entspannen. 5 Nehmen Sie es dreimal am Tag, alle acht Stunden. 6 Außerdem müssen Sie einige Tage im Bett bleiben. Ich schreibe Sie erstmal für diese Woche krank. Flach liegen und warm halten ist sehr wichtig. Wärme ist sehr wohltuend. Sie können bei Bedarf auch entzündungshemmende und leicht schmerzstillende Salben 7 auftragen.

W: Solche Salben habe ich ja zu Hause.

B: Benutzen Sie sie ruhig! Das lindert den Schmerz und schadet nicht.

W: Noch etwas, Herr Doktor. Wie kann ich Rückenschmerzen vorbeugen, die durch meine Arbeit verursacht werden? Worauf muss ich da achten?

B: Gut, dass Sie wieder darauf zurückkommen. Es ist sehr wichtig, 8 Ihren Arbeitsplatz optimal zu gestalten. D.h., der Abstand zwischen Ihren Augen und dem Monitor sollte mindestens 50 cm betragen. Ihre Augenhöhe sollte über der obersten Bildschirmzeile liegen. Die Tastatur sollte 10 – 15 cm von der Tischkante entfernt sein. Achten Sie vor allem auf die exakte Sitzhöhe: Das Ellenbogengelenk sollte einen rechten Winkel bilden, wenn die Unterarme waagerecht auf der Arbeitsfläche liegen. Beim Sitzen sollte die gesamte Sitzfläche bis zur Rückenlehne ausgenutzt werden und die Füße auf dem Boden stehen. Der Winkel im Kniegelenk sollte größer als 90 Grad sein.

W: Moment, ich möchte mal kurz wiederholen: Winkel im Ellenbogengelenk 90 Grad und im Kniegelenk über 90 Grad; Tastatur: 10 bis 15 cm von der Tischkante. Bildschirm in Augenhöhe.

B: Nein, Bildschirm ein wenig unter Augenhöhe. Ich zeige es Ihnen mal hier an meinem Schreibtisch. Sehen Sie, so müssen Sie sitzen.

W: Ach, so! Und was die Arbeit mit der Maus angeht, gibt es da auch etwas zu beachten?

B: Ja, natürlich. Halten Sie die Maus mit entspannter Hand und nehmen Sie Ihre Hand von der Maus, wenn Sie nicht damit arbeiten. Falls Sie Probleme durch häufige Mausbenutzung bekommen, benutzen Sie stattdessen möglichst viele Tastenkombinationen (also shortcuts). 9 Und schließlich wechseln Sie so oft es geht vom Sitzen zum Stehen. Bewegung ist, wie gesagt, wichtig, gerade bei überwiegend sitzender Tätigkeit.

W: Ob ich das alles behalten werde, ist eine andere Frage!

B: Deshalb gebe ich Ihnen jetzt diese 10 Broschüre mit Ratschlägen zum richtigen Sitzen am Schreibtisch und am Computer. Lesen Sie sich alles in Ruhe durch, es gibt auch andere nützliche Hinweise. Sogar einfache Entspannungsübungen finden Sie darin. Und wenn das alles nicht hilft, gibt es in der Broschüre einige Informationen über spezielle Kurse, wo man rückengerechtes Verhalten erlernen kann.

W: Vielen Dank, Herr Dr. Behrens.

B: Also, wir verbleiben so: Sie nehmen Ihr Schmerzmittel ein, bleiben diese Woche im Bett. Am Montag rufen Sie mich dann an. Wenn es Ihnen bis dahin nicht besser geht, dann werde ich Sie an einen Spezialisten, an einen Orthopäden, weiterleiten müssen.

W: Kennen Sie jemand, ich meine, können Sie mir jemand empfehlen?

B: Natürlich, Frau Dr. García; sie ist sogar Rückenspezialistin. Aber wir wollen hoffen, dass das nicht nötig sein wird. Also, rufen Sie mich am Montag an. Dann sehen wir weiter.

W: Nochmals vielen Dank, Herr Doktor. Auf Wiedersehen!

B: Nichts zu danken. Gute Besserung!

t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 5 – 10

Zertifikat super C1

HV 2 - Test

7

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Herr Giesecke ...**
a isst im Sommer gern viel Eis.
b empfiehlt in seinem Buch verschiedene Diäten.
X steht Diäten kritisch gegenüber. **Lösung: c**

11 Wenn man den ganzen Tag nichts Vernünftiges gegessen hat, sollte man ...
- X a sich beim Abendessen keinen Zwang antun.
- b abends etwas Vitaminreiches, z.B. Obst, essen.
- c auf jeden Fall etwas sehr Kalorienhaltiges essen.

12 Was sagt Herr Giesecke zum Verzehr von Äpfeln?
- a Er ist nicht zu empfehlen, wenn man bereits gesundheitliche Probleme hat.
- b Er sollte fester Bestandteil der Ernährung sein.
- X c Er kann zu gesundheitlichen Problemen führen.

13 Ess-Störungen ...
- a sind oft ein Thema in Frauenzeitschriften.
- b sind laut Ernährungsberaterinnen bereits unter Zehnjährigen gehäuft anzutreffen.
- X c können durch die Verbindung von Sport und Schlankheitskuren hervorgerufen werden.

14 In deutschen Großstädten ...
- a machen mehr als 30 Prozent der pubertierenden Mädchen ständig eine Diät.
- X b leidet fast ein Drittel der pubertierenden Mädchen unter Ess-Störungen.
- c greifen essgestörte Mädchen immer häufiger zu Drogen.

15 Was steht in dem Artikel, auf den die Moderatorin hinweist?
- a Die Zahlen über übergewichtige Kinder sind Panikmache.
- b Die Zahl der übergewichtigen Kinder sinkt mit dem Alter.
- X c 25 Prozent der schulpflichtigen Kinder sind überernährt.

t.me/deutsch_mit_armin

7 Test - HV 2

16 Wie äußert sich Herr Giesecke zu den vorliegenden Statistiken?

a Die Statistiken zeigen auf erschreckende Weise die Zunahme der Fettleibigkeit.
X Statistiken sollte man nicht unhinterfragt Glauben schenken.
c Von Journalisten in Auftrag gegebene Statistiken zeichnen ein besonders dramatisches Bild.

17 Die europäische Diätindustrie …

X manipuliert die statistischen Kriterien für Übergewicht.
b beschäftigt zumeist Frauen mit Unterwicht.
c hat einen jährlichen Umsatz von 100 Millionen.

18 Essgestörte Menschen …

X möchten sich oft beruflich mit Ernährungsfragen beschäftigen.
b wollen sich in Zukunft nach wissenschaftlichen Erkenntnissen ernähren.
c lernen in der Klinik, wie sie ihren Körper designen können.

19 Welche Meinung vertritt Herr Giesecke in Bezug auf Diäten?

X Sie haben langfristig oft ein gegenteiliges Ergebnis.
b Sie sollten wegen der massiven Nebenwirkungen verboten werden.
c Sie sind nur sinnvoll, wenn man sie über einen längeren Zeitraum einhält.

20 Was sagt Herr Giesecke über das vorherrschende Schönheitsideal?

a Es ist nur in der westlichen Welt verbreitet.
X Es ist durch Argumente allein nicht zu verändern.
c Es hat alle Altersgruppen beeinflusst.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 6
Whg. ab Track 7

7 Test - HV 2

Esst endlich normal!

M = *Moderatorin* G = *Oliver Giesecke*

M: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, magersüchtige Models, junge Mädchen, die dem Diätwahn verfallen sind und sich selbst im Hochsommer nicht trauen, ein Eis zu essen, das sollte uns zu denken geben. Ist das Essen unser Feind geworden? Oliver Giesecke ist vielen von Ihnen sicherlich als Ernährungswissenschaftler durch seine zahlreichen Publikationen bekannt. In seinem letzten Buch beschäftigt er sich damit, wie die Schlankheitsdiktatur die Dünnen dick und die Dicken krank macht.

(Beispiel)

(Frage 11 – 14)

Herr Giesecke, ich freue mich, Sie in unserem Studio begrüßen zu dürfen und möchte gleich mit einer persönlichen Frage anfangen. Sie haben eine fünfjährige Tochter. Gibt es da bestimmte Regeln, was den Speiseplan betrifft?

G: Meine Frau bemüht sich natürlich um eine gesunde und ausgewogene Ernährung, aber Sie wissen ja, wie Kinder sind. Meine Tochter liebt Pommes heiß und innig und sie bekommt sie auch in vergleichsweise hoher Dosis.

M: Ihrer Meinung nach soll man ja essen, was und soviel man will, denn der Körper weiß selbst, was gut für ihn ist und was nicht. Ich bin da ein bisschen skeptisch.

G: Dann gebe ich Ihnen mal ein Beispiel. Stellen Sie sich vor, Sie haben den ganzen Tag im Studio gearbeitet
11 und hatten keine Zeit, was Vernünftiges zu essen. Jetzt öffnen Sie abends Ihre Kühlschranktür. Und als Sie gerade zum leckeren Tiramisu greifen wollen, tippt Ihnen von hinten die gute Fee von der Ernährungsberatung auf die Schulter und sagt: „Halt, das ist ungesund! Da sind Kalorien drin, Fett und Kohlenhydrate." Und dann reicht sie Ihnen einen gesunden Apfel. Und weil Sie gut erzogen sind, essen Sie diesen Apfel. Und was passiert dann? Sie werden eine halbe Stunde später eine extragroße Portion Tiramisu verdrücken.

M: Nun ja, vermutlich würde es sich genau so abspielen.

G: Sehen Sie, und aus diesem Grund funktioniert diese ganze Reglementierung nicht. Und noch etwas: Es gibt
12 Menschen, die von Äpfeln Probleme bekommen. Etwa jeder dritte Deutsche kann in seinem Darm den Fruchtzucker nicht richtig aufnehmen. Das führt dann zu Blähungen. Wenn Sie sich nun aber regelmäßig zwingen, „wegen der Gesundheit" doch welche zu essen, knallt Ihnen irgendwann die Blähung in den Dünndarm, wo sie zu Problemen führen kann, zum Beispiel zu Verpilzungen. Im Laufe der Jahre werden Sie immer mehr gesundheitliche Probleme entwickeln und wissen nicht warum, weil Sie sich doch so gesund ernähren. Sie sehen, „gesunde Ernährung" kann also genau das Gegenteil von dem bewirken, was sie bezweckt.

M: Sie behaupten in Ihrem Buch sogar, dass das Thema Ernährung in unserer Gesellschaft zu einer Art Ersatzreligion geworden sei.

G: Das hört sich natürlich erstmal übertrieben an, aber da ist schon was dran. Früher glaubten die Menschen, sie kämen ins Paradies, wenn sie nur hart genug arbeiteten und sich vor fleischlichen Versuchungen in Acht nähmen. Die neuen Priester versprechen nicht mehr oder weniger als die Erlösung von allen Krankheiten durch Rohkost und Körner. Zehnjährige Mädchen glauben nicht mehr an Feen und Engel, sondern an die Ananas-Diät und Cola Light. Da halte ich mich doch lieber an die Jungfrauengeburt als an die Ernährungs-
13 beraterin. Denn die Kombination von Ausdauersport mit Diät, wie sie von den Frauenzeitschriften kollektiv empfohlen wird, führt geradewegs zu Ess-Störungen. Wer ein paar Tage hungert und dabei intensiv Sport treibt, kann in eine Euphorie geraten, weil der Körper dann eigene Drogen produziert. Gerade bei jungen Leuten funktioniert das so, als ob man ihnen richtige Drogen verabreicht hätte. Und da liegt die große
14 Gefahr. Die jungen Menschen werden abhängig! Inzwischen liegt in deutschen Großstädten die Rate der pubertierenden Mädchen, die erbrechen, notorisch Abführmittel nehmen und ständig auf Diät sind, bei bis



t.me/deutsch_mit_armin

zu 30 Prozent. Seit in den Kindergärten diese Fünfmal-am-Tag-Obst-Kampagnen laufen, sind die jüngsten Essgestörten, die in der Klinik landen, vier Jahre alt. Das finde ich äußerst erschreckend.

(Frage 15 – 17)

M: Da stimme ich Ihnen natürlich zu. Auf der anderen Seite liest man aber immer wieder über übergewichtige Kinder. Vor mir liegt ein alarmierender Artikel. Da steht: „Von den Kleinkindern sind 17 Prozent der Jungen und 16 Prozent der Mädchen überernährt, im Schulalter ist bereits ein Viertel der Kinder zu dick. Der Anteil hochgradig übergewichtiger Kinder nimmt mit dem Alter zu. Unter den Zehnjährigen macht diese Gruppe schon 40 Prozent der überernährten Kinder aus." Ihrer Ansicht nach ist ja dieser ganze Feldzug gegen die angeblich epidemisch übergewichtigen Kinder in Wahrheit nur Panikmache, der auf einem manipulativen Umgang mit Statistiken beruht. 15

G: Ja, mit den Statistiken ist das immer so eine Sache. Vor Kurzem habe ich in einem Artikel gelesen, dass die Hälfte der Deutschen zu dick sei.

M: Wissen Sie was? Das Interessante ist, dass dieser Artikel, aus dem ich vorgelesen habe, gar nicht aktuell ist, sondern aus dem Jahr 1976 stammt. Heißt das, die Hysterie in Sachen Fettleibigkeit ist gar nicht neu?

G: Natürlich, so ist es. Und vergessen Sie eins bitte nicht: Statistiken entsprechen halt den Wünschen der Auftraggeber. Zudem neigen Journalisten zum Dramatisieren. Da wurde z.B. berichtet, der Anteil der übergewichtigen Kinder hätte sich von 1975 bis 2000 von zehn auf 30 Prozent verdreifacht. In der späteren Originalpublikation jener Studie, auf die sich das Blatt berief, betrugen die Zahlen nur noch ein Viertel davon. Ein anderes Beispiel: Da lese ich in einem Artikel, dass innerhalb von acht Jahren die Zahl der Soldaten, die wegen Übergewicht bei der Musterung durchfallen, von 14 auf 47 Prozent gestiegen sein soll. Das ist so, weil schlicht und ergreifend immer weniger Wehrpflichtige gebraucht werden. Da hat man eben die Kriterien für „Übergewicht" schnell mal kräftig nach unten verschoben. In der Presse steht aber die Schlagzeile: „Immer mehr Wehrpflichtige neigen zur Fettsucht!" Man sollte also sehr vorsichtig mit diesen ach so objektiven Zahlen umgehen. 16

M: Über die gesundheitlichen Gefahren von Übergewicht wird viel berichtet. Währenddessen sind die Kliniken voll mit Mädchen, die davon abgehalten werden müssen, sich zu Tode zu hungern. Auf eine Kampagne der zuständigen Ministerinnen gegen Magersucht warten wir allerdings seit Jahren.

G: Was soll ich dazu sagen? Wahrscheinlich sind die selbst vehemente Verfechterinnen der sogenannten gesunden Ernährung. Ich nenne Ihnen mal eine interessante Zahl: Die europäische Diätindustrie soll jährlich fast 100 Milliarden umsetzen. Ja, Sie haben richtig gehört – 100 Milliarden. Die Weight Watchers sind ein börsennotiertes Unternehmen. Und wenn Sie die Aufgabe haben, Diäten oder Süßstoffe zu verkaufen, dann legen Sie die Kriterien in Ihrer Statistik eben so, dass am Ende dabei rauskommt: 30, 60 oder 70 Prozent der Deutschen sind zu fett. Das wird dann ohne jeden Kommentar durch die Medien geblasen. Was auch damit zu tun hat, dass sich in den Gesundheits-Ressorts der Zeitschriften immer mehr untergewichtige Damen sammeln, bei denen ich einen gewissen Verdacht auf Ess-Störungen hege. 17

(Frage 18 – 20)

M: Diesen Verdacht haben Sie ja auch Ernährungsberaterinnen gegenüber geäußert.

G: Ich glaube schon, dass etliche Ernährungsberaterinnen selbst unter Anorexie oder Bulimie leiden. Wenn Sie nämlich in eine Klinik gehen und fragen: „Was möchten Sie denn werden, wenn Sie hier wieder raus sind?", dann hören Sie im Chor die Antwort: „Ernährungsberaterin!" Das ist einfach der Traumberuf essgestörter Menschen. Es zieht viele Patientinnen magisch dahin. In der Ausbildung bestätigt man ihnen auch noch, sie könnten ihren Körper designen, wenn sie nur das Richtige äßen. Dabei gäbe es allen Grund zur Zurückhaltung, zumal die meisten Aussagen der Ernährungswissenschaft lediglich als vorwissenschaftliche Erkenntnisse angesehen werden können. Auch das sollte einmal gesagt werden. 18

t.me/deutsch_mit_armin

M: Dann ist die Ernährungsberatung also einfach Unsinn?

G: Man kann dem Menschen nicht einfach ein paar Tipps geben nach dem Motto: Mach diese Diät, dann wirst du schlank und fit. Das kann nämlich sogar schaden, wenn man nicht vorher drei Dinge geklärt hat. Erstens: Ist mein Ratschlag praktikabel? Hält der Patient die Meerrettich-Diät länger als 20 Minuten durch? Die meisten Diäten scheitern und verstärken so die Schuldgefühle. Zweitens: Gibt es einen Nutzen? Sind
19 die Menschen zwei Jahre später im Schnitt dünner als vorher? Wir wissen: Sie sind im Schnitt dicker. Drittens: Ich muss die Nebenwirkungen abklären. Die sind massiv: Diäten bewirken Osteoporose, Diäten verursachen Gallensteine, Diäten fördern Herzinfarkt. Doch statt sich diesen Fragen zu stellen, marschieren unsere Ernährungsberaterinnen in die Schulen, warnen vor Wurst und empfehlen fettarmen Spinat. Da hören die Mädchen dann: „Wenn du so weiter isst, dann siehst du bald aus wie deine Mama!" Für eine Zwölfjährige ist das das Schlimmste, was ihr passieren kann.

M: Müssen sich da nicht auch die Vorbilder für die jungen Menschen ändern? Stars sind noch immer superschlank und für einen Jugendlichen ist doch schrecklich, wenn ihm die schicken Hosen im Geschäft zu eng sind.

20 G: Da haben Sie einen ganz zentralen Punkt angesprochen. Die Wirkung von öffentlichen Bildern ist ungeheuer stark, dagegen sind Worte machtlos. Wir können das Schönheitsideal nicht kognitiv verändern, sondern nur, indem wir andere Bilder zeigen. Die heute 60-Jährigen, die noch von Marilyn Monroe geprägt wurden, können mit den Dünnen nichts anfangen. Es gibt da ja auch die schlimme Erfahrung von den Fidschi-Inseln. Die Frauen und Mädchen dort waren üppig und glücklich, bis das amerikanische Fernsehen kam und sie mit ‚Baywatch' beglückte. Drei Jahre haben dort gereicht, um die ganze Ess- und Schönheitskultur umzukrempeln! Die Fidschi-Mädchen fingen kollektiv an zu hungern und brechen jetzt auch. Die Globalisierung der Magersucht darf doch nun wirklich nicht unser Ziel sein.

M: Viele unserer Zuhörerinnen und sicher auch einige unserer Zuhörer haben bestimmt schon einmal eine Diät gemacht. Welchen Ratschlag geben Sie ihnen als Ernährungsexperte?

G: Sie sollten sich nichts vormachen. Essen macht nicht jung, Essen macht nicht schlank – Essen macht satt. Nicht mehr und nicht weniger. Und vielleicht noch eine Sache. Wer sich jeden Tag auf die Waage stellt, nur ans Kalorienspären denkt und ständig Angst vorm Dickwerden hat, der nimmt schneller zu.

M: Herr Giesecke, ich bedanke mich recht herzlich für dieses Gespräch.



t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 11 – 13

Zertifikat super C1

HV 1 - Test

8

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele:
(01) Von welchem Berliner Stadtteil wird berichtet?
Von Steglitz.
(02) Katja arbeitet beim *Bezirksamt.*

1. Wie entwickelt sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Steglitz?
   steigt / (im Vergleich zu 2000 um 2,3 Prozent) gewachsen
2. Der Anteil der Arbeitslosen beträgt ..... Prozent.
   10
3. Nennen Sie einen Faktor, der die Sozialstruktur bestimmt!
   Anteil der ausländischen Bevölkerung / Anzahl der Personen ohne Schulabschluss / Arbeitslosenquote o. Ä.
4. Die Schlossstraße änderte sich jahrelang kaum, denn .....
   Umsätze blieben stabil / es gab keinen Grund, etwas zu verändern / Geschäfte verdienten gut
5. Auslöser des plötzlichen Baubooms in der Schlossstraße war .....
   die (mächtige) Konkurrenz / „Das Schloss“
6. Nennen Sie die Adresse des Cafés Reichert!
   Schlossstraße 96
7. Der neue Standort der Steglitzer Zentralbibliothek ist im .....
   „Schloss“-Center
8. Das Angebot der Zentralbibliothek umfasst ..... Titel.
   150.000
9. Was können Jugendliche zwischen 14 und 18 in der Abteilung „14plus“ tun? Machen Sie zwei Angaben.
   wahlweise zwei: (ungestört) unter sich sein / (miteinander) reden / ...
10. Seit Eröffnung der neuen Bibliothek hat sich die Zahl ihrer Besucher .....
    fast verdoppelt

zu 9. sich mit dem (speziellen) Angebot für sie beschäftigen / im Internet surfen / chatten

t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 13

8 Test - HV 1

Telefongespräch mit einer Freundin

A = *Anne* K = *Katja*

A: Hallo, Katja! Ich bin´s, Anne aus Leipzig.

K: Ja, hallo, Anne! Wie geht´s dir denn? Ist was passiert?

A: Nein, nein, gar nichts. Alles in bester Ordnung. Ich ruf dich eigentlich an, weil ich deine Hilfe brauche.

K: Kein Problem, wie kann ich dir denn helfen?

A: Ja, also, es geht um Folgendes: Du weißt, dass ich als Journalistin bei einer lokalen Zeitschrift hier in Leipzig arbeite. Nun wollen wir fürs nächste Heft ein Dossier über Berlin zusammenstellen. Und dabei ist es meine Aufgabe, etwas über einen Stadtteil von Berlin zu schreiben. Da dachte ich mir, du könntest mir vielleicht ein paar Informationen und Tipps geben. Du wohnst doch in Steglitz, oder?

01

01 02 **K:** Ich bin sogar gebürtige Steglitzerin und außerdem arbeite ich seit einem Jahr beim Bezirksamt. Da kann ich dir wirklich helfen.

A: Nun also, was ist deiner Meinung nach charakteristisch für diesen Stadtbezirk?

K: Tja, lass´ mich mal nachdenken ... Also, was man auf den ersten Blick sieht, das sind Villen, Grün, Wälder, Wasser natürlich. Einwohner: Mittelstand, Prominenz, Wissenschaftler, vor allem auch viele ältere Menschen. Das ist, wie gesagt, der erste Eindruck. Das kann sich aber bald ändern. Denn man sieht auf den Spielplätzen immer mehr Kinder.

A: Kannst du mir vielleicht Näheres darüber sagen?

K: Ja, gerne. Nach aktuellen Studien soll es nämlich neue Trends in der Entwicklung der Bevölkerungsstruktur geben: Immer mehr Familien ziehen in die Nähe unserer beliebten Einkaufsmeile, der Schlossstraße. Die
1 Zahl der Kinder steigt damit auch. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Zahl der Jugendlichen um 2,3 Prozent gewachsen.

A: Meinst du damit, dass die Bevölkerung Berlins insgesamt, und also auch bei euch, wächst?

K: Nein, nein, die Bevölkerung von ganz Berlin stagniert. Ich beziehe mich nur auf unseren Stadtteil. Hier lassen sich auch andere allgemeine Entwicklungserwartungen nicht bestätigen. Die durchschnittliche Kaufkraft sinkt in Steglitz nicht, die Arbeitslosigkeit wächst hier auch nicht.

A: Moment mal, die Kaufkraft hat doch mit dem Einkommen der Leute zu tun. Wenn sie nicht sinkt, dann muss das Einkommen der Steglitzer ziemlich hoch sein, oder?

K: Ja, du hast Recht, es ist überdurchschnittlich hoch. In diesem Punkt liegt der Bezirk in Berlin an der Spitze. Wahrscheinlich lässt sich diese Tatsache auch dadurch erklären, dass der Anteil der Akademiker, die sich hier niedergelassen haben, bei ca. 20 Prozent liegt, d.h. weit über dem Berliner Durchschnitt, der 15 Prozent beträgt. Tja, und die
2 Zahlen der Arbeitslosen und Ausländer sind dagegen eher niedrig. Sie machen jeweils nur 10 Prozent aus. Weißt du, unser Bezirk hat die günstigste Sozialstruktur in ganz Berlin. Bei der Beurteilung der Sozialstruktur spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Da werden Größen wie
3 der Anteil der ausländischen Bevölkerung, die Anzahl der Personen ohne Schulabschluss und die Arbeitslosenquote berücksichtigt. Ja, und Steglitz schneidet da sehr gut ab.

A: Interessant ... Nun, erzähl mir etwas über die Schlossstraße. Soviel ich weiß, sehen Handelsexperten voraus, dass die Schlossstraße in den kommenden fünf Jahren Berlins modernste Einkaufsstraße wird.



t.me/deutsch_mit_armin

K: Ja, das glaube ich auch. Also, die Schlossstraße ist eine 1,5 Kilometer lange Geschäftsstraße, die in den letzten 20 Jahren eigentlich ununterbrochen attraktiv geblieben ist. Der veraltete 70er-Jahre-Look störte niemanden. Die Umsätze blieben jahrelang stabil, es gab keinen Grund etwas zu tun. Die Geschäfte verdienten gut. 4
Warum sollte man da etwas ändern? Plötzlich aber drohte Konkurrenz. Das neue Einkaufszentrum am Rathaus Steglitz wurde eröffnet. Es heißt „Das Schloss". Ein 220 Millionen teures, luxuriöses Einkaufszentrum mit 90 Geschäften und anderen Einrichtungen, Bibliothek, Cafés usw. Das ist mächtige Konkurrenz und das hat den entscheidenden Impuls gegeben zum Bauboom. 5
Nun werden Kaufhäuser vergrößert oder neu gebaut, die Gehwege werden verbreitert. Etliche neue Cafés und Lokale mit Terrassenplätzen haben Anfang dieses Jahres in der Straße eröffnet. An der Schlossstraße 96 bietet Café Reichert ein enormes Tortenbuffet. 6
Und schon entsteht am anderen Ende der Straße ein riesiges neues Einkaufszentrum, das „Schloss-Straßen-Center", mit 67 Geschäften. Im März soll die Eröffnung sein. Du siehst, es ändert sich alles.

A: Mensch, das ist ja unglaublich! So viel und so schnell!

K: Ja, und wie gesagt, den Startschuss zum Wandel hat der Bau des „Schlosses" gegeben. Weißt du übrigens, dass auch die neue Steglitzer Zentralbibliothek im „Schloss"-Center untergebracht ist? 7

A: Wie? Die Zentralbibliothek in einem Einkaufszentrum?

K: Ja doch! Und sie ist auch gut besucht. Die Bücherei öffnet um Punkt zehn Uhr und schon kurz vor zehn warten viele Menschen am Eingang. Es sind Studenten, Mütter mit Kindern, die täglichen Zeitungsleser und so. Die neue Bibliothek ist riesig, ca. 3000 Quadratmeter groß. Den Besuchern stehen 150 000 Titel zur Verfügung, darunter CD-ROMs, DVDs, Hörbücher, Noten, CDs, Zeitschriften und Tageszeitungen. Überall gibt es ruhige Leseecken. Die meisten Leser ziehen aber die Plätze auf der Dachterrasse und das gemütliche Café vor. Übrigens ist die neue Bibliothek auch für Jugendliche unter 18 attraktiv. Da ja, wie gesagt, ihr Anteil in der Bevölkerung des Stadtbezirks steigt. 8
In der neuen Abteilung „14plus" können Teenager ungestört unter sich sein und miteinander reden, sich mit dem speziellen Angebot für sie beschäftigen oder aber auch einfach im Internet surfen oder chatten. Auch die ganz Kleinen haben ihren eigenen Bereich mit kleinen Tischen und Regalen und mit einem Podest zum Klettern und Ausruhen. 9

A: Katja, noch eine letzte Frage: Hat sich der Umzug der Bibliothek denn gelohnt?

K: Absolut! Die Besucherzahlen haben sich fast verdoppelt. Seit der Eröffnung Anfang September gibt es hier einen regelrechten Ansturm von bis zu 1.900 Lesern pro Tag. 10

A: Herzlichen Dank, Katja, für die Fülle von interessanten Informationen. Jetzt habe ich Lust, mir alles aus der Nähe anzusehen. Ich glaube, ich muss es sogar tun. Ich sag dir dann Bescheid.

K: Und wir können uns vielleicht im Café Reichert treffen. Du musst unbedingt die leckeren Torten probieren!

A: Mach ich sicher. Ich ruf dich dann an. Vielen Dank nochmal.

K: Nichts zu danken. Tschüs, bis dann!

A: Tschüs.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 14 – 19

8 Test - HV 2

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Der Moderator ...**
a kennt das Burnout-Syndrom aus eigener Erfahrung.
b weiß, dass viele Zuhörer unter dem Burnout-Syndrom leiden.
X wird mit Frau Schlüter und Herrn Bruns ein Gespräch über das Burnout-Syndrom führen. **Lösung: c**

11 Wie äußert sich ein Burnout-Syndrom?
- a Man entwickelt sich zu einem beruflichen Versager.
- b Man ist so erschöpft, dass man nicht zur Arbeit gehen kann.
- X Man kann nicht mehr selbstbewusst am Arbeitsplatz agieren.

12 Aus welchem Grund kommt es zu einem Teufelskreis?
- a Mehrarbeit kann selbst kurzfristig nicht mehr geleistet werden.
- b Die negative Haltung der Arbeit gegenüber führt zu Erschöpfung.
- X Die sinkende Belastbarkeit wirkt sich negativ auf die Leistung aus.

13 Was sagt Herr Bruns über seinen ehemaligen Arbeitsplatz?
- X Er hat oft Überstunden gemacht.
- b Es störte ihn, dass er oft länger arbeiten musste.
- c Der Leistungs- und Konkurrenzdruck war ihm anfangs unerträglich.

14 Welche Symptome des Burnout-Syndroms nennt Herr Bruns u.a.?
- a Kopfschmerzen, Rückzug von Freunden und Beziehungsprobleme.
- b Überforderung am Arbeitsplatz, Erschöpfung und schwere Erkrankungen.
- X Erschöpfung, Konzentrationsschwäche, Aufgabe von Kontakten und ein geschwächtes Immunsystem.

15 Wie kann man nach Meinung von Frau Schlüter dem Burnout-Syndrom vorbeugen?
- a In der eigenen Lebensplanung sollte die Erholung an erster Stelle stehen.
- X Man sollte nicht jede Arbeit selbst erledigen.
- c Durch ein bestimmtes Training lernt man Arbeitsbelastungen zu umgehen.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

HV 2 - Test 8

16 Am Arbeitsplatz ...

X a sollten Führungskräfte im Umgang mit Mitarbeitern geschult werden.
b sollte die Arbeitszufriedenheit wichtiger sein als die Produktivität.
c sollten keine Überstunden mehr geleistet werden.

17 Wie kann ein fortgeschrittenes Burnout-Syndrom behandelt werden?

a Eine Krankschreibung für einige Tage reicht aus.
X b Das Verhältnis zur Arbeit sollte reflektiert und gegebenenfalls verändert werden.
c Eine kognitive Verhaltenstherapie ist nur bei psychischem Leiden sinnvoll.

18 Welche Rolle spielt die Situation am Arbeitsplatz?

a Die hohen Anforderungen der Firmen sind ausschlaggebend für die Entwicklung eines Burnout-Syndroms.
b Während der Behandlung sollte man mit dem Arbeitgeber die berufliche Zukunft planen.
X c Menschen, die sich am Arbeitsplatz sehr einsetzen, sind besonders anfällig.

19 Der Austausch zwischen Medizin und Human Ressources-Bereich ...

a ist wegen des weltweiten Anstiegs von Gesundheitsproblemen notwendig geworden.
b wird seitens der Arbeitgeber verstärkt vorangetrieben.
X c ist wichtig, da Stressabbau Krankheiten vorbeugen kann.

20 Was wurde Herrn Bruns im Laufe der Therapie klar?

a Es ist besser für ihn, in einer kleinen Firma zu arbeiten.
X b Die Weichen für die Entwicklung eines Burnout-Syndroms wurden bereits in seiner Kindheit gestellt.
c Anerkennung wird einem nur durch Leistung und Erfolg zuteil.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 4
Track 15
Whg. ab Track 16

8 Test - HV 2

Burnout

M = *Moderator* **B** = *Herr Jörn Bruns* **S** = *Frau Lea Schlüter*

M: Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! Sicherlich haben viele von Ihnen schon einmal vom sogenannten Burnout-Syndrom gehört und vielleicht hat sich so mancher sogar gefragt, ob er selbst davon betroffen ist. Was sich genau hinter diesem englischen Begriff, den man mit „Ausgebranntsein" übersetzen könnte, verbirgt, wollen wir in unserer heutigen Sendung diskutieren. Im Studio begrüße ich Herrn Jörn Bruns und die Diplom-Psychologin Frau Lea Schlüter.

(Beispiel)

(Frage 11 – 13)

Frau Schlüter, Sie beschäftigen sich beruflich mit Stressmanagement und Burnout-Prävention. In den Medien ist Burnout bereits seit längerer Zeit ein Thema. Aber am Arbeitsplatz ist es nach wie vor meist tabuisiert. Was ist genau ein Burnout-Syndrom?

S: Burnout entsteht durch die dauerhafte Überlastung der eigenen Leistungsfähigkeit. Es ist eine Belastungsreaktion auf chronischen Stress am Arbeitsplatz. Dabei gibt es drei Kernsymptome: Erstens eine emotionale Erschöpfung, d.h. man ist häufig müde und abgespannt, hat keine Energie mehr und entwickelt psychosomatische Beschwerden. Zweitens distanziert man sich zunehmend von der Arbeit und sieht keinen Sinn mehr in der eigenen Tätigkeit. Schließlich verliert man das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und erlebt ein Gefühl beruflichen Versagens.

11

Oft kommt es so zu einem Teufelskreis: Zu Beginn führt erhöhter Arbeitsanfall zu Erschöpfungszuständen. Man ist total müde und hat das Gefühl, nicht mehr mithalten zu können. Kurzfristig kann dies mit Mehrarbeit wettgemacht werden. Aber das geht nicht lange gut. Schon bald nimmt nämlich die eigene Belastbarkeit wirklich ab und man entwickelt eine negative Haltung der Arbeit gegenüber. Überlastung und Motivationskrise lassen dann das eigene Leistungsniveau tatsächlich abfallen, und man fühlt sich in dem Eindruck des beruflichen Misserfolgs bestätigt.

12

M: Das hört sich ja schlimm an. Herr Bruns, Sie haben unter dem Burnout-Syndrom gelitten und können also aus eigener Erfahrung sprechen. Wie war das bei Ihnen?

B: Also, ich habe im Management einer großen Firma gearbeitet. Sie können sicherlich verstehen, dass ich nicht so gerne Namen nennen möchte.

M: Das ist auch überhaupt nicht nötig. Uns interessiert mehr das Krankheitsbild, also wie Sie die Symptome wahrgenommen haben.

B: Schauen Sie, wenn man im Management arbeitet, dann ist das so eine Sache mit dem 8-Stunden-Tag. Es ist einfach nicht so, dass man um 4 Uhr die Bürotür hinter sich zumacht und Feierabend hat. Die anstehende Arbeit muss geleistet werden und die Zeitvorgaben sind oft knapp bemessen. Ja, und natürlich wollen alle in diesem Bereich Karriere machen, sind also sehr stark leistungsorientiert. Dazu kommt dann noch das Konkurrenzdenken. Ich will mich da keineswegs ausschließen. Man muss halt immer topfit sein und das erzeugt einfach Druck.

13

(Frage 14 – 17)

M: Wann haben Sie denn zum ersten Mal gespürt, dass der Druck zu stark wird?

B: Sehr spät, ich bin nämlich ein ziemliches Arbeitstier und beruflicher Erfolg ist mir sehr wichtig. Aber dann fingen die Kopfschmerzen an. Dem habe ich anfangs gar nicht so viel Bedeutung beigemessen. Ich habe mir gesagt, dass es an mangelndem Schlaf liegt, und habe halt immer öfter ein Aspirin genommen. Schlimm wurde es, als diese bleierne Müdigkeit anfing und ich dachte, dass ich meine Arbeit nicht mehr schaffe. Da war ich permanent gereizt, aber auf die Idee, dass ich vielleicht etwas an meinem Lebensstil ändern müsste, bin ich immer noch nicht gekommen. Stattdessen habe ich mir Arbeit mit nach Hause genommen. Ja, irgendwie war es so, wie Frau Schlüter es beschreibt.

14



t.me/deutsch_mit_armin

M: Sie haben also noch zu Hause gearbeitet. Dann hatten Sie ja überhaupt kein Privatleben mehr.

B: Nun ja, verheiratet war und bin ich nicht, da hat sich keine Frau darüber beschwert, dass ich abends noch am Schreibtisch saß. Und eine Freundin hatte ich zu der Zeit auch nicht. Aber es stimmt schon, mein Privatleben war gleich Null. Freunde riefen an und ich sagte ab, nicht einmal, sondern immer wieder. Irgendwann riefen sie dann nicht mehr an. Es war schon der totale Rückzug, sämtliche Hobbys habe ich aufgegeben. Mir war alles zu anstrengend. Ich war froh, wenn ich meine Arbeit schaffte. 14

M: Und wann sind Sie zum Arzt gegangen?

B: Als ich mich bei der Arbeit überhaupt nicht mehr konzentrieren konnte und außerdem auch noch immer öfter krank wurde. Da brauchte nur irgendein Virus herumzuschwirren und schon hatte ich es eingefangen.

M: Und der Arzt hat dann die Diagnose „Burnout" gestellt?

B: Nicht beim ersten Besuch, doch relativ schnell. Zum Glück habe ich einen Arzt, der sich viel Zeit für seine Patienten nimmt.

M: Frau Schlüter, was kann man denn tun, damit man nicht in diesen Teufelskreis gerät?

S: Herr Bruns hat uns erzählt, dass er sein Privatleben vollständig aufgegeben hatte. Da möchte ich jetzt ansetzen. An erster Stelle steht nämlich ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit. Man muss darauf achten, dass man Erholungspausen hat und etwas für sich selbst tut. In akuten Stresssituationen ist es hilfreich, sich mittels Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen oder Delegieren von Aufgaben zu entlasten. 15 Das ist wirklich wichtig. Auch ein gesunder Lebensstil stärkt die Stressresistenz und Belastbarkeit im Beruf. Deshalb sollte man unbedingt auf gesunde Ernährung, viel Bewegung und ausreichenden Schlaf achten. Außerdem müssen ja viele erst mal lernen, richtig mit Arbeitsbelastungen umzugehen. Stress- und Zeitmanagementtrainings können da wertvolle Fähigkeiten vermitteln. Wichtig für die Burnout-Prävention ist es zudem, sich regelmäßig selbst den Spiegel vorzuhalten und sich zu fragen, inwieweit persönliche Ziele im Einklang mit den Möglichkeiten und Perspektiven des Jobs stehen.

M: So wie Sie es beschreiben, ist es sicherlich wichtig, ein Burnout-Syndrom frühzeitig zu erkennen. Kann eigentlich auch der Arbeitgeber zur Prävention beitragen?

S: Ja, das kann er. Je früher man Anzeichen für ein Burnout erkennt, desto schneller kann man den Burnout-Teufelskreis unterbrechen und negative Folgen für die Gesundheit vermeiden. Das ist wirklich ganz wichtig. Deshalb darf das Burnout vor allem am Arbeitsplatz kein Tabu-Thema bleiben. An Wissen über Stress und gesunden Umgang mit Arbeitsbelastungen mangelt es bei Mitarbeitern oft nicht. Da liegt nicht das Problem. Stärker ausgeprägt ist die Angst, als nicht mehr belastbar zu gelten. Wer will schon gern eigene Schwächen zugeben? Hier sind die Arbeitgeber gefragt. Sie können mit einer ganzen Reihe von Maßnahmen Burnout-Prävention leisten. Im Vordergrund steht hier, die Arbeitsinhalte und Arbeitsumgebung optimal an die Fähigkeiten der Mitarbeiter anzupassen. Die Arbeitszufriedenheit und Produktivität ist doch am höchsten, wenn Mitarbeitende weder unter- noch überfordert sind. Weitere Möglichkeiten sind der Einbezug von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in die Gestaltung von Arbeitsabläufen, eine Begrenzung der Überstunden oder spezielle Trainings in effektiver Mitarbeiterführung für Führungskräfte. 16 Sie sehen also, der Arbeitgeber kann schon eine ganze Menge leisten.

M: Und wenn es nun trotzdem zum Burnout kommt, wie sieht dann die Behandlung aus?

S: Sind Burnout-Symptome bereits so weit fortgeschritten, dass sie zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen, ist eine Krankschreibung sowie professionelle Hilfe gefragt. Kognitive Verhaltenstherapie hat sich als besonders wirksam erwiesen, um das eigene Verhältnis zur Arbeit neu zu beleuchten und so eine bessere Work-Life-Balance, d.h. ein besseres Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben, herstellen zu können. 17 Das gilt nicht nur bei psychischen Leiden, denn hinter vielen körperlichen Symptomen wie Rückenbeschwerden oder chronischen Kopfschmerzen verbergen sich oft Stressbelastungen. Liegt eine Depression vor, sind vorsichtig dosierte Antidepressiva angezeigt.

t.me/deutsch_mit_armin

(Frage 18 – 20)

M: Sollte in die Behandlung auch die Situation am Arbeitsplatz einbezogen werden? Welche Möglichkeiten hat hier ein behandelnder Arzt?

S: Das Arbeitsumfeld spielt eine wichtige Rolle, nicht nur bei der Prävention, sondern auch bei der Therapie. Schließlich entsteht Burnout am Arbeitsplatz. Das darf man nicht vergessen. Im Patientengespräch sollte der Umgang mit der Arbeit eine wichtige Rolle spielen. Mit welchen Erwartungen ist der Patient in den Beruf
18 gestartet? Inwieweit kollidieren seine hohen Ansprüche mit der Realität? Denn oft sind es ja gerade die Aktivsten, die Engagiertesten, die Gefahr laufen, ein Burnout zu entwickeln. Im Anschluss an die Behandlung geht es darum, die berufliche Zukunft zu planen – in enger Abstimmung mit dem Arbeitgeber.
Die Schnittstellen zur Wirtschaft werden für Ärzte und Ärztinnen zunehmend wichtiger. Denn bei der Entste-
19 hung der beiden weltweit größten Gesundheitsprobleme – Herz-Kreislauferkrankungen und Depression – ist Stress ein bedeutender Faktor. Wir brauchen deshalb einen verstärkten Austausch zwischen Medizin und dem Human-Ressources-Bereich.

M: Herr Bruns, Sie sind Ihrem alten Arbeitgeber nicht treu geblieben?

B: Nein, ich hatte zu viel Angst, wieder in alte Muster zu verfallen. Aber das war keine Entscheidung, die ich von heute auf morgen getroffen habe. Anfangs fiel es mir sehr schwer, die Diagnose zu akzeptieren, ich habe gedacht, ich bekomme ein paar Pillen und alles ist wieder in Ordnung. Aber ich wurde nicht nur medikamentös behandelt, sondern auch für längere Zeit krankgeschrieben. Dann schlug mir mein Arzt eine Therapie vor. Davon wollte ich natürlich nichts hören. Man hat da so seine Vorurteile – nichts für ungut, Frau Schlüter – aber ich habe damals wirklich gedacht, Psychologen sind für Leute … Na, Sie wissen schon. Im Nachhinein bin ich aber total froh, dass ich es gemacht habe. Ich habe nämlich gelernt, dass das Burnout-
20 Syndrom nicht nur etwas mit meinem Arbeitsumfeld, sondern auch mit mir zu tun hatte. Von klein auf habe ich gelernt, dass man Anerkennung und Zuneigung nur durch Leistung und Erfolg bekommt. Mein Vater war ein sehr erfolgreicher Rechtsanwalt und er hat an mich, seinen ältesten Sohn, total hohe Ansprüche gestellt. Nur die beste Note war ihm gut genug. Tja, und das hatte ich wohl verinnerlicht. Auch meine eigenen Ziele waren sehr hoch gesteckt, so hoch, dass ich ihnen eigentlich nur immer hinterherlaufen konnte. Inzwischen bin ich viel realistischer geworden und kann mir auch eigene Schwächen zugestehen. Beruflich bin ich auch zufrieden. Ich arbeite zwar jetzt in einer bedeutend kleineren Firma, aber ich sehe das nicht als Abstieg. Das Betriebsklima ist gut, die Kollegen sind nett und mein Wissen ist gefragt. Tja, und mein Privatleben … Ich kann nicht klagen.

M: Frau Schlüter, Herr Bruns, leider ist unsere Zeit zu Ende. Ich danke Ihnen für dieses interessante und offene Gespräch. Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, das Burnout-Syndrom ist nicht nur eine Erkrankung der Berufstätigen, auch Hausfrauen, ja selbst Jugendliche können davon betroffen sein. Doch davon mehr in unserer nächsten Sendung.



t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 2 – 4

9 Test - HV 1

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele:
(01) Wo möchten Peter und seine Frau ein Haus bauen?
Auf dem Peloponnes / In Griechenland.
(02) Viele Deutsche benutzen ihre Wohnungen in Griechenland zunächst als *Ferienwohnung.*

1.	Nennen Sie einen Grund, warum viele deutsche Rentner ihre Häuser in Griechenland als festen Wohnsitz benutzen!	Das Klima ist besser. / Die Winter sind milder. o. Ä.
2.	Man muss beim Kauf des Grundstücks darauf achten, dass man auch eine ..... dafür bekommt.	Baugenehmigung
3.	Wovon sind die Grundstückspreise abhängig?	von der Entfernung vom Meer / Nähe zum Meer / von der Lage o. Ä.
4.	Höhe der Baukosten für einen Neubau:	(im Durchschnitt) 1.000 bis 1.100 Euro pro Quadratmeter
5.	Wenn man ein Grundstück mit Immobilie kauft, hat man nur mit ..... zu rechnen.	Restaurierungsarbeiten
6.	Nennen Sie zwei Gründe, warum Peter einen Neubau bevorzugt!	wahlweise zwei: du baust, was dir gefällt (nach deinem Geschmack) / modernes Gebäude / nach neuesten Standards
7.	Beim Bau eines Hauses in Griechenland darf man die Gefahr durch ..... nicht vergessen.	Erdbeben
8.	Welches Problem hatte Wassilis bei der Finanzierung seines neuen Ferienhauses?	nicht genug Eigenkapital / nicht genug Ersparnisse / nicht genug Anfangsgeld o. Ä.
9.	Die genaue Höhe der monatlichen Kreditrate ist besonders wichtig, denn	man bindet sich 10 bis 30 Jahre an die Bank / erst nach 10 bis 30 Jahren schuldenfrei
10.	Peter und seine Frau wollen mit dem Bau ..... beginnen.	innerhalb von einem Jahr / innerhalb eines Jahres

t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 4

9 Test - HV 1

Gespräch über Hausbau

P = *Peter* W = *Wassilis*

P: Wassilis, du weißt, meine Frau und ich sind große Griechenlandfans. Wir spielen nun mit dem Gedanken
01 hier auf dem Peloponnes ein Grundstück zu kaufen und ein Haus zu bauen.

W: Mit dieser Idee bist du nicht der Erste. Es gibt schon viele Deutsche, die hier ein Haus besitzen. Die meis-
02 ten benutzen es anfangs als Ferienwohnung. Und wenn sie dann in Rente gehen, wohnen viele ständig
1 hier. Weil das Klima besser ist und die Winter milder im Vergleich zu Deutschland.

P: Du bist jetzt fertig mit dem Bau deines Ferienhauses. Ich denke, du könntest mir paar Ratschläge geben ...

W: Ja, klar, sehr gerne.

P: Ich müsste mit dem Kauf eines Grundstücks beginnen. Was muss ich dabei beachten? Ist es einfach ein Grundstück zu finden?

W: Eigentlich schon, schwierig ist es nicht. Allerdings musst du sehr vorsichtig sein: Denn du musst wissen, dass
2 auch Grundstücke verkauft werden, für die man keine Baugenehmigung bekommt. Außerdem hängt die Größe des Hauses, das du bauen darfst, von der Lage und der Größe des Grundstücks ab. Also ist es ratsam sich einen Anwalt zu nehmen, der diese Sachen kontrolliert.

P: Wie sieht es eigentlich mit den Preisen aus? Ich möchte ja so wie du nicht weit vom Meer bauen.

3 **W:** Das ist unterschiedlich: Je näher du am Meer baust, desto teurer sind die Grundstücke. Aber Vorsicht: Direkt am Strand darf man nicht bauen! Hier, wo ich bin, musst du mit einem Preis von 60 Euro pro Quadratmeter rechnen. Dazu kommen die Anwaltskosten, Notarkosten und die Steuer. Niedriger sind meistens die Grundstückspreise in Dörfern. Es gibt kleine, malerische Dörfer, die in der Nähe des Meeres liegen. Ich würde auch da mal gucken.

P: Gut. Das Nächste wäre dann das Bauen. Ich wohne zurzeit noch in Deutschland, also brauche ich einen Baupartner hier, der den Bau beaufsichtigt.

4 **W:** Einen Baupartner zu finden ist nicht das Schwierigste. Du solltest zuerst an die Kosten denken. Zurzeit kostet der Bau im Durchschnitt 1.000 bis 1.100 Euro pro Quadratmeter. Vielleicht solltest du auch die Möglich-
5 keit erwägen, ein Grundstück mit einer fertigen Immobilie zu kaufen. Es gibt manchmal sehr günstige Gelegenheitskäufe, besonders in den Dörfern. Aber da musst du Glück haben. In diesem Fall hast du nur mit Restaurierungsarbeiten zu tun, aber man kann auch viel in Eigenleistung machen. Es hat alles seine Vor- und Nachteile.

6 **P:** Weißt du, ich glaube, ein Neubau würde mich mehr interessieren. Du baust das, was dir gefällt, und nach deinem Geschmack. Du kannst ein modernes Gebäude nach neuesten Standards errichten. Damit meine ich natürlich die technische Seite.

W: Und man sollte darauf achten, dass das Haus in die Umgebung passt. An vielen Orten in Griechenland gibt es Vorschriften beim Bau, denn man möchte den traditionellen Stil erhalten.

P: Das find' ich ganz richtig. Die traditionellen Häuser sprechen mich persönlich auch mehr an. Wassilis, könntest du mir vielleicht jemanden empfehlen, einen Architekten oder einen Bauingenieur, der in diesem Stil baut und auch den Bau übernehmen könnte? Du weißt, ich kann drei- bis höchstens viermal im Jahr nach Griechenland kommen.

W: Ich glaube, jeder Architekt könnte ein Haus in traditionellem Stil entwerfen. Wichtig ist, dass er aufgrund der Lage des Grundstücks eine Wohnhauslösung liefert, die auf deine Bedürfnisse zugeschnitten ist, die bis



t.me/deutsch_mit_armin

ins Detail durchdacht ist. Außerdem muss man beim Entwerfen des Hauses unbedingt auch die Sicherheit im Falle eines Erdbebens berücksichtigen. Man ist in Griechenland aus gutem Grund verpflichtet, erdbebensicher zu bauen. Deshalb würde ich dir empfehlen einen Bauingenieur zu engagieren, der das gesamte Bauvorhaben plant, lenkt, organisiert und überwacht. Dem musst du aber natürlich voll vertrauen können. Meiner Meinung nach solltest du erst mal das Grundstück kaufen. Einen guten Bauingenieur finden wir dann vor Ort. 7

Mal eine andere Frage: Hast du dir darüber Gedanken gemacht, wie du dieses Projekt finanzieren willst? Denn das war für mich das größte Problem, ich hatte nicht viel Eigenkapital. Damit – wie man so schön sagt – der Traum vom eigenen Ferienhaus Wirklichkeit wird, muss man vorher genau überlegen, wie viel Geld an Eigenkapital vorhanden ist, wie viel Geld man sich von der Bank leihen kann, um auch die Raten für diesen Kredit abzahlen zu können. 8

P: Also, ich glaube, dass meine Ersparnisse für den Kauf des Grundstücks und den Beginn der Bauarbeiten ausreichen. Aber sicherlich werde ich auch einen Kredit aufnehmen müssen.

W: Bei der Kreditfinanzierung solltest du bedenken, dass dir erstens die Bank nicht mehr als 60 bis 80 Prozent des Gesamtwertes leiht. Zweitens musst du dir die Höhe der monatlichen Rate genau ausrechnen lassen, denn du bindest dich dabei zehn bis dreißig Jahre an die Bank, bis du der schuldenfreie Besitzer bist. Natürlich solltest du die Finanzierungsangebote der verschiedenen Banken vergleichen, was Zinssatz, Kreditdauer, Raten usw. betrifft. An deiner Stelle würde ich auch einen Finanzberater konsultieren. 9
Mir kommt gerade eine andere Idee: Könnten dir nicht vielleicht deine Eltern helfen? Oder die Schwiegereltern?

P: Also, ich weiß nicht ... Ich muss erstmal mit meiner Frau sprechen.

W: Wie sieht deine Zeitplanung aus?

P: Wir haben vor, jetzt im Urlaub das Grundstück zu kaufen. Wir haben uns schon einiges angeschaut, als wir vor drei Monaten hier waren. Jetzt möchte ich mir ein paar Dörfer anschauen, vielleicht finden wir da etwas Interessantes. Aber wir haben uns fest vorgenommen innerhalb von einem Jahr mit dem Bau zu beginnen. 10

W: Na, dann wünsche ich euch viel Glück bei diesem Vorhaben! Prost!

P: Danke dir. Prost!

t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 5 – 10

Zertifikat super C1

HV 2 - Test

9

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **In der Sendung geht es um die Schulden ...**
a der Deutschen.
X der jungen Menschen. **Lösung: b**
c der Haushalte.

11 Die Überschuldung von Jugendlichen ...
- a soll demnächst genauer untersucht werden.
- b ist der Schwerpunkt der Jugendforschung.
- X ist das Thema verschiedener Untersuchungen.

12 Junge Menschen ...
- a müssen Schulden machen, wenn sie eine Familie gründen.
- X machen mehr Schulden, wenn sie älter werden.
- c unterscheiden sich beim Schuldenmachen von der Gesamtbevölkerung.

13 Was sagt Frau Steinbeck zur Kaufkraft der jungen Leute?
- a Minderjährige verfügen über fast 38 Milliarden Euro.
- X Die Leistungsbereitschaft der jungen Leute trägt zur Erhöhung der Kaufkraft bei.
- c Bereits in den 80er Jahren besserten die Jugendlichen ihr Taschengeld durch einen Nebenverdienst auf.

14 Wie äußert sich Frau Steinbeck in Bezug auf Nebenverdienst bzw. Schulden?
- a Nebenjobs wirken sich nachteilig auf die schulischen Leistungen aus.
- X Bei den Schulden spielt der Verdienst der Eltern keine Rolle.
- c Wenn die Eltern Schulden haben, dann verschulden sich die Jugendlichen auch.

15 Warum verschulden sich Jugendliche hauptsächlich?
- a Sie benutzen ein Karten-Handy.
- b Die Handy-Anbieter sind nicht seriös.
- X Sie durchschauen die Risiken der verschiedenen Angebote nicht.

t.me/deutsch_mit_armin

9 Test - HV 2

16 Welchen Vorschlag macht Frau Steinbeck?

- X a Die Hälfte der Anzeige sollte sich mit dem Preis und den Konditionen beschäftigen.
- b Die Preise für Anzeigen sollten um 50 Prozent erhöht werden.
- c Man sollte sich vor allem mit den Schulden der über 18-Jährigen beschäftigen.

17 Bei wem haben die jungen Leute Schulden?

- X a Mehr als die Hälfte der jungen Erwachsenen hat Schulden bei der Bank.
- b Je älter die Jugendlichen werden, desto mehr Schulden haben sie bei Freunden.
- c Die Banken spielen bei allen Altersgruppen eine zentrale Rolle.

18 Wie sollten sich die Banken verhalten?

- a Sie sollten überhaupt keine Überziehungskredite mehr gewähren.
- b Sie sollten jungen Erwachsenen Aktien anbieten.
- X c Sie sollten verstärkt über die Risiken von Krediten informieren.

19 Über finanzielle Zusammenhänge …

- X a sind Jugendliche nur unzureichend aufgeklärt.
- b sind sowohl Jugendliche als auch Erwachsene ausreichend informiert.
- c sprechen die Eltern häufig mit ihren Kindern.

20 Was glaubt Frau Steinbeck?

- a Die Überschuldung der Erwachsenen muss noch untersucht werden.
- b Jugendliche, die keine Erfahrungen mit Schulden haben, verschulden sich auch später nie.
- X c Erwachsene, die bereits als Jugendliche Schulden hatten, beantragen eher einen Kredit.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 6
Whg. ab Track 7

9 Test - HV 2

Überschuldung Jugendlicher

M = *Moderatorin* S = *Frau Steinbeck*

(Beispiel)

M: Liebe Hörerinnen und Hörer, herzlich willkommen zur „Aktuellen Stunde". Schwerpunkt unserer heutigen Sendung ist die Überschuldung junger Menschen.
Dass sich viele Haushalte verschuldet haben, das wissen wir. Aber dass schon junge Leute von dieser Problematik betroffen sind, sollte uns nachdenklich stimmen.

(Frage 11 – 13)

Frau Steinbeck, die wir heute in unserem Studio begrüßen dürfen, hat sich intensiv mit der Überschuldung junger Leute beschäftigt.

11 Frau Steinbeck, es gibt ja bereits verschiedene Studien zu diesem Phänomen und eine der aktuellsten ist eine breit angelegte Untersuchung über „Die Finanzkraft der 13- bis 24-Jährigen in der Bundesrepublik Deutschland" des IJF, des Instituts für Jugendforschung. Was lässt sich zur finanziellen Situation der jungen Menschen sagen?

S: Wenn man da so an frühere Jahre denkt, verfügen die jungen Leute heutzutage doch über deutlich mehr Geld. Man kann also sagen, dass ihre finanzielle Situation sehr positiv zu beurteilen ist. Allerdings haben elf Prozent auch Schulden. Das darf man auf keinen Fall außer Acht lassen, aber da die Höhe der Schulden in den jüngeren Jahrgängen noch vergleichsweise niedrig ist, halte ich diese Zahl im Grunde für nicht

12 so kritisch. Allerdings, je älter die Jugendlichen werden, umso höher werden auch die Schulden. Das ist nicht anders als in der Gesamtbevölkerung: Dort haben ja auch laut Schuldenkompass die meisten zwischen 20 und 35 Jahren Schulden, also in dem Alter, in dem sie eine Familie und einen Hausstand gründen. Danach gehen die Schulden mit zunehmendem Alter wieder zurück.

M: Man sagt ja, dass die jungen Menschen eine hohe Kaufkraft haben. Stimmt das oder sprechen die Fakten eine andere Sprache?

S: Nein, die Kaufkraft der jungen Leute ist wirklich relativ hoch. Die 13- bis 17-Jährigen verfügen bereits über insgesamt 8,6 Milliarden Euro, die 18- bis 20-Jährigen über 16 Milliarden und die 21- bis 24-Jährigen

13 sogar über 37,6 Milliarden Euro – alle Zahlen mit steigender Tendenz. Zunehmend mehr Jugendliche haben Geld durch eigene Erwerbsarbeit oder einen Job neben der Schule oder der Ausbildung her. Die Leistungsbereitschaft steigt also wieder. Ich sehe daran einen Wertewandel im Vergleich zu den 80er Jahren. Die Zeit der „Null-Bock-Stimmung" ist eindeutig vorbei. Heute sind sich die jungen Leute viel stärker ihrer Verantwortung bewusst, sie wissen, dass sie rechtzeitig etwas für ihre Karriere und einen guten Job tun müssen. Beruf und Karriere sind neuesten Umfragen zufolge sogar wichtiger als Familie. Das finde ich recht beeindruckend.

(Frage 14 – 16)

M: Das hört sich zwar positiv an, aber geht das Geldverdienen nicht zu Lasten der Ausbildung und der schulischen Leistungen?

S: Das hat man mich schon öfter gefragt, aber das kann man so nicht sagen. Ich sehe das eher positiv. Diejenigen, die neben der Schule noch arbeiten, sind besonders leistungsstark, sie bekommen mehr geregelt als diejenigen, die nicht arbeiten. Und man sollte nicht vergessen, dass Praktika, die heute ja häufig bezahlt werden, und Berufserfahrung beim Einstieg in den Beruf helfen.

M: Sicherlich ist die Kaufkraft bzw. das Schuldenmachen nicht in allen gesellschaftlichen Schichten gleich. Muss man da nicht nach soziologischen Kriterien differenzieren?

S: Ja und nein. Die Kaufkraft wird natürlich vom Elternhaus mit bestimmt – in wohlhabenderen Häusern gibt

14 es einfach mehr Taschengeld. Das versteht sich von selbst. Bei den Schulden kann man allerdings keinen

t.me/deutsch_mit_armin

Unterschied zwischen ärmeren und reicheren Elternhäusern feststellen, sie sind ganz unabhängig vom Einkommen der Eltern. 14

M: Und wofür verschulden sich die Jugendlichen hauptsächlich?

S: Das Handy ist oft der Grund für Schulden. Man kann da eine steigende Tendenz beobachten. Es gibt ja kaum noch einen Jugendlichen, der kein Handy hat. Und da wird natürlich nicht nur eine SMS geschickt. Da kommt schon Einiges zusammen. Zunehmend werden auch Nebenjobs angenommen, um die Handyrechnung zu finanzieren. Bei den unter 18-Jährigen spielt dieser Aspekt noch eine geringere Rolle, weil sie häufig Prepaid-Karten haben, aber die Älteren, die normale Verträge haben, machen dann auch mehr Schulden dafür. Häufig rutschen die jungen Leute in diese Schuldenfalle, weil sie die zahllosen Angebote nutzen wollen, die, wie man leider sagen muss, meistens sehr werbewirksam konzipiert sind. Ich meine damit, dass man darauf relativ leicht hereinfallen kann. Es gibt dabei leider auch viele unseriöse Angebote, die es schwer machen, keine Schulden zu bekommen, beispielsweise indem das Herunterladen von Klingeltönen gleich mit einem Jahresvertrag verbunden wird, ohne dass dies ausreichend verdeutlicht wird. Den jungen Leuten ist dieses Risiko oft gar nicht richtig bewusst. 15

M: Das ist sicher ein Problem. Was schlagen Sie vor?

S: Man müsste Bedingungen schaffen, dass sich das nicht mehr lohnt, beispielsweise sollten meiner Meinung nach 50 Prozent der Anzeige für Informationen über den Preis und die Konditionen verwendet werden. Dann würde für den Klingelton selbst nicht mehr so viel Raum bleiben. Aber es ist wahrscheinlich utopisch, solche Regelungen für Anzeigen durchzusetzen. Vor den Ausgaben für das Handy steht aber nach wie vor das Thema Auto und Mobilität bei den über 18-Jährigen an erster Stelle und das wird sicher noch lange so bleiben, bis das Handy aufgeholt hat. Dazu kommen dann noch Schulden für Möbel und Einrichtung, wobei das nicht unbedingt für eine eigene Wohnung sein muss, sondern auch für das Zimmer bei den Eltern oder in der Wohngemeinschaft sein kann. 16

(Frage 17 – 20)

M: Wie beurteilen Sie eigentlich die Rolle der Banken als Kreditgeber?

S: Tja, die Banken. Deren Rolle sollte man nicht unterschätzen. An unter 18-Jährige dürfen sie ja eigentlich keinen Kredit geben, trotzdem haben aber immerhin sieben Prozent der Jugendlichen Schulden bei der Bank. Je älter die jungen Leute dann werden, desto höher ist der Prozentsatz. Bei den jungen Erwachsenen haben bereits 57 Prozent einen Kredit bei der Bank. Das ist beachtlich. Zum Vergleich dazu haben 35 Prozent der 13- bis 17-jährigen Jugendlichen Schulden bei den Eltern und 25 Prozent der 21- bis 24-jährigen. Ihre Bedeutung bleibt also relativ konstant, während die der Freunde in dieser Hinsicht deutlich abnimmt 48 Prozent sind es bei den Jugendlichen und 22 Prozent bei den jungen Erwachsenen. Man kann also wirklich sagen, dass bei den über 18-Jährigen die Banken eine zentrale Rolle beim Schuldenmachen spielen. 17

M: Müsste es da nicht strengere gesetzliche Schutzbestimmungen geben? Es geht doch nicht, dass bereits Minderjährige bei einer Bank verschuldet sind.

S: Meiner Ansicht nach reicht die Vorschrift, dass unter 18-Jährige keinen Kredit bekommen dürfen, vollkommen aus und ist nicht mehr zu verbessern. Das Problem liegt woanders. Schauen Sie, junge Leute mit regelmäßigem Einkommen, die älter als 18 Jahre sind, bekommen oft von der Bank einen Überziehungskredit aufgedrängt, den sie eigentlich gar nicht wollen. Manche Banken versuchen mit ihnen um jeden Preis ins Geschäft zu kommen. Das finde ich nun wirklich nicht richtig. Es wäre viel besser, wenn man stufenweise vorgehen würde, sodass junge Erwachsene nicht von Anfang an das Konto überziehen können. Außerdem müsste mehr über das Thema Schulden informiert werden, wie dies ja auch geschieht, wenn man ein Aktiendepot eröffnet. Junge Menschen zwischen 20 und 24 Jahren sollten beispielsweise zweimal im Jahr zu einem Informationsgespräch eingeladen werden. Ich weiß, dass dies sehr idealistisch ist und dass Banken das nicht wollen, weil sie sich damit ins eigene Fleisch schneiden, aber Aufklärung ist das Einzige, was hilft. Sie ist das A und O. 18

t.me/deutsch_mit_armin

M: Sind die jungen Menschen eigentlich ausreichend über finanzielle Zusammenhänge und Fakten informiert?

19 **S:** Da sprechen Sie etwas sehr Wichtiges an. Mit dem Informationsstand bin ich nämlich gar nicht zufrieden. Er ist bei den Jugendlichen so wenig ausreichend wie bei den Erwachsenen. Die jungen Menschen setzen sich relativ wenig damit auseinander und werden auch wenig von den Eltern darüber informiert.

M: Noch eine letzte Frage. Sind Schulden in der Jugend der Einstieg in eine Überschuldungskarriere im Erwachsenenalter?

S: Da kann ich Ihnen leider keine eindeutige Antwort geben, denn ich verfüge über keine Zahlen dazu. Es gibt Untersuchungen über Jugendliche und es gibt Studien zur Überschuldung von Erwachsenen, aber keine Untersuchung, die nach früheren Schulden gefragt hat. Ich finde, das ist ein interessantes Thema, das man
20 erforschen sollte. Meine These ist, dass jemand, der schon als Jugendlicher Erfahrungen mit Schulden gemacht und beispielsweise 500 Euro abgestottert hat, leichter dazu neigen könnte, später wieder Schulden aufzunehmen, beispielsweise für ein größeres Auto oder eine Wohnungseinrichtung, als jemand, der diese Erfahrung noch nicht gemacht hat. Aber ich möchte mich da wirklich nicht festlegen.

M: Frau Steinbeck, das waren interessante Informationen. Ich danke Ihnen für das Gespräch.



t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 11 – 13

10

Zertifikat super C1

HV1 - Test

Aufgabe 1 – Notizenblatt

Dauer: 15 Minuten

Notieren Sie Stichworte. Sie hören den Text **einmal**.
Übertragen Sie Ihre Lösungen anschließend auf den **Antwortbogen** (1 – 10).

Beispiele: (01) Herr Baurer hatte *den Telefonanruf* von Frau Hartmann erwartet.
(02) Zu welchem Thema möchte Frau Hartmann ein Buch schreiben?
Zum Tag des Mauerfalls

1. Warum empfand Herr Baurer es zunächst als seltsam, interviewt zu werden?
2. Für ihn persönlich hat der 9. November 1989 eine größere Bedeutung als der ..... 1990.
3. Der Mauerfall ist für viele Menschen ein Symbol für .....
4. Frau Baurer stammt aus .....
5. Die Mitglieder der Familie Baurer haben den Mauerfall auf ganz unterschiedliche Weise .....
6. Die Mitglieder der Band haben sich auch gefreut, aber ..... war ihnen wichtiger.
7. Einige Bandmitglieder ....., dass der Mauerfall eine Chance für ein besseres Leben aller Deutschen ist.
8. Nennen Sie zwei Reaktionen der Menschen in der DDR auf die Nachricht des Mauerfalls!
9. Frau Baurer war nach dem Mauerfall ..... in der DDR.
10. Der Sohn war noch zu jung, um ..... bewusst mitzuerleben.

war schließlich nicht einmal Augenzeuge / war nicht selbst dabei o. Ä.

3. Oktober

die ganzen Veränderungen, die danach eingetreten sind / die späteren Veränderungen o. Ä.

der DDR

erlebt / miterlebt / mitbekommen

das Danach / die Zukunft / was aus der BRD und der DDR (werden) wird

hatten die Hoffnung / hofften / hofften darauf / meinten

wahlweise zwei: konnten es erst nicht fassen / Telefonanrufe / nach West-Berlin rübergefahren / ...

(noch) eine (ganze) Woche

diesen historischen Augenblick / diesen historischen Moment / dieses historische Ereignis

zu 7. wie verrückt aus den Häusern auf die Straße gelaufen / Sekt und anderes getrunken / gelacht / geschrien vor Freude / getanzt / Onkel hat Nachbarn umarmt, mit dem er schon zehn Jahr nicht mehr gesprochen hatte

t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 13

10 Test - HV 1

Telefongespräch über den Tag, an dem die Mauer fiel

B = *Herr Baurer* H = *Frau Hartmann*

B: Baurer.

H: Guten Tag, Herr Baurer, hier Gabriele Hartmann. Erinnern Sie sich? Ich bin die Journalistin von …

01 **B:** Ja, ja, richtig. Ich habe Ihren Telefonanruf schon erwartet.

02 **H:** Ja also, Sie wissen ja schon, dass ich ein Buch schreiben möchte zum Tag des Mauerfalls, mit Erinnerungen von den verschiedensten Leuten. Und die Bärbel, die Frau Monninger, die Sie ja auch kennen und von der ich Ihre Telefonnummer habe, hat mir erzählt, dass Sie noch oft darüber sprechen …

B: Oft darüber sprechen … Ich habe eigentlich schon lange nicht mehr darüber gesprochen. Ist ja auch schon ziemlich lange her. Und das Leben geht weiter.
Und ich muss Ihnen gestehen, dass ich letzte Woche, als Sie bei mir wegen dem Interview angerufen haben, zwar ja gesagt habe, aber hinterher kam mir die Sache doch ziemlich seltsam vor. Ich war ja schließlich
1 nicht einmal Augenzeuge. Aber dann habe ich mir gesagt, warum nicht? Der 9. November 1989, also der
2 Tag, an dem die Mauer fiel, hat für mich persönlich wesentlich mehr Bedeutung als der 3. Oktober 1990, der jetzt Nationalfeiertag ist …

H: Genau, das ist auch mein Punkt! Und das ist auch der Grund, warum ich das Buch schreiben will, denn das ist bei vielen so. Auf der politischen Ebene ist natürlich der 3. Oktober wichtiger, aber bei den Menschen hat sich eher der 9. November eingeprägt. Für die ist der Mauerfall das Symbol für die ganzen Ver-
3 änderungen, die danach eingetreten sind. Aber ich habe Sie unterbrochen. Entschuldigen Sie.

B: Bitte, bitte. Was möchten Sie denn eigentlich von mir wissen?

H: Erzählen Sie einfach, an was Sie sich erinnern, nicht nur Fakten, sondern auch Ihre Gefühle, soweit das möglich ist.

B: Ich habe natürlich seit unserem ersten Telefongespräch intensiver an diese Zeit zurückgedacht … Also am 9. November 1989 war ich mit meiner Band in einem Hotel in einer kleinen Stadt in Westdeutschland. Wir hatten damals eine ziemlich große Band: Bass, Gitarre, Saxophon, Keyboard, Schlagzeug und sogar ne Sängerin. Aber das ist inzwischen auch graue Vergangenheit. Egal. Also, meine Frau war damals auf
4 Besuch in der DDR – sie stammt aus der DDR –, weil eine Tante von ihr gestorben war, und unser Sohn, der damals 10 war, war bei Freunden in Berlin, wo wir auch wohnen.

5 **H:** Na, da hat ja jeder in Ihrer Familie den Tag sicher ganz anders erlebt.

B: Da haben Sie Recht. Als die ersten Bilder im Fernsehen kamen, sind alle von der Band und auch die anderen Hotelgäste alle gleich runter ins Hotelrestaurant. Die anderen haben gleich ne Party veranstaltet, mit Sekt und allem. Wir von der Band haben uns natürlich auch gefreut, denn natürlich waren wir immer der
6 Meinung, dass die Mauer weg muss. Aber uns hat eher das Danach beschäftigt.

H: Was meinen Sie damit? Wie der Reiseverkehr geregelt werden sollte?

B: Nein, nein. Wir waren schon ein Stück weiter in der Zukunft. Uns hat beschäftigt, was aus der BRD und der DDR werden wird. Einige meinten, dass die DDR unbedingt ein eigener Staat bleiben muss. Andere glaub-
7 ten, dass es wieder ein vereintes Deutschland geben wird. Und andere wiederum hatten die Hoffnung, dass das DIE Chance sei, um den Menschen in beiden Staaten ein besseres Leben zu ermöglichen.



t.me/deutsch_mit_armin

H: Aha, interessant. Haben Sie nicht bedauert, an diesem Tag nicht in Berlin zu sein?

B: Natürlich war das das Enttäuschendste an dem Tag. Ich, der ich mein Leben lang in West-Berlin gewohnt habe, musste ausgerechnet an diesem Tag woanders sein. Aber da konnte man halt nichts machen.

H: Wie hat denn Ihre Frau den Tag erlebt?

B: Ja, sie hat erzählt, dass die Leute es erst nicht fassen konnten. Die ersten Bilder kamen natürlich über West-Sender. Dann kamen die ersten Telefonanrufe von Bekannten in Berlin, die die ganze Sache mit eigenen Augen verfolgten, einige waren sogar schon nach West-Berlin rübergefahren. Als ihnen dann klar wurde, dass die Mauer wirklich fällt, da sind alle wie verrückt aus den Häusern auf die Straße gelaufen, zum Teil sogar im Schlafanzug – und das bei der Kälte –, alle mit Sekt oder was sie sonst zum Trinken im Haus hatten, haben nicht aufhören können zu lachen, haben geschrien vor Freude, getanzt, ihr Onkel hat sogar seinen Nachbarn umarmt, mit dem er zehn Jahre lang nicht gesprochen hatte. Es muss schon echt verrückt gewesen sein. Aber vielleicht sollten Sie darüber lieber direkt mit meiner Frau sprechen. Sie war schließlich dabei. Sie wird Ihnen noch viel mehr Einzelheiten erzählen können und natürlich auch mehr von den Reaktionen dort, auch an den nächsten Tagen. Sie ist nämlich damals noch eine ganze Woche dort geblieben. 8 9

H: Und Ihr Sohn? Was meint der den zu dem Ganzen?

B: Na ja. Der war ja noch ziemlich jung. Das meiste weiß er aus Erzählungen. Oft sagt er, dass er ein bisschen neidisch ist, weil er noch zu jung war, um diesen historischen Augenblick bewusst mitzuerleben. Seine Generation habe ja nichts Entsprechendes. 10

H: Wer weiß, was die Zukunft bringen wird. Herr Baurer, ich möchte mich recht herzlich bei Ihnen für das Gespräch bedanken.

B: Es hat mich auch sehr gefreut. Und wenn Sie noch etwas wissen möchten, rufen Sie ruhig noch mal an. Vielleicht ist dann auch meine Frau da.

H: Das ist sehr nett von Ihnen. Vielen Dank.

B: Auf Wiederhören.

H: Auf Wiederhören.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 14 – 19

10 Test - HV 2

Aufgabe 2

Dauer: 25 Minuten

Kreuzen Sie die richtige Antwort (a, b oder c) an und übertragen Sie am Ende die Lösungen auf den **Antwortbogen** (11 – 20). Sie hören den Text **zweimal**.

Beispiel: **Der Moderator stellt die Frage, ...**
X a ob die Familie eine überkommene Form des Zusammenlebens ist. **Lösung: a**
b warum man sich für alternative Lebensformen entscheiden sollte.
c wie man Paare dazu motivieren könnte, mehr Kinder zu bekommen.

11 Was charakterisiert eine Patchwork-Familie?

- **X a** Nicht alle Kinder haben die gleichen leiblichen Eltern.
- **b** Mehrere Familien leben zusammen.
- **c** In einer solchen Familie leben vor allem angenommene Kinder.

12 Zur Konfirmation ihres älteren Sohnes hat Frau Korbach ...

- **a** auch die Eltern seines Stiefvaters eingeladen.
- **b** alle eingeladen, die eine Beziehung zu ihrem Sohn haben.
- **X a** die Eltern ihres zweiten Mannes nicht eingeladen.

13 Was sagt der Moderator über alternative Lebensformen?

- **a** Unterschiedlichste Lebensformen waren bereits in den 50er Jahren üblich.
- **b** Die Vielfalt der möglichen Lebensformen ist begrüßenswert.
- **X a** Früher wurden alternative Lebensformen nur selten akzeptiert.

14 Wie äußert sich Herr Siebert zum Wandel der Familie?

- **a** Der Wandel der Familie ist etwas Außergewöhnliches.
- **b** Bereits um 1950 bestand Interesse an unterschiedlichen Lebensformen.
- **X a** Es ist nicht absehbar, in welcher Form sich die Familie verändern wird.

15 Warum funktioniert das klassische Modell der Kleinfamilie nach Meinung von Herrn Brinkmann nicht mehr?

- **a** Die klassische Rollenverteilung zwischen Mann und Frau ist in einer Industriegesellschaft überholt.
- **X a** Es ist nicht mehr gewiss, dass der Mann lebenslang für den Unterhalt der Familie aufkommt.
- **c** Die klassische Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau verstößt gegen die Gleichberechtigung.

t.me/deutsch_mit_armin

16 Den Grund für den wachsenden Druck in Paarbeziehungen sieht Frau Weber …

a ausschließlich in der materiellen Unsicherheit vieler Paare.
X in den oft viel zu hohen Erwartungen.
c in der totalen Beziehungsunfähigkeit vieler Menschen.

17 Wie beschreibt Herr Siebert den Grund für den Wandel heute?

a Der Wunsch nach Verschmelzung zum Wir ist heute größer als früher.
b Im Gegensatz zu früher steht heute der Nutzen einer Partnerschaft eindeutig im Vordergrund.
X Aufgrund des Strebens nach individueller Bedürfnisbefriedigung wird die Beziehung immer wieder überdacht.

18 Was haben Studien gezeigt?

a In der Familie kann man lernen, mit dem zeitlichen Druck umzugehen.
b Man sollte auch den privaten Bereich der Familie stärker ökonomisieren.
X Es wird immer mehr Zeit für die Berufstätigkeit aufgewandt.

19 Was betont Herr Brinkmann?

X Der Zeitfaktor beeinflusst die Lebensplanung und -gestaltung nachhaltig.
b Man sollte möglichst früh heiraten, da sich später die Zeitprobleme verschärfen.
c Die privaten Beziehungen werden aufgrund der größeren Belastungen immer wichtiger.

20 Wie äußert sich Herr Brinkmann zur Entwicklung der Familie?

X Die Form der Familie wird sich den unterschiedlichen Lebensabschnitten entsprechend verändern.
b Die Bedeutung der Familie bei der Entscheidung für Kinder wird sich verringern.
c Eine Vielfalt von alternativen Lebensformen wird die typische Kleinfamilie verdrängen.

t.me/deutsch_mit_armin

CD 5
Track 15
Whg. ab Track 16

10 Test - HV 2

Zukunft der Familie

M = *Moderator* K = *Frau Korbach* S = *Manfred Siebert* B = *Jan Brinkmann* W = *Bettina Weber*

M: Liebe Freunde, herzlich willkommen zu unserer heutigen Sendung mit dem Thema: die Zukunft der Familie. Dass diese in einer Krise steckt, wird wohl keiner bestreiten. Zwar wird immer noch geheiratet, aber immer häufiger wird geschieden, und die Geburtenraten sind europaweit alles andere als zufrieden stellend. Neue Formen des Zusammenlebens gibt es längst: Patchwork-Familien, mobile Partnerschaften, gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften mit Kindern, Alleinerziehende mit wechselnden Partnern – das Beziehungskarussell dreht sich immer schneller und bunter. Ist die Familie also einfach ein Auslaufmodell? Das wollen wir mit Frau Korbach, dem Familiensoziologen Manfred Siebert, dem Soziologen Jan Brinkmann und der Diplom-Psychologin Bettina Weber besprechen.

(Beispiel)

(Frage 11 – 14)

Ich freue mich sehr, dass ich Sie in unserem Studio begrüßen darf.

K/S/B/W: Guten Tag! Hallo! Grüß Gott!

M: Frau Korbach, Sie leben doch in einer Patchwork-Familie. Wie kam es eigentlich dazu?

K: Tja, wie hat alles angefangen? Mit einer Trennung natürlich. Unser Kind war anderthalb Jahre alt, als ich mich von meinem damaligen Partner getrennt habe. Jedes zweite Wochenende war das Kind beim Vater und sonst bei mir, das klassische Modell eben. Dann habe ich meinen jetzigen Mann kennengelernt, eigentlich war er schon immer ein Freund gewesen, also für das Kind keine direkt neue Person und diese Art von Patchwork-Familie kam dann zustande, als ich noch ein zweites Mal schwanger geworden bin und meinen
11 zweiten Sohn bekommen habe. Schon während der Schwangerschaft war interessant, dass dem Großen, der damals knapp fünf Jahre alt war, auf meine Aussage hin, dass ich jetzt noch ein Kind bekäme, die Antwort kam: „Oh, dann brauchen wir noch eine zweite Mutter." Denn wir hätten jetzt ja zwei Väter, und dass ich nun alleine beide Kinder habe, hat er gar nicht verstehen können.

M: Das ist schon interessant, wie sich die Vorstellung, was eine Familie ausmacht, ändert.

K: Das kann man wohl sagen. Letztes Jahr hatten wir ein Familienfest, die Konfirmation unseres Großen, und haben eben auch überlegt, welche Großeltern wir denn nun einladen? Wer hat jetzt wirklich direkt mit dem Kind zu tun, das da konfirmiert wird. Ja, dann haben wir uns entschieden, dass wir die Eltern von meinem
12 Exmann, also von dem leiblichen Vater des Kindes, einladen und meine Eltern und nicht die von meinem jetzigen Mann, obwohl der Sohn gesagt hat, warum, es können doch alle kommen!

M: Ich finde, Ihre Lebensgeschichte ist ein gutes Beispiel dafür, was den gegenwärtigen Wandel ausmacht: Man kann unverheiratet zusammenleben und auch ein Kind haben, man kann sich trennen und eine neue Partnerschaft eingehen und es ist möglich, dass in einer Kleinfamilie Kinder aus verschiedenen Beziehungen leben. Das war nicht immer so. Zwar hat es solche Beispiele auch schon in den 50er Jahren gegeben –
13 jener Zeit also, in der das vermeintlich „klassische" Modell, also Vater-Mutter-zwei Kinder, zum Ideal wurde – doch waren das damals Ausnahmeerscheinungen. Wer vom Standard abwich, lief Gefahr, sozial ins Abseits gestellt zu werden. Das änderte sich spätestens Ende der 70er Jahre. Herr Siebert, was sagt der Familiensoziologe dazu?

S: Ich würde das, was wir in diesen letzten 30 Jahren erlebt haben, nicht als Abschied von der klassischen Familie bezeichnen, sondern als ganz normalen Wandel. Wir nennen das die Rückkehr zur Normalität der Vielfalt, denn wenn wir vor die Zeit 1950 blicken, können wir feststellen, dass es auch damals sehr vielfältige, unterschiedliche Familienformen gegeben hat. Insofern ist die Frage, wird es die Familie in Zukunft
14 geben, eindeutig zu bejahen. Was wir nicht wissen, ist, in welcher Gestalt sie daherkommen wird. Und das ist doch eigentlich auch ganz spannend.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1
HV2 - Test 10

(Frage 15 – 17)

M: Die Familienstruktur verändert sich ja nicht rein zufällig. Wovon hängt es nun ab, welche Gestalt die Familien der Zukunft annehmen werden? Wie stark werden sie durch den gesellschaftlichen Wandel verändert? Herr Brinkmann, Sie vergleichen die gegenwärtige Situation mit dem Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft.

B: Dieser Vergleich ist durchaus angebracht. Schauen Sie, damals ernährten sich Familien in der Regel über landwirtschaftliche Produkte und plötzlich musste das völlig neu, anders organisiert werden. Und es ist organisiert worden über die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau. Außerhäusliche Erwerbstätigkeit des Mannes und Hausarbeit der Frau. Wir haben im Augenblick exakt den gleichen Übergang, jetzt aber von der Industriegesellschaft zur postindustriellen Gesellschaft, in der diese Arbeitsteilung nicht mehr funktioniert, weil das Einkommen des Mannes, die dauernde Berufstätigkeit des Mannes nicht mehr gewährleistet ist, und plötzlich müssen wir, genau wie damals, eine neue ökonomische Basis für Familien schaffen. Veränderte Familienstrukturen tragen also dem Wandel der Gesellschaft Rechnung. 15

M: Dass nichts mehr so zu sein scheint wie früher, trägt natürlich zur Verunsicherung bei. Steigende Mobilität, wachsende soziale Risiken, beschleunigte Vernetzung der Kommunikation und starke Individualisierung – der Druck steigt. Frau Weber, Sie arbeiten in der Familientherapie und erleben das in Ihrer täglichen Praxis.

W: Der Druck in Paarbeziehungen ist wirklich sehr groß. Das kann ich aus eigener Anschauung nur bestätigen. Diese klassischen Themenfelder, die in Paarbeziehungen anfallen, Sexualität, Kindererziehung, Geld, Zeit, die man füreinander aufbringen kann oder für sich selbst aufbringen kann, all das steht unter einem Druck, den ich einerseits natürlich im Materiellen sehe. Da sind ja viele ökonomische Faktoren, die auch wichtig geworden sind in den letzten Jahren: Arbeitslosigkeit, Selbstständige, die ständig schauen müssen, wie bleibe ich im Geschäft usw. Aber eben auch ein gesellschaftliches Leitbild, das sich immer mehr herausstreicht, nämlich Erfolg auf allen Ebenen: geschäftlich erfolgreich sein, als Mutter erfolgreich sein, eine erfüllende Beziehung führen, die ein möglichst hohes Maß an Glück bietet. Da denke ich, sind auch die Ansprüche gewachsen, an Beziehung, was die liefern soll, das ist ja gar nicht so einfach. Da hat man schon das Gefühl, man muss ständig der Alpha-Mann oder die Alpha-Frau sein. 16

M: Hängt das nicht alles mit der Individualisierung in unserer Gesellschaft zusammen? Milieubindungen lösen sich auf, Gruppenzugehörigkeiten werden schneller gewechselt, die eigenen, individuellen Bedürfnisse und Ziele bekommen immer mehr Gewicht und auch größere Chancen der Durchsetzbarkeit. Das kann doch dem partnerschaftlichen Zusammenleben nicht förderlich sein. Wie sehen Sie das, Herr Siebert?

S: Ich möchte da mal die beiden Begriffe: Fusionspaar und Assoziationspaar einführen. Fusion heißt, das klassische Modell der 1950er und 1960er Jahre oder auch der bürgerlichen Familie im 19. Jahrhundert: Zwei Personen kommen zusammen und verschmelzen zum Wir und das auf Dauer. Und das, was wir heute Assoziationspaar nennen wäre Folgendes: Zwei Personen kommen zusammen und werden Wir, bleiben aber auch jeder für sich selber autonome Individuen. Und die Partnerschaft wird beständig reflektiert, ob sie erfüllend ist, ob sie sinnvoll ist, vielleicht auch, ob sie nützlich ist, und wenn ein Partner zu der Einschätzung kommt, es gibt eindeutig bessere Alternativen als die aktuelle Partnerschaft, dann wird er mit hoher Wahrscheinlichkeit die Partnerschaft verlassen. Dieser Wandel von Fusionspaaren hin zum Assoziationspaar ist bezeichnend für unsere heutige Gesellschaft. 17

(Frage 18 – 20)

M: Das heißt, dass Ökonomisierung und Rationalisierung also auch in den privaten Bereich eindringen und Familien offensichtlich diesem Druck nicht entgehen können. Studien haben gezeigt, dass die zeitliche Belastung durch außerhäusliche Arbeit sich in den vergangenen Jahrzehnten nahezu verdoppelt hat, und diese Zeit fehlt der Familie. Zeit dürfte denn auch der Schlüsselbegriff für die Zukunft sein, denn längst arbeiten alle Individuen, Unternehmen, Politiker daran, neue Zeitstrukturen zu entwerfen, die Lebenswelten vereinbar machen sollen und den Stau der erzwungenen Gleichzeitigkeit auflösen können. Hören wir dazu noch einmal Herrn Brinkmann. 18

t.me/deutsch_mit_armin

B: Es ist doch so. Früher war man vielleicht mit 23 Jahren fertig und stand auf eigenen Beinen und heute ist das einfach so, dass man erst mit 28 oder 29 fertig ist. Das heißt, die Leute haben gar keine Zeit mehr für Partnerschaft, Kinder und Familiengründung. Wir haben also zwei Zeitprobleme: einmal im Lebensverlauf. Wie bringen wir da Familie unter? Und zum zweiten im Alltag. Wie können wir in den Alltag die Zeit für private Beziehungen, die Zeit für Fürsorge und die Zeit für Kinder integrieren? Damit umzugehen ist gar nicht so leicht.

M: Kann denn da die Familie überhaupt weiterhin zentrale Reproduktionsinstitution der Gesellschaft sein?

B: An dieser wichtigen Funktion der Familie wird sich sicherlich nichts ändern. Einerseits sind das ja auch natürliche Prozesse und zum andern können wir feststellen, dass junge Männer und junge Frauen, wenn sie sich überhaupt für Kinder entscheiden, das eigentlich nur dann tun, wenn sie einen Partner haben, von dem sie glauben, es lohnt sich mit ihm zusammenzubleiben. Allerdings wird die Familie möglicherweise sehr viel stärker im Lebensverlauf unterschiedliche Formen annehmen, weil das Leben ja auch länger geworden ist, mit bestimmten Risiken behaftet, und deshalb kann ich mir gut vorstellen, dass in bestimmten Lebensphasen Familienformen sehr ähnlich sind und in anderen Lebensphasen wieder ganz anders sind. Es wird wohl nicht mehr „die Familie“ geben, sondern eine Vielfalt von Familien, die stärker dem Lebensverlauf folgen.

M: Über dieses Thema könnten wir sicher noch stundenlang diskutieren, aber leider ist unsere Zeit zu Ende. Ich danke Ihnen ganz herzlich für dieses Gespräch.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

L e h r e r b u c h

Schriftlicher Ausdruck S A



t.me/deutsch_mit_armin

Didaktische Hinweise
für den Schriftlichen Ausdruck Aufgabe 1 (Grafik)

In der Prüfung für das Goethe-Zertifikat C1 sollen die Kandidaten einen Text auf Grundlage einer Statistik bzw. Grafik verfassen. Es stehen ihnen dabei zwei Themen zur Wahl.
Dies bedeutet, dass sich alle Schüler, die sich auf diese Prüfung vorbereiten, mit der Beschreibung und Kommentierung von Grafiken auseinandersetzen müssen.
Die Schwierigkeit liegt nicht so sehr in den sprachlichen Anforderungen, die die Beschreibung und Kommentierung einer Grafik stellt, sondern eher in der Tatsache, dass ein Großteil der Schüler nicht mit dem Lesen, Verstehen und Interpretieren von Grafiken o. Ä. vertraut ist. Oft erscheint die Art der Darstellung – weil nicht vertraut – verwirrend, die Daten werden nicht richtig gelesen, daher auch falsch verstanden und schon hat der Kandidat das Thema verfehlt.
Somit ist es sehr wichtig, dass Ihre Schüler mit der Textsorte Statistik bzw. Grafik vertraut werden.

Nachstehend werden einige didaktische Hinweise gegeben, die sich hauptsächlich darauf beziehen, was erforderlich ist, **bevor** Ihre Schüler anfangen zu schreiben bzw. ihren Text zu konzipieren.
Wichtig ist vor allem, dass Sie Ihren Schülern die Zeit geben, sich zunächst einmal über die präsentierten Daten und deren Bedeutung klar zu werden. Dazu gehört insbesondere, dass sie – noch bevor sie sich mit den Zahlenwerten befassen – ALLE Wortinformationen (Titel, Untertitel / einführenden Kurztext, evtl. zusätzliche Informationen usw.) lesen und verstehen, denn erst vor diesem Hintergrund bekommen die Zahlenwerte ihre jeweilige Bedeutung. Trainieren Sie Ihre Schüler darauf hin, dass sie sich JEDES MAL diese Zeit nehmen, auch wenn sie den Text als Hausaufgabe schreiben, und selbstverständlich auch in der Prüfung.
Für die kognitive Verarbeitung der Daten, die in einer Grafik präsentiert werden, werden im Folgenden sechs Schritte vorgeschlagen. Besonders für die Anfangsphase ist es empfehlenswert, diese Schritte nacheinander gemeinsam mit Ihren Schülern durchzugehen und die jeweiligen Antworten zu besprechen. Es mag sich anbieten, dies zu Beginn möglicherweise auch auf Griechisch zu tun, denn vorrangig ist zunächst, dass die Schüler mit dieser Textsorte vertraut werden und ihre diesbezüglichen Ängste überwinden.

t.me/deutsch_mit_armin

Sechs Schritte zur kognitiven Verarbeitung von graphisch dargestellten Daten

1) Titel und Untertitel bzw. einführenden Kurztext lesen und verstehen: **Wer** bzw. **was** wurde untersucht?

2) Welches sind die **Hauptkategorien**? (z. B. Mädchen – Jungen, junge Generation – ältere Generation, Männer – Frauen, umweltfreundliches Verhalten – umweltschädliches Verhalten)

3) Handelt es sich um ein und dieselbe Untersuchung, die zu verschiedenen Zeitpunkten durchgeführt wurde? Dies bedeutet, dass **Veränderungen**, die **im betreffenden Zeitraum** eingetreten sind, beschrieben werden müssen, ein Vergleich zwischen „heute" und „damals". Oder handelt es sich um eine Untersuchung, die sich nur auf einen Zeitpunkt (z.B. das Jahr 2006) bezieht? Dies bedeutet, dass sich keine Veränderungen feststellen lassen, sondern **Unterschiede** beschrieben werden können, z.B. welche Sammelobjekte / Fernsehsendungen etc. beliebter sind als andere.

4) Eventuelle **Zusatzinformation** der Grafik lesen und verstehen und sehen, welche Konsequenzen dies für das Verstehen / die Interpretation der Grafik hat. So bedeutet z.B. die Information „Mehrfachnennungen möglich" beim Thema zur Sammelleidenschaft der Deutschen, dass viele Deutsche nicht nur Gegenstände einer Kategorie (z.B. Bücher), sondern verschiedene Gegenstände sammeln.

5) Welches sind die **Extremgrößen**, die höchsten bzw. niedrigsten Werte?

6) Welche **anderen Daten** sind noch von Interesse?

Beachten Sie!

- Es geht bei der Beschreibung der Grafik **nicht** darum, alle angegebenen Daten in die Beschreibung zu integrieren. Wichtig ist, dass die Haupttendenzen erkannt und in die Beschreibung aufgenommen werden. Dazu kommen, je nach Themenstellung, ein oder zwei Daten, die entweder in Bezug auf das Thema oder in Bezug auf die persönliche Meinung des Schülers von besonderem Interesse (erstaunlich, unerwartet, bezeichnend etc.) sind.

- Ferner ist wichtig, dass der Text, den die Schüler schreiben, auch von jemandem verstanden werden kann, der die Grafik **nicht** gesehen hat.

t.me/deutsch_mit_armin

Redemittel
für den Schriftlichen Ausdruck Aufgabe 1 (Grafik)

Es folgt eine Zusammenstellung von Redemitteln für die Beschreibung einer Grafik. Es handelt sich um eine recht umfangreiche Auflistung von Redemitteln, sodass es möglicherweise angebrachter ist, Ihren Schülern diese Redemittel ‚in kleinen Portionen' zu vermitteln, insbesondere wenn Sie das Modelltest-Paket eher kursbegleitend und nicht zur direkten Prüfungsvorbereitung einsetzen. Zur Erleichterung Ihrer Arbeit (und zu der Ihrer Schüler) wurden die Redemittel in Gruppen geordnet, wobei jedoch Überlappungen nicht zu vermeiden waren.

sich auf die Quelle beziehen

Eine Umfrage aus dem Jahr 2007 ergab, dass …
Aus der vorliegenden Grafik geht hervor, dass …
Die Grafik zeigt, …
Nach Angaben der Grafik …
Der Grafik kann man entnehmen / lässt sich entnehmen, dass …
Die Grafik zeigt / lässt erkennen / macht deutlich, dass …
Die Ergebnisse der Umfrage zeigen / lassen erkennen / machen deutlich, dass …
Aus der Grafik kann man (deutlich) erkennen / entnehmen / geht hervor / wird deutlich, dass …
Laut Grafik beträgt der Anteil / findet die Mehrheit der (G) …
Aufgrund der Grafik / Statistik / Umfrageergebnisse lässt sich feststellen / kann man feststellen, dass …
Angesichts dieser Umfrageergebnisse stellt sich die Frage, …

Rangfolge der Ergebnisse darstellen

Auf Platz eins / zwei steht / befindet sich / landet …
(N) steht an erster / zweiter / dritter Stelle
An zweiter Stelle *der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen* steht …
(N) folgt auf Platz zwei / drei
zweitwichtigste, drittwichtigste
Auf den vorderen / letzten Plätzen liegen / befinden sich / folgen …
Auf den weiteren Plätzen folgen …
Dann folgen (N)
gefolgt von (D)
Dahinter rangieren …
die meisten → viele → wenige
Weniger beliebt (bei (D)) war/waren …
am beliebtesten / am wenigsten beliebt
Eine der beliebtesten (N) / ein sehr beliebtes (N) ist …
Am wichtigsten → weniger wichtig → gleichgültig / egal ist den Befragten …

Daten / Ergebnisse angeben

… Prozent der *Befragten / der befragten Zeitungsverlage / der befragten Personen / Befragten ab 10 Jahren / der Deutschen / der Jugendlichen* … gaben an / erklärten, dass …
30 Prozent (*der* (G)) bevorzugen / finden (A) (besonders) wichtig / nicht wichtig / richtig / falsch / überflüssig



t.me/deutsch_mit_armin

Der Anteil der *Frauen, die Naturwissenschaften studieren*, liegt bei … Prozent.
Das Studium / die Familie wird von … Prozent der *Befragten* genannt.
Die Zahl der *studierenden Frauen / Frauen, die studieren*, liegt bei … Prozent.
Die Zahl derjenigen, die …, liegt bei … Prozent.

Die Familie spielt für die meisten / die wenigsten eine wichtige / zentrale Rolle (… Prozent).
Die Mehrheit / die Minderheit (… Prozent) schreibt der *Familie* wenig / eine (besonders) hohe Bedeutung zu.

Im Durchschnitt / durchschnittlich *kauft jeder Deutsche im Jahr zwei Bücher*.
Zwei Drittel der Befragten legen großen Wert auf (A)
Von je 100 Befragten glauben *20*, dass …
… Prozent meinen, dass …

… Prozent schätzen (A) als (sehr) gut / schlecht / wichtig / unwichtig ein.
… Prozent sehen (A) als *das größte Problem* an.

Das Interesse an Computerspielen ist bei den meisten (D) gering / (sehr) hoch (… Prozent).
Mehr als doppelt so hoch ist der Anteil der (G), die …

Als häufigste Antwort auf die Frage … wurde (N) genannt.
Häufigste Nennung / Antwort war … → weniger häufig war die Nennung / die Antwort …

Der Anteil der Befragten, die …, ist mit *20 Prozent* (viel / wesentlich) kleiner / größer als …
Für über … Prozent / Für weniger als … Prozent ist die Familie (besonders / sehr) wichtig / unwichtig / unbedeutend.

die Hälfte (der Befragten / der Jugendlichen …)
ein / zwei Drittel (der (G))
über / mehr als 70 % (der (G))
weniger / fast 20 Prozent (der (G))

Etwa gleich viele Personen / *Befragte gaben an, dass* …
dreimal / viermal so viele …
jeder Zweite / Dritte / Vierte /Fünfte
jeder zweite Jugendliche
drei von vier *Deutschen*
der überwiegende Teil der (G) (… Prozent)
vergleichsweise wenige / viele (… Prozent)
die große Mehrheit (der (G)) (… Prozent)

Veränderung angeben

+	–
(an)steigen	fallen
sich steigern	sinken
sich erhöhen	sich reduzieren
wachsen	zurückgehen
Zuwachs verzeichnen	einen Rückgang verzeichnen
zunehmen	abnehmen

t.me/deutsch_mit_armin

Der Prozentsatz / Der Preis / Die Beliebtheit nimmt zu / erhöht sich / nimmt ab, verringert sich, sinkt …
um 4 % (200 Euro) (*Bezeichnung des Grades der Zunahme bzw. Abnahme / der „Differenz"*)
von 18 % (180 Euro) **auf** 20 % (200 Euro) / **von** 20 % (200 Euro) **auf** 18 % (180 Euro)
(*Bezeichnung des Anfangs- und des Endpunktes*)

aber:
Das entspricht einer Zunahme / einem Wachstum / einer Abnahme **von** 4 % (200 Euro).
(*Bezeichnung des Grades s. o.*)

Konstanz der Ergebnisse angeben

ist gleich geblieben / hat stagniert
ist konstant (hoch / niedrig)
ist (nahezu) unverändert

Graduierungen ausdrücken

etwa *die Hälfte / ein Drittel*
knapp / fast / etwas weniger als *die Hälfte / ein Drittel*
etwas mehr als *die Hälfte / ein Drittel*
weitaus mehr / *weniger Personen* …
ist leicht / kaum / stark *angestiegen / gesunken*
relativ / ziemlich hoch / niedrig ist der Anteil der …
nur … Prozent / eine Minderheit / nur ganz wenige

Vergleiche ziehen

ist *größer / kleiner als* …
im Vergleich dazu / zu (D)
Ein Vergleich zwischen *Jungen und Mädchen* zeigt, dass …
im Gegensatz dazu / zu (D)
Der wichtigste Unterschied ist / besteht darin, dass …
ein weiterer / anderer Unterschied
Große / nur geringe Unterschiede gab es bei (D) / in Bezug auf (A).
(N) und (N) unterscheiden sich (vor allem / hauptsächlich) dadurch / aufgrund der Tatsache, dass …
Die Situation in *Griechenland* unterscheidet sich grundlegend / kaum von der in *Deutschland*.

Komparation

Das Phänomen der Komparation von Adjektiven/Adverbien ist selbstverständlich bekannt. Dennoch folgt hier eine Zusammenstellung von Adjektiven/Adverbien, die in Beschreibungen von Statistiken sehr häufig verwendet werden und deren Komparation daher von Ihren Schülern auf jeden Fall beherrscht werden muss:

viel- – mehr (keine Endung!) – die meist- // viel – mehr – am meisten
gut- – besser- – die best- // gut – besser – am besten
hoh- – höher- – die höchst- // hoch – höher – am höchsten
niedrig- – niedriger- – die niedrigst- // niedrig – niedriger – am niedrigsten
wenig- – weniger (keine Endung!) – die wenigst- // wenig – weniger – am wenigsten



t.me/deutsch_mit_armin

groß- – größer- – die größt- // groß – größer – am größten
beliebt- – beliebter- – die beliebtest- // beliebt – beliebter – am beliebtesten
gern – lieber – am liebsten
wichtig / unwichtig
häufig
deutlich
beliebt

Vor- bzw. Nachteile nennen

Ein Vorteil / Nachteil *des Sammelns* ist, dass …
Für / gegen *das Sammeln* spricht, dass …
Ein positiver / negativer Aspekt *des Sammelns* ist, dass …
(N) trägt dazu bei, dass …
(N) verstärkt / mindert *die Bereitschaft, zum Umweltschutz beizutragen*.
(N) wirkt sich positiv / negativ auf *die Lesegewohnheiten der Jugendlichen* aus, denn …

Gründe anführen

Ein wichtiger / möglicher Grund ist (sicherlich) …
Zu den wichtigsten Gründen gehören / zählen …
(N) hat seinen Grund in der Tatsache, dass …
Verantwortlich für *diese Entwicklung* ist (hauptsächlich / vor allem / insbesondere) …
ein anderer / weiterer Grund
(N) ist (vermutlich) darauf zurückzuführen, dass …

eigene Meinung äußern, Hypothesen aufstellen etc.

Ich bin der Meinung / Ansicht, dass …
meiner Meinung / Ansicht nach
Ich persönlich glaube / finde / bin überzeugt, dass …
meiner Einschätzung nach / meines Erachtens
Ich schätze, dass …
Ich nehmen an, dass …
Ich finde (A) positiv / negativ.

Zeitbezug ausdrücken

früher / in der Vergangenheit / in den vergangenen Jahren / damals / innerhalb der letzten Jahrzehnte

heute / heutzutage / gegenwärtig / zurzeit / in der heutigen Zeit

in (der) Zukunft / künftig / zukünftig / später / in nächster Zukunft / in ferner Zukunft

im Alter / wenn man noch jung ist / während der Schulzeit / zu Beginn des Studiums

t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe** 1 aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Haustiere

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Anschaffung und Haltung von Haustieren zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Leser und Buchkauf

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie und wo sich die Deutschen vor einem Buchkauf informieren.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test

1

Aufgabe 1 Thema 1

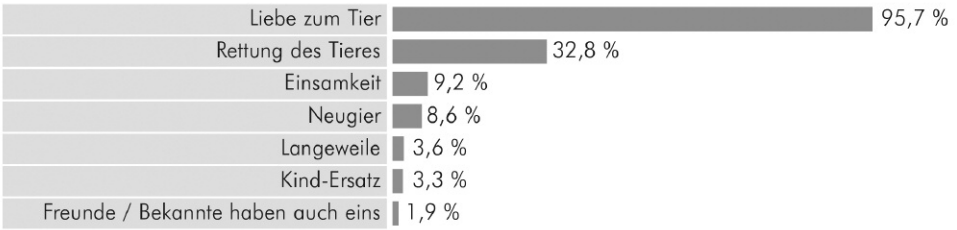
Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, warum sich Menschen Haustiere anschaffen und welche Einschränkungen im alltäglichen Leben die Haltung von Haustieren mit sich bringen kann.

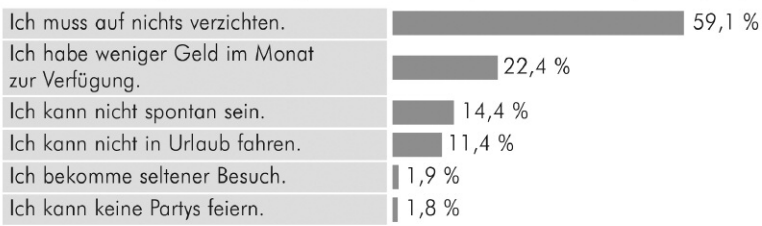
Haustierhaltung in Deutschland

Mehr als 90 % der deutschen Bevölkerung besitzen ein oder mehrere Haustiere. Bei der Umfrage wurden Haustierbesitzer gefragt, warum sie sich ein Haustier zugelegt haben und ob bzw. auf welche Weise sie sich im alltäglichen Leben für ihr Haustier einschränken müssen.

Gründe für die Anschaffung eines Haustiers (Mehrfachnennungen möglich)



Einschränkungen im alltäglichen Leben (Mehrfachnennungen möglich)





Schreiben Sie,

- welches die wichtigsten Gründe für die Anschaffung eines Haustiers sind.
- was die wichtigsten Aussagen der befragten Haustierbesitzer in Bezug auf eventuelle Einschränkungen im alltäglichen Leben sind.
- welcher Gesamteindruck von der Tierliebe der Deutschen sich aus der Grafik ergibt.
- wie Sie die diesbezügliche Situation in Ihrem Heimatland einschätzen.
- wie Ihre persönliche Einstellung zu Haustieren ist.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - SA1

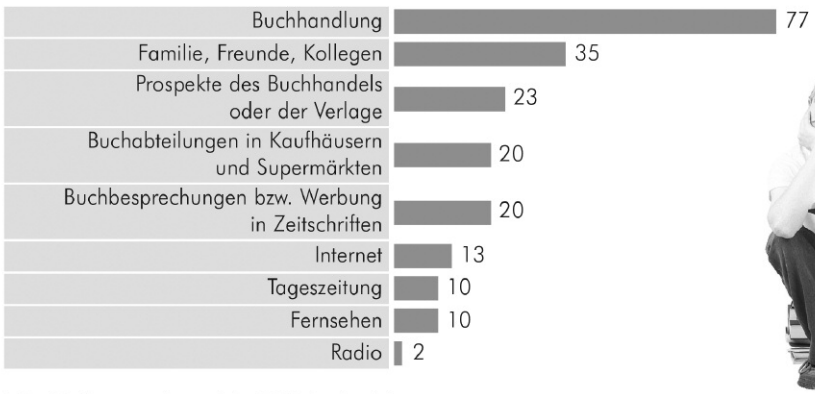
Aufgabe 1 Thema 2

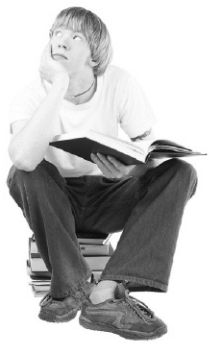
Dauer: 65 Minuten

Wie informieren sich Leser, bevor sie ein Buch kaufen?

Zwei Drittel der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahren gaben an, in den letzten 12 Monaten mindestens ein Buch gekauft zu haben. Wie und wo haben sie sich vor dem Buchkauf informiert?

Von je 100 Befragten gaben als Informationsquelle an (Mehrfachnennungen möglich)*:





* Die Umfrage wurde im Jahr 2007 durchgeführt.

Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ergebnisse der Grafik
- Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland
- Rolle der traditionellen Massenmedien (Zeitung, Zeitschrift, Fernsehen, Radio)
- persönliche Weise der Information
- zukünftige Rolle des Internets

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

100

zu ihrer eigenen Meinung
Wortschatz
- s. WORTSALAT Kap. 5 Massenmedien

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

1

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Maria Keller aus Düsseldorf hat im Sommer ehrenamtlich als Umweltschützerin auf Zakynthos gearbeitet. Ihre Begeisterung über dieses ungewöhnliche Ferienerlebnis möchte sie teilen, deshalb schreibt sie heute zwei Briefe: einen an ihre Freundin Anja in Bonn und einen an die Redaktion der „Düsseldorfer Rundschau".
Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen** *(siehe Kopiervorlage LHB)*. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Liebe Anja,

endlich habe ich Zeit dir zu schreiben, denn ich bin wieder zu Hause. Ich war nämlich diesen Sommer für zwei Monate auf Zakynthos, wo ich an einem Projekt des Umweltschutzvereins WWF teilgenommen habe. In einer Zeitschrift las ich eine Anzeige dieser Organisation. Sie suchten junge Leute zum Schutz der Schildkröten Careta Careta. Sofort bewarb ich mich und so kam es zur tollsten Ferienerfahrung meines Lebens! Wir haben den Touristen und Einheimischen am Strand Prospekte verteilt und die Brutstellen der Schildkröten gekennzeichnet. Abends schliefen wir in Schulgebäuden, wo wir bis spät in die Nacht feierten. Aber das Beste überhaupt ist, dass ich ganz viele nette Jugendliche kennengelernt habe, die sich auch für den Umweltschutz voll engagieren. Übrigens, die Kosten für die Fahrt und das Essen wurden uns bezahlt. Stell dir vor: Ferien umsonst! Ich frage mich schon, wo es nächsten Sommer hingehen kann …

Was hast du Schönes gemacht? Schreib mir Einzelheiten.

Viele herzliche Grüße

deine Maria

Beispiel (0) : *die*

An (0) Redaktion der „Düsseldorfer Rundschau"

Sehr geehrte Damen und Herren,

Anlass für mein Schreiben an Ihre Zeitung ist, dass ich über meine fantastische Erfahrung während der Ferien (1) möchte. Zusammen mit anderen Jugendlichen hatte ich auf der Insel Zakynthos die Gelegenheit, (2) ökologisch Sinnvolles für die Schildkröten Careta Careta zu tun, die vom Aussterben (3). Als ich mich nach diesem Umweltschutzprojekt der WWF (4), wusste ich nicht, wie aufregend und abwechslungsreich mein Erlebnis sein würde. (5) unseren Aufgaben gehörten zum einen die Aufklärung der Touristen und Inselbewohner und (6) die Kennzeichnung der Brutstellen. Zum Glück (7) die Reisekosten, Verpflegung und Unterkunft übernommen. Die Stimmung (8) den Teilnehmern war einfach unglaublich toll. Das lag wahrscheinlich daran, dass wir dieselben (9) und ein gemeinsames Ziel hatten. Ich kann die Teilnahme an einem solchen Programm allen jugendlichen Lesern nur wärmstens (10)!

Mit freundlichen Grüßen

Maria Keller

(1) berichten
(2) etwas
(3) bedroht sind
(4) erkundigte
(5) Zu
(6) zum anderen
(7) wurden
(8) unter
(9) Interessen
(10) empfehlen

1 **berichten:** berichten über A // auch: berichten von D ≠ erzählen über/von *berichten* betont eher die objektive Weitergabe von Informationen, daher *erzählen* eher in informellen Kontexten (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Verben mit Präp.obj. Ü 42, 43)
2 **etwas:** häufig auftretende Wörter in Verbindung mit „Sinnvolles", Interessantes, Schönes etc.: *etwas, nichts, viel*
3 **bedroht sind:** vom Aussterben bedroht sein: sehr häufig auftretende Wortverbindung
4 **erkundigte:** sich erkundigen nach D
5 **Zu:** jd./etw. gehört zu jdm./etw.
6 **zum anderen:** zum einen – zum ander(e)n = auf der einen Seite – auf der anderen Seite
7 **wurden:** Passiv
8 **unter:** etw., was sich in einer Menge von Personen oder Gegenständen befindet / herrscht // zwischen: impliziert zwei Größen *Er versuchte unter den Freunden wieder Frieden herzustellen.* (mehr als zwei Freunde) *Er versuchte zwischen den Freunden wieder Frieden herzustellen.* (zwei Freunde)
10 **empfehlen:** jdm. etw. wärmstens empfehlen: feststehender Ausdruck = sehr / ausdrücklich (empfehlen)

t.me/deutsch_mit_armin

2 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Rauchverbote

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie die Einstellung jüngerer Menschen in Deutschland zu Rauchverboten ist.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Einstellung zum Euro

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie die Einstellung der deutschen Bevölkerung zum Euro ist.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test 2

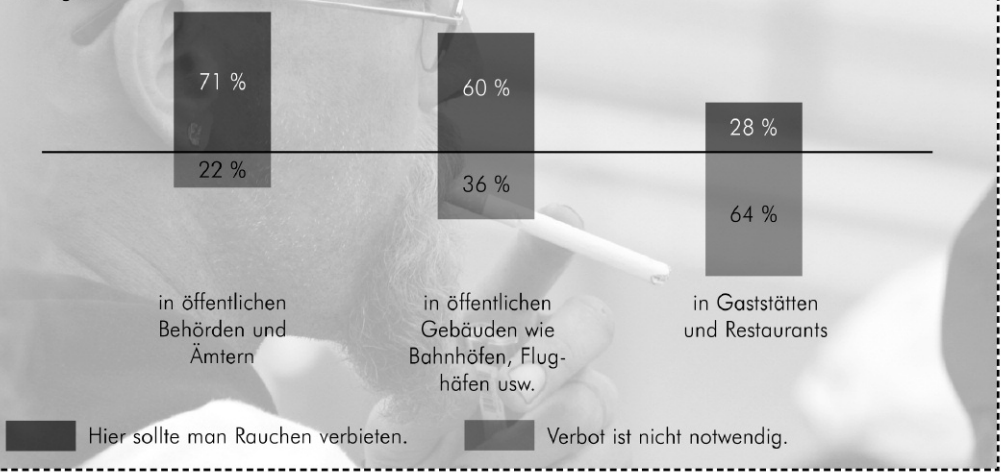
Aufgabe 1 Thema 1

Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, für wie notwendig jüngere Menschen in Deutschland ein Rauchverbot an verschiedenen Orten halten.

Rauchverbote aus der Sicht jüngerer Menschen

Angesichts der viel diskutierten Einführung von Rauchverboten in Deutschland wurden 16- bis 29-Jährige gefragt, an welchen Orten man das Rauchen verbieten sollte und an welchen Orten dies nicht notwendig ist.



Schreiben Sie,

- wo die Befragten mehrheitlich ein Rauchverbot notwendig finden.
- wo die meisten Befragten gegen ein Rauchverbot sind.
- was Ihrer Meinung nach die Gründe dieser Einstellung für bzw. gegen ein Rauchverbot sind.
- wie die diesbezügliche Situation bzw. Diskussion in Ihrem Heimatland aussieht.
- wie Ihre persönliche Einstellung zu Rauchverboten ist und warum.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

zu [illegible] Wortschatz:

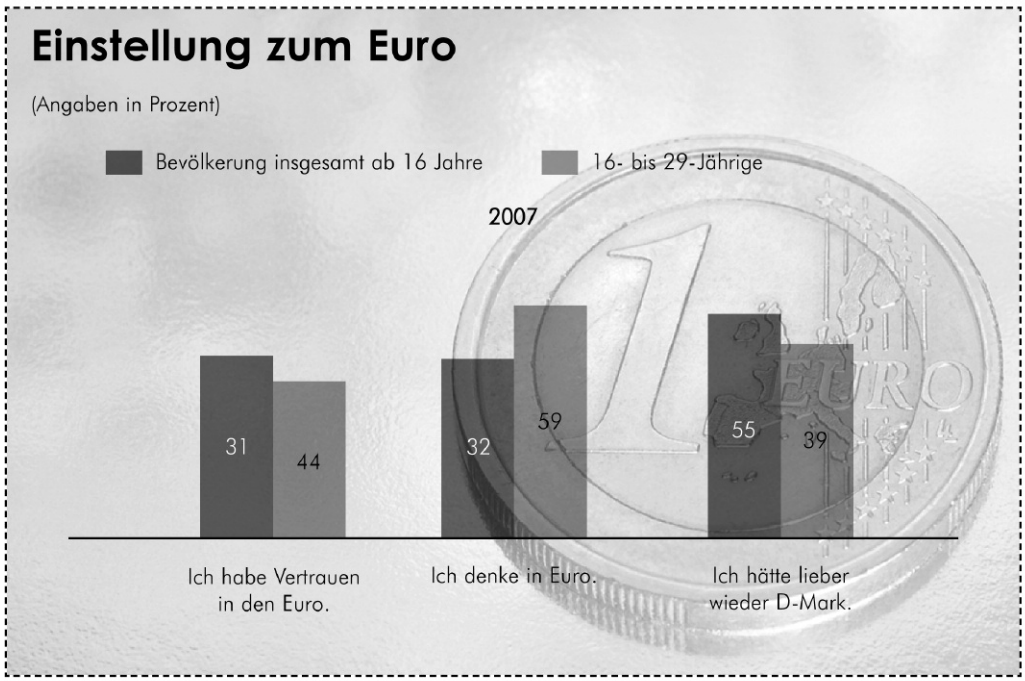
- s. WORTSALAT Kap. 9 Essen und Genießen

t.me/deutsch_mit_armin

2 Test - SA1

Aufgabe 1 Thema 2

Dauer: 65 Minuten



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ergebnisse der Grafik
- Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland
- Unterschiede zwischen der jungen Generation und der Gesamtbevölkerung
- mögliche Gründe für diese Unterschiede
- persönliche Einstellung zum Euro

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

104

- Der Euro wurde 2002 eingeführt.

- s. WORTSALAT Kap. 15 Das Leben in Europa

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

2

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Die Studentin Anne Fischer aus Kassel besucht seit einer Weile ein Fitness-Zentrum in ihrer Umgebung. Da sie allerdings Grund genug zur Klage hat, teilt sie diesen heute in zwei Briefen mit: einen an ihren Cousin Mark Seifert in Hamburg und einen an die Verbraucherzentrale in Frankfurt.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Lieber Mark,

alles in Ordnung? Ich brauche dringend deinen Rat. Wie du bereits weißt, besuche ich seit September drei-/viermal in der Woche ein Fitness-Zentrum bei mir um die Ecke. Zwar habe ich die Fitness-Geräte kaum benutzt, aber bei der Gruppengymnastik habe ich fast jeden Tag mitgemacht. Es hat richtig Spaß gemacht. All das nur für 40 Euro monatlich, denn ich habe den vollen Betrag für drei Jahre am Tag der Anmeldung bezahlt. Das war auch mein Fehler! Schon nach zwei Monaten fingen die Probleme an. Es gab immer weniger Turnkurse, und zum Schluss wurden sie nur noch ganz früh oder spät abends angeboten. Deswegen gab es einen großen Andrang an den Geräten, sodass ich überhaupt nicht mehr trainieren konnte. Als ich mich über diese Situation beschwerte, wurde ich einfach nur abgewiesen. Ich war wütend. Hast du vielleicht eine Ahnung, wie ich sie dazu zwingen kann, mir die restliche Summe zurückzugeben? Glaubst du, ich sollte einen Anwalt befragen?

Ich warte gespannt auf deinen Brief!

deine Anne

Beispiel (0) : *geehrte*

An die Verbraucherzentrale Frankfurt a. M.

Sehr (0) Damen und Herren,

hiermit wende ich mich (1), um mich kompetent beraten zu lassen. Vor vier Monaten habe ich mich beim Fitness-Zentrum meiner Nachbarschaft (2). Damals versicherte mir die Angestellte, dass verschiedene Gymnastikkurse zu jeder vollen Stunde anfingen und eine Fülle von Fitness-Geräten den ganzen Tag zur Verfügung (3). Um die monatlichen Kosten in Höhe von 80 Euro um die Hälfte zu senken, hat man mich (4), einen 3-Jahres-Vertrag abzuschließen und die Summe (5) zu bezahlen. Am Anfang lief alles bestens, aber jetzt, (6) 8 Wochen, gibt es zahlreiche Probleme: Die Turnkurse finden (7) noch zu höchst ungünstigen Zeiten statt. Deshalb sind die Geräte ständig besetzt und das (8) ist seitdem praktisch unmöglich. Jetzt (9) sich mir die Frage, wie ich das restliche Geld zurückbekommen kann. Für eine möglichst schnelle Antwort (10) ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichem Gruß

Anne Fischer

(1) an Sie
(2) eingeschrieben
(3) stehe / stünde / stehen würde
(4) überredet
(5) im Voraus / sofort / gleich
(6) nach
(7) nur
(8) Training / Turnen / Trainieren
(9) stellt
(10) wäre

1 **an Sie:** sich an jdn./etw. wenden
2 **eingeschrieben:** sich für einen Kurs, an der Universität einschreiben: sich in eine Liste eintragen, um an etw. teilnehmen zu können od. in etw. aufgenommen zu werden // aber: einem Verein, einem Club, der Organisation etc. beitreten
3 **stehe:** indirekte Rede: „stehe" Konjunktiv I / auch Konjunktiv II „stünde / stehen würde" möglich (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Formen des Konjunktiv Ü 107, indirekte Rede Ü 109)
5 **im Voraus:** aber: vorauszahlen die Vorauszahlung
7 **nur:** vgl. in Ausgangstext: „nur noch ganz früh oder spät abends"
8 **Training:** Umformung des Ausgangstextes: „nicht mehr trainieren konnte" (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nominalisierung Ü 87, Verbalisierung Ü 88)
9 **stellt:** jdm. stellt sich die Frage ≠ jdm. eine/die Frage stellen / an jdn. eine Frage stellen
10 **wäre:** Konjunktiv II, ich wäre Ihnen/dir dankbar für … / wenn …: formelhafte höfliche Wendung bei Bitten (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Formen des Konjunktiv Ü 107)

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Globalisierung

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, welche Einstellung die Deutschen zur Globalisierung haben.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Umweltbewusstes Handeln

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, was die Deutschen persönlich für den Umweltschutz tun.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

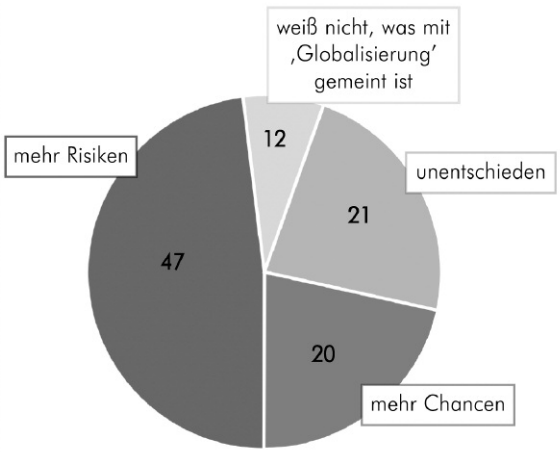
SA1 - Test 3

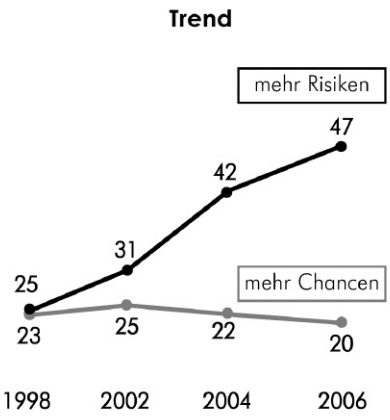
Aufgabe 1 Thema 1 Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, wie sich die Einstellung der deutschen Bevölkerung zur Globalisierung in den letzten Jahren entwickelt hat.

Globalisierung

Sieht die deutsche Bevölkerung in der Globalisierung mehr Risiken oder mehr Chancen? Von je 100 Befragten antworteten *(Deutsche Bevölkerung ab 16 Jahre, 2006)*





Schreiben Sie,

wie die deutsche Bevölkerung im Jahr 2006 Risiken und Chancen der Globalisierung eingeschätzt hat.

wie im Vergleich dazu die Ergebnisse derselben Umfrage im Jahr 1998 ausgefallen sind.

welche allgemeine Tendenz sich aus der Grafik ablesen lässt.

was Ihrer Meinung nach Gründe für diese Entwicklung sind.

wie Sie die Zukunft der Globalisierung sehen.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Zur Grafik:
- Die linke Grafik zeigt, welche Antworten möglich waren. Die rechte Grafik konzentriert sich auf zwei Antwortmöglichkeiten; die fehlenden Prozente bis 100 % entfallen auf die Antworten „unentschieden" und „weiß nicht, was mit, Globalisierung' gemeint ist".

Wortschatz:
- s. WORTSALAT Kap. 15 Das Leben in Europa

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - SA1

Aufgabe 1 Thema 2

Dauer: 65 Minuten

Was tun Sie persönlich für den Umweltschutz?

Von je 100 Befragten nannten (Mehrfachnennungen möglich):

Frauen		Männer
69	Vermeidung von Müll, Recycling, Mülltrennung	60
27	sparsamer Umgang mit Energie	25
20	sparsames, umweltbewusstes Autofahren	27
17	umweltfreundliches Konsumverhalten	8
11	sparsamer Umgang mit Wasser	7
4	Teilnahme an Bürgerinitiativen, Umweltaktionen etc.	4
2	umweltfreundliches Bauen und Renovieren	6

Zu Grafik

- Die prozentualen Anteile von Frauen und Männern sind in den meisten Fällen nicht sehr hoch, doch spiegeln sich in diesen Unterschieden die traditionellen Geschlechterrollen wieder: die Männer fahren Auto, bauen und renovieren, die Frauen versorgen den Haushalt und kaufen ein (konsumieren).

zu Umwelt

- s. WORTSALAT Kap. 8 Umwelt

Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- persönlicher Einsatz der Deutschen für den Umweltschutz
- Unterschiede zwischen Frauen und Männern und mögliche Gründe dafür
- Vergleich der Ergebnisse mit der Situation in Ihrem Heimatland
- Vergleich der heutigen Situation mit der Vergangenheit
- Maßnahmen zur Steigerung des allgemeinen Engagements für die Umwelt

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

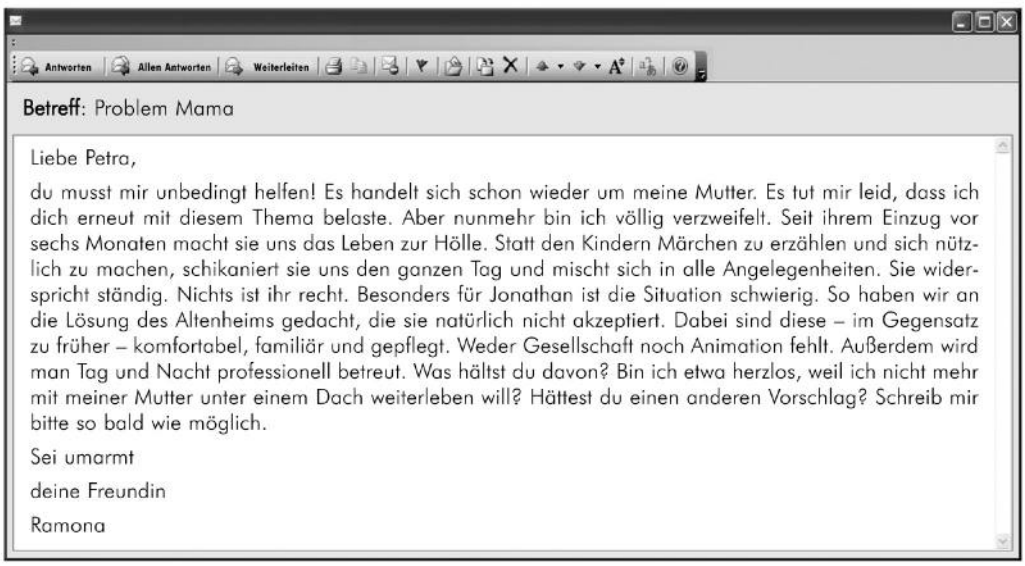
SA2 - Test 3

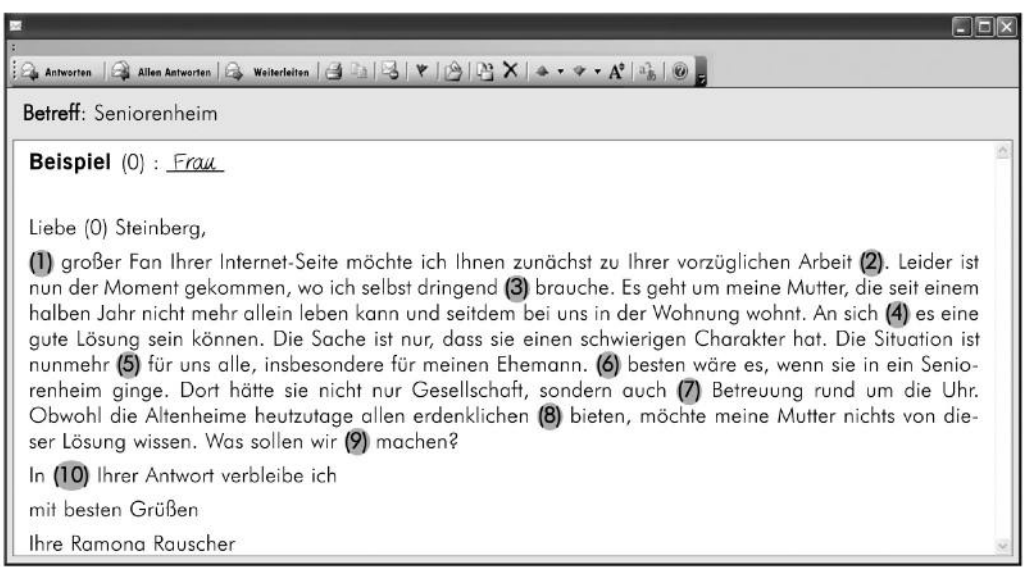
Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Frau Ramona Rauscher aus Kiel hat Probleme mit ihrer Mutter, die bei ihr wohnt. Da sie nicht mehr weiter weiß, möchte sie sich beraten lassen. Aus diesem Grund schreibt sie heute zwei E-Mails: eine an ihre Freundin in Stuttgart und eine an die Internet-Online Familienberatungsstelle PSY.de.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus der ersten E-Mail. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.





(1) als
(2) gratulieren
(3) Rat / Hilfe
(4) hätte
(5) schwierig / unerträglich
(6) Am
(7) professionelle / qualifizierte
(8) Komfort / Service
(9) nur / bloß
(10) Erwartung

2 **gratulieren:** jdm. zu D gratulieren (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Verben mit Präp.obj. Ü 42, 43)
3 **Rat:** vgl. Eingangstext: „Familienberatungsstelle" // jdn. beraten, jdm. zu etw. raten
4 **hätte:** Konjunktiv II, drückt hier aus, dass etwas Erwartetes nicht eingetreten ist (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Formen des Konjunktiv Ü 107)
5 **schwierig:** vgl. Ausgangstext: „Besonders für Jonathan ist die Situation schwierig."
6 **Am:** am + Superlativ: am besten, am schönsten, am schlimmsten etc.
7 **professionelle:** vgl. Ausgangstext: „wird man … professionell betreut": Umformung: Adverb (*professionell*) → attributives Adjektiv (professionelle)
8 **Komfort:** vgl. Ausgangstext: „Dabei sind diese … komfortabel": Umformung: prädikatives Adjektiv (*komfortabel*) → Substantiv (Komfort)
9 **nur:** Was sollen wir nur/bloß machen?: in W-Fragen dienen die Modalpartikeln *bloß* und *nur* dazu, Dringlichkeit auszudrücken bzw. die Frage zu verstärken.
10 **Erwartung:** formelhafter Briefschluss, direkte Entsprechung zum Griechischen: σε αναμονή της απάντησής σας διατελώ …

t.me/deutsch_mit_armin

4 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Die Sammelleidenschaft der Deutschen

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Sammelleidenschaft der Deutschen zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Internet-Zugang und Internet-Einkäufe

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Internet-Zugang und Einkaufen über das Internet zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test

4

Aufgabe 1 Thema 1

Dauer: 65 Minuten

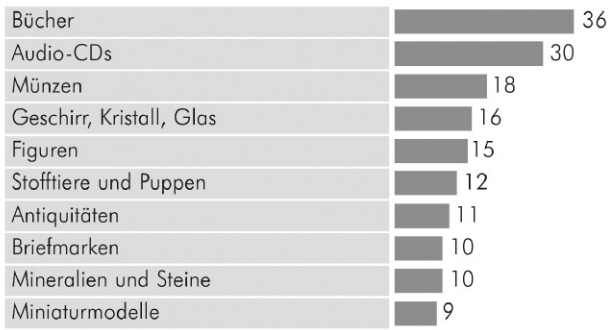
Die Sammelleidenschaft der Deutschen

76 % der Deutschen sammeln etwas. Warum sammeln sie und was sammeln sie?

Von jeweils 100 Befragten gaben als Gründe für das Sammeln an
(Mehrfachnennungen möglich)



Von je 100 Befragten gaben an, folgende Objekte zu sammeln
(Mehrfachnennungen möglich)



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ergebnisse der Grafik
- Vergleich der Ergebnisse mit der Situation in Ihrem Heimatland
- persönliche Einstellung zum Sammeln als Hobby
- Gründe für die Sammelleidenschaft der Deutschen
- Vor- bzw. Nachteile des Sammelns

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

zu den meisten Themen im Wortschatz:
- s. WORTSALAT Kap. 12 Freizeit

t.me/deutsch_mit_armin

4 Test - SA1

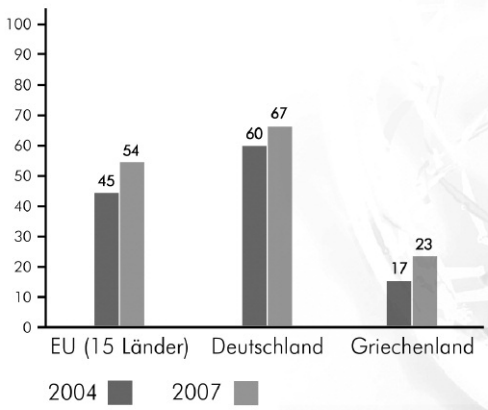
Aufgabe 1 Thema 2

Dauer: 65 Minuten

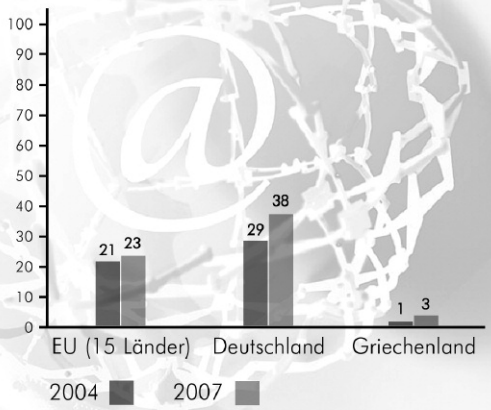
Sie sollen sich dazu äußern, wie sich der Internet-Zugang und der Internet-Einkauf in verschiedenen Ländern entwickeln.

Internet-Zugang und Internet-Einkäufe

Von je 100 Privathaushalten haben Internet-Zugang



Von je 100 befragten Personen (Alter 16-74) haben in den letzten drei Monaten etwas für private Zwecke über das Internet gekauft *



* Finanzinvestitionen (z.B. Kauf von Aktien) sind ausgeschlossen.

zu den erwarteten Wörtern

- s. WORTSALAT Kap. 6 Computer

Schreiben Sie,

- welche allgemeine Tendenz sich aus den Statistiken ablesen lässt.
- welche Unterschiede es zwischen Deutschland und Griechenland gibt.
- wie die Entwicklung der beiden Länder im Vergleich zum EU-Durchschnitt ist.
- was Ihrer Meinung nach die Gründe für die Unterschiede zwischen den beiden Ländern sind.
- wie Sie die (weitere) Entwicklung in Ihrem Heimatland einschätzen.

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

4

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Das Ehepaar Schmidt aus Wiesbaden schaffte sich vor ca. zwei Jahren eine Spülmaschine der Firma Spüli an, die bald danach Probleme verursachte. Nach missglückten Reparaturversuchen schreiben sie nun zwei Briefe: einen an ihre Freundin Brigitte in Bielefeld und einen an die Vertretung der Firma in Mannheim.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Liebe Brigitte,

wie geht's, gibt es bei euch etwas Neues? Ich bin ganz verzweifelt, weil ich seit Monaten ohne Spülmaschine bin. Um genauer zu sein, dieses blöde Gerät hat nie richtig funktioniert. Vor über eineinhalb Jahren haben wir uns doch einen teuren Spüli-Geschirrspüler zugelegt. Von Anfang an gab es Probleme, denn das Geschirr wurde nicht richtig sauber. Nun, bis heute waren schon zwei Handwerker der Firma im Haus, allerdings konnte keiner das Problem lösen. Der Händler und die Vertretung nehmen uns nicht ernst und halten uns hin. Von Service ist da keine Rede. Aber das Schlimmste ist, dass die Garantie nur bis nächsten Monat gilt, sodass wir schnell handeln müssen. Am liebsten hätte ich mein Geld zurück, aber es wäre auch in Ordnung, wenn sie das Ding auswechseln würden. Es bleibt uns wahrscheinlich nichts anderes übrig, als bei der Firma unseren Unmut deutlich zu machen und den Schaden schriftlich zu reklamieren. Aber ich will dich nicht weiter mit meinen Angelegenheiten belästigen. Bleib gesund!

Es grüßt dich

deine Eva

Beispiel (0) : *geehrte*

An die SPÜLI-Vertretung Mannheim

Sehr (0) Damen und Herren,

vor (1) zwei Jahren haben mein Mann und ich eine Spülmaschine der Marke Spüli Modell 300 gekauft. Bald merkten (2), dass das Geschirr nicht richtig sauber wurde. (3) wir diesen Fehler bei dem Händler reklamiert hatten, wurden ein Elektriker und ein Installateur Ihrer Firma zu uns (4). Diese konnten allerdings die (5) des Defekts nicht feststellen. Obwohl wir danach bei der Vertretung mehrmals anriefen, wurden unsere (6) ignoriert. Zu unserem größten Bedauern wurden unsere (7) an Ihre Firma enttäuscht. Der Preis Ihres Produktes steht in keinem Verhältnis zu der versprochenen Qualität bzw. dem Service. Da die Garantie in einem Monat (8), bitten wir Sie, den Geschirrspüler (9) auszutauschen. Andernfalls werden wir einen Rechtsanwalt einschalten und gerichtlich vorgehen (10). Wir hoffen auf eine baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Eva und Peter Schmidt

(1) knapp / fast
(2) wir
(3) Nachdem
(4) geschickt
(5) Ursache
(6) Beschwerden
(7) Erwartungen
(8) abläuft
(9) unverzüglich / umgehend
(10) müssen

1 **knapp:** vgl. Ausgangstext: „Vor über eineinhalb Jahren"
3 **Nachdem:** durch das Plusquamperfekt („reklamiert hatten") wird die Vorzeitigkeit des temporalen Nebensatzes deutlich, daher „als" als Lösung ausgeschlossen. (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Umformungen temporal Ü 83)
5 **Ursache:** die Ursache ≠ die Wirkung (bezieht sich eher auf physikalische etc. Vorgänge) vs. der Grund ≠ die Folge die Ursache des Unfalls / der Grund für ihre Scheidung
7 **Erwartungen:** Erwartung wird enttäuscht ≠ Erwartung wird erfüllt // durch die Präposition „an", aber auch durch den Kontext wird „Hoffnungen" als Lösung ausgeschlossen
8 **abläuft:** die Garantie, die Frist läuft ab

t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Verreisen im Alter

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Reiseverhalten von Personen zu äußern, die 60 Jahre und älter sind.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Energieverbrauch: Wahrnehmung und Wirklichkeit

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, was die Deutschen zum Thema Energieverbrauch glauben und wie die Wirklichkeit aussieht.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test 5

Aufgabe 1 Thema 1 Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, wie reisefreudig Personen der Generation 60+ sind.

Die Generation 60+ ist oft auf Reisen*

Von jeweils 100 Befragten antworteten**

Wie oft verreisen Sie?	mindestens 1 Mal pro Jahr	52
	oft auch 2 Mal pro Jahr	38
	gar nicht mehr	33
Reiseziel / Art der Reise?	zu Bekannten oder Verwandten	43
	Badeaufenthalte	40
	Städtereisen	37
	Aktivreisen (Skiurlaube, Wandertouren etc.)	29
	Wellnessaufenthalte in Heilbädern	27
Mit wem verreisen Sie?	mit PartnerIn	65
	mit Freunden	25
	mit den Kindern	16
	alleine	16

* Die Umfrage wurde in Österreich durchgeführt. Die Ergebnisse resultieren aus einer telefonischen Repräsentativbefragung unter 250 Personen ab 60 Jahren.
** Mehrfachnennungen möglich

Schreiben Sie,

- wie das typische Reiseverhalten eines Österreichers der Generation 60+ aussieht.
- was Ihnen an dieser Grafik besonders auffällt.
- bei welchen Antworten es wohl Unterschiede zwischen Frauen und Männern gibt und warum (wählen Sie zwei Beispiele).
- ob und wie sich Ihrer Meinung nach die Situation in Ihrem Heimatland von der in Österreich unterscheidet und warum.
- wie Ihre Reisepläne für das Alter aussehen.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Zu Grafik:
- Wellness: vor allem Methoden und Anwendungen, die das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden steigern. Fremdenverkehrseinrichtungen, Hotels, Schwimmbäder, Kureinrichtungen bieten unter der Bezeichnung „Wellness“ Massagen, Bäder, aber auch Tages- und Wochenprogramme an.

Zu Wortschatz:
- s. WORTSALAT Kap. 12 Freizeit

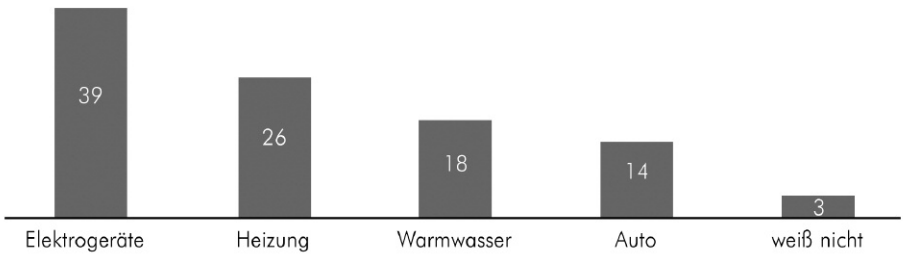
t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - SA1

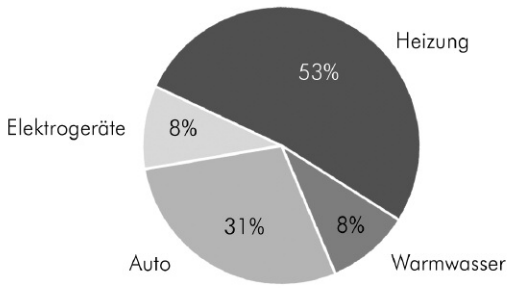
Aufgabe 1 Thema 2 — Dauer: 65 Minuten

Energieverbrauch in deutschen Privathaushalten: Wahrnehmung und Wirklichkeit (Daten: 2006)

Von je 100 Befragten glauben, in diesen Bereichen die meiste Energie zu verbrauchen



Die tatsächliche Verteilung des Energieverbrauchs



zu hohen/niedrigen Verbrauch
Wärmeschutz

- s. WORTSALAT Kap. 8 Umwelt

Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ergebnisse der Grafik
- Vergleich der Ergebnisse mit der Situation im Heimatland
- persönlicher Kommentar zu den Ergebnissen
- Konsequenzen des Unterschiedes zwischen geschätztem und tatsächlichem Energieverbrauch
- mögliche künftige Maßnahmen zur Änderung der Situation

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

116

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

5

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Der 17-jährige Schüler Rainer Riedel aus Rügen hat über das Internet ein Multimedia-Sprachprogramm für Englisch bestellt. Um von seiner überaus positiven Erfahrung zu berichten, schreibt er eine E-Mail an seinen Freund Max Müller aus Potsdam und eine an die Jugendzeitschrift Ju-Neu.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus der ersten E-Mail. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Antworten | Allen Antworten | Weiterleiten

Betreff: tolle CD-Rom!!

Hallo Max,

seit deiner Verabredung mit Klara habe ich keine Nachricht mehr von dir bekommen. Bist du etwa verliebt? Eben habe ich meine neue Lernsoftware für Englisch namens WE ausprobiert: Sie ist einfach klasse! Die CD-Rom ist wie ein interaktives Spiel aufgebaut, bei dem man Englisch ohne Schwierigkeiten lernt. Als Held ist man mit den unterschiedlichsten Hindernissen konfrontiert, die man im Lauf der Geschichte überwinden muss. So vertieft man auf spannende Weise seine Sprachkenntnisse. Es ist so abwechslungsreich gemacht, dass es einen wirklich fesselt. Man mag gar nicht mehr aufhören zu spielen. Anspruchsvoll ist es außerdem. Schön wäre es, wenn der Sprachunterricht in der Schule auch so sensationell verlaufen würde. Da das Programm auf dem deutschen Markt noch nicht erhältlich ist, habe ich es über das Internet bestellt. Es ist einfach fantastisch, was man alles heutzutage von zu Hause machen kann. Komm mich bald besuchen, dann können wir bis zum Umfallen das neue Spiel am Computer ausprobieren. Grüß Klara von mir!

Alles Gute

Rainer

Antworten | Allen Antworten | Weiterleiten

Betreff: neue Lernsoftware

Beispiel (0) : *liebe*

Liebe Redaktionsmitarbeiter, (0) Leser,

bekanntlich spielt besonders für uns Jugendliche die Motivation beim (1) eine entscheidende Rolle. Deshalb ist es umso (2), wenn wir darin gefördert und unterstützt werden. Ich hatte die Gelegenheit, das noch nicht auf dem deutschen Markt (3) Englisch-Lernprogramm WE über das Internet zu bestellen und auszuprobieren. Es ist einfach hervorragend (4). Es ist witzig, vielseitig und fabelhaft animiert. Man wird in die Lage der Hauptfigur (5) und besucht bzw. erforscht verschiedene Szenen. Die (6) der Aufgaben ist so gestaltet, dass dabei die wichtigsten Sprachfähigkeiten spielerisch trainiert werden. Ich selbst habe noch nie so leidenschaftlich und interessiert Englisch gelernt. Diese Lernsoftware ist ein (7) Vergnügen. Sie ist (8) unbedingt zu empfehlen! Wäre (9) der Unterricht in der Schule halbwegs so spannend!

Viele Grüße (10) alle Mitarbeiter und Leser

Rainer Riedel

(1) Lernen
(2) wichtiger
(3) erhältliche / erschienene
(4) konzipiert / aufbereitet / aufgebaut / gemacht
(5) versetzt
(6) Lösung / Bewältigung / Stellung
(7) echtes / wahres / reines
(8) jedem
(9) doch / bloß / nur
(10) an

1 **Lernen:** vgl. Ausgangstext: „Lernsoftware“
2 **wichtiger:** umso + Komparativ = desto + Komparativ // im Gegensatz zu *umso* kann *desto* nur am Satzanfang verwendet werden (desto wichtiger ist es, …) // je + Komparativ … desto/umso + Komparativ (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Proportionalsätze mit „je …, desto“ Ü 90)
3 **erhältliche:** vgl. Ausgangstext: „noch nicht erhältlich ist“; Umformung: prädikatives Adjektiv (erhältlich) → attributives Adjektiv (erhältliche)
8 **jedem:** etw. jdm. empfehlen
9 **doch:** bei Wunschsätzen ist neben dem Konjunktiv II auch die Verwendung einer der Modalpartikeln doch/bloß/nur (auch in den Kombinationen doch bloß / doch nur) obligatorisch.

t.me/deutsch_mit_armin

6 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Glückserlebnisse

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Glück und die Möglichkeit seiner Beeinflussung zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Junge Erwachsene und Familie

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zur Einstellung junger Erwachsener zum Thema Familie zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test

6

Aufgabe 1 Thema 1

Dauer: 65 Minuten

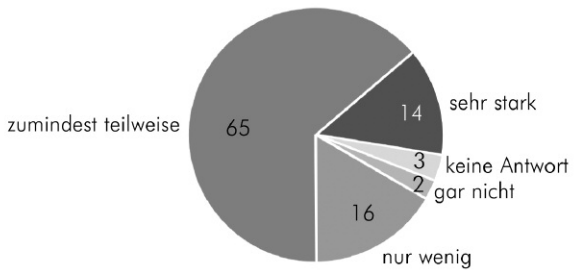
Glückserlebnisse

Frage: Was sind für Sie Glückserlebnisse? (Gesamtbevölkerung Deutschlands)



Beeinflussung des Glücks

Frage: Glauben Sie, dass Sie Ihr Glück beeinflussen können? (Antworten in Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands)



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ergebnisse der Grafik
- wichtigste Lebensbereiche (Familie, Karriere etc.) für Glückserlebnisse
- Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland
- persönliche Glücksmomente
- persönliche Einstellung zur Beeinflussbarkeit des Glückes

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

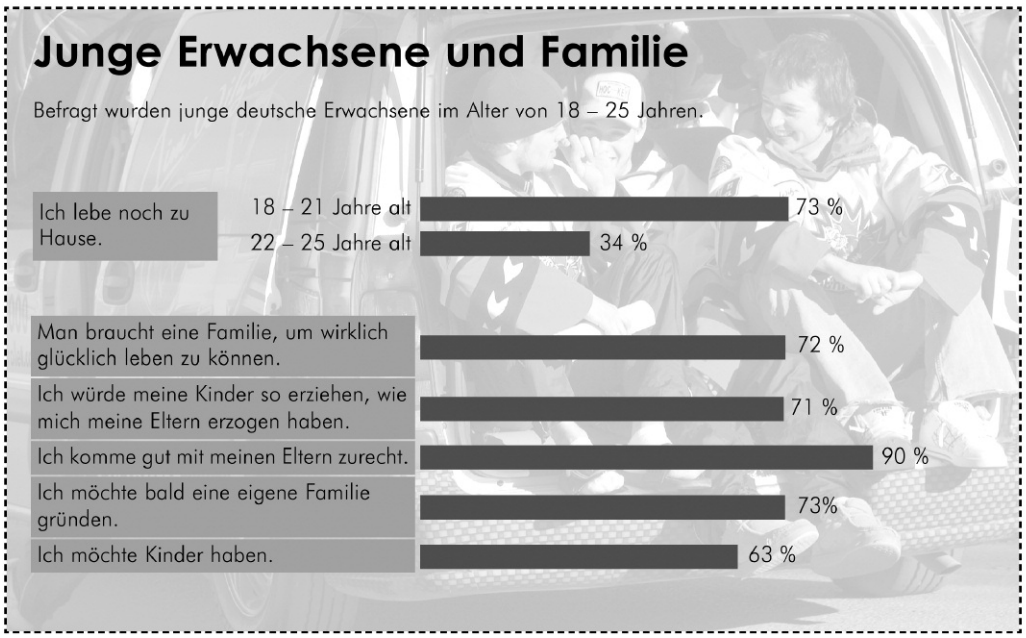
t.me/deutsch_mit_armin

6 Test - SA 1

Aufgabe 1 Thema 2

Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, wie junge Erwachsene zur Familie stehen.



Schreiben Sie,

zu ihren Eltern beurteilen
Wortschatz:

- s. WORTSALAT Kap. 1 Partnerschaft u. Kap. 2 Kindererziehung

wie junge Erwachsene das Verhältnis zu ihren Eltern beurteilen.

wie junge Erwachsene ihre eigene familiäre Zukunft sehen.

wie Sie sich die Umfrageergebnisse im ‚Zeitalter der Singles' erklären.

wie Sie die diesbezügliche Situation in Ihrem Heimatland einschätzen.

wie Sie die Zukunft der Institution Familie sehen.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

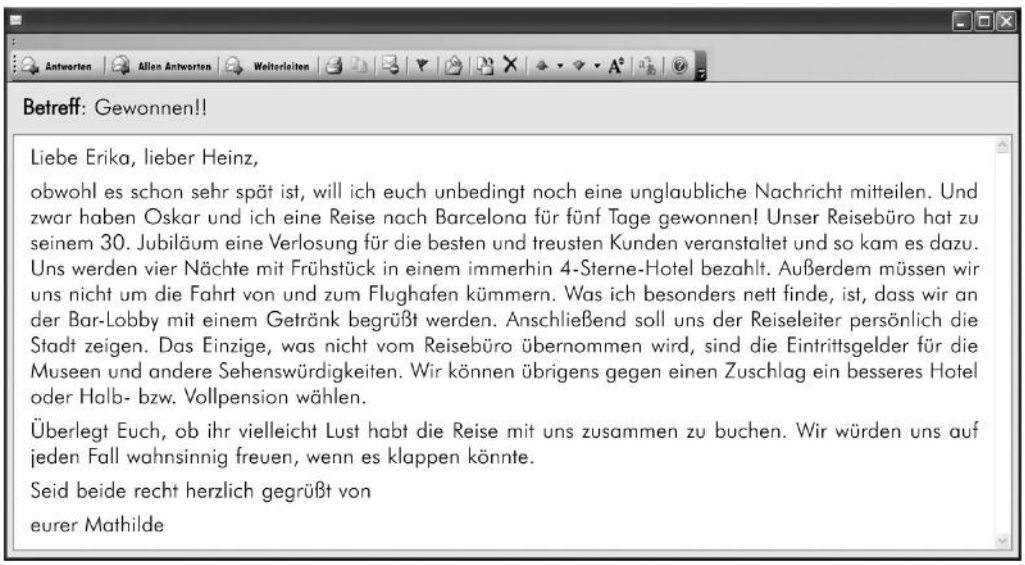
6

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Frau Mathilde Kunze aus Koblenz wird von ihrem Reisebüro durch einen Brief darüber informiert, dass sie eine Reise nach Spanien gewonnen hat. Aus diesem Grund schreibt sie ihren Freunden Erika und Heinz eine E-Mail.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus der ersten E-Mail. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.



Beispiel (0) : *Frau*

Liebe (0) Kunze,

ich habe die Freude, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Sie bei der Preisverlosung (1) unseres 30-jährigen Bestehens eine Reise für zwei Personen nach Spanien gewonnen haben. Das Urlaubspaket (2) folgende Hauptleistungen: Flugtickets nach Barcelona, den (3) vom Flughafen zum Hotel und zurück, sowie vier Übernachtungen mit reichhaltigem Frühstücksbüfett in einem 4-Sterne-Hotel. Selbstverständlich ist sowohl eine Umbuchung in ein Hotel der höheren Kategorie (4) Halb-, beziehungsweise Vollpension gegen einen Aufpreis möglich. Nach einem Begrüßungsgetränk in der Bar-Lobby erwartet Sie unser Reiseleiter für eine (5). Wir möchten Sie jedoch darauf (6), dass der Besuch von Museen und anderen Sehenswürdigkeiten nicht im Preis (7) ist.
Ihre Reiseunterlagen können Sie jederzeit (8) mir abholen. Ich hoffe, (9) auch in Zukunft umfassend und kompetent beraten zu können und (10)
mit freundlichen Grüßen

Ihre persönliche Reiseberaterin

Angela Schmidt

(1) anlässlich
(2) umfasst / beinhaltet
(3) Transfer
(4) als auch
(5) Stadtrundfahrt / Stadtbesichtigung
(6) hinweisen / aufmerksam machen
(7) inbegriffen / enthalten / berücksichtigt
(8) bei
(9) Sie
(10) verbleibe

3 **Transfer:** der Transfer: Weitertransport von Reisenden (z.B. vom Flughafen zum Hotel)
4 **als auch:** zweigliedrige Konjunktion: sowohl – als auch //≈ nicht nur – sondern auch ≠ weder – noch
5 **Stadtrundfahrt:** vgl. Ausgangstext: „soll uns der Reiseleiter persönlich die Stadt zeigen"
6 **hinweisen:** jdn. hinweisen/aufmerksam machen auf A
8 **bei:** bei + D
9 **Sie:** jdn. beraten // jdm. etw. raten
10 **verbleibe:** formelhafter Briefschluss

t.me/deutsch_mit_armin

7 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Frauen und Studienwahl

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, wie sich in verschiedenen Ländern der prozentuale Anteil von Studentinnen in bestimmten Fachbereichen entwickelt.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Umweltbewusstsein im Alltag

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, was deutsche Konsumenten tun, um ihren Teil zum Umweltschutz beizutragen.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test

7

Aufgabe 1 Thema 1

Dauer: 65 Minuten

Frauen und Studienwahl

Eingeschriebene Studentinnen in:*

		Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	Geisteswissenschaften
Deutschland	2002	31,4 %	32,0 %
	2007	33,8 %	27,3 %
Japan	2002	23,9 %	37,7 %
	2007	25,2 %	32,9 %

* 100 % = alle Studenten

Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ergebnisse der Grafik
- Unterschiede zwischen Deutschland und Japan
- Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland
- mögliche Gründe für diese Entwicklung
- persönliche Einstellung

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

zu hohen Erwartungen
Wortschatz:
- s. WORTSALAT Kap. 4 (Aus-)Bildung und Karriere

t.me/deutsch_mit_armin

7 Test - SA1

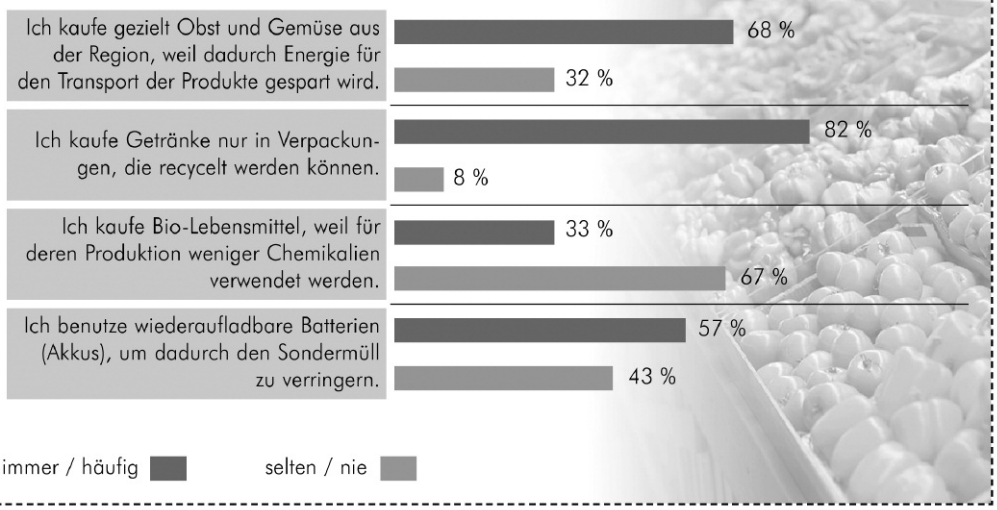
Aufgabe 1 Thema 2

Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, wie verbreitet umweltbewusstes Handeln bei Konsumenten ist.

Umweltbewusstsein im Alltag

Umfrage in Deutschland: Was tun Sie persönlich im Alltag, um zum Umweltschutz beizutragen?
(Antworten bezogen auf 2.500 Befragte)



Schreiben Sie,

- welche umweltbewussten Handlungen bei den Deutschen sehr stark verbreitet sind.
- welche umweltbewussten Handlungen bei den Befragten weniger Akzeptanz finden.
- was Ihrer Meinung nach die wichtigsten Gründe für diese Umfrageergebnisse sind.
- wie eine solche Umfrage in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis ausfallen würde.
- was man sonst noch tun kann, um persönlich zum Umweltschutz beizutragen.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

124

• s. WORTSALAT Kap. 8 Umwelt

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

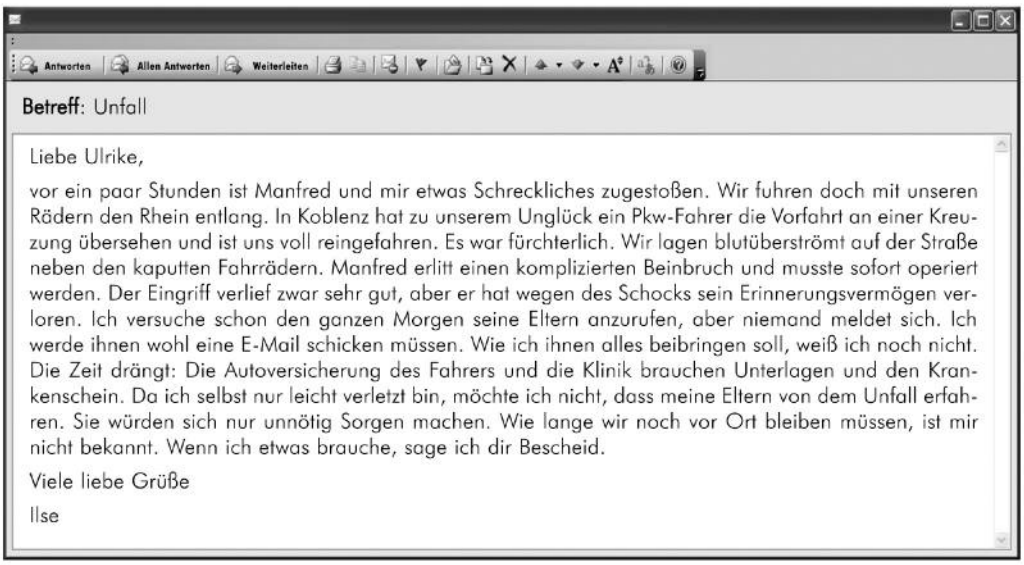
7

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Ilse Frankenstein und ihr Freund Manfred Koller aus Dresden hatten auf ihrer Fahrradtour am Rhein einen Unfall. Deshalb benachrichtigt Ilse sofort per E-Mail ihre Freundin Ulrike in Regensburg und die Eltern ihres Freundes.

Für die Aufgaben 1–10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus der ersten E-Mail. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.



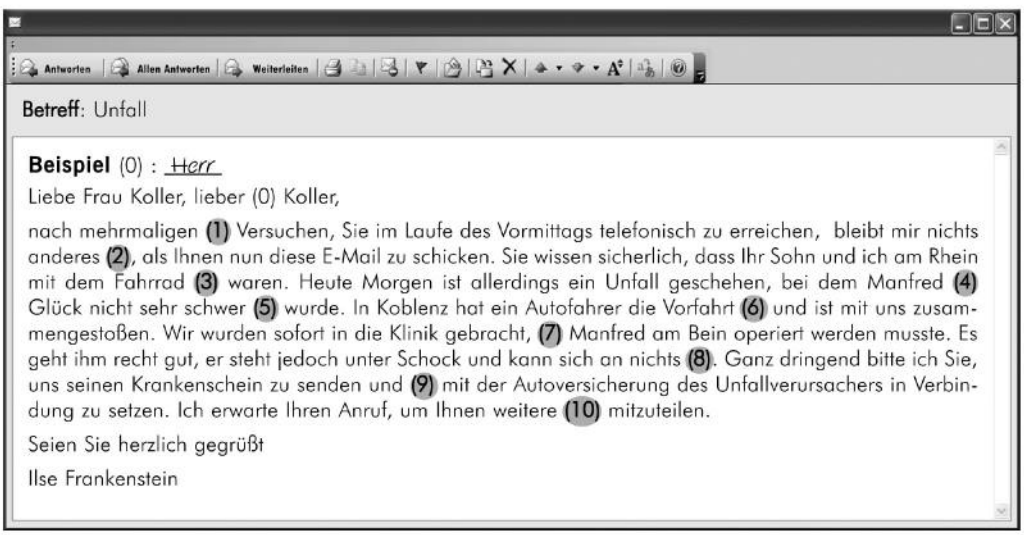
Betreff: Unfall

Liebe Ulrike,

vor ein paar Stunden ist Manfred und mir etwas Schreckliches zugestoßen. Wir fuhren doch mit unseren Rädern den Rhein entlang. In Koblenz hat zu unserem Unglück ein Pkw-Fahrer die Vorfahrt an einer Kreuzung übersehen und ist uns voll reingefahren. Es war fürchterlich. Wir lagen blutüberströmt auf der Straße neben den kaputten Fahrrädern. Manfred erlitt einen komplizierten Beinbruch und musste sofort operiert werden. Der Eingriff verlief zwar sehr gut, aber er hat wegen des Schocks sein Erinnerungsvermögen verloren. Ich versuche schon den ganzen Morgen seine Eltern anzurufen, aber niemand meldet sich. Ich werde ihnen wohl eine E-Mail schicken müssen. Wie ich ihnen alles beibringen soll, weiß ich noch nicht. Die Zeit drängt: Die Autoversicherung des Fahrers und die Klinik brauchen Unterlagen und den Krankenschein. Da ich selbst nur leicht verletzt bin, möchte ich nicht, dass meine Eltern von dem Unfall erfahren. Sie würden sich nur unnötig Sorgen machen. Wie lange wir noch vor Ort bleiben müssen, ist mir nicht bekannt. Wenn ich etwas brauche, sage ich dir Bescheid.

Viele liebe Grüße

Ilse



Betreff: Unfall

Beispiel (0) : Herr

Liebe Frau Koller, lieber (0) Koller,

nach mehrmaligen (1) Versuchen, Sie im Laufe des Vormittags telefonisch zu erreichen, bleibt mir nichts anderes (2), als Ihnen nun diese E-Mail zu schicken. Sie wissen sicherlich, dass Ihr Sohn und ich am Rhein mit dem Fahrrad (3) waren. Heute Morgen ist allerdings ein Unfall geschehen, bei dem Manfred (4) Glück nicht sehr schwer (5) wurde. In Koblenz hat ein Autofahrer die Vorfahrt (6) und ist mit uns zusammengestoßen. Wir wurden sofort in die Klinik gebracht, (7) Manfred am Bein operiert werden musste. Es geht ihm recht gut, er steht jedoch unter Schock und kann sich an nichts (8). Ganz dringend bitte ich Sie, uns seinen Krankenschein zu senden und (9) mit der Autoversicherung des Unfallverursachers in Verbindung zu setzen. Ich erwarte Ihren Anruf, um Ihnen weitere (10) mitzuteilen.

Seien Sie herzlich gegrüßt

Ilse Frankenstein

(1) erfolglosen / vergeblichen
(2) übrig
(3) unterwegs
(4) zum
(5) verletzt
(6) missachtet / übersehen
(7) weil / wo
(8) erinnern
(9) sich
(10) Details / Einzelheiten

1 **erfolglosen:** vgl. Ausgangstext: „Ich versuche schon den ganzen Morgen seine Eltern anzurufen, aber niemand meldet sich."
2 **übrig:** jdm. bleibt nichts anderes übrig als + Infinitivkonstruktion // jdm. bleibt nur übrig + Infinitivkonstruktion
4 **zum:** zum Glück = glücklicherweise // zu meinem/deinem etc. Glück
5 **verletzt:** Passiv (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Passiv-Umformungen Ü 21)
8 **erinnern:** sich erinnern an A // jdn./etw. an jdn./etw. erinnern (*Er erinnerte sie an den Zahnarzttermin.*) / jd./etw. erinnert jdn. an jdn./etw. (*Sein Lächeln erinnert mich an meinen alten Mathelehrer.*)
9 **sich:** sich mit jdm./etw. in Verbindung setzen = mit jdm. Kontakt aufnehmen (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Nomen-Verb-Verbindungen Ü 59 - 62)

t.me/deutsch_mit_armin

8 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Ausgaben privater Haushalte

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Ausgaben privater Haushalte in verschiedenen Ländern zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Werbung aus Konsumentensicht

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich dazu zu äußern, wie beliebt verschiedene Formen von Werbung bei Konsumenten sind.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test

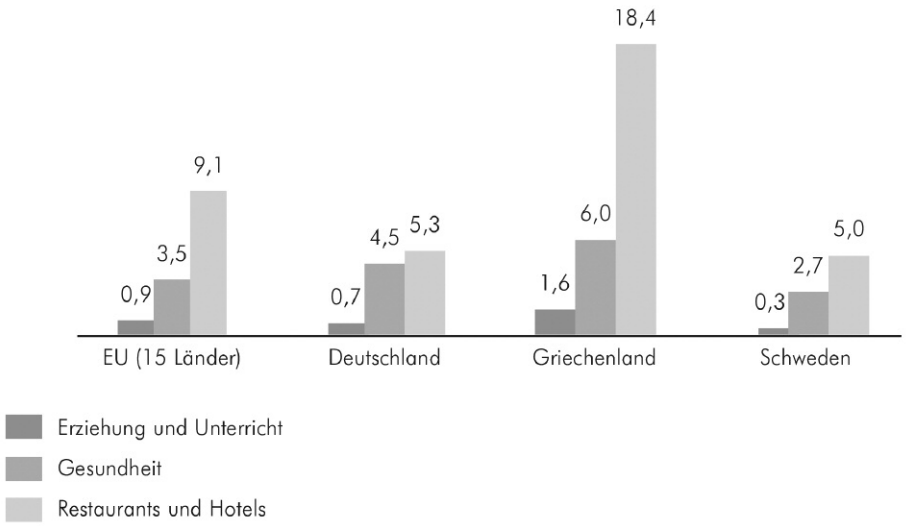
8

Aufgabe 1 Thema 1 Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich zu den Ausgaben privater Haushalte äußern und Vergleiche zwischen verschiedenen Ländern ziehen.

Ausgaben privater Haushalte

Von den gesamten Konsumausgaben privater Haushalte entfielen im Jahr 2006 auf folgende Bereiche (Angaben in Prozent):



Schreiben Sie,

- was Ihnen an der Grafik besonders auffällt.
- welche Unterschiede es zwischen Griechenland und Schweden gibt.
- wie im Vergleich dazu die Situation in Deutschland ist.
- wie sich Ihrer Meinung nach einige dieser Daten erklären lassen.
- ob und inwiefern die Prozentzahlen für Griechenland auch für Sie bzw. Ihre Familie repräsentativ sind.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

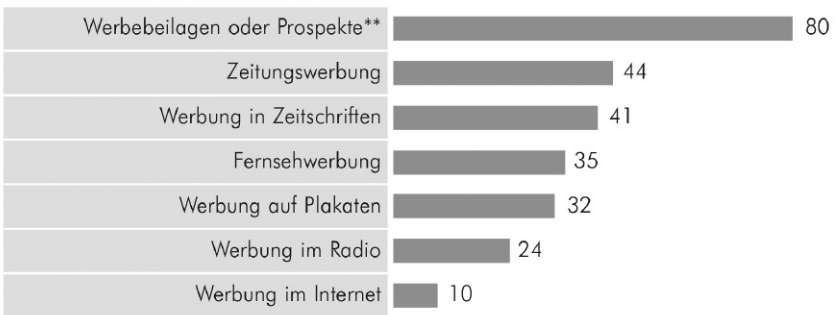
t.me/deutsch_mit_armin

8 Test - SA1

Aufgabe 1 Thema 2 — Dauer: 65 Minuten

Werbung aus Konsumentensicht

So viel Prozent der Befragten gaben an, diese Werbeform positiv bzw. nützlich zu finden*



* Befragt wurden 1.300 Personen im Alter ab 14 Jahren in Bielefeld (2007). Mehrfachnennungen möglich.
** Beilagen in Tageszeitungen oder Zeitschriften etc. oder Prospekte, die an alle Haushalte verteilt werden

Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Konsumenteneinstellung zu Werbung
- Unterschiede zwischen Printmedien (Zeitung, Zeitschrift etc.) und anderen Medien
- Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland
- Gründe für Beliebtheit bestimmter Werbeformen
- persönliche Einstellung zu Werbung allgemein

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

128

zu meinem Wortschatz:
- s. WORTSALAT Kap. 5 Massenmedien

t.me/deutsch_mit_armin

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Herr Paul Dumas, Maschinenbaustudent in Hannover, sucht einen geeigneten Job für die Semesterferien. Er schreibt diesbezüglich zwei Briefe: einen an seine Mutter in Genf und einen an die Messegesellschaft.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus dem ersten Brief. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.

Liebe Mama,

jetzt nach den Semesterprüfungen atme ich endlich wieder auf. Bevor ich zu euch komme, überlege ich mir, wie ich in den Ferien ein bisschen Geld verdienen kann. Ich werde mich wahrscheinlich bei der Industriemesse bewerben, denn sie suchen Studenten als Dolmetscher. So könnte ich meine Fremdsprachenkenntnisse prima einsetzen und die Tätigkeit scheint nicht sehr anstrengend zu sein. Außerdem sind mir die technischen Wörter durch das Studium nunmehr bekannt. Was die anderen Voraussetzungen anbelangt, da kennst du mich ja: Ich liebe es mit Leuten zu verkehren, bin flexibel und kontaktfreudig. Allerdings war die Anzeige nicht sehr detailliert und ich weiß noch nicht, wie lange das Arbeitsverhältnis dauern soll, was für Verpflichtungen auf mich zukommen, wie viel ich in der Stunde bekomme und wie die Leistungen allgemein aussehen. Drück mir die Daumen, dass es zu einem Interview kommt. Damit sie mich immer erreichen können, werde ich die Telefonnummer meines Handys und meine Internetadresse angeben. Es wird schon klappen.

Sei umarmt und geküsst von

deinem Sohn Paul

Beispiel (0) : *Sehr*

An die Messegesellschaft Hannover

(0) geehrte Damen und Herren,

mit großem (1) habe ich Ihre Anzeige in der Hannoverschen Zeitung vom 20. Januar gelesen, in der Sie Studenten als Dolmetscher (2). Da ich Schweizer Staatsbürger bin, beherrsche ich natürlich Deutsch, Italienisch und Französisch als (3). Die Voraussetzungen der (4) und Flexibilität erfülle ich auch, sodass ich der Meinung bin, die geeignete Person für die Stelle (5). Mein Studium (Maschinenbau) wird sich dabei als höchst (6) erweisen, denn Spezialvokabular ist mir keineswegs fremd. Aus der Anzeige selbst ist allerdings (7) ersichtlich, wie hoch der Stundenlohn ist, welche Leistungen Sie als Arbeitgeber erbringen, welche anderen Verpflichtungen ich eingehe, ob der Vertrag (8). Mehr Einzelheiten darüber wären mir wichtig. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir die Gelegenheit zu einem Vorstellungsgespräch (9). (10) bin ich jederzeit unter der angegebenen Handynummer oder über meine Internetadresse.

Mit freundlichen Grüßen

Paul Dumas

(1) Interesse
(2) suchen
(3) Muttersprachen
(4) Kontaktfreudigkeit
(5) zu sein
(6) hilfreich / nützlich
(7) nicht
(8) befristet ist
(9) geben würden / gäben
(10) Zu erreichen / Erreichbar

4 **Kontaktfreudigkeit:** vgl. Ausgangstext: „bin flexibel und kontaktfreudig"
7 **nicht:** vgl. Ausgangstext: „Allerdings war die Anzeige nicht sehr detailliert und ich weiß noch nicht"
8 **befristet ist:** vgl. Ausgangstext: „wie lange das Arbeitsverhältnis dauern soll" // etw. befristen: etw. nur für eine bestimmte Zeit gültig sein lassen // etw. auf etw. befristen *Das Arbeitsverhältnis ist auf vier Monate befristet.* die Frist
9 **geben würden:** Konjunktiv (Ausdruck der Höflichkeit): Umschreibung mit „würde" + Infinitiv oder Konjunktiv II
10 **Zu erreichen:** vgl. Ausgangstext: „Damit sie mich immer erreichen können": Umformung: Modalkonstruktion mit *können (erreichen können)* Konstruktion aus sein + Infinitiv mit „zu" (zu erreichen sein) oder sein + prädikativem Adjektiv auf *-bar* (= kann man) (erreichbar sein) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Passiversatz Ü 24, 25)

t.me/deutsch_mit_armin

9 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Studium

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zu den Aussagen deutscher Studenten in Bezug auf ihr Studium und ihre berufliche Zukunft zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Kinder: Wirklichkeit und Wunsch

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Kinderwunsch bei Frauen und Geburtenrate zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.



t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test

9

Aufgabe 1 Thema 1

Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich zu den Ansichten äußern, die Studenten hinsichtlich ihres Studiums und ihres späteren Beruflebens haben.

Studium und Beruf

Von je 100 befragten Studenten erklärten*

Ich wünsche mir eine Arbeit, die mir Spaß macht.	96
Ich bin mir sicher, dass ich trotz aller Schwierigkeiten meinen Weg im Berufsleben gehen werde.	88
Meine Generation ist einem hohen Leistungsdruck ausgesetzt.	88
Sicherheit im Berufsleben ist für mich das wichtigste Kriterium.	77
Trotz der schlechten Lage auf dem Arbeitsmarkt schätze ich meine persönlichen Berufsaussichten als sehr gut ein.	65
Schon im Studium stehe ich unter hohem Druck und habe das Gefühl, mich ständig beweisen zu müssen.	42
Ich will auf alle Fälle Karriere machen.	26
Für mich ist das Studium eine unbeschwerte Zeit.	20

* Die Ergebnisse resultieren aus einer Befragung von 3.000 Studenten in ganz Deutschland (2006).

Schreiben Sie,

- wie die Mehrheit der Studenten ihre berufliche Zukunft sieht.
- wie die Befragten die Zeit ihres Studiums empfinden.
- wie Sie die diesbezügliche Situation in Ihrem Heimatland einschätzen.
- was Ihrer Meinung nach die wichtigsten Gründe für die Ansichten der Studenten sind.
- welche Auswirkungen diese Einstellung der jungen Generation Ihrer Meinung nach künftig haben wird.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

Anregungen zur Vorbereitung mit der Gruppe (evtl. Gespräch):

- ○ Steht der Wunsch nach einer Arbeit, die Spaß macht, in Widerspruch zur gewünschten Sicherheit im Berufsleben?
- ○ Wie erklärt sich die große Zuversicht der Studenten im Hinblick auf ihre eigene Zukunft, obwohl sie allgemein die Situation als schwierig / ungünstig einschätzen?

zu thematisch relevantem Wortschatz:

- s. WORTSALAT Kap. 4 (Aus-) Bildung und Karriere

t.me/deutsch_mit_armin

9 Test - SA 1

Aufgabe 1 Thema 2 — Dauer: 65 Minuten

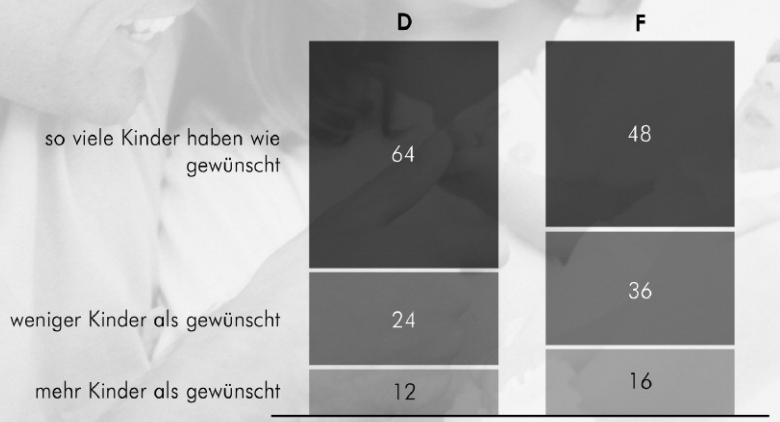
Kinder: Wirklichkeit und Wunsch

Ein Vergleich zwischen Deutschland und Frankreich (Daten: 2007)

Geburtenrate

D	1,34 %
F	1,85 %

So viel Prozent von Frauen zwischen 40 und 64 Jahren geben an, dass sie



Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Ergebnisse der Grafik
- persönlicher Kommentar zu den Ergebnissen
- Vergleich der heutigen Situation mit der Vergangenheit
- Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich
- Vergleich der Ergebnisse mit der Situation in Ihrem Heimatland

Hinweise:

Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

132

Zu Grafik:

- Für europäische Verhältnisse ist die Geburtenrate in Frankreich hoch. Auch der Unterschied zwischen der Geburtenrate in Deutschland und in Frankreich ist als groß anzusehen.
- Auffallend an der Statistik ist, dass in Frankreich, trotz der höheren Geburtenraten, wesentlich mehr Mütter angeben, weniger Kinder als gewünscht zu haben. Ebenso, dass trotz der niedrigen Geburtenrate in Deutschland immerhin noch 12 % der Mütter angeben, mehr Kinder als gewünscht zu haben.

zu Wortschatz:

- s. WORTSALAT Kap. 1 Partnerschaft u. Kap. 2 Kindererziehung

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

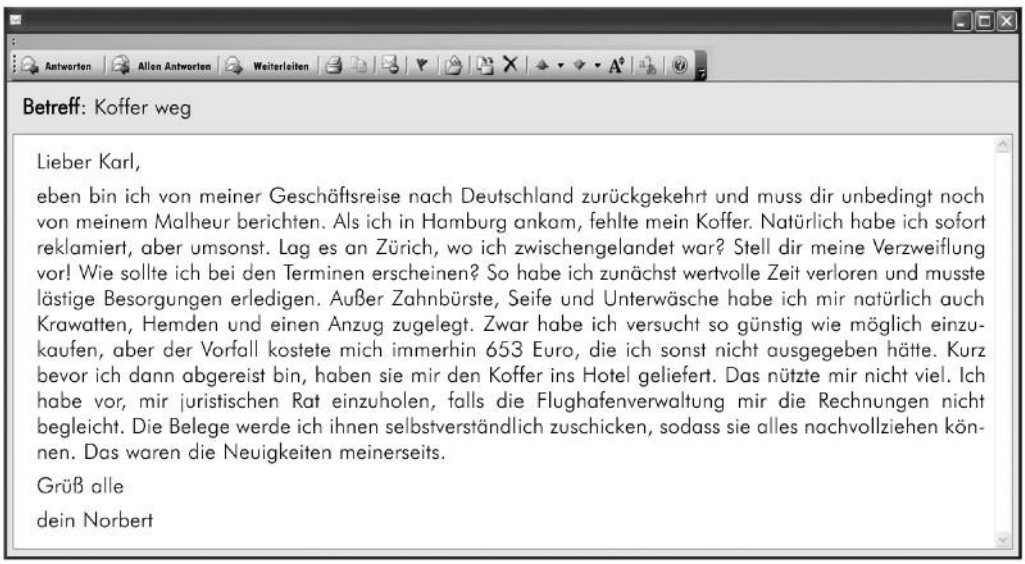
9

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Als Herr Norbert Rückert geschäftlich nach Hamburg flog, kam sein Koffer nicht mit an. Er beschreibt heute den Vorfall mit seinen Konsequenzen in einer E-Mail an seinen Bruder in Münster und einem Brief an die Flughafenverwaltung.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus der ersten E-Mail. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.



Betreff: Koffer weg

Lieber Karl,

eben bin ich von meiner Geschäftsreise nach Deutschland zurückgekehrt und muss dir unbedingt noch von meinem Malheur berichten. Als ich in Hamburg ankam, fehlte mein Koffer. Natürlich habe ich sofort reklamiert, aber umsonst. Lag es an Zürich, wo ich zwischengelandet war? Stell dir meine Verzweiflung vor! Wie sollte ich bei den Terminen erscheinen? So habe ich zunächst wertvolle Zeit verloren und musste lästige Besorgungen erledigen. Außer Zahnbürste, Seife und Unterwäsche habe ich mir natürlich auch Krawatten, Hemden und einen Anzug zugelegt. Zwar habe ich versucht so günstig wie möglich einzukaufen, aber der Vorfall kostete mich immerhin 653 Euro, die ich sonst nicht ausgegeben hätte. Kurz bevor ich dann abgereist bin, haben sie mir den Koffer ins Hotel geliefert. Das nützte mir nicht viel. Ich habe vor, mir juristischen Rat einzuholen, falls die Flughafenverwaltung mir die Rechnungen nicht begleicht. Die Belege werde ich ihnen selbstverständlich zuschicken, sodass sie alles nachvollziehen können. Das waren die Neuigkeiten meinerseits.

Grüß alle

dein Norbert

Beispiel (0) : *Damen und*

An die Flughafenverwaltung Hamburg

Sehr geehrte (0) Herren!

Genau vor einer Woche bin ich geschäftlich mit dem Flug 820 von Rom (1) Zürich nach Hamburg geflogen. (2) meiner Ankunft musste ich mit Bedauern feststellen, dass mein Gepäck fehlte. (3) sofortiger Reklamation am Gepäckschalter war mein Koffer nicht aufzutreiben. Da ich verschiedene Geschäftstermine wahrnehmen (4) und nicht auf die anstehende Lieferung meines Gepäckstücks warten konnte, war die Anschaffung einiger geeigneter Kleidungsstücke (5). Eine genaue Liste mit den entsprechenden Quittungen finden Sie (6). Zwar (7) mir der Koffer einen Tag vor der Abreise ins Hotel gebracht, aber dies war nun nutzlos. Die Ausgaben in Höhe von 653 Euro, die mir durch Ihr Verschulden entstanden sind, möchte ich (8) bekommen. Andernfalls sehe ich (9) gezwungen, die Angelegenheit an meinen Rechtsanwalt (10).

Besten Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Rückert

(1) über
(2) Bei / Gleich nach
(3) Trotz
(4) musste
(5) erforderlich / nötig / unerlässlich / unumgänglich
(6) anbei
(7) wurde
(8) zurückerstattet / erstattet
(9) mich
(10) weiterzuleiten

2 **Bei:** bei + Substantiv, das von einem Verb abgeleitet ist (beim Kochen, bei Versagen des Geräts): entspricht temporalem Nebensatz mit *als, wenn* oder, je nach Bedeutung des Verbs, *während*: als / wenn / während er kochte; als / wenn das Gerät versagte (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Umformungen temporal Ü 83)

3 **Trotz:** trotz + G (gesprochen auch: + D) (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Umformungen konzessiv Ü 75)

7 **wurde:** Passiv (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Passiv-Umformungen Ü 21)

8 **zurückerstattet:** Unkosten zurückerstatten: häufig auftretende Wortverbindung // zurückerstatten – Rückerstattung, vgl. zurückfahren – Rückfahrt, zurückzahlen – Rückzahlung, zurückrufen (telefonisch) – Rückruf, aber z.B. zurückweisen – Zurückweisung

9 **mich:** jd. sieht sich gezwungen

t.me/deutsch_mit_armin

10 Test - SA 1

Aufgabe 1

Wählen Sie für **Aufgabe 1** aus den zwei Themen **eins** aus.

Thema 1 A:

Die Folgen der Globalisierung

Ihre Aufgabe ist es, sich dazu zu äußern, welche positiven und negativen Auswirkungen die Globalisierung nach Ansicht der deutschen Bevölkerung hat.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

Thema 1 B:

Zeitungsverlage bemühen sich um Lesernachwuchs

Ihre Aufgabe ist es, sich schriftlich zum Thema Angebote deutscher Zeitungsverlage für Kinder und Jugendliche zu äußern.

Dazu erhalten Sie Informationen in Form einer Grafik.

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA1 - Test

10

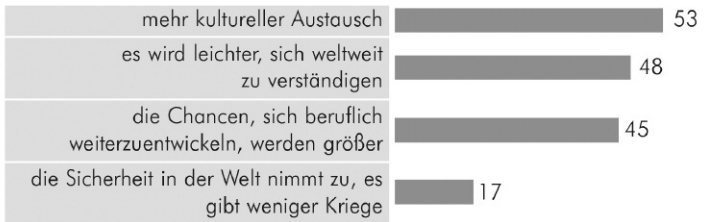
Aufgabe 1 Thema 1

Dauer: 65 Minuten

Die Folgen der Globalisierung

Was sind nach Ansicht der deutschen Bevölkerung die wichtigsten positiven bzw. negativen Folgen der Globalisierung? Von je 100 Befragten antworteten

Positive Folgen:



Negative Folgen:



deutsche Bevölkerung ab 16 Jahren

Schreiben Sie eine Stellungnahme zu folgenden Punkten:

- Einstellung der deutschen Bevölkerung zur Globalisierung
- Vergleich der Ergebnisse mit dem Heimatland
- Ergebnisse im Bereich ‚Arbeit'
- persönliche Einstellung zur Globalisierung
- künftige Maßnahmen zur Minderung der negativen Folgen

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

zu den erwarteten Wortschatz:
- s. WORTSALAT Kap. 15 Das Leben in Europa

t.me/deutsch_mit_armin

10 Test - SA 1

Aufgabe 1 Thema 2

Dauer: 65 Minuten

Sie sollen sich dazu äußern, in welcher Form sich Zeitungsverlage um Lesernachwuchs bemühen.

Zeitungsverlage bemühen sich um Lesernachwuchs*

Immer mehr Zeitungsverlage bemühen sich mit speziellen Angeboten darum, ihre Zeitungen auch für Jugendliche und Kinder attraktiv zu machen. Eine Untersuchung (2006) der diesbezüglichen Angebote von 134 Verlagen führte zu interessanten Ergebnissen.

Bemühungen um Lesernachwuchs...		
...bei Jugendlichen	berichten über Jugendthemen	85%
	haben eine Jugendseite	71%
	führen spezielle Marketingaktivitäten** durch	54%
	produzieren Jugendbeilagen	14%
	haben spezielle Jugendwebsites	14%
	haben keine Angebote für Jugendliche	6%
bei Kindern	haben eine Kinderseite	57%
	haben keine Angebote für Kinder	29%
	führen spezielle Marketingaktivitäten** durch	17%
	produzieren eine Kinderbeilage	4%

* Angaben in Prozent der Verlage (Mehrfachnennungen möglich)
** z.B. die Verlage sind Sponsoren bei Partys, Sportveranstaltungen oder Konzerten

zu Themenbereichen
Wortschatz:
- s. WORTSALAT Kap. 5 Massenmedien

Schreiben Sie,

- was deutsche Zeitungsverlage unternehmen, um Jugendliche als Leser zu gewinnen.
- wie im Vergleich dazu die entsprechenden Bemühungen in Bezug auf Kinder aussehen.
- warum Ihrer Ansicht nach die Zeitungsverlage sich auf diese Weise und in diesem Umfang um junge Leser bemühen.
- wie Sie die Auswirkungen auf das Leseverhalten von Jugendlichen bzw. Kindern einschätzen.
- wie die diesbezügliche Situation in Ihrem Heimatland aussieht.

Hinweise:
Bei der Beurteilung wird u.a. darauf geachtet,
– ob Sie alle Inhaltspunkte berücksichtigt haben,
– wie korrekt Sie schreiben,
– wie gut Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Schreiben Sie mindestens 200 Wörter.

136

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

SA2 - Test

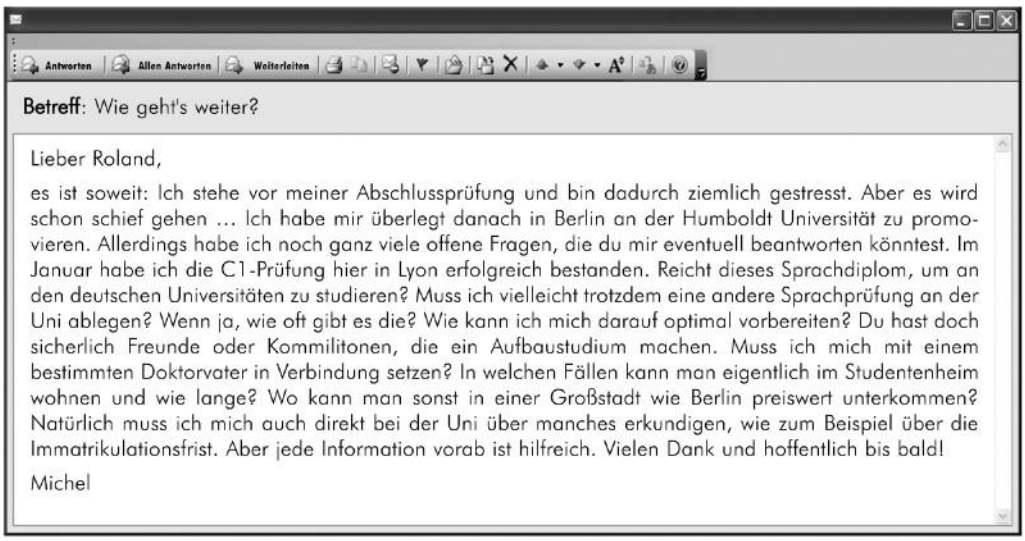
10

Aufgabe 2

Dauer: 15 Minuten

Michel Lapierre aus Lyon möchte in Berlin ein Aufbaustudium in Jura machen. Um Näheres zu erfahren schreibt er zwei E-Mails: eine an seinen Brieffreund Roland in Göttingen und eine an die Humboldt Universität Berlin.

Für die Aufgaben 1 – 10 füllen Sie die Lücken. Verwenden Sie dazu eventuell die Informationen aus der ersten E-Mail. Schreiben Sie Ihre Lösungen auf den **Antwortbogen**. In jede Lücke passen **ein oder zwei** Wörter.



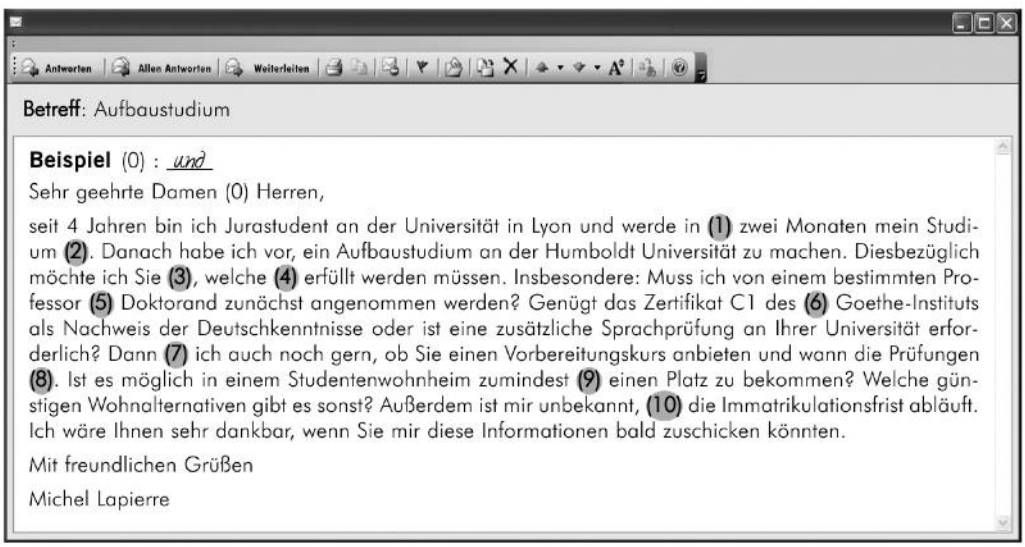
Antworten | Allen Antworten | Weiterleiten

Betreff: Wie geht's weiter?

Lieber Roland,

es ist soweit: Ich stehe vor meiner Abschlussprüfung und bin dadurch ziemlich gestresst. Aber es wird schon schief gehen … Ich habe mir überlegt danach in Berlin an der Humboldt Universität zu promovieren. Allerdings habe ich noch ganz viele offene Fragen, die du mir eventuell beantworten könntest. Im Januar habe ich die C1-Prüfung hier in Lyon erfolgreich bestanden. Reicht dieses Sprachdiplom, um an den deutschen Universitäten zu studieren? Muss ich vielleicht trotzdem eine andere Sprachprüfung an der Uni ablegen? Wenn ja, wie oft gibt es die? Wie kann ich mich darauf optimal vorbereiten? Du hast doch sicherlich Freunde oder Kommilitonen, die ein Aufbaustudium machen. Muss ich mich mit einem bestimmten Doktorvater in Verbindung setzen? In welchen Fällen kann man eigentlich im Studentenheim wohnen und wie lange? Wo kann man sonst in einer Großstadt wie Berlin preiswert unterkommen? Natürlich muss ich mich auch direkt bei der Uni über manches erkundigen, wie zum Beispiel über die Immatrikulationsfrist. Aber jede Information vorab ist hilfreich. Vielen Dank und hoffentlich bis bald!

Michel



Antworten | Allen Antworten | Weiterleiten

Betreff: Aufbaustudium

Beispiel (0) : *und*

Sehr geehrte Damen (0) Herren,

seit 4 Jahren bin ich Jurastudent an der Universität in Lyon und werde in (1) zwei Monaten mein Studium (2). Danach habe ich vor, ein Aufbaustudium an der Humboldt Universität zu machen. Diesbezüglich möchte ich Sie (3), welche (4) erfüllt werden müssen. Insbesondere: Muss ich von einem bestimmten Professor (5) Doktorand zunächst angenommen werden? Genügt das Zertifikat C1 des (6) Goethe-Instituts als Nachweis der Deutschkenntnisse oder ist eine zusätzliche Sprachprüfung an Ihrer Universität erforderlich? Dann (7) ich auch noch gern, ob Sie einen Vorbereitungskurs anbieten und wann die Prüfungen (8). Ist es möglich in einem Studentenwohnheim zumindest (9) einen Platz zu bekommen? Welche günstigen Wohnalternativen gibt es sonst? Außerdem ist mir unbekannt, (10) die Immatrikulationsfrist abläuft. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir diese Informationen bald zuschicken könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Michel Lapierre

(1) etwa / ungefähr / voraussichtlich / ein bis
(2) abschließen / beenden
(3) fragen
(4) Voraussetzungen
(5) als
(6) Lyoner / hiesigen
(7) wüsste
(8) stattfinden / abzulegen sind
(9) vorübergehend / anfangs / vorläufig
(10) wann

1 **etwa:** vgl. Ausgangstext: „Ich stehe vor meiner Abschlussprüfung"

4 **Voraussetzungen:** Voraussetzung = Vorbedingung (etw., das unbedingt vorhanden sein muss, um etw. anderes möglich zu machen) ≠ Bedingung (notwendiger Umstand einer Handlung etc.: *Ich helfe dir unter der Bedingung, dass du mir auch hilfst.*)

6 **Lyoner:** vgl. Ausgangstext: „habe ich die C1- Prüfung hier in Lyon erfolgreich bestanden"

7 **wüsste:** Konjunktiv II, signalisiert hier besondere Höflichkeit // = möchte / würde ich gern wissen (weiterführende Übungen: s. Üben auf C-Niveau, Formen des Konjunktiv Ü 107)

10 **wann:** die Frist/der Pass läuft ab, *ablaufen* bezieht sich auf einen Zeitraum (der Gültigkeit), folglich: Fragewort *wann* // etw. läuft irgendwie ab (notwendige Modalergänzung) = vor sich gehen; meist als Frage: *Wie soll denn das Ganze ablaufen?*

t.me/deutsch_mit_armin

t.me/deutsch_mit_armin



Zertifikat super C1

L e h r e r b u c h

M ü n d l i c h e r A u s d r u c k M A



t.me/deutsch_mit_armin

t.me/deutsch_mit_armin



Mündlicher Ausdruck Aufgabe 1

Hinweise zur Prüfung

In Aufgabe 1 sollen die Kandidaten das vorgegebene Thema kurz skizzieren und danach anhand der Strukturierungsvorgaben **monologisch** Stellung dazu nehmen. Somit unterscheidet sich die Aufgabe 1, auch wenn es sich eigentlich um eine Paarprüfung handelt, im Grunde nicht von einer Einzelprüfung. Wichtig ist, dass sich die Kandidaten flüssig und zusammenhängend zum Thema äußern. Die Kandidaten sollen **frei** sprechen, was bedeutet, dass die vorbereiteten Notizen nicht abgelesen werden, sondern allein als Stütze für das freie Sprechen dienen sollten.

Redemittel für MA Teil 1

Beispiele anbringen

Es gibt viele Beispiele für (A). So etwa …
Ich habe zahlreiche Erfahrungen mit (D). Beispielsweise …
Es gibt viele Fälle von (D) / Möglichkeiten, (A) zu *machen*. Dazu gehören / zählen …
Ein anderes / weiteres Beispiel ist / wäre …

Vergleiche mit dem eigenen Land ziehen

Hier in Griechenland / Hierzulande / In meinem Heimatland …
… ist (N) (auch) weit / wenig verbreitet
… ist (N) häufig / selten anzutreffen
… ist (N) sehr wichtig
Für die meisten / wenigsten Griechen / Menschen in Griechenland …

Argumente pro/kontra vorbringen

Ein wichtiges Argument für / gegen (A) ist …
Positiv / negativ (an D) ist …
Für / gegen (A) spricht …
ein (wichtiger) Vorteil / Nachteil von (D)

Persönliche Ansicht äußern

Ich (persönlich) finde / glaube / meine / bin überzeugt, dass …
meiner Ansicht / Meinung nach
Ich bin der Ansicht / Meinung, dass …
Ich sehe *diese Entwicklung* positiv / negativ.
Was (A) betrifft, bin ich sehr skeptisch, denn …
Ich ziehe es vor, …



t.me/deutsch_mit_armin

Mündlicher Ausdruck Aufgabe 2

Hinweise zur Prüfung

Im Gegensatz zu Aufgabe 1 wird von den Kandidaten in Aufgabe 2 erwartet, dass sie miteinander ein Gespräch führen. (Im Falle einer Einzelprüfung, was allerdings die Ausnahme ist, übernimmt der Prüfer die Rolle des 2. Kandidaten.) Dies bedeutet auch, dass die Kandidaten zeigen sollen, dass sie in der Lage sind, gängige Gesprächsstrategien anzuwenden.
Sollte das Gespräch zwischen den beiden Kandidaten nicht erwartungsgemäß verlaufen, so sind die Prüfer verpflichtet, entsprechend einzugreifen. Bei der Vorbereitung Ihrer Schüler auf die Prüfung sollten Sie sie auf verschiedene Arten des Eingreifens seitens der Prüfer sowie auf mögliche Reaktionsweisen vorbereiten. (s. Redemittel zum Eingreifen des „Prüfers“ auf der Seite 203)
Sie sollten Ihre Schüler daran gewöhnen, sich bei dieser Aufgabe untereinander zu siezen. Die Prüfung Goethe-Zertifikat C1 wendet sich in erster Linie an Erwachsene und es werden sich daher oft Prüfungssituationen ergeben, wo die höfliche Anrede mit „Sie“ die angebrachte(re) Form der Anrede sein wird.

Redemittel für MA Teil 2

a) Allgemeine Redemittel

Hier ist ein interessantes Angebot / eine interessante Möglichkeit. Man kann …
Das / die hier ist besser / praktischer / günstiger.
Aber da muss man …
Ich finde, dass das (k)eine gute Möglichkeit / (k)ein gutes Angebot ist, denn …
Warum nehmen wir nicht dieses Angebot? Warum entscheiden wir uns nicht für …?
Also, wir müssen uns entscheiden. Was nehmen wir? Wie entscheiden wir uns? Nehmen wir (A) oder (A)?
Also, was ist die beste Möglichkeit / das beste Angebot?

b) Redemittel zum Bereich der Gesprächsstrategien

ein Gespräch beginnen
Also, von den Angeboten / Möglichkeiten finde ich besonders (A) und (A) interessant / gut.
Welche Möglichkeit / Idee finden Sie am besten?
Wie finden Sie meinen Vorschlag?

Gesprächspartner zur Beteiligung auffordern
Was meinen Sie dazu?
Finden Sie dieses Angebot / diese Möglichkeit auch gut?
Was schlagen Sie vor?

um Erklärung / Wiederholung bitten
Das habe ich nicht verstanden. Können Sie das bitte wiederholen? / Könnten Sie das bitte erklären?
Wie meinen Sie das genau?
Warum? Das verstehe ich nicht.

unterbrechen
Entschuldigen Sie, dass ich unterbreche, aber …
Entschuldigung, dazu möchte ich kurz etwas sagen.
Warten Sie mal bitte einen Augenblick. Ich glaube, Sie vergessen da etwas.



t.me/deutsch_mit_armin

Unterbrechung abwehren
Lassen Sie mich bitte kurz noch aussprechen.
Einen Augenblick bitte.

auf Äußerungen des Gesprächspartners eingehen
Ja, das finde ich auch. Aber vielleicht schauen wir uns auch noch dieses Angebot / diese Möglichkeit an. // Das finde ich nicht.
Da bin ich aber anderer Meinung.
Da stimme ich Ihnen zu. // Da kann ich Ihnen nicht zustimmen.
Wie Sie schon gesagt haben, … // Wie Sie ja selbst gesagt haben, …
Ja, ich glaube, das ist ein wichtiger Aspekt, aber … // Ihr Vorschlag ist eigentlich gut, aber …

ein Gespräch beenden
Wir haben uns für (A) entschieden. / Wir finden, dass (N) am besten ist.

c) Redemittel zum Eingreifen des „Prüfers" und mögliche Reaktion

Eingreifen des „Prüfers"	Mögliche Reaktion des Kandidaten
Ein(e) Kandidat(in) ist zu dominant und die zweite Person kommt nicht zu Wort:	
Ja, gut. Aber Sie sollten auch Ihre(n) Gesprächspartner(in) um seine / ihre Meinung fragen. // Ja, aber was meint denn Ihr(e) Gespräch spartner(in) dazu?	Ja, richtig. Was meinen Sie dazu? // Welches Angebot / Welche Möglichkeit finden Sie denn gut? // Was schlagen Sie vor?
Ein(e) Kandidat(in) schweigt oder sagt sehr wenig:	
Und Sie? Was meinen Sie dazu? // Finden Sie auch, dass diese Möglichkeit / dieses Angebot am besten ist? Warum? / Warum nicht? Was ist Ihre Ansicht? Was ist das beste Angebot / die beste Möglichkeit?	Ja, also ich finde … // Ich bin auch der Meinung, dass diese Möglichkeit / dieses Angebot am besten ist, denn …// Ich bin derselben Meinung, denn … Nein, ich finde, dass (N) besser ist, weil … Also, ich würde (A) vorschlagen. Diese Möglichkeit ist die beste, weil …
Die Diskussion hat sich zu weit vom Thema entfernt:	
Ich glaube nicht, dass das hier das eigentliche Thema ist. // Darum geht es hier nicht. Sie sollen sich entscheiden, … //	Ja, richtig, um also auf unser Thema zurückzu-kommen. Ich … // Ja, da haben Sie recht. Also, was (A) angeht, so finde ich, dass …
Die Diskussion ist ins Stocken geraten:	
Könnten Sie noch etwas genauer erklären, warum Sie dieses Angebot / diese Möglichkeit am besten finden? Könnten Sie vielleicht noch etwas dazu sagen, warum Sie (A) ablehnen?	Dieses Angebot bietet verschiedene Vorteile: … // Diese Möglichkeit ist die beste, weil … Die Nachteile bei (D) sind, dass … // Das Negativste an (D) ist, dass …

t.me/deutsch_mit_armin

1 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Freizeit bedeutet für jeden etwas anderes: Entspannung, Pflege freundschaftlicher Kontakte, aber auch Kultur oder sportliche Betätigung.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Freizeitaktivitäten
- Freizeitverhalten Ihrer Landsleute
- Freizeitaktivitäten, denen Sie positiv gegenüberstehen
- Freizeitaktivitäten, denen Sie negativ gegenüberstehen
- Ihr persönliches Freizeitverhalten

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 12 Freizeit

Kandidat/-in 2

Urlaubszeit – Reisezeit! Millionen setzen sich in Bewegung, um für kurze Zeit den Alltag hinter sich zu lassen. Die Folgen für die Urlaubsgebiete sind nicht nur positiv. Ökologen wenden sich deshalb gegen die heutige Form des Massentourismus und treten für einen umweltverträglichen Tourismus ein.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Massentourismus
- Reiseverhalten Ihrer Landsleute
- Positive Aspekte des Tourismus für das Urlaubsland
- Negative Aspekte des Tourismus für das Urlaubsland
- Ihre persönlichen Vorstellungen von einem idealen Urlaub

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 12 Freizeit

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

MA2 - Test

1

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie sollen als Mitglied des Stadtrates einen Vorschlag zur Nutzung eines Grundstücks in einem Neubauviertel am Stadtrand unterbreiten.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Möglichkeiten wählen:

- Einkaufszentrum mit Supermarkt, Geschäften, Frisör
- Parkhochhaus mit 800 Parkplätzen
- Kinokomplex mit zwölf Kinosälen
- Sportanlage mit vier 5x5 Fußballplätzen und zwei Basketballplätzen
- Abenteuerspielplatz und Park
- Grundschule für 500 Schüler
- Jugendzentrum mit Skate-Bahn, Probestudios, Bühne

t.me/deutsch_mit_armin

2 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Die Diskussionen über den Klimawandel und seine Folgen dürften eigentlich jedem die Notwendigkeit wirksamer Maßnahmen zum Schutz der Umwelt vor Augen geführt haben.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Umweltprobleme
- Gründe der Umweltbelastung
- Folgen der Umweltbelastung
- Vorschläge für wirksame Maßnahmen seitens des Staates
- Möglichkeiten des persönlichen Engagements in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 8 Umwelt

Kandidat/-in 2

Tierschutz ist keine Selbstverständlichkeit. Nur allzu oft wird darüber hinweggesehen, dass auch Tiere leidensfähige Lebewesen sind, die ein Recht auf Überleben, aber auch auf artgemäße Haltung und Unversehrtheit haben.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Verstöße gegen den Tierschutz
- Tierarten, die vom Aussterben besonders bedroht sind
- Bedeutung von Tierschutzorganisationen
- Vorschläge für wirksame Maßnahmen seitens des Staates
- Möglichkeiten des persönlichen Engagements in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 8 Umwelt

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

MA2 - Test 2

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie möchten in den Sommerferien jobben, um Ihren Führerschein zu finanzieren.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Angeboten wählen:

- zwei Monate als Kellner in einer Kneipe von 18:00 – 2:00 Uhr
- vierzig Tage Zeitungsaustragen von 4:00 – 7:00 Uhr
- drei Wochen in einem Supermarkt als Aushilfe von 8:00 – 18:00 Uhr
- einen Monat Telefonwerbung für eine Firma von 10:00 – 18:00 Uhr
- vier Wochen Aushilfe bei der Ernte auf einem Bauernhof – bei gutem Wetter

t.me/deutsch_mit_armin

3 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Das mäßige Abschneiden der deutschen Schüler bei der Bildungsstudie Pisa hat u.a. eine Diskussion über das dreigliedrige Schulsystem ausgelöst. Ist es noch in der Lage, Schüler ausreichend zu qualifizieren oder ist es hoffnungslos überholt?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Bedeutung der schulischen Ausbildung für den Lebensweg eines Menschen
- Aufbau des Schulsystems in Ihrem Land
- Stärken und Schwächen dieses Systems
- Persönliche Erfahrungen
- Vorschläge zur Steigerung der Effizienz des Schulsystems

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 3 Schule

Kandidat/-in 2

„Handwerk hat goldenen Boden." Ist dieses Sprichwort in Zeiten, in denen selbst Akademiker von Arbeitslosigkeit betroffen sind, aktueller denn je zuvor?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für verschiedene Ausbildungswege
- Argumente, die für eine Ausbildung im handwerklichen Bereich sprechen
- Argumente, die für eine anders geartete Ausbildung sprechen
- Berufswünsche der Jugendlichen in Ihrem Heimatland
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 4 (Aus-) Bildung und Karriere

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

MA2 - Test 3

Aufgabe 2 Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie wollen ihre Französischsprachkenntnisse auffrischen.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Zwei Wochen Intensivkurs werktags von 10:00 – 13:00 Uhr
- Zehn Tage Schnellkurs in Rennes von 8:00 – 13:00 Uhr und 16:00 – 20:00 Uhr
- Zweimal pro Woche Privatunterricht 5 Monate
- Einen Monat Fernkurs
- CD-Rom-Selbstlernkurs
- Zwei Monate Au-Pair in Lyon

t.me/deutsch_mit_armin

4 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Werbung umgibt uns überall, sei es im Fernsehen, in Zeitungen und Zeitschriften oder auf großen Werbetafeln. Niemand wird von sich behaupten können, dass er nicht auf die eine oder andere Weise dadurch beeinflusst wird.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Werbespots
- Mittel, mit denen die Werbung die verschiedenen Zielgruppen zu erreichen versucht
- Argumente, die **für** die Werbung sprechen
- Argumente, die **gegen** die Werbung sprechen
- Einflussnahme der Werbung auf Ihre persönlichen Kaufentscheidungen

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 5
Massenmedien

Kandidat/-in 2

In den letzten Jahren sind immer mehr große Einkaufszentren, sogenannte Shopping-Malls, gebaut worden, die bei den Kunden wachsenden Anklang finden. Kleinere Geschäfte hingegen müssen oft um ihre Existenz kämpfen.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Einkaufsmöglichkeiten
- Verbreitung von Einkaufszentren in Ihrem Heimatland
- Argumente, die **für** Einkaufszentren sprechen
- Argumente, die **gegen** Einkaufszentren sprechen
- Ihre persönlichen Vorlieben beim Einkaufen

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

MA2 - Test

4

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie wollen eine besondere Reise machen.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Eine Woche Urlaub in einem Luxus-Hotel auf Mallorca
- Drei Wochen Indien-Rundreise
- Zehn Tage Altägypten
- Sieben Tage Safari in Kenia
- Fünf Tage Kreuzfahrt in der Karibik
- Sechs Tage New-York

t.me/deutsch_mit_armin

5 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Hinter jeder Sprache verbirgt sich eine Welt. Das Sprichwort: „Eine Sprache: ein Mensch – zwei Sprachen: zwei Menschen" sagt viel über die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen aus.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Bedeutung und Stellenwert von Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Land
- Argumente, die dafür sprechen, eine Fremdsprache zu lernen
- Schwierigkeiten, die mit dem Fremdsprachenerwerb verbunden sind
- Verschiedene Möglichkeiten, eine Fremdsprache zu erlernen
- Persönliche Erfahrungen beim Fremdsprachenerwerb

Kandidat/-in 2

Lebenslanges Lernen ist in unserer heutigen Wissensgesellschaft unumgänglich geworden. Wer sich nicht weiterbildet, wird schon bald den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht mehr entsprechen.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für die Notwendigkeit von Weiterbildung
- Gruppen, die von der Weiterbildung besonders profitieren
- Weiterbildungsmöglichkeiten in Ihrem Land
- Vorschläge, wie die Weiterbildung vonseiten des Staates oder der Betriebe gefördert werden könnte
- Möglichkeiten der persönlichen Fortbildung

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 4 (Aus-) Bildung und Karriere

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

MA2 - Test

5

Aufgabe 2 Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie müssen zu Hause den Frühlingsputz erledigen. Da alle Familienmitglieder mithelfen werden, können Sie wählen, welche Hausarbeit Sie erledigen wollen.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Möglichkeiten wählen:

- Zwei Teppiche waschen
- Gardinen abnehmen, waschen und wieder aufhängen
- Türen, Badezimmerfliesen und Fenster putzen
- Küchenschränke ausräumen und saubermachen
- Rasen mähen und Hecken zurückschneiden

t.me/deutsch_mit_armin

6 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Immer mehr Leute informieren sich über das Internet. Welche Vor- und Nachteile sehen Sie darin im Vergleich zu den herkömmlichen Informationsquellen, wie z.B. Zeitungen, Nachschlagewerke usw.?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für interessante und informative Internetseiten
- Bedeutung des Internets als Informationsquelle in Ihrem Heimatland
- Argumente, die **für** diese Art der Information sprechen
- Argumente, die **gegen** diese Art der Information sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 6 Computer

Kandidat/-in 2

In vielen Familien ist am Abend „Pantoffelkino" angesagt. Warum sollte man sich auch noch mal umziehen und in die Stadt ins Kino fahren, wenn man es zu Hause vor dem Fernseher gemütlicher und auch billiger haben kann?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für verschiedene Fernsehsendungen
- Fernsehkonsum in Ihrem Heimatland
- Argumente, die **für** das Fernsehen sprechen
- Argumente, die **gegen** das Fernsehen sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 5 Massenmedien

t.me/deutsch_mit_armin

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie wollen gemeinnützig tätig sein.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Vier Tage Reinigung der Küste
- Zehn Tage Animation in einem SOS-Kinderdorf
- 2 Wochen Überwachung der Wälder bei der Freiwilligen Feuerwehr
- Drei Tage Aushilfe in einem Behindertenheim
- Zwölf Tage bei einer Sportveranstaltung
- Drei Tage Prospekte verteilen im Stadtzentrum für eine Tierschutzorganisation

t.me/deutsch_mit_armin

7 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Zum Frühstück einen Kaffee und eine Zigarette, im Laufe des Tages ein Sandwich, am Abend eine Pizza und danach vor dem Bildschirm ein paar Bierchen und etwas zum Knabbern. Welche Gründe und Folgen hat Ihrer Meinung nach eine solche Lebensweise?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für eine gesunde bzw. ungesunde Lebensführung
- Bedeutung einer gesunden Lebensweise in Ihrem Land
- Gründe für eine ungesunde Lebensführung
- Folgen einer solchen Lebensführung
- Stellenwert einer gesunden Lebensweise in Ihrem persönlichen Alltag

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 9 Essen und Genießen u. Kap. 10 Gesundheit und Schönheit

Kandidat/-in 2

Sich durch ein Gummiseil gesichert von einer Brücke zu stürzen ist für die einen der absolute Kick, für die anderen ein verantwortungsloses Risiko. Welche positiven und negativen Aspekte haben Extremsportarten Ihrer Meinung nach im Vergleich zu herkömmlichen Sportarten?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für verschiedene Extremsportarten
- Verbreitung von Extremsportarten in Ihrem Heimatland
- Argumente, die **für** Extremsport sprechen
- Argumente, die **gegen** Extremsport sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 11 Sport

t.me/deutsch_mit_armin

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie wollen ein Jahr im Rahmen des ERASMUS-Programms in Deutschland studieren und suchen eine Bleibe.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Möglichkeiten wählen:

- Große Wohngemeinschaft – 5 Minuten zu Fuß von der Uni entfernt
- Studentenheim, Straßenbahnanschluss
- Im Stadtzentrum alte Einzimmerwohnung mit Gemeinschaftsbad
- Untermiete – Viertelstunde Busfahrt
- 2-Zimmerwohnung bei einer Großtante – Fußweg 30 Minuten
- Einzimmerwohnung im nächsten Ort – 40 Minuten Bahnfahrt

t.me/deutsch_mit_armin

8 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Wer träumt nicht von einem eigenen Haus mit großem Garten. Doch die mit einem Eigenheim verbundene Arbeit und die oft hohen Kosten werden nicht selten unterschätzt.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Immobilienbesitz, gegebenenfalls in Ihrem persönlichen Umfeld
- Stellenwert und Bedeutung von Immobilien in Ihrem Heimatland
- Argumente, die **für** den Erwerb eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung sprechen
- Argumente, die **gegen** den Erwerb von Eigentum sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Kandidat/-in 2

Während die Städter sich nicht selten nach der Ruhe und Beschaulichkeit des Landlebens sehnen, klagen vor allem Jugendliche über die eintönige Lebensweise auf dem Land und würden sich über ein wenig Großstadttrubel freuen.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Ihre persönliche Wohnsituation
- Verhältnis zwischen Stadt- und Landbevölkerung in Ihrem Land
- Argumente, die für das Leben in der Stadt sprechen
- Argumente, die für das Leben auf dem Land sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache



t.me/deutsch_mit_armin

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie wollen mit mehreren Arbeitskollegen ein gemeinsames Hochzeitsgeschenk für Ihren Vorgesetzten kaufen.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Home-Cinema-Anlage (1080 Euro)
- Verlängertes Wochenende in Venedig für 2 Personen (900 Euro)
- Bargeld (1000 Euro)
- Automatische Filter- und Espressokaffeemaschine, neustes Design (890 Euro)
- Geschirr für zwölf Personen (1140 Euro)

t.me/deutsch_mit_armin

9 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Das Handy ist zu einem selbstverständlichen Bestandteil unseres Lebens geworden und hat zugleich eine neue Form der Kommunikation hervorgebracht: das Simsen. Äußern Sie sich zu den Vor- und Nachteilen des Mobiltelefons.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für den Handy-Gebrauch
- Bedeutung von Mobiltelefonen in Ihrem eigenen Land
- Argumente, die **für** ein Mobiltelefon sprechen
- Argumente, die **gegen** ein Mobiltelefon sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

Kandidat/-in 2

Computerspiele sind bei Jugendlichen sehr beliebt. Doch es wird auch viel Kritik geübt. So sollen vor allem die sogenannten Ego-Shooter, also Spiele wie z.B. Counter-Strike, die Gewaltbereitschaft von Jugendlichen erhöhen.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Beispiele für Computerspiele
- Beliebtheit von Computerspielen in Ihrer Heimat
- Argumente, die **für** solche Spiele sprechen
- Argumente, die **gegen** solche Spiele sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 6 Computer

t.me/deutsch_mit_armin

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie wollen mit zehn guten Freunden Ihre Immatrikulation an der Uni Ihrer Wahl feiern.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Möglichkeiten wählen:

- Essen in einem schicken Restaurant
- Grillparty im Garten
- Kneipenabend
- Disco
- Wochenende im Ferienhaus
- Bowlingabend
- Party mit Musik zu Hause

t.me/deutsch_mit_armin

10 Test - MA 1

Aufgabe 1

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1

Angesichts der hohen Scheidungsrate spricht man bereits vom Verfall der Familie. Stimmen Sie dieser Ansicht zu oder ist für Sie der Bund fürs Leben immer noch eine angemessene Lebensform?

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Bedeutung der Familie für den Einzelnen und für die Gesellschaft
- Stellenwert der Familie in Ihrer Heimat
- Argumente, die **für** eine Eheschließung und die Gründung einer Familie sprechen
- Argumente, die **gegen** diese Lebensform sprechen
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 1
Partnerschaft

Kandidat/-in 2

„Entweder Beruf oder Familie" oder „Beruf und Familie"? Vor dieser Frage stehen immer noch viele Frauen, denn es ist auch heutzutage gar nicht so einfach, Karrierestreben und ein befriedigendes Familienleben unter einen Hut zu bringen.

Halten Sie einen kurzen Vortrag (ca. 3 – 4 Minuten).
Sie können sich an folgenden Punkten orientieren:

- Situation der berufstätigen Frau in Ihrer Heimat
- Argumente dafür, der beruflichen Karriere den Vorrang zu geben
- Argumente dafür, dem Familienleben den Vorrang zu geben
- Vorschläge, wie der Alltag der berufstätigen Mutter erleichtert werden könnte
- Ihre persönliche Ansicht in dieser Sache

zu themenrelevantem Wortschatz:
s. WORTSALAT Kap. 1
Partnerschaft u. Kap. 2
Kindererziehung u. Kap. 4
(Aus-) Bildung und Karriere

t.me/deutsch_mit_armin

Zertifikat super C1

MA2 - Test

10

Aufgabe 2

Mündliche Prüfung

Kandidat/-in 1 und 2

Sie wollen einen neuen Wagen kaufen.

Vergleichen Sie die verschiedenen Vorschläge und begründen Sie Ihren Standpunkt.

Widersprechen Sie Ihrem/Ihrer Gesprächspartner/-in, wenn Sie nicht einverstanden sind. Kommen Sie am Ende zu einer gemeinsamen Lösung.

Sie können zwischen folgenden Angeboten wählen:

- ein Jahr gebrauchter, zukunftsorientierter Hybridwagen der Mittelklasse, 26.000 Euro
- kleiner, schneller europäischer Sportwagen, 27.000 Euro
- vier Jahre alter, gebrauchter Luxuswagen, 25.000 Euro
- großer bequemer Familienwagen mit einfacher Sonderausstattung, Testsieger des Jahres, 24.000 Euro
- kleines, zuverlässiges, wendiges Geländeauto, 26.000 Euro
- kleiner Stadtwagen für zwei Personen mit edler Sonderausstattung, 23.000 Euro

t.me/deutsch_mit_armin

t.me/deutsch_mit_armin



Liste mit Themen in „Zertifikat super C1“

Test	LV 1	LV 2	LV 3	HV 1	HV 2	SA 1	SA 1	SA 2	MA 1	MA 1	MA 2
1	Abireise	Sprache	Kranken-schwester	Tanz	Reisen	Tier	Buch	Umwelt	Freizeit	Urlaub	Grundstück nutzen
2	Partnerschaft	Reisen	Hunde	Krabbelgruppe	Haustier	Rauchen	Euro	Sport	Umwelt	Tier	Job
3	Ernährung	Partnerschaft	Gewalt	Fahrrad	Kind und Beruf	Globalisierung	Umwelt	alte Leute	Schule	Ausbildung	Sprachkurs
4	Telefonieren	Schauspieler	Blinde	Handy	Kunst	Hobby	Internet	Haushalt	Werbung	Konsum	Reisen
5	Weihnachten	Internet	Spielplatz	Studium	Zivildienst	Reisen	Energie	Computer	Sprache	Ausbildung	Hausarbeit
6	Internet	Studium	Sonnenbad	Aquarium	Abenteuerfotograf	Glück	Familie	Reisen	Internet	Fernsehen	gemeinnützi-ge Arbeit
7	Kosmetik	Ernährung	Kinder-Uni	Arzt	Ernährung	Studium	Umwelt	Unfall	Gesundheit	Sport	Wohnen
8	Umwelt	Heirat	Auftragsbörse	Berlin	Beruf	Wirtschaft	Werbung	Arbeit	Eigenheim	Stadt / Land	Hochzeitsge-schenk
9	Reiten	Senioren-WG	Sport	Hausbau	Schulden	Studium	Kinder	Reisen	Handy	Computer	Feier
10	Polarforscher	Erste Woche	Öffnungszei-ten	Mauertag	Familie	Globalisierung	Presse	Studium	Familie	Kinder und Beruf	Auto

t.me/deutsch_mit_armin



Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Datum _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: _____

Leseverstehen - Antwortbogen (Test ___)

Aufgabe 1

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

max. 10 Punkte: _____

Aufgabe 2 (11 – 20) max. 10 Punkte

bitte wenden ▶▷

Aufgabe 3

21	a	b	c	d	26	a	b	c	d
22	a	b	c	d	27	a	b	c	d
23	a	b	c	d	28	a	b	c	d
24	a	b	c	d	29	a	b	c	d
25	a	b	c	d	30	a	b	c	d

max. 5 Punkte (21 – 25): _____

Gesamtergebnis Leseverstehen Aufgaben 1 – 3: _____ / 25 Punkte



t.me/deutsch_mit_armin

Test _____

Leseverstehen Aufgabe 2 (11 - 20)

	1. _____
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
	2. _____
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
	3. _____
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
	4. _____
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	
	5. _____
Text A	
Text B	
Text C	
Text D	

max. 10 Punkte: _____

t.me/deutsch_mit_armin

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Datum _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: _____

Hörverstehen - Antwortbogen (Test ___)

Aufgabe 1 **Punkte**

1 _____ _____

2 _____ _____

3 _____ _____

4 _____ _____

5 _____ _____

6 _____ _____

7 _____ _____

8 _____ _____

9 _____ _____

10 _____ _____

Aufgabe 2

Aufgabe 1 max. 10 Punkte: _____
[1 – 10]

11	a	b	c		16	a	b	c	
12	a	b	c		17	a	b	c	
13	a	b	c		18	a	b	c	
14	a	b	c		19	a	b	c	
15	a	b	c		20	a	b	c	

Aufgabe 2 Lösungen: _____ x 1,5 = _____
[1 – 10]

Gesamtergebnis Hörverstehen _____ / 25 Punkte
Aufgaben 1 + 2



t.me/deutsch_mit_armin

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort/ Institution _____

Datum _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: _____

Schriftlicher Ausdruck - Antwortbogen (Test ___)

Aufgabe 1: Freier Schriftlicher Ausdruck

Inhalt Textaufbau Ausdruck Korrektheit

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

Inhalt max. 4 Punkte _____
Textaufbau max. 5 Punkte _____
Ausdruck max. 5 Punkte _____
Korrektheit max. 6 Punkte _____

t.me/deutsch_mit_armin

Familienname _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Prüfungsort / Institution _____

Datum _____

Prüfungsteilnehmer-Nr.: _____

Schriftlicher Ausdruck - Antwortbogen (Test ___)

Aufgabe 2

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

8 _____

9 _____

10 _____

Punkte gesamt: _____

Ergebnis Aufgabe 1 _____ / 20 Punkte

Ergebnis Aufgabe 2 _____ / 5 Punkte

Gesamtergebnis Schriftlicher Ausdruck _____ / 25 Punkte



t.me/deutsch_mit_armin

Kopiervorlage

zur Niederschrift der Leistungen jedes Lerners / jeder Lernerin

Name des Lerners / der Lernerin: _____

Schuljahr: _____

Test	LV (max. 25 Pkt.)	HV (max. 25 Pkt.)	SA (max. 25 Pkt.)	schriftliche Prüfung (min. 45 Pkt.)	MA (max. 25 / min. 15 Pkt.)	insgesamt (max. 100 Pkt.)
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						

Bemerkungen:

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

_____

t.me/deutsch_mit_armin

ZERTIFIKAT C1 super

zur Vorbereitung auf das Goethe-Zertifikat C1

Die Reihe besteht aus:

Kursbuch
10 vollständige Tests, nach Prüfungsteilen geordnet

Lehrerbuch
mit integriertem Kursbuch, Lösungen, Transkriptionen,
Tipps für die Unterrichtenden, Informationen zur Prüfung

Glossar
zu den LV-Texten

5 CDs

ISBN 978-960-6675-17-1
9 789606 675171 >

www.karabatos.gr

ΧΡΗΣΤΟΣ ΚΑΡΑΜΠΑΤΟΣ
ΓΕΡΜΑΝΙΚΕΣ ΕΚΔΟΣΕΙΣ

t.me/deutsch_mit_armin